

In memoriam
Prof. Dr. Hans Schadewaldt
(1923 – 2009)

Verzeichnis Düsseldorfer Arbeiten
zur Geschichte der Medizin

herausgegeben von Alfons Labisch
unter Mitarbeit von Ulrich Koppitz

d|u|p **düsseldorf university press**

2010

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

Alfons Labisch (Hrsg.)

In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009)

Verzeichnis Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin

Düsseldorf University Press ISBN: 978-3-940671-69-1

1. Auflage 2010

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils gültigen Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Printed in Germany

© düsseldorf university press GmbH, Düsseldorf 2010

Düsseldorf 2010

ISBN 978-3-940671-69-1

Textgestaltung: Ulrich Koppitz

Umschlaggestaltung: düsseldorf university press

Druck: docupoint GmbH Magdeburg

Inhaltsverzeichnis

<i>Alfons Labisch</i>	
Zum Geleit	7

Akademisches Gedenken an Prof. Hans Schadewaldt

<i>Joachim Windolf</i>	
Grußwort des Dekans zur Akademischen Trauerfeier	13
<i>Alfons Labisch</i>	
Prof. Hans Schadewaldt in memoriam	17
<i>Øivind Larsen</i>	
Hans Schadewaldt (1923-2009) – Einige Momente zur Erinnerung aus ausländischer Sicht	23
<i>Irmgard Müller</i>	
Evidenz in der Medizin – die Macht der Bilder	33

Dokumentation zum Werk von Hans Schadewaldt

Verzeichnis der Festschriften und Nachrufe	63
Werkverzeichnis Hans Schadewaldt	65
Chronik der Ehrenämter und Ehrungen	127

Institut für Geschichte der Medizin in Düsseldorf

Entwicklung 1914-2009 im Überblick	137
Institutsmitglieder 1963-1991	140
Publikationen der Institutsmitglieder 1963-1992	146

Professoren für Geschichte der Medizin in Düsseldorf 1914-1962: Nachrufe und Werkverzeichnisse

Prof. Dr.med. Dr.phil. Albert Esser	165
Prof. Dr.med. Dr.phil. Joseph Schumacher	181
Prof. Dr.med. Wilhelm Haberling	195

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

Habilitationen	211
Chronologisches Verzeichnis der Dissertationen	212
Konkordanz: Verzeichnis der Promovierten	255
Chronik der Doktorandentreffen Prof. Schadewaldts	265

Die Graphiksammlung "Mensch und Tod"

Stefanie Knöll

Entwicklung und Stand der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Universität Düsseldorf	273
------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Publikationen	278
---------------	-----

Chronik der Ausstellungen	279
---------------------------	-----

Hans Schadewaldt

Prolegomena zur Universitätssammlung "Mensch und Tod"	287
----------------------------------------------------------	-----



Professor Dr.med. Hans Schadewaldt, Düsseldorf (ca. 1970)

Alfons Labisch

Zum Geleit

In diesem Buch wird die akademische Trauerfeier für Hans Schadewaldt dokumentiert, die am 22. Januar 2010 im Konrad-Henkel-Hörsaal, dem größten und schönsten Hörsaal der Heinrich-Heine-Universität, stattgefunden hat. Festlich begleitet wurde die Veranstaltung am Flügel von Herrn cand. med. Farid Ziayee, Düsseldorf, mit Werken von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms und Robert Schumann. Darüber hinaus dokumentiert dieses Buch das akademische Leben und Werk Hans Schadewaldts bis zu seinem offiziellen Ausscheiden im Jahre 1991 – und darüber hinaus. Seine Erkenntnisse, sein Wissen im Dienste der Medizin publik zu machen, war seit seiner Zeit als wissenschaftlicher Redakteur der Ciba-Zeitschrift eines der Lebensziele Hans Schadewaldts. Dieser Band trägt dieser Maxime Rechnung.

Darüber hinaus verfolgt dieses Buch noch eine weitere, wenngleich kleinere Aufgabe. Zusammen mit dem akademischen Oeuvre Schadewaldts wird das akademische Werk seiner Vorgänger Wilhelm Haberling, Joseph Schumacher und Albert Esser dokumentiert.

Damit liegt eine geschlossene Dokumentation der Arbeiten aller akademischen Lehrer vor, die die Geschichte der Medizin seit 1914 – dem Jahr, als Wilhelm Haberling zum Dozenten für die Geschichte der Medizin ernannt wurde – zunächst an der Akademie für praktische Medizin, dann an der Medizinischen Akademie und schließlich an der Universität bzw. ab 1988 an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf hauptamtlich als Lehrstuhlinhaber oder in adaequater Form vertreten haben.

Dieses Vorgehen würde Hans Schadewaldt gefallen haben - hat er doch selbst seinen beiden Vorgängern Albert Esser und Joseph Schumacher, der zugleich sein akademischer Lehrer in Freiburg war, warmherzige Nachrufe gewidmet, die in diesem Band abgedruckt werden.

Über die Dokumentation der Trauerfeier und der akademischen Arbeiten von Schadewaldt sowie Esser, Schumacher und Haberling hinaus wird in diesem Band in besonderer Weise die Sammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität gewürdigt. Unter den vielen Arbeiten und Vorhaben ist dies eines der Werke Schadewaldts, dem er sich mit besonderem Eifer gewidmet hat. Über die Vorgeschichte der Sammlung gibt daher auch sein Einführungsaufsatz zum Katalog "Mensch und Tod" aus dem Jahr 1989 Auskunft. Im übrigen war dieser Katalog alsbald überholt: Die Sammlung hat sich in der Zwischenzeit, wiederum maßgeblich durch die Initiative von Hans Schadewaldt, mehr als verdoppelt. Deshalb steuert auch die Kustodin Dr. Stefanie Knöll einen Beitrag bei, der über den heutigen Stand der Sammlung informiert.

An diesem Buch haben viele mitgewirkt, allen voran seine Spektabilität, Prof. Joachim Windolf, Dekan der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Prof. Øivind Larsen aus Oslo, ein langjähriger Weggefährte Schadewaldts aus der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, und Frau Prof. Irmgard Müller aus Bochum, seine Schülerin und erste Habilitandin, die den wissenschaftlichen Festvortrag zur akademischen Trauerfeier leistete.

Aber auch im Hintergrund haben über die bislang Genannten viele zum Gelingen des Bandes beigetragen. Rosemarie Schadewaldt hat die Ehrungen, die ihr verstorbener Mann im Laufe seines langen akademischen Lebens entgegennehmen durfte, zu-

sammengestellt und Fotos bereit gestellt. Frau Christa Reißmann, die Fotografin des Instituts, hat sich in bewährter Manier um die Abbildungen und deren Auswahl gekümmert. Karl-Heinz Kuhlmann, Dokumentations-Praktikant, hat wesentliche Ergänzungen zu den am Institut traditionell geführten Publikationslisten recherchiert. Julia Kouzmenko und Sophia Sotke, beide studentische Hilfskräfte, haben Korrektur gelesen. Und schließlich hat sich Ulrich Koppitz, der ‚Spiritus rector‘ hinter vielen Sammel- und Publikations-Projekten des Instituts, in bewährter Manier um das Gelingen nicht nur dieses Bandes verdient gemacht. Auf die Erstellung eines Registers konnte verzichtet werden, weil dankenswerter Weise der Verlag eine Dateiversion dieses Buches im Internet dauerhaft zur Verfügung stellt, die in Bibliotheksverbundkatalogen leicht zu ermitteln ist.

Für uns alle im Institut für Geschichte der Medizin, in der Medizinischen Fakultät und in der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist der Anlass, der zu diesem Buch geführt hat, traurig. Hans Schadewaldt war im täglichen Getriebe des Instituts stets gegenwärtig. Wir vermissen ihn.

In diesem Sinne ist dieser Band das bleibende Zeichen eines Lebenswerkes, das auf den Schultern der akademischen Vorfahren aufbaut und ebenso über die Zeiten bestehen wird, wie wir heute des Werkes Hans Schadewaldts und seiner akademischen Vorgänger gedenken.

Düsseldorf, im November 2010

Alfons Labisch



Prof. Dr. med Hans Schadewaldt in seinem Dienstzimmer, ca. 1980

**Akademisches Gedenken
an Prof. Hans Schadewaldt**



*Prof. Dr. med. Hans Schadewaldt
anlässlich einer Disputatio academica*

Joachim Windolf

**Grußwort des Dekans zur
Akademischen Trauerfeier für
Univ.-Prof. Dr.med. Dr.hc. Hans Schadewaldt**

Der emeritierte Universitäts-Professor Dr. med. Dr. h.c., unser hoch geehrter Kollege Hans Schadewaldt, ist am 21. August 2009 im Alter von 86 Jahren verstorben. Unser Mitgefühl gilt den Anverwandten, unser Mitgefühl gilt besonders seiner Witwe Rosemarie Schadewaldt. Unser Mitgefühl gilt schließlich allen, die sich Hans Schadewaldt in besonderer Weise verbunden wussten.

Mit Hans Schadewaldt ist einer der Letzten verschieden, die die Entwicklung der Medizinischen Akademie Düsseldorf zur Universität Düsseldorf miterlebt und mitgestaltet haben

Hans Schadewaldt wurde am 7. Mai 1923 in Cottbus geboren. Von 1940 bis 1945 studierte er als Seekadett Medizin und Geschichte an den Universitäten Tübingen, Würzburg und Königsberg. Von 1945 bis 1948 arbeitete er als Hilfsarzt in französischen Kriegsgefangenenlazaretten. 1949 konnte er das Staatsexamen ablegen. Im gleichen Jahr wurde er zum Doktor der Medizin promoviert. Von 1950 bis 1954 war er als Assistenzarzt in der Tübinger Universitäts-Kinderklinik tätig. 1955 übernahm er die Leitung der Wissenschaftlichen Literatur-Abteilung der CIBA AG in Wehr (Baden). Damit wurde Hans Schadewaldt auch Redakteur der international renommierten CIBA-Zeitschrift. 1961 habilitierte er sich mit dem seinerzeit wie heute

aktuellen Thema "Die Lehre von der Allergie und den allergischen Krankheiten in ihrer historischen Entwicklung" für das Fach Medizingeschichte an der Universität Freiburg.

1963 wurde Hans Schadewaldt zum außerordentlichen Professor für Geschichte der Medizin an die damalige, in Sonderheit für ihre gute klinische Ausbildung bekannte Medizinische Akademie Düsseldorf berufen. 1965 wurde er mit der Gründung der Universität Düsseldorf zum ordentlichen Professor für Geschichte der Medizin ernannt. 1966 wurde er als Herausgeber eines historischen Buches mit dem Titel "Die Universität Düsseldorf" und 1969 mit der Gründung des "Jahrbuches der Universität Düsseldorf" der erste Chronist der jungen Universität. Als bald wurde er zum Zweitmitglied der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt. In der Philosophischen Fakultät war er von Beginn an Mitglied im "Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance" (FIMUR). 1967 erhielt er einen Ruf nach Freiburg, wo er sich 1961 extern habilitiert hatte. Diesen Ruf nahm er nicht an.

Im Akademischen Jahr 1976/77 war Schadewaldt Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Düsseldorf. 1978 wurde er Mitglied der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. 1985 bis 1992 war er Präsident der Société Internationale d'Histoire de la Médecine, 1986 Organisator und Präsident des Internationalen Kongresses für Geschichte der Medizin in Düsseldorf und schließlich 1990 bis 1993 Präsident der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. 1988 wurde er – durchaus gegen seinen Willen – emeritiert. Den Lehrstuhl hat er bis 1991 vertreten.

Hans Schadewaldt war in akademischen und gesellschaftlichen Kreisen weit über die Grenzen der Fächer und Fakultäten hinweg bekannt. Prof. Labisch und vor allem Prof. Larsen werden

die Persönlichkeit und das Lebenswerk des Verstorbenen würdigen.

Einen Aspekt darf ich vielleicht noch erwähnen: Hans Schadewaldt war ein überaus fürsorglicher Doktorvater. Ohne den Begriff "Alumni" zu benötigen hat er durch regelmäßige Doktorandenfeiern – verbunden jedesmal mit einer Disputatio academica in vollem akademischen Ornat – die immer größer werdende Schar seiner Doktoranden zusammenzuhalten gewusst.

Und noch etwas zeichnete Hans Schadewaldt aus: Er hat sein Fach, die Geschichte der Medizin, immer als Klammer, und Bindeglied zugleich, sowohl innerhalb der sich stets weiter spezialisierenden Medizin wie auch über die Fakultäten und Wissensgebiete hinweg verstanden – ein Polyhistor im besten Sinne des Wortes, getrieben von wissenschaftlicher Neugier und dem persönlichen Interesse, Menschen zum gemeinsamen akademischen Tun zusammen zu bringen.

Der Mensch Hans Schadewaldt ist nicht mehr bei uns, aber sein geistiges Vermächtnis und zahlreiche von ihm initiierte Institutionen werden weiter leben – in unserer Fakultät, in unserer Universität, in der Stadt, und national wie international in seinem Fach.



*Amtsübergabe im Kustodenraum der
Graphiksammlung „Mensch und Tod“ 1991*

Alfons Labisch

Hans Schadewaldt in memoriam

(7. Mai 1923 - 21. August 2009)

Trauer umfängt uns, wenn ein Mensch, mit dem wir vieles in unserem alltäglichen Leben geteilt haben, nicht mehr unter uns ist. Trost ist es indes zu wissen, dass der Betreffende ein reiches, ein erfülltes Leben gehabt hat. Und ein noch größerer Trost ist es, wenn der Tod als Erlöser gekommen ist. Hans Schadewaldt ist nicht mehr unter uns.

Nach mehrmonatiger schwerer Krankheit ist er am 21. August 2009 im Universitätsklinikum seiner geliebten 'alma mater', der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, verstorben. Hans Schadewaldt zu Ehren haben wir uns heute hier versammelt, um nach alter akademischer Sitte Abschied zu nehmen.

Als Hans Schadewaldt im Mai 2008 anlässlich seines 85. Geburtstags ein letztes Doktorandentreffen zunächst in der Andreaskirche und dann in der Akademie der Wissenschaften und Künste des Landes NRW veranstaltete, saß er mit Talar und Orden im vollen akademischen Ornat zwar im Rollstuhl. Aber er sprühte in der ihm eigenen Art vor Charme und Witz und konnte sich seinen 200 Gästen aus der Schar seiner Doktoranden, seiner akademischen Kollegen, seiner Freunde und seiner Familie in gewohnter Weise präsentieren. Auch die folgenden Monate des Jahres 2008 waren mit Arbeit und Plänen ausgefüllt. Hans Schadewaldt und seine Frau Rosemarie hatten viel vor.

Allein: es sollte nicht sein. Ab Weihnachten 2008 war Hans Schadewaldt schwer erkrankt. Aber – und dies kann ich aus eigenem Erleben sagen – bis in seine letzten Tage war er geistig

völlig orientiert, ja mehr als das: an dem, was um ihn vorging, war er nach Kräften interessiert.

Unser Mitgefühl, unser Beileid gilt den Hinterbliebenen: seinen vier Söhnen und ihren Familien. Unser Mitgefühl gilt besonders seiner Frau Rosemarie. Frau Schadewaldt hat ihren Mann mit rührender Hingabe umsorgt, sie war ihm ein ebenbürtige Partnerin in gemeinsamen Plänen. Unser Dank gilt den Ärztinnen und Ärzten, den Pflegerinnen und Pflegern, die sich um Hans Schadewaldt bemüht haben. Stellvertretend für alle möchte ich Prof. Bernd Grabensee nennen. Hans Schadewaldt hat seinem Arzt Bernd Grabensee seit Jahrzehnten bedingungslos vertraut – ein Vertrauen, das Grabensee in ärztlicher Verantwortung bis zu den letzten schweren Entscheidungen getragen hat.

Hans Schadewaldt war einer der letzten, der die Entwicklung der Medizinischen Akademie Düsseldorf zur Universität Düsseldorf in den Anfangsjahren in enger Kooperation mit dem damaligen Rektor, dem renommierten Arzt und Wissenschaftsphilosophen Alwin Diemer, mit gestaltet hat. Seit jener Zeit sind weit mehr als vierzig Jahre vergangen, Hans Schadewaldt ist seit 1988 emeritiert. Eine Universität, eine Fakultät ist ein lebender Körper. Wie die Zellen eines Körpers ändern und erneuern sich ständig auch die Menschen, die eine Fakultät und eine Universität tragen. Es ist daher eine Freude, dass der Dekan der Medizinischen Fakultät, Spektabilität Windolf, es übernommen hat, einige Daten zur Vita academica Hans Schadewaldts ins Gedächtnis zu rufen. Im Anschluss an meine wenigen Worte wird Prof. Øivind Larsen – Lehrstuhlinhaber für Arbeitsmedizin und für Medizingeschichte an der Universität Oslo – das Wirken Hans Schadewaldts aus internationaler Sicht würdigen. Wir danken Ihnen, lieber Prof. Larsen, dass Sie sich die Mühe ge-

macht haben, aus Norwegen zu uns zu kommen. Frau Prof. Irmgard Müller, die erste Habilitandin von Hans Schadewaldt, später langjährige Lehrstuhlinhaberin sowie Museumsdirektorin in Bochum und im wissenschaftlichen Feld nach wie vor international aktiv, wird den Festvortrag aus einem aktuellen Forschungsthema der Medizingeschichte halten. Auch Ihnen, liebe Frau Müller, sei herzlich gedankt. Wir haben uns bemüht, die Arbeit Hans Schadewaldts, die wir vor Jahren bereits in einer kleinen Festschrift dokumentiert haben, bis auf seine letzten Tage vollständig zu erfassen. Sie finden die umfassende Dokumentation zur Vita Academica Hans Schadewaldts auf der Internetseite des Instituts für Geschichte der Medizin. Sie finden dort ebenfalls neueste Informationen zur Totentanzsammlung, die Prof. Schadewaldt seinerzeit erworben und aufgebaut hat und die wie stets einen wesentlichen Teil der wissenschaftlichen Arbeit und öffentlichen Repräsentanz des Institutes ausmacht.

Angesichts dieser Informationsfülle möchte ich selbst einige wenige ausgeprägte Aspekte der Person und des Wirkens von Hans Schadewaldt beleuchten – so, wie sie sich nur aus persönlichem Umgang ergeben, und wie sie sich dauernd in unser Gedächtnis einprägen, als Vermächtnis, aber durchaus auch als Auftrag. Aus dem vielen, was hier gesagt werden möchte, seien lediglich drei Aspekte herausgehoben: Hans Schadewaldt als Kommunikator, als Bindeglied zwischen Stadt und Universität und als authentische Person.

Hans Schadewaldt hat sich besonders dadurch verdient gemacht, dass er im Alltag immer wieder gezeigt hat, dass und was Medizingeschichte Ärzten, Patienten, Pflegekräften, Angehörigen, ja grundsätzlich jedem Menschen nutzen kann. In beständiger wissenschaftlicher Consiliar-Tätigkeit für klinische Kollegen hat er die Medizingeschichte in Wissenschaft und

Praxis eingebracht. Seine medizinhistorischen Vorlesungen und Vorträge sind legendär. Über sein umfangreiches nationales und internationales, eigentlich weltweites Engagement in den wissenschaftlichen Fachgesellschaften hinaus war Prof. Hans Schadewaldt stets bestrebt, auch medizinische Laien für die Geschichte der Medizin zu gewinnen. In der Öffentlichkeit hat Hans Schadewaldt die Medizingeschichte publikumswirksam vertreten – ob in der Presse, im Radio oder im Fernsehen. Hans Schadewaldt war ein Promotor seines Faches und zugleich ein Kommunikator der Medizin insgesamt. Hans Schadewaldt war überall. Nicht jeder wird diesem öffentlichen Wirken folgen wollen oder können. Gleichwohl: die Aufgabe, unser Tun als Ärzte, Wissenschaftler und Forscher der Öffentlichkeit gegenüber verständlich und glaubhaft zu vertreten, geht uns alle an.

Auch in Düsseldorf war "unser Professor Schadewaldt" – wie es stets hieß, wenn sein Name fiel – eine feste Größe: ein Professor "zum anfassen", ein Professor, den man jederzeit ansprechen konnte, ein Professor, der sich einmischte, ein Professor, der mitmacht. Mit Leib und Seele war Hans Schadewaldt Mitglied bei den "Düsseldorfer Jonges", für einige Jahre sogar Vize-Baas, also stellvertretender Vorsitzender. Hans Schadewaldt hat sich eingebracht: etwa als es darum ging, den "alten" Landtag zu retten. Der vereinigte Widerstand dieser Gruppe hat seinerzeit verhindert, dass der Landtag durch einen Umbau verhandelt worden wäre, später sogar hätte abgerissen werden sollen. Die Konsequenz war, dass das Land NRW das einzige Bundesland ist, das sich einen neuen, einen eigenen, einen modernen Landtag erbaut hat. Und mit dem alten Landtag haben wir heute in der K21 einen Tempel für die Kunst des 21. Jahrhunderts. Hans Schadewaldt hat sich für den Bau und den Ausbau des Aqua-Zoos engagiert – ein Düsseldorfer Marken-

zeichen. Hans Schadewaldt hat seine weitreichenden Verbindungen für den Bau des Museums im Neandertal zur Verfügung gestellt. Dies sind nur einige wenige Beispiele. Wichtig bei alledem ist, dass Hans Schadewaldt am Leben der Stadt wirklich und wahrhaftig als Person und dazu mit sichtlichem Vergnügen teilgenommen hat. Hans Schadewaldt war der Botschafter der Universität in der Stadt, er verkörperte diese Verbindung in einzigartiger, nicht nachzuahmender Weise. Gleichwohl: die Verbindung von Universität und Stadt zu leben, ist eine Aufgabe, die uns alle angeht.

Schließen möchte ich mit einigen persönlichen Bemerkungen zur Person Hans Schadewaldts. Hans Schadewaldt war von unbändiger Neugier und Schaffensfreude geprägt. Und er war von einem ebensolchen Drang geprägt, interessante Menschen kennen zu lernen und seine eigenen Gedanken anderen Menschen mitzuteilen. Dies tat er mit sichtlicher Freude am Neuen, am Gespräch, am Gedankenaustausch. Aus diesem Drang folgte der Eindruck, dass Hans Schadewaldt alles machte, alles konnte, vor allem überall war – und dies meist gleichzeitig. Wenn es um die Sache ging, half Hans Schadewaldt selbstlos. Hauptsache, das Ergebnis war gut. Dies gilt für seine Doktoranden, dies gilt aber auch für die vielen Kolleginnen und Kollegen, die sich an ihn wandten, dies gilt auch für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hans Schadewaldt war bedeutend, weil ihm die Fragen, weil ihm die Menschen etwas bedeuteten. Und eben diese Wertschätzung wurde ihm als Dank zurück gegeben. Dabei machte Hans Schadewaldt keine Unterschiede: gleich ob in der Royal Society of Medicine oder in der Akademie der Wissenschaften, gleich ob bei den Jonges oder im Fernsehen und bei "Hallo Ü-Wagen": Hans Schadewaldt nahm die Fragen, nahm die Menschen ernst. So erklärt sich auch das unglaubliche

Spektrum von Freunden und Bekannten aus sonst eher fernen, ja gegebenenfalls auch unversöhnlichen Lagern.

Diese Liberalität war keineswegs mit Gleichgültigkeit verbunden: im Gegenteil – im hohen Alter noch ist Hans Schadewaldt vom evangelischen zum katholischen Glauben konvertiert. Allein dieser Akt zeigt, was ihm die letzten Dinge wert waren. "Versöhnen statt Spalten" – dieses Wort von Johannes Rau, dem Hans Schadewaldt seit der Zeit Raus als Wissenschaftsminister in Freundschaft verbunden war, können ebenso für Hans Schadewaldt gelten. Im Habitus – bis hin zu den teils trotzig, teils mit inniger Freude aufrecht erhaltenen akademischen Zereemonien der Disputatio academica – auch in der Wissenschaftsauffassung dem 19. Jahrhundert verpflichtet, war er durch sein enzyklopädisches Wissen, sein Staunen vor den unbekannten Dingen, seine unnachahmliche Fähigkeit, auf andere Menschen zuzugehen und ihnen seine Wertschätzung zu vermitteln, durch seinen rastlosen, auch durch zunehmende gesundheitliche Probleme nicht aufzuhaltenden Schaffensdrang die rechte Person zur rechten Zeit am rechten Ort.

Auch dies: Neugier und rastloses Schaffen bis zuletzt kann uns eine Botschaft sein. Die Medizingeschichte, die Universität, die Stadt Düsseldorf haben Hans Schadewaldt viel zu verdanken. Die Erinnerung an Hans Schadewaldt wird leben – in unserem Institut, in unserer Fakultät, in unserer Universität, in der Stadt, und national wie international in seinem, in unserem Fach.

Øivind Larsen

Hans Schadewaldt (1923-2009) – Einige Momente zur Erinnerung aus ausländischer Sicht

Verehrte Zuhörer, wir, die wir aus dem Norden kommen, sind seit je der Arbeitsweise gefolgt, dass wir ins Ausland fahren, um dort zu lernen und zu sehen. Was können wir von Anderen erlernen, wenn etwas zuhause aufgebaut werden soll?

So war es auch um die Medizingeschichte in Norwegen bestellt, als sich das Fach in den 1960'iger und 1970'iger Jahren neu orientierte. Die Aufmerksamkeit wurde unter anderem auf den deutschsprachigen Raum gerichtet, wo zu dieser Zeit offensichtlich ganz viel innerhalb der Medizingeschichte vor sich ging, aber wo teils ein Generationswechsel zu erwarten war und teils umgreifende Änderungen in der Bedingungen für Medizingeschichte als akademisches Fach bevorstanden. Ich habe in meiner Fotosammlung gestöbert, um meine Erinnerungen aus dieser Zeit aufzufrischen. Ein Reiseziel, das dann sofort auftauchte, war Düsseldorf, wo ich schon in den 1960'iger Jahren mit der lebhaften Aktivität des von Hans Schadewaldt geleiteten Instituts bekannt geworden war.

Was war – und was ist Medizingeschichte?

Was man sich eigentlich von der Medizingeschichte erwartete, war im damaligen Norden noch etwas unklar. Auf der einen Seite standen Museumsvorkämpfer und Leute, die in der Medizingeschichte eine Fundgrube von Kuriosen sahen. Ihnen gegenüber standen harte Wissenschaftshistoriker, und dazu Historiker und Mediziner, die eine stärkere Vergangenheitsbewältigung von medizinischen und gesundheitlichen Themen

in sowohl Geschichtswissenschaften wie in der Medizin als wichtig auffassten. In einer Zeit, als sich dazu eine soziologische Denkweise in die Medizin drängte, erwies sich ein vernünftiger Umgang mit der Vergangenheit und den Grenzgebieten der Medizin als unentbehrlich. Fest stand, dass der Unterricht und die Vermittlung medizinhistorischer Kenntnisse jetzt an Bedeutung gewinnen musste, aber wie?

Professor Schadewaldt war schon damals in seiner fachlichen Tätigkeit stark auf die Öffentlichkeit hin ausgerichtet. In einer Pressefamilie aufgewachsen erschien es ihm vielleicht natürlich mit 32 Jahren als junger Arzt die Kinderklinik in Tübingen zu verlassen, um die Leitung der Literaturabteilung und der Fachzeitschrift der CIBA-AG zu übernehmen. Er bzw. seine Arbeiten machte sich aber auch in der medizinhistorischen Forschung bemerkbar. Seine Habilitation über die Geschichte der Allergie im Jahre 1961 ebnete ihm den Weg zu dem Lehrstuhl für Medizingeschichte in Düsseldorf, zuerst 1963 als außerordentlicher Professor, 1965-1991 als Ordinarius.

Züge der Entwicklung des Faches

Wie sah es dann in der deutschen medizinhistorischen Landschaft aus? Obwohl die Geschichte der Medizingeschichte Deutschland vor kurzem in einem historiographischen Band beschrieben worden ist,¹ möchte ich hier nur einige Eindrücke erwähnen, wie sie ein Ausländer sah. Hier erstreckte sich die Forschung von der tiefgreifenden Klassik bis auf die Universitätsgeschichte und vieles andere.

Auf meinen Aufnahmen finde ich im nahe gelegenen Bonn den seinerzeit zwar emeritierten Nestor des Faches Johannes

¹ Thomas Rütten (Hg.): Geschichte der Medizingeschichtsschreibung: Historiographie unter dem Diktat literarischer Gattungen von der Antike bis zur Aufklärung, Remscheid 2009.

Steudel (1901-1973). Unter seinen Schülern traf ich unter anderen Gundolf Keil (*1934). In Frankfurt stand auch noch die alte Generation am Ruder. Walter Artelt (1906-1976) war zum Beispiel für sein Buch über Methode international weit bekannt. In Mainz leitete Professor Edith-Heischkel-Artelt (1906-1987) das dortige Institut, und das Ehepaar nahm somit eine bedeutende Rolle ein. In Marburg war der etwa mit Hans Schadewaldt gleichaltrige Gunter Mann (1924-1992) Lehrstuhlinhaber. In München nahm Heinz Goerke (*1917), obschon der älteren Generation angehörend, eine sehr aktive Rolle ein, nicht zu letzt durch die Verbindung zum Krankenhausbau, sowohl in München als auch später in Berlin.

Düsseldorf und der Kontakt zum medizinischen Alltagsleben

In Düsseldorf war die Medizingeschichte sehr lebendig. Die Reihe von Dissertationen, die von dem enthusiastischen Herrn Schadewaldt betreut worden war, hatte schon in den 1970'iger Jahren eine ansehnliche Länge angenommen. Man muss in diesem Zusammenhang bedenken, dass die Arbeitsmethoden zu jener Zeit noch nicht wie heute waren. Sowohl bei Themenwahl wie auch in der praktischen Umsetzung gab es Einschränkungen. Datenverarbeitungssysteme und Rechner waren kaum in die humanistischen Fächer eingedrungen. Sowohl Literaturarbeit als auch die Auswertung von Zahlenmaterialien waren viel schwieriger als heute. In Düsseldorf wurde z.B. ein damals fortschrittliches System von Randlochkarten angewandt, während z.B. in Göttingen Hans-Heinz Eulner sich auf ein imposantes Zettelsystem stützte.

Die Projekte, die von Hans Schadewaldt selbst und seinen Mitarbeitern durchgeführt wurden, waren vielfältig, was die umfangreichen Publikationslisten dokumentieren. Wenn man die

große Menge von Dissertationen und Publikationen betrachtet, kann man von einer historischen „Erziehung“ von Studierenden und Ärzten sprechen.

Hans Schadewaldt und die See

Im Ausland waren besonders einige von seinen Hauptinteressen von großer Bedeutung. Lassen Sie mich zuerst die Schifffahrt erwähnen. Herr Schadewaldt hatte eine ganz besondere Beziehung zur See und zur Schifffahrt, ein Verhältnis, bei dem sich in seinen späteren Jahren fast romantische Züge spüren ließen. Kurz nach seinem Abitur, zu Beginn des Zweiten Weltkriegs war er zur Kriegsmarine einberufen worden, aber auch später, als Arzt und Professor in den Ferien behielt er einen engen Kontakt zur See und zu den Seeleuten, beispielsweise als Flottenarzt der Reserve. Zweimal war er sogar als Schiffsarzt unter den weißen Segeln des Marineschulschiffes „Gorch Fock“ tätig.

Wissenschaftlich pflegte er rege Verbindungen mit dem akademischen Fach der Schifffahrtsmedizin, die sich in Deutschland insbesondere am Hamburgischen Bernhard-Nocht-Institut am Ufer der Elbe entwickelte. Durch zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen stärkte sich hier die Anknüpfung zwischen Medizingeschichte und Schifffahrtsmedizin, nicht zuletzt weil Professor Hartmut Goethe in Hamburg den Nutzen der Einbeziehung historischer Aspekte in die Praxis klar einschätzte.

*Prof. Dr. Hans Schadewaldt und
Prof. Dr. Hartmut Goethe in
Hamburg*



Medizinhistorisch ist die Schifffahrt besonders interessant, weil an Bord eines Schiffes das Verhältnis zwischen Mensch und Lebensbedingungen sehr deutlich in Betracht kommt und auch oft systembedingt sehr gut dokumentiert ist, wobei sich historische und moderne Studien zusammenweben und wertvolle Ergebnisse hervorbringen können. Aus dem Norden gesehen, war dies besonders wichtig. Deshalb trafen sich Norweger mit Professor Schadewaldt ganz oft. Ohne Zweifel darf gesagt werden, dass er die Medizingeschichte dadurch sehr verdienstvoll gegen die übrige Medizin und gegen die Öffentlichkeit öffnete und auf den gegenwärtigen Alltag bezog. Unter meinen Bildern finde ich Aufnahmen mit Herrn Schadewaldt, die gute Erinnerungen wecken, z.B. von einer Konferenz über Seerettung, an Bord einer Barkasse auf der Elbe, oder zusammen mit Schifffahrtsmedizinern wie dem norwegischen Kollegen Knut Karlsen im Jahre 1989.

Hans Schadewaldt und die Krankenhausarchitektur

Ein medizinhistorisches Forschungsfeld das heute zwar etabliert ist, das früher aber nur meist exemplarisch oder in lokalhistorischem Kontext bearbeitet wurde, ist die Entwicklung der Krankenhausarchitektur und ihre medizinischen und kulturhistorischen Bedeutung. Wie das ideale Krankenhaus aussieht, weiss vielleicht niemand, aber die Geschichte kann zumindest mit harten Fakten unterfüttert und in die Diskussion eingebracht werden. Auf der ganzen Welt war Krankenhausbau ein wichtiges Vorhaben in der Nachkriegszeit. Als Prof. Schadewaldt und seine Kollegen im Jahre 1972 Interessenten aus In- und Ausland zu einer krankenhaushistorischen Tagung in Berlin versammelten, öffneten die Erfolge des fachübergreifenden Wortwechsels manchen die Augen für den Nutzen der Medizingeschichte.

In Berlin trafen sich unter anderem die Kollegen Goerke, Müller-Dietz, Murken und der Architekt Herr Leistikow. Die Kollegen Jetter und Stürzbecher konnten architektonisch wichtige Punkte an Hand der Besichtigung von Berliner Bauten aufzeigen. Heute noch erinnere ich mich beispielsweise, wie auf dem Krankenhausgelände am Urban der Schornstein der Heizungszentrale den Platz des Kirchturms in Bauplänen früherer Zeiten eingenommen hatte.

Hans Schadewaldt und die Kunst

Schon 1971 gaben Hans Schadewaldt und Kollegen das groß angelegte Buch *Kunst und Medizin* heraus. Dieses Thema war zwar nicht neu, aber mittlerweile ist „Kunst und Medizin“ fast zu einer neuen Gattung der Sekundärliteratur geworden, wo sich Medizin und kultureller Kontext zusammenfanden. Nicht nur für Norwegen waren die Kontakte mit Hans Schadewaldt eine große Anregung. Wir haben in Oslo regelmässige Vorlesungen über Kunst und Medizin. Dieser Teil des Unterrichts ist besonders bei Medizinstudenten sehr beliebt. Zu den Kunstinteressen von Hans Schadewaldt gehörte auch die Musik, was sich unter anderem darin zeigte, dass fast keine Konferenz von ihm veranstaltet wurde ohne ein musikalisches Rahmenprogramm zu organisieren.

Internationale Verbindungen

Bei dieser Gelegenheit dürfte rückblickend, aus ausländischer Sicht, erstens gesagt werden, dass Hans Schadewaldt eine besondere Bedeutung einnahm, weil er die Zeitperspektive und die Kultur in die praktische Medizin aktiv einbezog. Zweitens könnte man darauf Gewicht legen, dass er immer internationale Zusammenarbeit und vergleichende Projekte förderte, wobei

neue Themen aufgenommen werden konnten und neue Kontakte zwischen Forschern verschiedener Bereiche geknüpft wurden. Viele Bilder aus meiner privaten Sammlung unterstreichen die Intensität der internationalen Zusammenarbeit, so z.B. Hans Schadewaldt bei einer Gastvorlesung an der Universität Oslo. Bei seinen Konferenzen in Deutschland waren oft viele ausländische Kollegen eingeladen. Professor Schadewaldt war auf den Konferenzen der Internationalen Gesellschaft für Medizingeschichte oft zu sehen.

Er war auch selbst 1985-1992 Vorsitzender der Société Internationale de l'Histoire de Médecine. Der Kongress in Düsseldorf im Jahre 1986 wurde ein voller Erfolg. Die bedauerlicherweise nur als Typoskript veröffentlichten Beiträge dieser Konferenz umfassen sage und schreibe ganze 1348 Seiten.² Der Stand Schadewaldts in der niederrheinischen Öffentlichkeit wird vielleicht durch die lange Liste der Sponsoren dieser Konferenz besonders deutlich, 57 Institutionen hatten Spenden für die Konferenz geleistet.



² Hans Schadewaldt, Karl-Heinz Leven (Hg.): XXXe Congrès International d'Histoire de la Médecine. Düsseldorf 31. VIII. - 5. IX. 1986. Düsseldorf 1988.

Die Persönlichkeit von Hans Schadewaldt

Hinter den Erfolgen von Hans Schadewaldt lag ohne Zweifel seine Persönlichkeit. Als Kollegen aus dem Ausland erlebten wir ihn als immer freundlich, hilfsbereit, enthusiastisch und als einen Menschen voller Ideen und schöpferischer Kraft.

Er liebte die wohl vorbereiteten und wohl durchgeführten Konferenzen, wo er mit dem akademischen Hut bekleidet, beispielsweise hier in Düsseldorf 1992, vor einem voll besetzten Hörsaal die Teilnehmer willkommen hieß. Er liebte auch die großen Empfänge in ansprechenden Umgebungen.

Als er im Jahre 1993 siebzig Jahre alt wurde, versammelten sich in Düsseldorf Gratulanten aus In- und Ausland. Wenn ich zurück in meine Bildersammlung gehe, sind die Gesichter auf den Fotos fast wie ein Exposé über die damalige medizin-historische Fachwelt. Vertreter aus Politik waren ebenfalls vertreten: Johannes Rau (1931-2006), damals jedoch noch nicht Bundespräsident, drückte herzlich seine Hand.



2008 wurden anlässlich seines 85. Geburtstages noch einmal seine Kollegen nach Düsseldorf eingeladen. Noch einmal hielt er einen anregenden Vortrag. Noch einmal erlebte man den eleganten Empfang.

Wenn wir aber heute versammelt sind, ist es ohne unseren Kollegen, unseren lieben Freund Hans Schadewaldt. Es ist eine Trauerfeier, wo aber meines Erachtens die Dankbarkeit für das Erlebte die Trauer um den Verlust überwiegt.

Irmgard Müller

Evidenz in der Medizin – die Macht der Bilder

Zweifelloos zähle ich zu den ältesten akademischen Mitarbeitern und Schülern des verehrten Lehrers, zu dessen Andenken wir uns heute versammelt haben, und so fällt mir denn die Aufgabe zu, etwas über die Ursprünge und Folgen der langen Zusammenarbeit mit dem Altmeister und Wegbereiter der Medizingeschichte, Hans Schwadewaldt, beizutragen.¹

Denn ich gehörte noch zu jenen Pharmaziestudenten in Freiburg, die sich wöchentlich, um dem prosaischen Laboralltag zu entfliehen, in Freiburg in der legendären Thyssenvilla der Silberbachstrasse einfanden, um dort – einem Geheimtipp folgend – die atemberaubenden Vorlesungen eines jungen, eben erst habilitierten Dozenten über Geschichte der Medizin, Pharmazie und Naturwissenschaften zu hören. Es waren begeisternde, enzyklopädische Einführungen in die Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsgeschichte aller Epochen, die den Studenten in einer unerschöpflichen Bilderflut nie geschaute Welten eröffneten und dazu die Gelegenheit boten, die eigens aus der Baseler Universitätsbibliothek ausgeliehenen Werke eines Vesal, Galen, Leonhart Fuchs, Albrecht von Haller etc. im Original in die Hand zu nehmen, darin zu blättern und etwas von der besonderen Materialität des geschriebenen Wortes zu erfahren.

Oft stand am Anfang der Vorlesung nur ein medizinischer Begriff, ein Krankheitsbild, ein Pharmakon, aus dem sich dann im weiteren Verlauf ein gewaltiges Panorama der Geistesgeschichte entwickelte, und wobei für die ahnungslosen Stu-

¹ Überarbeitete Fassung des Vortrags in memoriam Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hans Schwadewaldt, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 22. Januar 2010.

denten, die im Meer ihres Unwissens unterzugehen drohten, die zahlreichen Bilder nicht selten den einzigen rettenden Anker lieferten. Wir lernten, uns nicht nur mit scharfem und analytischem Blick dem dargestellten Gegenstand der Bilder zu nähern, sondern wir erfuhren auch, auf welche Weise aus den scheinbar ephemeren Ereignissen mancher Szenen Erkenntnisse für die Medizin- und Naturwissenschaftsgeschichte zu gewinnen sind, die über die textgebundene Überlieferung weit hinausgehen.

Die Stimulation und Faszination des Bildwissens, die in Freiburg ihren Anfang nahmen, haben bis heute nicht aufgehört und bis in die wissenschaftliche Enkelgeneration – wenn man so sagen darf – weitergewirkt. Denn inzwischen hat sich mit Herrn Heiner Fangerau, ehemals in Bochum und Düsseldorf, jetzt als wohlbestallter Professor in Ulm tätig, und in langjähriger Zusammenarbeit mit Herrn Michael Martin, ebenfalls ursprünglich in Bochum, heute in Düsseldorf und Ulm forschend, ein Forschungsdreieck entwickelt, das die Traditionslinie von Düsseldorf über Bochum nach Ulm fortsetzt, wohin ein gemeinsames DFG-Forschungsvorhaben verpflanzt ist, das sich mit der Darstellung als Problem und Promotor medizinischen Wissens beschäftigt.² Aus den zahllosen Perspektiven, die in diesem Forschungsvorhaben gebündelt sind, möchte ich einige herausgreifen, um zu zeigen, wohin die Spuren, die Hans Schadewaldt einst gelegt hat,³ inzwischen geführt haben.

² Heiner Fangerau (Ulm) und Irmgard Müller (Bochum): Darstellung als Problem und Promotor medizinischer Diagnostik von der Wende des 18./ 19. bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Teilprojekt zu: Probleme der Darstellung anthropologisch-medizinischen Wissens in der Moderne (DFG-PAK 260).

³ Vgl. die Beiträge Hans Schadewaldts zur Beziehung zwischen Kunst und Medizin: Michelangelo und die Medizin seiner Zeit (zusammen mit Heinrich Schmidt), Stuttgart 1965; Kunst und Medizin. 3. Aufl., Köln 1974; Die Chirurgie in der Kunst (zusammen mit Paul Vogt), Düsseldorf u.a. 1983; Betrachtungen zur Medizin in der bildenden Kunst, Opladen 1990.

Kaum einer wird bezweifeln, dass wir im Zeitalter der Ikonographie leben. Wir sind von der Wiege bis zur Bahre von Bildern umstellt, Produzent und Produkt einer ungeheuren Bilderflut, die unser Denken, Wünschen und Vorstellen bestimmt. Es ist daher unbestritten, dass sich der Status und die Modalitäten der Darstellungsverfahren im Umbruch zur Moderne entscheidend verändert haben und die Zunahme technisch erzeugter Prozeduren zu einer neuen Art der Wissensformatierung geführt haben. Dass dabei tendenziell das Wissen weniger von der Sache als von den zur Verfügung stehenden Darstellungsmitteln abhängt, kann als spezifisches Merkmal moderner Wissensgewinnung und Wissensverbreitung gelten, birgt aber im Hinblick auf den Wahrheits- bzw. Geltungsanspruch des erzeugten Wissens keine geringen Probleme in sich.

Auch die medizinische Praxis ist heute ohne bildgebende und bildproduzierende Verfahren nicht mehr denkbar. Während jedoch in vielen Disziplinen die Bildwissenschaften und Strategien der Visualisierung einen breiten Raum einnehmen, ist bisher die Bildpraxis in der Medizin nur in Einzelaspekten Gegenstand von Untersuchungen geworden.

Über den spezifischen Umgang mit bildlichen Darstellungen, über die Umsetzung medizinischer Beobachtungsdaten in Bilder oder über den Umbruch ärztlicher Sehgewohnheiten durch den Einsatz neuer Visualisierungstechniken, nicht zuletzt über die nomothetische Funktion bestimmter Aufschreibesysteme im Hinblick auf die Normierung von Gesundheit und Krankheit, liegen bisher nur wenige Studien vor. Ebenso fehlen systematische Untersuchungen über die Transformation und Modellierung medizinischer Daten durch Bewertung, Selektion und statistische Aufbereitung, die nicht erst im Computerzeitalter zu beobachten ist, sondern in der Medizin weit früher eingesetzt

hat, wie gleich noch zu zeigen sein wird; weiterhin hat die bisher kaum behandelte Frage nach dem epistemischen Status der durch den Messakt hergestellten „Realität“ oder „Sichtbarkeit“ besondere Aufmerksamkeit unter den Forschern gefunden, auch das damit verbundene Problem der Beweiskraft technisch evozierter Bilder ist kaum untersucht worden.

Die Frage nach dem Geltungsanspruch dieser Datenbilder⁴ ist besonders relevant angesichts der Entwicklung moderner Visualisierungstechniken, die nicht mehr auf sichtbare Korrelate, sondern als Ergebnisse mathematischer Modellierungen und Computersimulationen lediglich auf numerische Prozesse verweisen und die paradoxe Situation herbeiführen, Bilder zu produzieren, die es visuell nicht gibt. Und welches Erkenntnispotential besitzen dann derartige Bilder oder Artefakte, die aus einem Zusammenspiel von Bildverarbeitungs- bzw. Filterprogrammen und menschlichen Interpretationen der Messdaten entstehen? Die Reihe dieser und ähnlicher theoretischer Fragen und Problemkreise ließe sich beliebig verlängern.⁵

Ich kann in der Kürze der Zeit aus der Fülle der Abbildungspraxis nur einige wenige Beispiele herausgreifen, um an ihnen einzelne zentrale Aspekte der medizinischen Visualisierungstechniken zu erörtern, die den Status und die Funktion des Bildes in der Medizin berühren.

Das erste Beispiel entstammt einem Themengebiet, mit dem sich auch Hans Schadewaldt bis zuletzt beschäftigt hat: es

⁴ Den Begriff der „Datenbilder“ führten Ralf Adelman und Jan Frercks ein, um das stete Wechselspiel zwischen der Visualisierung von Daten und der Veränderung der Datenbestände aufgrund der visuellen Erkenntnisse anzudeuten; vgl. Ralf Adelman, Jan Frercks, Martina Hessler, Jochen Hennig: Datenbilder. Zur digitalen Bildpraxis in den Naturwissenschaften. Bielefeld 2009, 17.

⁵ Vgl. dazu die zusammenfassenden Überlegungen von Martina Hessler zum „BilderWissen“ in: Ralf Adelman u.a.: Datenbilder: Zur digitalen Bildpraxis in den Naturwissenschaften. Bielefeld 2009, 133-161.

betrifft die Forschung des Mitbegründers der Immunologie, Paul Ehrlich, dessen große Verdienste um die Medizin er bis zuletzt nicht müde wurde zu würdigen,⁶ und noch 2004 hat Hans Schadewaldt im Rahmen der Festveranstaltung zum 150. Geburtstag Paul Ehrlichs in Frankfurt ein internationales Symposium zur Geschichte der Chemotherapie geleitet.

Zunächst also einige Bemerkungen zu den von den Zeitgenossen ebenso bewunderten wie umstrittenen Leistungen Paul Ehrlichs, der sogenannten Seitenkettentheorie; ihre Entstehung, Akzeptanz und Rezeption bieten ein aufschlussreiches Kapitel, das die Rolle und Funktion, die graphische Bilder bei der Durchsetzung der zugrundeliegenden Theorie einnehmen, näher beleuchtet.

Die Seitenkettentheorie, die Ehrlich zur Deutung der Immunvorgänge, der Antikörperbildung und Rezeptorbindung entwickelte,⁷ entstand im Anschluss an seine systematischen Untersuchungen über die Beziehungen zwischen der chemischen Konstitution der Heilmittel und ihrer Verteilung in den einzelnen Organen, zum anderen aber auch in Anlehnung an die Überlegungen, die Ehrlich in seiner Schrift über das Sauerstoffbedürfnis des Protoplasmas entwickelt hatte.⁸

Grundgedanke dieser Arbeitshypothese war: Die lebendigen Zellen besitzen analog zu den Seitenketten des Benzolrings bestimmte Protoplasmagruppen, die körperfremde Stoffe etwa Toxine wie bakterielle Gifte verankern können und damit unschädlich machen. Ehrlich stellte sich diesen Vorgang als

⁶ Vgl. Hans Schadewaldt: Paul Ehrlich und die Faszination der Farben. Ein Beitrag zu seinem 150. Geburtstag am 14. März 2004. In: *Chemotherapie Journal* 13/2 (2004), 41.

⁷ Zur Geschichte der Seitenkettentheorie vgl. Arthur M. Silverstein: Paul Ehrlich's receptor immunology, the magnificent obsession. San Diego 2002; Arthur M. Silverstein: A History of Immunology. San Diego 1989.

⁸ Paul Ehrlich: Das Sauerstoff-Bedürfnis des Organismus. Eine farbenanalytische Studie. Berlin 1885.

chemische Reaktion vor, ähnlich der Neutralisierung einer Säure durch eine Base. Je nach ihrer chemischen Struktur können die einzelnen Rezeptoren nur mit spezifischen Stoffen reagieren.

Sie passten wie ein Schlüssel zum Schloss, eine Analogie, die 1894 der Chemiker Emil Fischer für die stereochemische Verankerung und Wirkung spezifischer Enzym-Substrat-Bindungen eingeführt hatte [Abb. 1],⁹ eine ähnliche stereochemische Vorstellungsweise übertrug Ehrlich aufgrund seiner Studien über das Diphtheriegift und Diphtherieantitoxin auf die Antitoxinlehre, indem er beiden Komponenten besondere Atomgruppierungen zuschrieb; er nahm an, dass das Toxin aus zwei chemisch verschiedenen Komplexen bestehe: jenem Teil, der an der Seitenkette des Protoplasmas der Zelle¹⁰ haftete und deshalb die haptophore Gruppe genannt wurde, und einem anderen Teil, der als Träger der eigentlichen Giftwirkung galt und deshalb als toxophore Gruppe bezeichnet wurde [Abb. 2].¹¹

⁹ Emil Fischer: Einfluss der Configuration auf die Wirkung der Enzyme. In: *Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft* 27 (1894), 2985-2993.

¹⁰ Ehrlich bezeichnete anfangs die bindenden Gruppen der Zelle in Anlehnung an die Terminologie der Benzolchemie als Seitenketten des Protoplasmas, verwandte aber später den Ausdruck „Rezeptor“, da der Ausdruck Seitenketten zu einfache Vorstellungen über ihren Bau nahelegen könnten. Vgl. Paul Ehrlich, Julius Morgenroth: Wirkung und Entstehung der aktiven Stoffe im Serum nach der Seitenkettentheorie. In: W. Kolle, A. Wassermann (Hg.): *Handbuch der pathogenen Mikroorganismen*, Bd. 4,1. Jena 1904, 430-451.

¹¹ Vgl. Ehrlichs eigene Erklärung des Prinzips im Vorwort der Gesamtausgabe: „Die giftigen Stoffwechselproducte der Bakterien, die künstlich erzeugten Bakteriolyse, Hämolyse und Cytotoxine wirken wohl ebenso wie die Mehrzahl der Fermente stets in der Weise, dass zwei wirksame Gruppen des Molecüls in Action treten, von welchen die eine die Verankerung an das Substrat vollzieht, die andere die eigentliche charakteristische Wirkung hervorruft.“ In: Paul Ehrlich (Hg.): *Gesammelte Arbeiten zur Immunitätsforschung*. Berlin, Vorwort VI.

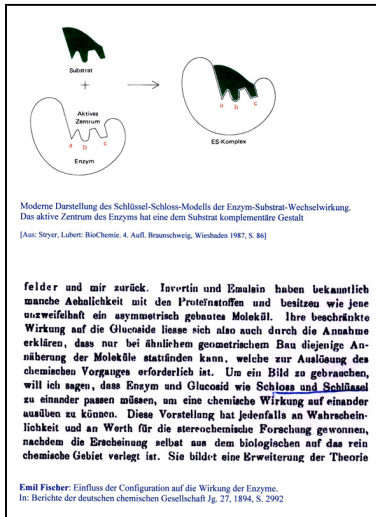


Abb. 1) Schloss-Schlüssel-Modell der Enzym-Substrat-Wechselwirkung. Aus: Lubert Stryer, Biochemie. 4. Aufl., Braunschweig, Wiesbaden 1987, 86; angefügt Emil Fischers Beschreibung der Analogie 1894.

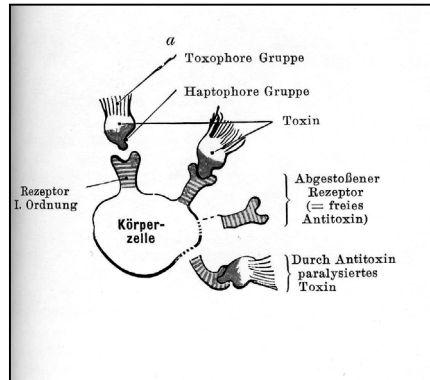


Abb. 2) Wirkungsmechanismus von Antikörpern. Schematische Darstellung aus dem Handbuch der pathogenen Mikroorganismen nach Zeichnungen Paul Ehrlichs. Aus: Ernst Bäumler; Dietmar Gericke (Hg.), Paul Ehrlich. Forscher für das Leben. Ausstellung, Frankfurt a.M. 1979, 17.

Die Produktion der Antikörper sollte auf die folgende Weise erfolgen: Hat sich die haptophore Gruppe des Toxins mit dem Rezeptor der Zelle verbunden, so ist diese Molekülgruppe abgeschaltet. Diesen Defekt repariert die Zelle durch Regeneration der gleichen spezifischen Gruppe, also der Rezeptoren, im Überschuss, die im Blut zirkulieren, wo sie die eindringenden Gifte abfangen und unschädlich machen.

Diese ebenso kühne wie komplizierte Deutung der rätselhaften Immunitätsvorgänge, die Ehrlich aufgrund von Tierexperimenten mit Ricin-Antiricinmischungen erstmals formulierte,¹²

¹² Paul Ehrlich: Zur Kenntnis der Antitoxinwirkung. In: *Fortschritte der Medizin* 15/2 (1897), 41-43; Paul Ehrlich: Die Wertbemessung des Diphtherieheilserums und deren theoretische Grundlagen. In: *Klinisches Jahrbuch* 6 (1897), 299-326.

blieb zunächst umstritten, nicht zuletzt bereiteten die instabilen Ergebnisse der Tierversuche Ehrlich selbst immer wieder neue Schwierigkeiten. „Hier schwankt alles und es ist, als ob man im Sumpfe einen Palais bauen wollte. Schließlich geht es ja auch, aber es kostet furchtbar viel Thiere, Ärger und Langeweile“ klagt er in einem Brief Ende Dezember 1896 an Karl Weigert, Professor der pathologischen Anatomie, den Ehrlich später als Meister der Färbetechnik zwar würdigen sollte, der aber auch nicht ohne Kritik Ehrlichs Experimente begleitete, wie der teilweise erhaltenen Korrespondenz Weigerts mit Ehrlich zu entnehmen ist.¹³

Diesem Briefwechsel verdanken wir die erste bildliche Darstellung des zellulären Geschehens, das Ehrlich zum besseren Verständnis 1898 flüchtig skizzierte und mit der nicht ohne Selbstironie begleiteten Frage „Schöne Figuren?“ kommentierte [Abb. 3, Abb. 4].

Die obere Zeichnung in Abb. 4 lässt deutlich erkennen, dass Ehrlich den Vorgang der Toxinbindung durch das Zellprotoplasma in Analogie zur physiologischen Zellernährung sah. Die Gemeinsamkeiten mit den Nährstoffmolekülen hob Ehrlich wenig später ausdrücklich hervor, indem er feststellte:

„Die Toxine, als hochkomplizierte Produkte pflanzlicher und tierischer Zellen, haben gewisse haptophore Gruppen mit den Nährstoffmolekülen gemeinsam und werden infolgedessen von geeigneten Rezeptoren des Protoplasmas gleichfalls verankert.“¹⁴

¹³ Vgl. Bruno Heymann: Zur Geschichte der Seitenkettentheorie Paul Ehrlichs. In: *Klinische Wochenschrift* 7 (1928), 1257-1260, 1305-1309.

¹⁴ Vgl. Paul Ehrlich, Julius Morgenroth: Wirkung und Entstehung der aktiven Stoffe im Serum nach der Seitenkettentheorie. In: W. Kolle und A. Wassermann (Hg.): *Handbuch der pathogenen Mikroorganismen*, Bd. 4, 1. Jena 1904, 430-451.

Die zweideutige Unterschrift „Schöne Figuren?“ haben Cambrosio, Jacobi und Keating als Titel eines Aufsatzes gewählt, in dem sie die Rolle der weiteren Diagramme, die Ehrlich aus diesem ersten Entwurf entwickelte, für die Durchsetzung seiner Hypothese erhellten¹⁵ und auf die ich mich im Folgenden stütze.

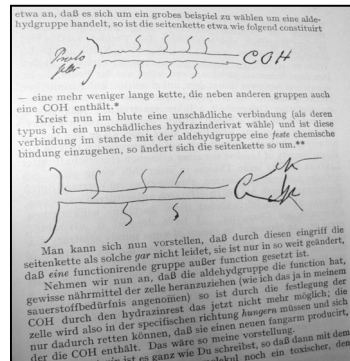
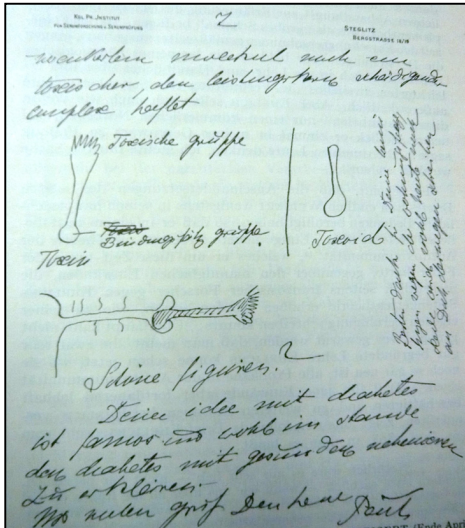


Abb. 3, Abb. 4) Ausschnitte aus einem Brief Paul Ehrlichs an Karl Weigert. In: Klinische Wochenschrift 7(1928), 1307

Zwei Jahre nach dem Entwurf der „schönen Figuren“ im Brief an Weigert veröffentlichte Ehrlich die ersten Diagramme, die seine Theorie der Immunitätswirkung visualisieren sollten. Sie waren dem gedruckten Text der Vorlesung beigelegt, die Ehrlich 1900 auf Einladung der Royal Society in London gehalten hatte [Abb. 5].¹⁶

¹⁵ Alberto Cambrosio, Daniel Jacobi, Peter Keating: Ehrlich's „Beautiful Pictures“ and the Controversial Beginnings of Immunological Imagery. In: *Isis* 84 (1993), 662-699.

¹⁶ Paul Ehrlich: Croonian lecture: On Immunity with special Reference to Cell Life. In: *Proceedings of the Royal Society of London* 66 (1900), 424-448.

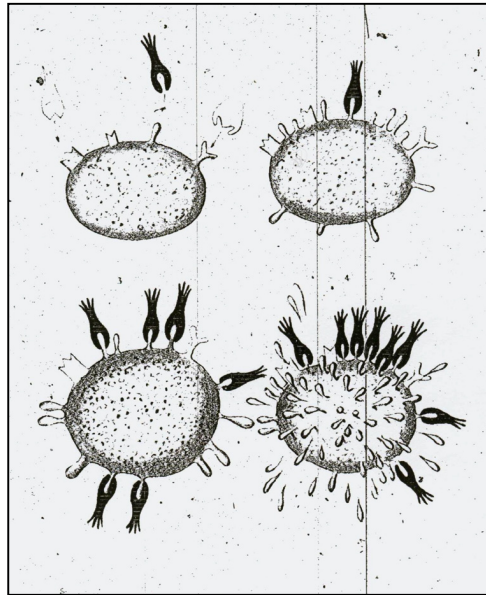


Abb. 5) Paul Ehrlichs Demonstration der Theorie der Immunitätswirkung. Aus seinem Vortrag vor der Royal Society in London, in: *Proceedings of the Royal Society of London* 66 (1900), 424-448

In diesem Beitrag tauchen zum ersten Mal zwei der typischen Abbildungen auf, die in den nachfolgenden Abhandlungen wieder modifiziert, verfeinert und zu größeren Komplexen vereinigt wurden; mit der zunehmenden Abstraktion der einzelnen Komponenten wuchs die Spezifität der Funktionen, die sie repräsentierten. Denn mit dem weiterten Einsatz der Seitenkettentheorie zur Erklärung der Hämolyse vervielfältigte sich auch der Rezeptorenapparat und die Zahl der mutmaßlichen Immunkörper: Ehrlich konzipierte einen im Blut frei zirkulierenden Amboceptor mit zwei verschiedenen haptophoren Gruppen, der als Zwischenkörper zwischen roten Blutkörperchen und Komplement fungieren sollte [Abb. 6].¹⁷

¹⁷ Paul Ehrlich, Julius Morgenroth: Ueber Hämolyse. Vierte Mittheilung. In: *Berliner klinische*

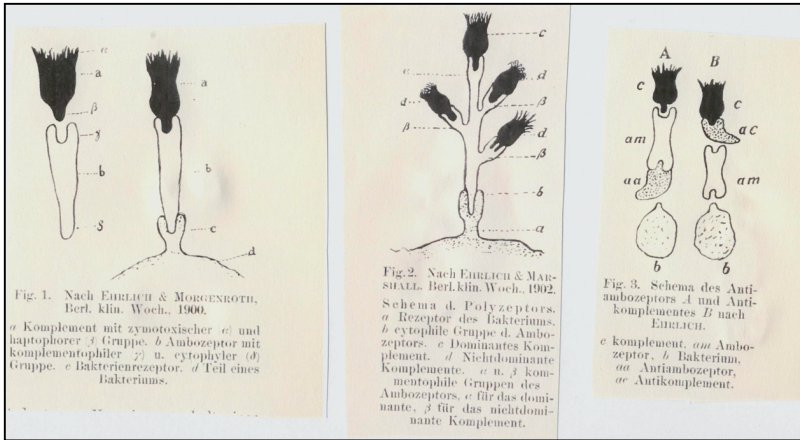


Abb. 6) Schema der Amboceptor- und Komplementwirkung. Aus: Klin. Wochenschrift 1900 u. 1902

Schon bald operierte er nicht nur mit Rezeptoren der I., II. und III. Ordnung,¹⁸ sondern auch mit einer Pluralität von Komplementen,¹⁹ Toxoiden, Toxonoiden, Toxonen, Komplementoiden, Epitoxoiden, Nutrizeptoren etc. [Abb. 7].

Mit chemischen Definitionen oder Aussagen über die chemische Existenz oder Nichtexistenz dieser Körper hielt sich Ehrlich zunächst zurück, in der Londoner Vorlesung betonte er das Hypothetische der Abbildungen, er wies ausdrücklich darauf hin, dass diese Diagramme durchaus ohne irgendwelche morphologischen Erwägungen zu betrachten sind und lediglich eine bildhafte Methode darstellen, um seine Ansichten über den Stoffwechsel der Zelle und über die Art und Weise der Toxin-

Wochenschrift 37 (1900), 681-687.

¹⁸ Vgl. die Zusammenstellung von P. Schatloff: Die Ehrlichsche Seitenkettentheorie. Erläutert und bildlich dargestellt. Mit sechs Tafeln. Jena 1908, 9sqq.

¹⁹ Paul Ehrlich, H. Sachs: Ueber die Vielheit der Complemente des Serums. In: *Berliner klinische Wochenschrift* 39 (1902), 297-299, 335-338.

Wirkung und Antitoxin-Bildung beim Immunisierungsvorgang zu veranschaulichen.

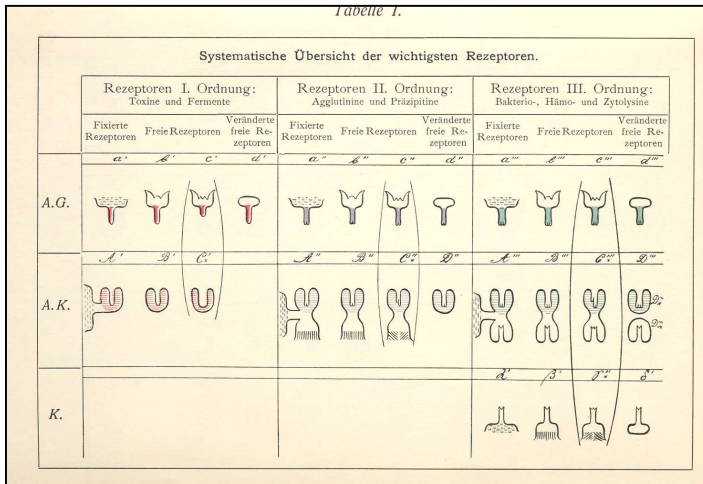


Abb. 7) Systematische Übersicht über die wichtigsten Rezeptoren. Aus: P. Schatiloff: Die Ehrlichsche Seitenkettentheorie. Jena 1908, Tabelle 1

Dennoch, trotz der deutlichen Bemerkungen Ehrlichs zu der von ihm aufgestellten Immunitätstheorie, die „im wesentlichen nicht viel anderes mehr darstellt, als die übersichtliche Abstraction aus einer ausserordentlich grossen Zahl durch exacte Versuche gewonnener Erfahrungen“²⁰, verfehlten die Diagramme nicht ihre Wirkung, sie waren so suggestiv, dass sie den Eindruck einer realen Tatsache provozierten. Gerade die anschauliche Darstellungsweise der einzelnen Komponenten, die an lebendige Organismen erinnerten, bestärkten die Vorstellung, dass man hier dem Leben auf die Spur gekommen sei [Abb. 8]. Ehrlich verglich die dargestellten Gebilde mit Tentakeln oder Fangarmen, die vom Protoplasma ausgehen und legte Assozia-

²⁰ Paul Ehrlich (Hg.): Gesammelte Arbeiten zur Immunitätsforschung. Berlin 1904, Vorwort, v.

tionen an Polypen nahe. Besucher des Ehrlichschen Instituts, die unter dem Mikroskop die Zellrezeptoren zu sehen wünschten, wurden daher schwer enttäuscht, wenn sie statt der Realität nur Symbole zu sehen bekamen.

Nicht nur die Analogien der graphischen Darstellungen trugen zur raschen Verbreitung bei, sondern auch die bildhafte Darstellung im Text, in dem Ehrlich ausgiebig Gebrauch von Analogien machte, verstärkten den Eindruck, dass es um die Reaktion real existierender, chemischer Körper ging, die sich verankerten, gleich Angelapparaten Toxine einfingen, und mit ihren Fangarmen Tentakeln gleich die Zelle schädigende Elemente an sich rissen.

Mit der graphischen Darstellung seiner Theorie, handelte sich Ehrlich daher nicht nur Lob, sondern auch heftige Kritik ein. Besonders der französische Forscher Jules Bordet, der die nicht-spezifischen Serumkomponenten, die Alexine – dem heutigen Komplementsystem entsprechende Eiweißkörper – entdeckte und 1919 für seine immunologischen Forschungen den Nobelpreis erhielt, griff Ehrlich scharf an und warf ihm vor, die Anerkennung seiner Theorie allein durch populäre Illustrationen im Stil von Bilderbüchern für Kinder, also allein durch visuelle Definition, erreicht zu haben, ohne sich über den ontologischen Status der mutmaßlichen Substanzen zu äußern. Bordet selbst enthielt sich strikt jeder bildlichen Veranschaulichung und plädierte für die textgebundene Darstellung, die er für die adäquatere und präzisere Methode der Vermittlung hielt. Andere zeitgenössische Forscher wandten ein, die Diagramme seien viel zu grob und ungenau, um die ungeheure Komplexität des Protoplasmas und seiner Reaktionen zu repräsentieren, die sich auf der unsichtbaren Ebene der Proteinmoleküle und chemischen Atome abspielten.

Aber es war gerade diese Vagheit und Unbestimmtheit der Darstellung, die Ehrlich anstrebte. Ehrlich war sich sicher, dass die Komponenten der Seitenkettentheorie keine real existierenden Dinge darstellten; sie waren offenkundig unreal, nur in ihren vermeintlichen Wirkungen zu erkennen, aber die faktische Existenz war unerwiesen und auch unerweisbar. Sie waren nur in ihren sich immer wiederholenden Abläufen des Geschehens zu erkennen, die sich ereigneten *als ob* Ehrlichs Annahmen zu Recht bestünden. Die Bestandteile der Ehrlichschen Seitenkettentheorie waren demnach wissenschaftliche Fiktionen, kein Abbild der Wirklichkeit.²¹

Ehrlich verfuhr in seinen bildlichen Darstellungen so als ob die angenommenen Gebilde wirklich existierten und benutzte sie als heuristische Hilfsmittel, die dazu dienten, weitere experimentelle Untersuchungen im voraus zu strukturieren und neues Wissen zu generieren.²² Sie dienten ihm jedoch nicht als Explikationen von Ursachen oder bestimmten Setzungen.

Für Ehrlich lag der Wert der Abbildungen in dem „als ob“, ihre Macht als Leitbilder der Immunitätsforschung hingegen erhielten sie durch ihre Plausibilität und Evidenz, die sie auf den ersten Blick hin ausstrahlten. Doch die „epistemische Kraft der Bildlichkeit“, um das Vokabular von Sybille Krämer und Horst Bredekamp zu benutzen, erwies sich in diesem Falle als trügerisch, indem sie an das chemische Modell nicht heranführte.

²¹ Vgl. A. Dworetzky: Zur erkenntnistheoretischen Würdigung der Ehrlichschen Seitenkettentheorie. In: *Deutsche medizinische Wochenschrift* (1914), 1324-1326.

²² Ehrlich schließt seine Einführung in die Seitenkettentheorie mit der Feststellung: „Die unübersehbare Fülle der Einzelthatsachen läßt sich ohne Zwang in die hier kurz dargestellten Prinzipien [der Seitenkettentheorie] einordnen, die zugleich heuristische Kraft genug bewähren, um ihrerseits wieder zur Auffindung zahlreicher neuer experimenteller Thatsachen zu führen.“ Paul Ehrlich, Julius Morgenroth: Wirkung und Entstehung der aktiven Stoffe im Serum nach der Seitenkettentheorie. In: W. Kolle, A. Wassermann (Hg.): *Handbuch der pathogenen Mikroorganismen*, Bd. 4. Jena 1904, 430-451.

Die Unmittelbarkeit des Dargestellten, das mit seinen Assoziationen an lebendige Organismen erinnerte und damit anschlussfähig an bereits Bekanntes machte ebenso wie die uralte Vorstellung vom Körper als kampfbereiten Organismus, der sich gegen die feindlichen Erreger verteidigten, sicherten den Bildern und dem durch sie Repräsentierten eine dauerhafte Wirkungskraft, unabhängig von dem ontologischen Status, der ihnen zukommt.

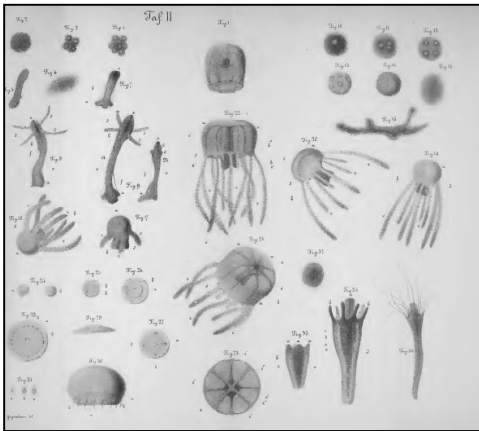


Abb. 8) Verschiedene Entwicklungsstadien von Polypen.
Aus: Carl Gegenbaur: *Zur Lehre vom Generationswechsel und der Fortpflanzung der Medusen und Polypen*. Wiesbaden 1854, Taf. I/ II

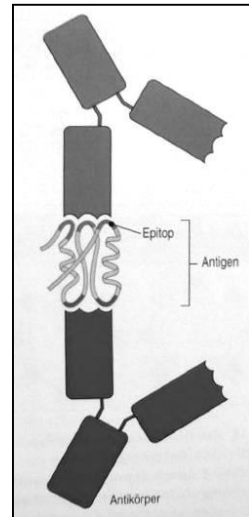


Abb. 9) Moderne Darstellungen der Rezeptortheorie. Aus: K. Murphy et al.: *Janeway Immunologie*. 7. Aufl., Heidelberg 2009

Man könnte demnach nicht nur von einem Denkstil und Denkwang sprechen, wie Ludwik Fleck ein gerichtetes Wahrnehmen mit entsprechenden gedanklichen und sachlichem Verarbeiten des Wahrgenommenen begreift,²³ sondern auch einen Sehwang postulieren, der das Wahrnehmungssystem organisiert. Der Blick in ein modernes Lehrbuch der Immunologie zeigt, dass die immunologischen Diagramme, mit denen Ehrlich vormals verschlossene Räume erstmals sichtbar gemacht hat, bis heute ihren Geltungsanspruch behaupten mit dem unveränderten Anschein, reale Strukturen zu erfassen und zu reproduzieren [Abb. 9].

Ein anderes anschauliches Beispiel für derartige Leitbilder, die durch ein bestimmtes begriffliches Konzept, aus und an der Beobachtung evoziert werden und wie ein Wahrnehmungsfilter wirkten, stammt aus einer ganz anderen Zeit, dem 17. Jh., dem ich mich jetzt zuwenden möchte.

Es stellt die mikroskopische Abbildung der sogenannten animalcula dar, winziger in den Samen oder Eiern vermuteter Lebewesen, aus denen der fertige Organismus hervorgehen sollte [Abb. 10]. Die Illustration entstammt dem Werk des Physikers und Mathematikers Nicolas Hartsoekers über Probleme der Optik aus dem Jahr 1694,²⁴ Hartsoeker berichtet, dass er unter dem Mikroskop unzählige kleinst Lebewesen im Sperma eines Hahnes beobachtet habe, die kleinen Aalen oder Kaulquappen glichen. Er fügte hinzu, jedes Exemplar barg ein männliches oder weibliches Lebewesen in sich, das in das Ei inseriert werde, um dort heranzuwachsen. Um das Gesehene glaubwürdig zu machen, präsentierte er im Anhang die mikroskopische Ansicht eines solchen Samentierchens, in dem

²³ Ludwik Fleck: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv. ND Frankfurt a.M. 1980.

²⁴ Nicolas Hartsoeker: Essay de Dioptrique. Paris 1694, 230.

ein Mensch en miniature in Hockstellung mit einem unverhältnismäßig großen Kopf eingeschlossen war; ähnlich spektakuläre Schemata eines „Samentierchens“, das einen winzigen Menschen enthielt, veröffentlichte wenig später, 1699, der Franzose François de Plantade unter dem Pseudonym „Dalenpatius“ in den „Nouvelles de la République des Lettres“ [Abb. 11].

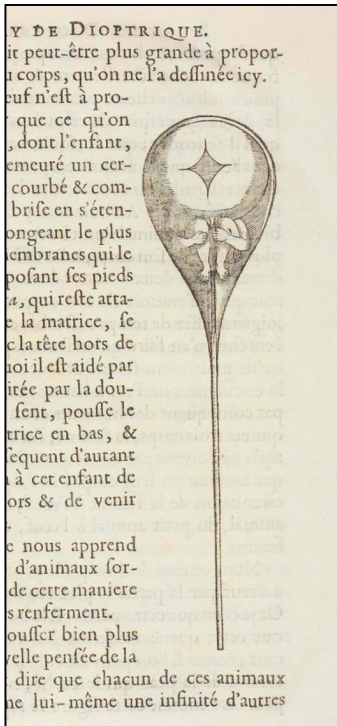


Abb. 10) Homunculus im Samentierchen. Aus: Hartsoeker, Nicolas: *Essai de Dioptrique*. Paris 1694

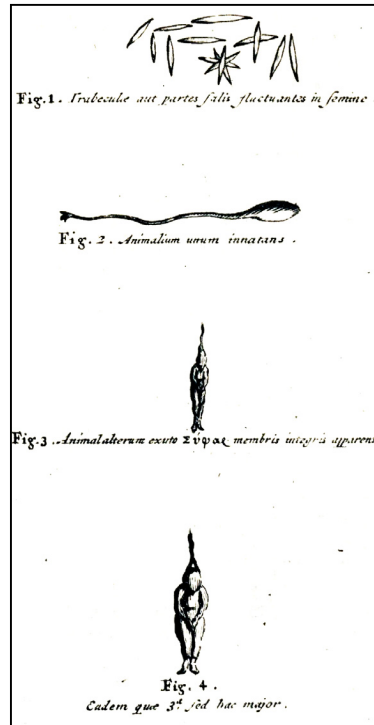


Abb. 11) Darstellung des Homunculus im Sperma des Menschen von Dalenpatius 1699. Aus: Dalenpatius [= Francois Plantade]: *Extrait d'une Lettre de M. DALENPATIUS à l'Auteur de ces Nouvelles, contenant une découverte curieuse, faite par le moyen du Microscope*. In: *Nouvelles de la République des Lettres*, t. IV (1699-1700), 552-554

Der Verfasser behauptete, mit eigenen Augen mithilfe des Mikroskops die Häutung eines Samentierchens mit Kopf, Brust

und Extremitäten erkannt zu haben.²⁵ Wenn auch dem übertragenden Meister und Pionier der Mikroskopie Antonj van Leeuwenhoek diese Interpretation des Gesehenen zu weit ging und er die Glaubwürdigkeit des Beobachters ebenso wie die Qualität des verwendeten Instrumentes bezweifelte,²⁶ so steht außer Frage, dass van Leeuwenhoek selbst keinen geringen Anteil an dieser Deutung des mikroskopischen Bildes hatte.

Denn in zahlreichen Schriften hatte er selbst von sichtbaren Strukturen und Gefäßen im Inneren der animalcula gesprochen und das Beobachtete mit der Vorstellung einer materiellen Präformation der Lebewesen und ihrer Körperteile in den Samentierchen, den animalcula, verbunden.

Weniger realistisch, aber dennoch erkennbar hat auch er in der bildlichen Darstellung der Samentierchen diese Generationslehre zum Ausdruck gebracht²⁷ und mit seiner oft kopierten Darstellung wesentlich zur Fixierung und Durchsetzung der embryologischen Lehre von der Präformation beigetragen [Abb. 12]. Leeuwenhoeks plastische Illustrationen der Spermatozoen bestärkten die Vorstellung, dass jedes Lebewesen in den Samen oder Eizellen im Kleinen präformiert sei, und Entwicklung nichts anderes darstelle als Sich-Entfalten, Vergrößerung und Verdichtung bereits vorhandener Teile. Diese Theorie, die von einem Lehrbuch ins andere wanderte und somit immer apo-

²⁵ Dalenpatius [= Francois Plantade]: Extrait d'une Lettre de M. DALENPATIUS à l'Auteur de ces Nouvelles, contenant une découverte curieuse, faite par le moyen du Microscope. In: Nouvelles de la République des Lettres, t. IV (1699-1700), 552-554. Der französische Arzt Jean Astruc wollte in dem Bericht nichts anderes als eine Satire sehen, in der sich der Sekretär der Akademie zu Montpellier, Francois Plantade, unter dem Anagramm Dalenpatius über die Anhänger der Präformationslehre lustig machte. Vgl. Jean Astruc: *De Morbis Venereis Libri novem*. Editio altera, Tomus II, Paris 1740, 1002sq.

²⁶ Antonj van Leeuwenhoek: Epistola 116 [1699]. Data Ad Regiam Societatem Londinensem. In: Antonj van Leeuwenhoek: *Epistolae ad Societatem Regiam Anglicam et alios illustres viros Seu Continuatio mirandorum Arcanorum Naturae detectorum* [...], Leiden 1719, 82-94.

²⁷ Antonj van Leeuwenhoek: *Observationes* [...] de Natis e semine genitali Animalculis. In: *Philosophical Transactions of the Royal Society of London* No. 142 (1678), p. 1040-1046, Taf. 13.

diktischer wurde, konkurrierte mit der Lehre der sogenannten Epigenetiker, die annahmen, dass bei der Entwicklung des Embryos eine wirkliche Neubildung von Teilen in einem ursprünglich ungegliederten Keim stattfindet, wobei eine besondere Kraft, die *vis essentialis*, den Entwicklungsprozess steuern sollte.²⁸

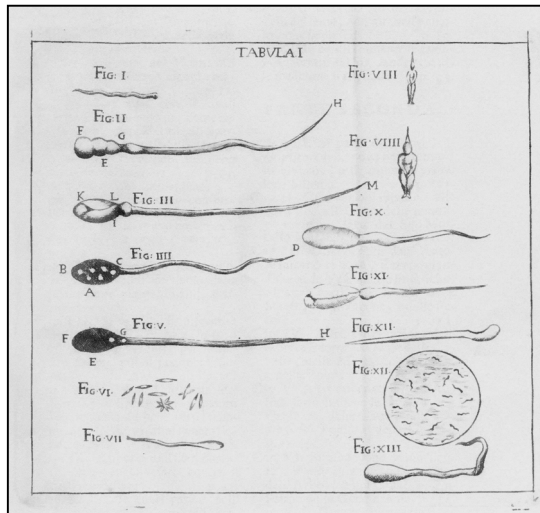


Abb. 12) Verschiedene Samentierchen von Leeuwenhoek und Dalenpatius im Werk von Antonio Vallisneri: *Istoria della generazione dell'uomo, e degli animali, se sia da vermicelli spermatici, o dalle uova*. Venedig, 1721, Tab.I; Fig. II, III, XI nach Leeuwenhoeks Zeichnungen, Fig. VIII und VIII nach Dalenpatius

Das plausible Spermatozoenkonzept verhinderte jedoch lange Zeit, dass die epigenetische Hypothese, die den Weg zur Aufklärung der tatsächlichen Entwicklungsprozesse bahnte, eine adäquate Anerkennung erlangte. Wie die Deutung des Samentierchen demonstriert, trug der Blick in das Mikroskop eben nicht immer zur Erhellung der Tatsachen bei, sondern nicht

²⁸ Caspar F. Wolff: *Theoria generationis*, 1759, §§ 3-11.

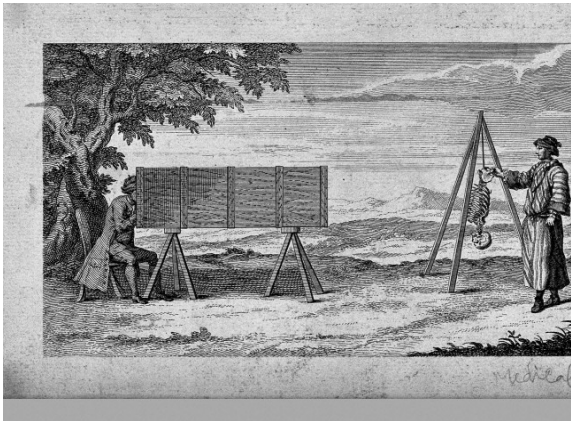
selten diene das Geschaute lediglich als Bestätigung eines vorhandenen Konzepts.

Die verbreitete Ansicht, dass die Einführung und Verbesserung optischer Instrumente und automatischer Aufschreibesysteme ein kontinuierliches Fortschreiten vom fiktiven, schematischen, imaginären Bild hin zur naturgetreuen Darstellung in der wissenschaftlichen Abbildungspraxis bewirkt haben, muss daher mit Skepsis beurteilt werden. Besonders die Camera obscura oder Photographie werden gerne als Belege für die Verbesserung der Illustrationskunst ins Feld geführt.

Lehrreich ist in diesem Zusammenhang die *Osteographia* des englischen Arztes und Anatomen William Cheselden, die 1733 erstmals erschien.²⁹ Ihr Titelblatt schmückt, gleichsam als Programm, eine überdimensionierte mobile Camera obscura, die hier den Platz einnimmt, der bis dahin gewöhnlich für das Bild des Theatrum anatomicum oder eine Sektionsszene reserviert war [Abb. 13, Abb. 14]. Die Dunkelkammer, die den Zeichner vereinnahmt und die Bilder hervorbringt, rückt damit provokativ ins Zentrum des Blickfeldes und mit ihr der Akt des Zeichnens und Darstellens selbst, während der Anatom ganz an den Rand verdrängt ist und lediglich für das richtige Arrangement des anatomischen Präparates zuständig ist; das anatomische Objekt bildet sich hier gleichermaßen selbst ab, indem sein zweidimensionales Abbild allein mit optischen Mitteln auf eine Glasplatte in der Camera obscura automatisch projiziert wird, das

²⁹ Vgl. zum folgenden den Beitrag von Irmgard Müller und Daniela Watzke („Weil also die beste Abbildung [...] immer nur ein dürftiges Gleichnis bleibt“. Zu den Visualisierungsverfahren in der Anatomie des 18. Jahrhunderts). In: Rüdiger Schultka, Josef N. Neumann (Hg.): *Anatomie und Anatomische Sammlungen im 18. Jahrhundert*. Berlin 2007, 223-249.

allerdings noch mithilfe der Reproduktionskunst eines Zeichners auf das Papier transferiert werden muss.



OSTEOGRAPHIA,
OR THE
ANATOMY
OF THE
BONES.

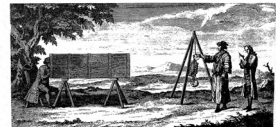
BY WILLIAM CHESelden

SURGEON TO HER MAJESTY:

F. R. S.

SURGEON TO ST THOMAS'S HOSPITAL,

AND MEMBER OF THE ROYAL ACADEMY OF SURGERY AT PARIS.



LONDON MDCCLXXXIII.

Abb. 13) Ausschnitt aus Abb. 13: Titelvignette mit Camera obscura

Abb. 14) Titelblatt zu Cheseldens *Osteographie*, London 1733

Das Bild erreicht damit jenes Ideal der „mechanischen Objektivität“ automatischer Registrierung, die nach Daston und Galison auf die Ausschaltung aller Formen des menschlichen Eingriffs in die Natur abzielte.¹ Wenn sich anhand der anatomischen Abbildungen im Werk Cheseldens auch nicht eindeutig nachweisen lässt, wie weit die Camera obscura durch ihn selbst zum Einsatz gekommen ist, so gibt es in den anatomischen Darstellungen doch zahlreiche Hinweise dafür, dass der Autor jenseits der anatomischen Belehrung, die Instrumentalisierung des Sehens, den Wahrheitsgehalt des Abgebildeten und die Gewissheit der Wahrnehmung durch bewusste

¹ Lorraine Daston, Peter Galison: The Image of Objectivity. In: *Representations* 40 (1992), 81-128; Lorraine Daston, Peter Galison: *Objektivität*. Frankfurt a.M. 2007, 121sqq.

Verzerrungen und optische Irritationen selbst zum Gegenstand der Reflexion gemacht hat.

Zwei Beispiele mögen dies illustrieren: Auf Tafel 37 geraten durch die Konfrontation eines riesigen Hüftknochens mit dem zierlichen Skelett eines Kindes die Proportionen und die Perspektive des Betrachters erheblich ins Wanken [Abb. 15]; ähnlich irritiert der Autor auf Tafel 33 [Abb. 16] indem er unvermittelt zwei unterschiedliche Größenverhältnisse aufeinander prallen lässt: ein Kinderskelett stützt sich auf einen gewaltigen, als Podest dienenden Pferdeschädel und beunruhigt den Beobachter durch die Verrückung der Dimensionen. Auf diese Weise sprengt Cheselden die Fesseln der natürlichen Wahrnehmung und schafft mit verblüffenden Perspektiven eine eigene bildhafte Realität, die sich der gewohnten Ordnung entzieht. Er spielt gezielt mit der Umkehr der normalen Verhältnisse, um den illusionistischen Charakter der abgebildeten anatomischen Wirklichkeit augenfällig werden zu lassen. Der Augenschein trügt, so scheint Cheseldens Resumee zu lauten, die äußeren Sinne liefern zwar das Material, das aber erst der Verstand – dem Spiegel im Inneren der Camera obscura vergleichbar – reflektiert, transformiert, selektiert und zergliedert.

Die Anlehnung an die sensualistische Philosophie John Lockes, der seine Erkenntnistheorie in dem programmatischen Satz „Nihil est in intellectu quod non fuerit in sensu“ zusammenfasste und mit dem Bild der Camera obscura erläuterte,² ist hier offenkundig und nicht zu übersehen.

² John Locke: Versuch über den menschlichen Verstand [An essay concerning human understanding, 1689], 2 Bde, 3. Aufl. Hamburg, Meiner 1988, Bd. 2, 175, 185.

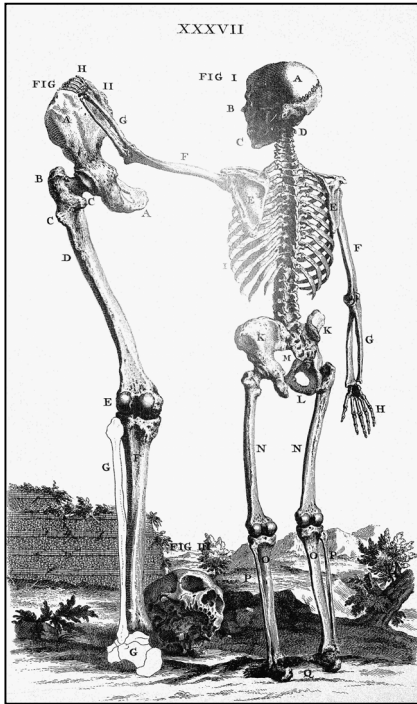


Abb. 15) Kinderskelett mit überdimensioniertem Hüftknochen, aus Cheseldens *Osteographia*, 1733, Taf. 37

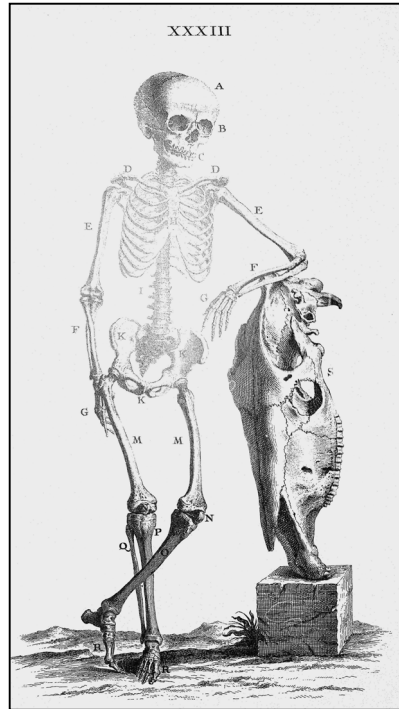


Abb. 16) Kinderskelett mit Pferdeschädel als Postament, aus Cheseldens *Osteographia*, 1733, Taf. 33

Auch Cheseldens Zeitgenosse, der Anatom Bernhard Albinus, begnügte sich nicht mehr mit der Darstellung dessen, was er in der Natur vorfand, sondern Objektivität bedeutete für ihn einen Status, der in der Realität nicht existierte, sondern erst mithilfe bestimmter Konstruktionsmethoden hergestellt werden musste, die anders als das perspektivische Sehen von einem fixierten Standpunkt aus gleichsam wandelnde Blickpunkte ermöglichen sollten.

Dieser *homo perfectus*, den Albinus imaginierte und in seinem Atlas realisierte,³ sollte nicht nur durch Veränderung der Sehgewohnheiten des Betrachters,⁴ sondern auch durch das Arrangement des Objektes selbst erzeugt werden, d. h. seine Zeichnungen reproduzierten nicht die Realität eines einzigen Exemplars, sondern Albinus selektierte aus den zahllosen Varianten der Natur die am vollkommensten geformten Knochen-elemente und passte sie in ihren Proportionen einander so an, dass eine Idealfigur mit idealen Dimensionen entstand, die zugleich die Norm, „das Resultat aller Erfahrung“ (Goethe) repräsentierte. Mithilfe eines ausgeklügelten, maßstabgerechten Reproduktionssystems ließ Albinus eine ideale, von allen Unebenheiten der Natur gereinigte, in der Wirklichkeit nicht existierende Figur entstehen, die zwar der unmittelbaren visuellen Erfahrung des Betrachters widersprach, aber dennoch der sinnlichen Anschauung entstammte, zugleich jedoch vollkommener war als das natürliche Original, ja im Idealfall dieses sogar übertraf. Albinus konnte deshalb nicht klagen wie sein jüngerer Zeitgenosse Thomas Samuel Soemmerring, dass die beste Abbildung immer nur ein dürftiges Gleichnis bleibt,⁵ sondern umgekehrt, für Albinus konnte die Realität immer nur ein dürftiges Abbild der vollkommenen Darstellung sein.

In Soemmerring hatte Albinus einen gelehrigen Schüler und Nachahmer gefunden, wie Ulrike Enke in ihrer umfassenden

³ Vgl. Reinhard Hildebrand: Attic Perfection in Anatomy: Bernhard Siegfried Albinus (1697-1770) and Samuel Thomas Soemmerring (1755-1830). In: *Annals of Anatomy* 187 (2005), 555-573.

⁴ Zur Methode der wandelnden Blickpunkte als Gegenentwurf zum perspektivischen Sehen vgl. Hendrik Punt: Bernhard Siegfried Albinus und die anatomische Perfektion. In: *Medizinhistorisches Journal* 12 (1977), 325-345; Hendrik Punt: On „Human Nature“; Tim Huisman: Squares and diopters. The drawing system of a famous anatomical atlas. In: *Tractrix* 4 (1992), 1-11.

⁵ Zitat aus T. Soemmerrings „Abbildungen des menschlichen Auges“, Frankfurt a.M., Varrentrapp u. Wenner, 1801, VII-VIII.

Kommenierung und sorgfältigen Edition der embryologischen Schriften Soemmerrings herausgestellt hat.⁶ Auch Soemmerring war ein meisterhafter Manipulator, der sich nicht nur durch die Selektion der Objekte um die Herstellung von Normbildern bemühte, sondern auch eine Entwicklung mithilfe von Momentaufnahmen simulierte. Auf zwei meisterhaft gezeichneten Tafeln stellte Soemmerring in der Abfolge von 20 Einzeliguren eine chronologische Entwicklungsreihe von der Embryonalphase über die Fetalperiode bis hin zur geburtsreifen Frucht dar.⁷

Die suggerierte Kontinuität ist allerdings nur dem Augenschein nach ein Abbild der realen Embryonalentwicklung. Zum einen sind die Körper aus ihrem natürlichen organischen Zusammenhang herausgelöst und als frei verfügbare Objekte dargestellt, zum anderen ist die Abfolge der Entwicklungsstufen aus verschiedenen Embryonalstadien unterschiedlicher Individuen verschiedenster Herkunft und Geschlechts montiert.

Das *Theatrum embryonicum* stellt somit eine höchst artifizielle Ansammlung einzelner Momentaufnahmen rekonstruierter Embryonen dar, die Soemmerring nach Albinus' Methode der wandelnden Blickpunkte entsprechend positioniert hatte. Außerdem hatte Soemmerring eigenmächtig einige Bereinigungen vorgenommen, wo ihm die Harmonie der Entwicklungsreihe gestört schien, um das Naturprodukt einem idealen Kunstprodukt so ähnlich wie möglich zu machen. Soemmerring war deshalb davon überzeugt, dass in manchen Fällen die Betrachtung der richtigen, das heißt der gerichteten, Abbildung eine deutlichere Kenntnis als die Betrachtung des Originals in der Natur verschaffe.

⁶ Ulrike Enke (Hrsg.): Samuel Thomas Soemmerring, Schriften zur Embryologie und Teratologie. Basel 2000 (Samuel T. Soemmerrings Werke, Bd. 11).

⁷ Samuel Thomas Soemmerring: *Icones embryonum humanorum*, Frankfurt a.M. 1799, Taf. 1.

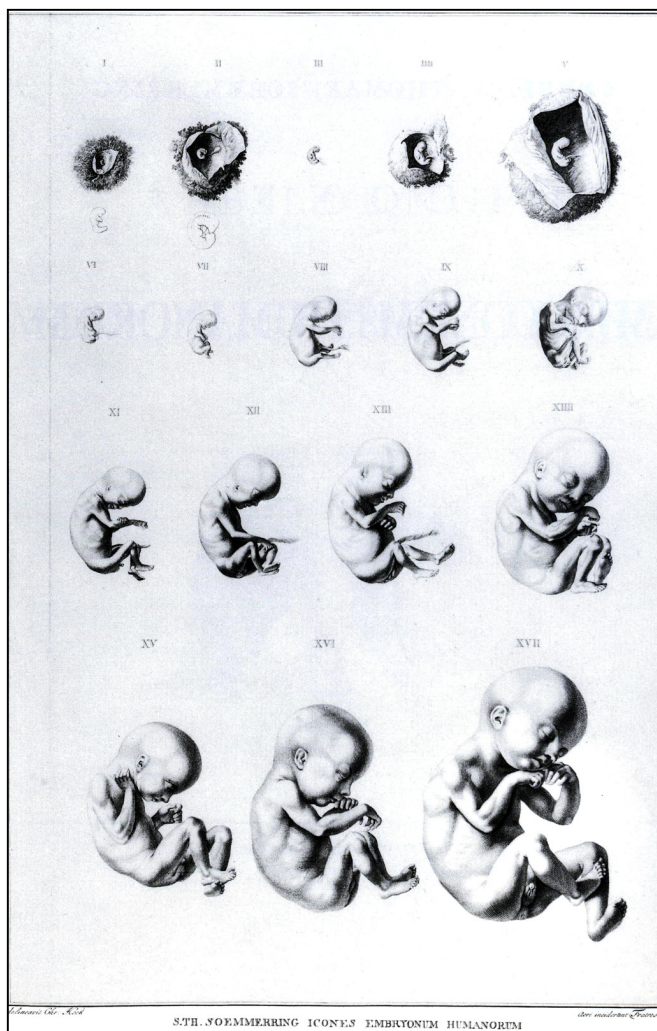


Abb. 17 Embryonentafel aus: Samuel Thomas Soemering, *Icones embryonum humanorum*. Frankfurt a. M. 1799, Taf. 1

Soemmerrings Serienbilder erzeugten eine so große visuelle Evidenz des Entwicklungsprozesses, dass hinfort alles für die Gültigkeit der Epigenesistheorie und gegen die Präformations-

theorie zu zeugen schien, die angesichts der ans Licht gebrachten embryologischen Tatsachen mehr und mehr an Wirkungsmacht verlor.

Welches Fazit lässt sich aus den drei Beispielen für die Funktion und Praxis der Darstellung in der Medizin ziehen? Zunächst lässt sich feststellen, dass sich in den makro- und mikroskopischen Bemühungen um die Sichtbarmachung des Unsichtbaren nicht mehr die Suche nach einem metaphysischen Prinzip widerspiegelt: Andreas Vesal hatte noch ausdrücklich im Vorwort seines epochemachenden Anatomiewerkes die Erforschung der Wohnstätte der unsterblichen Seele als Begründung für die Beschäftigung mit der Anatomie angegeben. Bei den Anatomen des 18. Jahrhunderts wurden die Prinzipien der Darstellung zunehmend aus der sinnlichen Anschauung selbst abgeleitet und wurden damit von der technischen Leistungsfähigkeit der eingesetzten Konstruktionsweisen und ermittelten Messdaten unmittelbar beeinflusst und abhängig. Der Umstand, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse immer weniger aus der direkten Beobachtung, stattdessen immer mehr aus der Aufbereitung zahlreicher Messdaten gewonnen wurden, führte zu einem Perspektivwechsel zwischen Beobachter und anatomischen Objekt, das nunmehr immer stärker die Blickrichtung des Betrachters bestimmte, Maßstab und Ziel vorgab.

Die Beispiele zeigen aber auch, dass sich kein Bild in einer bloßen Illustration erschöpft, auch die wissenschaftlichen Darstellungen keineswegs immer eindeutig sind; in den meisten Fällen sind sie polyfunktional und kulturell von dem Denkstil einer besonderen Forschergemeinschaft innerhalb einer bestimmten Zeit vorgeprägt; bestehende Konzepte und Konventionen prägen einerseits die Darstellungsweise neuen Wissens, andererseits kann eine besondere Darstellungsweise wieder-

rum neues Wissen generieren. Darüberhinaus zeigt Ehrlichs Rezeptortheorie aber auch, dass durch die Plausibilität des Dargestellten der „als-ob-Status“ einer Theorie bruchlos in einen „Ist-Status“ übergehen kann, der seinen Realitätscharakter aus der Überzeugungs- und Erklärungskraft der Bilder bezieht.

Wie nahe „objektive“ und trügerische Evidenz beieinander liegen, haben die Beispiele aus Soemmerrings und Albinus anatomischen Atlanten demonstriert, vor allem ist immer Skepsis angebracht, wenn von der Natur des Natürlichen gesprochen wird. Je natürlicher ein Gegenstand in der Wiedergabe erscheint, desto stärker ist das Bild ein Produkt einer sorgfältigen und ausgeklügelten Konstruktion.

**Dokumentation zum Werk von
Hans Schadewaldt
(1923-2009)**



Prof. Dr. Hans Schadewaldt im Apothekenmuseum Heidelberg

Verzeichnis der Nachrufe und Festschriften

über den vorliegenden Sammelband „In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009). Verzeichnis Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin. Düsseldorf 2010“ hinaus:

Festschriften

Hartmut Klüver (Hg.): Die Krankheiten der Seefahrer: Festschrift für Hans Schadewaldt; Vorträge der 2. HistoMed-Tagung zur Geschichte der Schifffahrts- und Marinemedizin vom 15.-16. Mai 2003. Düsseldorf 2005.

Akademische Geburtstagsfeier für Universitätsprofessor Dr. med. Dr. h.c. Hans Schadewaldt (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin, Beiheft 13). Düsseldorf 1998.

Walter Göpfert, H. H. Otten (Hg.): Metanoëite - wandelt euch durch neues Denken: Festschrift für Professor Hans Schadewaldt zur Vollendung des 60. Lebensjahres. Düsseldorf 1983.

Nachrufe

Klaus Bergdolt: Nachruf auf Hans Schadewaldt. In: *Jahrbuch 2010 der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste*, 172-175.

Wolfgang Caesar: Professor Hans Schadewaldt + In: *Deutsche Apothekerzeitung* 149:37 (2009), 110.

Fritz Heße: In memoriam Prof. Dr.med. Dr.h.c. Hans Schadewaldt. In: *Fachprosaforschung - Grenzüberschreitungen* 4/5 (2008/09), 471-473.

Robert Jütte: Hans Schadewaldt + Nestor der Medizingeschichte. In: *Deutsches Ärzteblatt* 106:38 (2009), A-1847.

Alfons Labisch: Hans Schadewaldt in memoriam (7. Mai 1923 - 21. Aug. 2009). In: *Nachrichtenblatt der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der*

Medizin, Naturwissenschaft und Technik 60 (2010), 27-30. Auch in: *Fachprosaforschung - Grenzüberschreitungen* 4/5 (2008/09), 477-480.

Frank Leimkugel: Prof. Dr. Hans Schadewaldt verstorben - ein persönlicher Nachruf. In: *Geschichte der Pharmazie* (Beilage zu: *Deutsche Apotheker Zeitung*) 61 (2009), 94.

Helmuth Michelis: Wissenschaftler von Weltruf: Trauer um Professor Schadewaldt. In: *Rheinische Post* (26. Aug. 2009).

Axel Hinrich Murken: Professor Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009). In: *Historia Hospitalium. Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft für Krankengeschichte* 26 (2008-2009), 321-324.

Loris Premuda: Hans Schadewaldt (07/05/1923 - 21/08/2009). In: *Rivista di Storia della Medicina* 19 (2009), 205-206.

Hans-Dieter Schmidt: Nachruf Flottenarzt d.R. Professor Dr. med. Dr. h.c. Hans Schadewaldt. In: *Wehrmedizinische Monatsschrift* 53 (2009), 328.

Ekkehard Schröder: Nachruf auf Professor Hans Schadewaldt (1923-2009). In: *Curare. Zeitschrift für Medizinethnologie* 33 (2010), 127f.

Gerhard Schultze-Werninghaus: Professor Dr. Dr. Hans Schadewaldt in memoriam. In: *Allergo Journal* 2009, 506.

Anon.: Gedenken an Professor Dr. Dr. h.c. Hans Schadewaldt, Wissenschaftler und Heimatfreund: Ein Forscher und Diplomat mit Liebe zum Meer. In: *Das Tor* (10. Okt. 2009), 4.

Rolf Willhardt: In memoriam Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Schadewaldt. In: *Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf* 2009:3, 49.

Werkverzeichnis Hans Schadewaldt

- (1) **Hans Schadewaldt: Gynäkologie und Geburtshilfe in Morgagni's Werk "De sedibus et causis morborum", 1761. Diss. med. Tübingen 1949**
- (2) Hans Schadewaldt: La ginecologia nell'opera de Giovambattista Morgagni, il fondatore della anatomia patologica moderna. In: *Humana Studia* 4 (1952), 110-125
- (3) Hans Schadewaldt: Vorstellungen über Entstehung und Zweck der Menstruation in der antiken Medizin. In: *Med Mitt Schering* 13, 14 (1952, 1953), 87, 23
- (4) Hans Schadewaldt: Theodor Bilharz zum Gedenken. In: *Südwest-dtsch Ärztbl* 7 (1952), 70
- (5) Hans Schadewaldt: Ein Beitrag zur Geschichte des Wortes "Pathologie". In: *Zbl allg Path* 89 (1952), 185
- (6) Hans Schadewaldt: Ceratonia siliqua L., eine kultur- und medizin-historische Übersicht. In: *Ann Nestle* 1 (1953), 11
- (7) Hans Schadewaldt: Franz Xaver Mezler (1756-1812), Fürstlich Hohenzollerisch-Sigmaringischer Geheimer Medizinalrat: Leben und Leistung eines bedeutenden Arztes der Aufklärung. In: *Hohenzoll Jahreshefte* 13 (1953), 3
- (8) Hans Schadewaldt: Die Erstbeschreibung und -abbildung von Bilharzia haematobia und mansoni durch Theodor Bilharz. In: *Zschr Tropenmed* 4 (1953), 410
- (9) Hans Schadewaldt: Weshalb pflegen mythische Ärzte und Schmiede (Hephaest, Wieland) selber körperlich benachteiligt zu sein (Verletzungen)? (Beantwortung einer Anfrage aus dem Leserkreis). In: *Asklepios* 3 (1955), 70
- (10) Hans Schadewaldt: Was hat die Schlange Asklepios mit ihm und seiner Funktion als Heilgott zu tun? (Beantwortung einer Anfrage aus dem Leserkreis). In: *Asklepios* 3 (1955), 86
- (11) Hans Schadewaldt: Der Schiffsarzt. In: *CIBA-Zschr* 7 (1955), 2502-2534
- (12) Hans Schadewaldt: Die Frauenheilkunde bei Giovanni Battista Morgagni. In: *Dtsch med J* 6 (1955), 126

- (13) Hans Schadewaldt: Theodor Bilharz. In: *Dtsch med Wschr* 80 (1955), 1053
- (14) **Hans Schadewaldt, Dieter Klebe: Gefäße zur Kinderernährung im Wandel der Zeit. Frankfurt a.M. 1955**
- (15) Hans Schadewaldt: Die Kinderheilkunde bei Giovanni Battista Morgagni. In: *Sudhoffs Arch Gesch Med* 39 (1955), 24
- (16) Hans Schadewaldt: Paralipomena zu Leben und Werk von Franz Joseph Gall. Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Karl-Sudhoff-Instituts für Geschichte der Medizin in Leipzig. In: *Wiss Zschr Karl-Marx-Univ Leipzig Mathem-Naturwiss Reihe* 5 (1955/1956), 111
- (17) Hans Schadewaldt: Bemerkungen zur Arbeit von H. Geist "Seerkrankheit in der Antike". In: *Ärztl Praxis* 8 (1956), 30
- (18) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Säuglingstrinkgefäße. In: *Dtsch med Wschr* 81 (1956), 1824
- (19) Hans Schadewaldt: Beitrag zur Kenntnis der Trinkgefäße in der Kinderpflege (Diskussionsbeitrag zur Arbeit von A. Hottinger). In: *Ann Paediatr* 188 (1957), 247
- (20) Hans Schadewaldt: Eduard Dietrich. In: *Neue Deutsche Biographie*. Berlin 1957, 697
- (21) Hans Schadewaldt: Historisches zur natürlichen Säuglingsernährung. In: *Dtsch med Wschr* 82 (1957), 1621-1625
- (22) Hans Schadewaldt: Probleme der modernen Säuglingsernährung - historisch gesehen. Das frühe Anlegen der Neugeborenen und die freie Wahl der Mahlzeiten durch den Säugling. In: *Die Medizinische* (1957), 1386, 1467
- (23) Hans Schadewaldt: Professor Eberhard Stübler 65 Jahre. In: *Nachrichtenbl Dtsch Vereinig Gesch Med Naturw Techn* 8 (1957)
- (24) Hans Schadewaldt: Bemerkungen zur Geschichte der Marinepharmazie. In: *Veröff Internat Ges Gesch Pharm* 10 (1957), 157-176
- (25) Hans Schadewaldt: Kinderernährung gegen Ende des 16. Jahrhunderts. (Diskussionsbemerkung zur Arbeit von Püschel). In: *Sudhoffs Arch Gesch Med* 41 (1957/58), 378
- (26) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Rauwolfia. In: *Veröff Internat Ges Gesch Pharm* 13 (1958), 139
- (27) Hans Schadewaldt: Zur Frühgeschichte allergischer Erkrankungen. In: *Sudhoffs Arch Gesch Med* 42 (1958/59), 363-376

- (28) Hans Schadewaldt: Premières mentions historiques des affections allergiques. In: *Acta allerg* 13 (1959), 223-330
- (29) Hans Schadewaldt, W. Rüdiger: Zur Geschichte und Begriffsbestimmung der Rhinopathia vasomotoria. In: *Allergie und Asthma* 5 (1959), 180-188
- (30) Hans Schadewaldt: Alois Epstein. In: *Neue Deutsche Biographie*. Berlin 1959, 553
- (31) Hans Schadewaldt: Los fundamentos experimentales de la anafilaxis. In: *Fol clin int* 9 (1959), 306-315
- (32) Hans Schadewaldt: Die Geschichte des Quinckeschen Ödems (Festschrift Prof. Zaunick). In: *Internat Arch Allergy* 14 (1959), 339-362
- (33) Hans Schadewaldt: Die geschichtliche Bedeutung der Pädiatrie für die Entwicklung der Allergie (Festschrift Prof. Keller). In: *Die Medizinische* (1959), 681-685, 743-746
- (34) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Rhinopathia vasomotoria. In: *Arch Ohr-, Nas- u Kehlk-Heilk* 176 (1960), 435-440
- (35) Hans Schadewaldt, Joseph Schumacher: Historia de la alergia. In: F. Arasa: *Tratado de Alergia*. Barcelona et al. 1960, 1-39
- (36) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der experimentellen Anaphylaxie. In: *Dtsch med Wschr* 85 (1960), 1987-1993
- (37) Hans Schadewaldt: Die ersten Mitteilungen über Urticaria pigmentosa (Festschrift Prof. Gruber). In: *Hautarzt* 11 (1960), 177-180
- (38) Hans Schadewaldt: Professor Dr. med. habil. Eberhard Stübler zum Gedenken (1891-1960). In: *Nachr Bl Dtsch Ges Gesch Med Naturw Techn* 16 (1960), 27
- (39) Hans Schadewaldt: La storia delle navi-ospedale. In: *Atti del Primo Congresso Europeo di Storia Ospitaliera*. Reggio Emilia 1960, 1144
- (40) Hans Schadewaldt: Theodor Bilharz. Arzt und Naturforscher in Kairo. 1825-1862. Stuttgart 1960, 337sq.
- (41) Hans Schadewaldt: Theodor G. H. Drake, O.B.E.; M.B.; F.R.C.P. In: *Sudhoffs Arch Gesch Med* 44 (1960), 86
- (42) Hans Schadewaldt: Medizinhistorische Ausstellung "Schweizer Internisten". In: *Sudhoffs Arch Gesch Med* 44 (1960), 369
- (43) Hans Schadewaldt: Zur Frühgeschichte des Asthma bronchiale und des Heufiebers. In: *Allergie- und Asthmaforsch* 4 (1961), 298-306

- (44) Hans Schadewaldt: Wandel der Auffassungen über Pathogenese und Therapie der HNO-Krankheiten in historischer Sicht. In: *Arch Ohr-Nas u Kehlk-Heilk* 178 (1961), 211
- (45) Hans Schadewaldt: Bernhard Christoph Faust. In: *Neue Deutsche Biographie*. Berlin 1961, 33
- (46) Hans Schadewaldt: Emil Feer-Sulzer. In: *Neue Deutsche Biographie*. Berlin 1961, 45
- (47) Hans Schadewaldt: Symbole in der Medizin und Pharmazie. In: *Dtsch Apoth-Ztg* 101 (1961), 1161
- (48) Hans Schadewaldt: Historia de la alergia alimentaria. In: *Folia clin int (Barcelona)* 11 (1961), 490-492
- (49) Hans Schadewaldt: Contribución a la historia del eczema endogeno. In: *Folia clin int (Barcelona)* 11 (1961), 563
- (50) Hans Schadewaldt: Contribución a la historia de la enfermedad del suero. In: *Folia clin int (Barcelona)* 11 (1961), 597
- (51) **Hans Schadewaldt: Die Lehre von der Allergie und den allergischen Krankheiten in ihrer historischen Entwicklung. Habilitationsschrift. Freiburg 1961**
- (52) Hans Schadewaldt: Zur Terminologie einiger dermatologischer Begriffe (Bemerkung zu der Arbeit von O. Hornstein). In: *Hautarzt* 12 (1961), 236
- (53) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Lazarettsschiffe. In: *Med Klin* 56 (1961), 315
- (54) Hans Schadewaldt: Die Bedeutung der Schiffsmedizin für die gesamte Heilkunde. In: *Med Welt* (1961), 398-401, 442-446
- (55) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der allergologischen Terminologie. In: *Kongressbericht des 5. Europ. Allergie-Kongresses*. Basel 1962, 1-24
- (56) Hans Schadewaldt: Historia de la Idiosincrasia medicamentosa. In: *Folia clin int (Barcelona)* 12 (1962), 1-2
- (57) Hans Schadewaldt: Die Geschichte des Heufiebers. In: *Jahresbericht des Deutschen Allergikerbundes* (1962), 55
- (58) Hans Schadewaldt: Theodor Bilharz, Arzt und Naturforscher in Kairo, 1825-1862. Kairo 1962
- (59) Hans Schadewaldt: Symbole in der Medizin und Pharmazie. In: *Med Mschr* 16 (1962), 469

- (60) Hans Schadewaldt: Altmexikanische Heilkunde. In: *Med Welt* 26 (1962), 1455-1464
- (61) Hans Schadewaldt: Theodor Bilharz (1825-1862), einer der Begründer deutscher tropenmedizinischer Forschung. In: *Münch med Wschr* 104 (1962), 1730-1734
- (62) Hans Schadewaldt: Apothekerkrankheiten in der Sicht zeitgenössischer medizinischer Autoren. In: *Österr Apotheker-Ztg* 16 (1962), 61
- (63) Hans Schadewaldt: Le médecin et la mer au temps de la Marine à voile. In: *Sudhoffs Arch Gesch Med Naturw* 46 (1962), 85
- (64) Hans Schadewaldt: Theodor Bilharz und die Bilharziose. In: *Berl Med* 14 (1963), 244-250
- (65) Hans Schadewaldt: Die Entdeckungsgeschichte der Anaphylaxie. In: *Berl Med* 14 (1963), 618-620
- (66) Hans Schadewaldt: Die Wasserversorgung an Bord. Eine medizinhistorische Studie. In: *Gesnerus* 20 (1963), 47-89
- (67) Hans Schadewaldt: L'importance historique de la médecine navale dans le cadre de l'art médical. In: *Hist méd, Paris* 13 (1963), 3
- (68) Hans Schadewaldt: Allergisch bedingte Erkrankungen in zeitgenössischen Kasuistiken des 15.-18. Jahrhunderts. In: *Int Arch Allergy* 22 (1963), 187-204
- (69) Hans Schadewaldt: Unveröffentlichte Zeichnungen aus dem Nachlass von Theodor Bilharz. In: *Münch Med Wschr* 105 (1963)
- (70) Hans Schadewaldt: Die Seewasserdestillation an Bord der Segelschiffe. In: *Nova Acta Leopoldina* 27 (1963), 289-294
- (71) Hans Schadewaldt: La Distillazione dell'Acqua di mare a bordo dei Velieri. In: *Atti del 18. Congresso Nazionale di Storia della Medicina* (San Remo 1962). Rom 1963
- (72) Hans Schadewaldt: Geschichte der Schiffsarztmedizin und der Marinepharmazie. In: *Wehrdienst und Gesundheit* 9 (1963), 5-54
- (73) Hans Schadewaldt, Renée Gicklhorn: Zur Einführung der Pockenimpfung in Südamerika. In: *Ärztl Mitt* 61 (1964), 1849, 1912
- (74) Hans Schadewaldt: Kennzeichnung von Rot-Kreuz-Flugzeugen. In: *Ärztl Praxis* 16 (1964), 928
- (75) Hans Schadewaldt: La Historia de las pruebas diagnosticas en la alergia. In: *Folia clin int (Barcelona)* 14 (1964), 545-549

- (76) Hans Schadewaldt: Initiationsriten bei Naturvölkern. In: Tagungsbericht der 5. Psychiatertagung des Landschaftsverbandes Rheinland am 9.,10.10.1963 in Bedburg-Hau. Köln 1964, 126sqq.
- (77) Hans Schadewaldt: Arzt und Patient in antiker und frühchristlicher Sicht. In: *Med Klink* 59 (1964), 146-152
- (78) Hans Schadewaldt: Thaddeus Haenke (1761-1817), österreichischer Arzt und Naturforscher und seine Beobachtungen während der Weltreise Malaspinas in den Jahren 1789-1793 in Südamerika und im Pazifik. In: *Med Welt* 15 (1964), 883
- (79) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Eiweissforschung. In: *Münch med Wschr* 106 (1964), 229
- (80) Hans Schadewaldt: Das Pankreas in der Geschichte der Medizin. In: Heinkel u. Schön (Hg.): Pathogenese, Diagnostik, Klinik u. Therapie d. Erkrankungen d. exokrinen Pankreas. Stuttgart 1964, 7sqq.
- (81) Hans Schadewaldt: Berufskrankheiten der Apotheker in geschichtlicher Sicht. In: *Veröff Internat Ges Gesch Pharmaz NF* (1964), 109-121
- (82) Hans Schadewaldt: Thaddeus Haenke (1761-1817), médecin et naturaliste autrichien et ses observations pendant la circum-navigation espagnole de Malaspina (1789-1793). In: Colloque international sur l'Histoire de la Biologie Marine, Supplément No. 19, "Vie et Milieu". 1965, 99
- (83) Hans Schadewaldt: La croisière du Prince Albert I. de Monaco en 1901 et la découverte de l'anaphylaxie. In: Colloque international sur l'Histoire de la Biologie Marine, Supplément No. 19, "Vie et Milieu". 1965, 305-313
- (84) Hans Schadewaldt: Die Universität und ihre Bürger heute. In: *Der Convent: Akademische Monatsschrift* 16 (1965), 200
- (85) Hans Schadewaldt: Die Universität und ihre Bürger heute. In: *Deutsche Sängerschaft* (1965), 1
- (86) Hans Schadewaldt: Contribución a la Historia de la Eosinofilia y de la Anafilaxia. In: *Folia clin int (Barcelona)* 15 (1965), 160-165
- (87) Hans Schadewaldt: Historia de la Urticaria. In: *Folia clin int (Barcelona)* 15 (1965), 325-327
- (88) Hans Schadewaldt: Die patho-physiologischen und -psychologischen Beobachtungen des Schiffarztes Jean-Baptiste-Henri Savigny beim Schiffbruch der "Méduse" 1816. In: Überleben auf

- See. I. Marinemedizinisch-Wissenschaftliches Symposium in Kiel, 25. Juni 1965. 1965, 7-24
- (89) Hans Schadewaldt: Die Anfänge der pharmazeutischen Industrie in Deutschland. In: *Münch med Wschr* 107 (1965), 1716
- (90) **Hans Schadewaldt, Robert Helsper, Johannes Chevalier (Hg.): 100 Jahre Verein der Ärzte Düsseldorfs. Festschrift zur Erinnerung an die Gründung des Vereins im Jahre 1865. Neuss 1965**
- (91) Hans Schadewaldt: Arzt und Gesellschaft. In: *Rheinisches Ärzteblatt* 19 (1965), 764
- (92) Hans Schadewaldt: Flibustier-Ärzte. In: *Ringelheimer Biologische Umschau* 20 (1965), 120
- (93) **Hans Schadewaldt, Heinrich Schmidt: Michelangelo und die Medizin seiner Zeit. Stuttgart 1965**
- (94) Hans Schadewaldt: Medizingeschichtliche Betrachtungen zum Anorexie-Problem. In: J.-E. Meyer, H. Feldmann (Hg.): *Anorexia nervosa*. Symposium am 24.,25. April 1965 in Göttingen. Stuttgart 1965, 1
- (95) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Magendarmallergie. In: *Allergie- und Immunitätsforschung*. Stuttgart 1965, 163-174
- (96) Hans Schadewaldt: Die Apologie der Heilkunst bei den Kirchenvätern. In: *Veröff Internat Ges Gesch Pharm* 26 (1965), 115-130
- (97) Hans Schadewaldt: Phytotherapie gestern und heute. In: *Ärztl Praxis* 18 (1966), 97, 222, 281, 389
- (98) **René Dumesnil, Hans Schadewaldt (Hg.): Die berühmten Ärzte, 2. Aufl. Köln 1966**
- (99) Hans Schadewaldt: Einführung. In: René Dumesnil, Hans Schadewaldt (Hg.): *Die berühmten Ärzte*, 2. Aufl. Köln 1966, 7-11
- (100) Hans Schadewaldt: Die Zeit vor der bakteriologischen Ära. In: René Dumesnil, Hans Schadewaldt (Hg.): *Die berühmten Ärzte*, 2. Aufl. Köln 1966, 175-181
- (101) Hans Schadewaldt: Ausblick auf die Medizin des XX. Jahrhunderts. In: René Dumesnil, Hans: *Die berühmten Ärzte*, 2. Aufl. Köln 1966, 349-353
- (102) Hans Schadewaldt: The Pathophysiological and Pathopsychological Observations of the Surgeon Jean-Baptiste-Henri Savigny During the Ship-Wreck of the "Méduse" in 1816. In: *Buletyn Instytutu*

- Medycyny Morskiej w Gdansk* (*Bulletin of the Institute of Marine Medicine in Gdansk*) 17 (1966), 443
- (103) Hans Schadewaldt: Geschichte der Rauwolfia serpentina. In: *Der Boehringer Kreis* 6 (1966), 8
- (104) Hans Schadewaldt: Diskussionsbemerkung "Medizinsulpturen". In: *Dtsch Ärztebl* 63 (1966), 2683
- (105) Hans Schadewaldt: Schiffbrüchige im kalten Wasser. In: *Dtsch Ärztebl-Mitt* 63 (1966), 1072
- (106) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Universität Düsseldorf. In: *Dtsch Apoth-Ztg* 106 (1966), 1407
- (107) Hans Schadewaldt: Richtige Aussprache des Namens Virchow. In: *Dtsch med Wschr* 91 (1966), 1746
- (108) Hans Schadewaldt: Bildungszentrum Düsseldorf. Die Geschichte der Düsseldorfer Universität. In: *Düsseldorf - Illustrierte Zeitschrift für die Gäste der Landeshauptstadt* 4 (1966), 45-48
- (109) Hans Schadewaldt: Vom Apothekenlaboratorium zur pharmazeutischen Grossindustrie. In: *Forsch Praxis Fortb* 17 (1966), 512
- (110) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte des Fermentbegriffes. In: Festschrift der Kali-Chemie AG Hannover. Hannover 1966, 49sq.
- (111) Hans Schadewaldt: Bildungszentrum Düsseldorf. Die Geschichte der Düsseldorfer Universität. In: *Herold (7 u 8 Sept 1966)* (1966), 9
- (112) **Hans Schadewaldt: Universität Düsseldorf. Berlin (West), Basel 1966**
- (113) **Hans Schadewaldt, Léon Binet, Charles Maillant, Ilza Veith: Kunst und Medizin. 1. Aufl. Köln 1967, 2. Aufl. Köln 1971, 3. Aufl. Köln 1974, 4. Aufl. Köln 1977. Aufl. in Französisch, Englisch, Italienisch, Japanisch, Spanisch. Köln 1967**
- (114) Hans Schadewaldt: In memoriam Prof. Dr. med. Dr. phil. Joseph Schumacher. In: *Med Welt (NF)* 17 (1966), 2517
- (115) Hans Schadewaldt: Paul Diepgen zum Gedächtnis. In: *Med Welt (NF)* 17 (1966), 313
- (116) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Schiffshygiene in medizinischer Sicht. In: *Med Welt (NF)* 17 (1966), 1136
- (117) Hans Schadewaldt: Leo Norpoth 65 Jahre. In: *Nachrichtenbl Dtsch Ges Gesch Med* 27 (1966), 23

- (118) Hans Schadewaldt: Bildungszentrum Düsseldorf. Die Geschichte der Düsseldorfer Universität. In: *N Y Staats-Zeitung* (1966)
- (119) Renée Gickelhorn, Hans Schadewaldt: La première vaccination en Bolivie d'après la methode de Jenner. In: XXXVI Congreso Internacional de Americanistas. Sevilla 1966, 577
- (120) Hans Schadewaldt: Römische-antike Medizin. In: *Ärztl Praxis* 19 (1967), 894-900
- (121) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Universität Düsseldorf. In: *Der Convent* 18 (1967)
- (122) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Universität Düsseldorf. In: *Der Medizinstudent* 3 (1967), 5
- (123) Hans Schadewaldt: Welche Bedeutung kommt der Medizingeschichte heute zu?. In: *Dtsch med Wschr* 92 (1967), 322
- (124) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Drescherkrankheit und anderer Pneumokoniosen. In: *Dtsch med Wschr* 92 (1967), 1581
- (125) Hans Schadewaldt: Kriterien für den Industriefilm. In: *Film-Bild-Ton* 17 (1967), 36
- (126) Hans Schadewaldt: Medizinhistorische Betrachtungen zu einigen Modellvorstellungen von der Funktionsweise des Nervensystems. In: *Jahrbuch des Landesamtes für Forschung in Nordrhein-Westfalen* (1967)
- (127) Hans Schadewaldt: Herkunft der Worte Szintigraphie und Trichophyton mentagrophytes. In: *Med Welt (NF)* 18 (1967), 407
- (128) Hans Schadewaldt: Asklepios und Christus. In: *Med Welt (NF)* 18 (1967), 1755
- (129) Hans Schadewaldt: Kultur- und Medizingeschichtliches über den Tabak. In: *Med Welt (NF)* 18 (1967), 2140, 2189
- (130) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Seekrankheit. In: *Med Welt (NF)* 18 (1967), 2258-2265
- (131) Hans Schadewaldt: Römische-antike Medizin. In: G. W. Parade (Hg.): Leberforschung und Lebertherapie. Kardiovaskuläre Schwerpunkte. Europäischer Fortbildungskongress für deutschsprechende Ärzte in Chianciano Terme 1966. München-Gräfelfing 1967, 128
- (132) Hans Schadewaldt: Arzt und Pharmakon. In: *Münch med Wschr* 109 (1967), 935

- (133) Hans Schadewaldt: Geschichte der Schiffschirurgie: Die Entwicklung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. In: *Münch med Wschr* 109 (1967), 1732-1742
- (134) Hans Schadewaldt: Verwendung von Bleirohren für Trinkwasseranlagen?. In: *Münch med Wschr* 109 (1967), 2712
- (135) Hans Schadewaldt: Histoire des Principales Maladies Allergiques, Fièvre des foins - Asthme - Urticaire. In: Conférence donnée au Palais de la Découverte le 6. Mai 1967 - D 120. Paris 1967
- (136) Hans Schadewaldt: A propos de l'histoire de l'hygiène navale. In: Comptes Rendus 91e Congrès National des Société Savantes Rennes 1966. Paris 1967, 47
- (137) Hans Schadewaldt: Ärztliche Erfahrungen auf zwei Tankerreisen nach Saudi-Arabien. In: *Ringelh Biol Umsch* 22 (1967), 39
- (138) Hans Schadewaldt: Geschichte der Allergieforschung. In: Karl Hansen, M. Werner (Hg.): Lehrbuch der klinischen Allergie. Stuttgart 1967, 3-26
- (139) Hans Schadewaldt: Die "Medicina nautica", der Einfluss der Schiffshygiene auf die Entwicklung der Seeschifffahrt. In: *VDI-Nachrichten* 21 (1967), 9
- (140) **Hans Schadewaldt (Hg.): Kunst und Medizin (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin Beiheft 1). Düsseldorf 1968**
- (141) Hans Schadewaldt: Laudatio in honorem sexagenarii quinti Guilelmi Katner. In: *Medicinae et artibus*. Festschrift für Wilhelm Katner zu seinem 65. Geburtstag (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin, Beiheft 1). Düsseldorf 1968, ix-xii
- (142) Hans Schadewaldt: Kunst und Medizin. In: *Medicinae et artibus*. Festschrift für Wilhelm Katner zu seinem 65. Geburtstag (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin, Beiheft 1). Düsseldorf 1968, 146-160
- (143) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte des griechisch-römischen Bäderwesens. In: *Ärztl Praxis* 20 (1968), 396, 448
- (144) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Verkehrsmedizin unter besonderer Berücksichtigung der Schifffahrtsmedizin. In: K. Wagner, H. J. Wagner (Hg.): Handbuch der Verkehrsmedizin. Berlin, Heidelberg, New York 1968, 1

- (145) Hans Schadewaldt: Idées pathogéniques et thérapeutiques du mal de mer au cours des siècles. In: *Bull Inst océanogr Monaco, No spécial 2 (Congr int Hist Océanogr I)* (1968), 525
- (146) Hans Schadewaldt: Seit 1000 Jahren unruhig. Studentische Forderungen so alt wie die Universitäten selbst. In: *Der Arbeitgeber* 20 (1968), 21
- (147) Hans Schadewaldt: Universitas magistrorum et scholarium. In: *Deutsche Sängerschaft* (1968), 1
- (148) Hans Schadewaldt: Die Universität Düsseldorf, Rückblick und Ausblick. In: 100 Jahre Turnerschaft im CC Zittavia Lipsiensis Leipzig 1868-1968 Düsseldorf. Festschrift des "Zittauer Kurier". Düsseldorf 1968, 30
- (149) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Universität Düsseldorf. In: *Düsseldorf - Illustrierte Zeitschrift für die Gäste der Landeshauptstadt* 2 (1968), 15-29
- (150) **Hans Schadewaldt: Der Medizinmann bei den Naturvölkern. Stuttgart 1968**
- (151) Renée Gicklhorn, Hans Schadewaldt: Sobre la Introducción de la vacuna Antivariolosa en América. In: José Lopez Sanchez (Hg.): Ensayos Científicos escritos en homenaje a Tomas Romay. Habana 1968, 393
- (152) Hans Schadewaldt: Deutsche Medizin im 19. Jahrhundert. In: *Das deutsche Volk: Von der Einheit seines Geistes*. Hannover 1968, 189
- (153) Hans Schadewaldt: Samuel Hahnemann. In: *Homöopathische Monatsblätter* 93 (1968), 272
- (154) Hans Schadewaldt: Olympia, Idee und Wirklichkeit. In: *Med Welt* 19 (1968), 2124
- (155) Hans Schadewaldt: Geschichtliche Betrachtungen über Modellvorstellungen der Nierenfunktion. In: Verhandlungen d. Dtsch. Ges. Innere Med. (Wiesbaden 22.-25. April 1968). München 1968, 16
- (156) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte des griechisch-römischen Bäderwesens. In: *Ärztl Praxis* 20 (1968), 396-401, 448-452
- (157) Hans Schadewaldt: Der Arzt vor der Frage von Leben und Tod. In: *Ruperto-Carola* 45 (1968), 184
- (158) Hans Schadewaldt: Die Geschichte der Diabetes. In: A. Heymer, W. Gronemeyer (Hg.): Allergie- u. Immunitätsforschung. Stuttgart 1968, 9sqq.

- (159) Hans Schadewaldt: Die Universitätsidee in ihrer Entwicklung. In: *Vortragsreihe der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf* (1968), 9
- (160) Hans Schadewaldt: Bedeutende Militärärzte und ihr Einfluss auf die Entwicklung der Medizin. In: *Wehrmed Mschr* 12 (1968), 152-160
- (161) Hans Schadewaldt: Die Medizin an den Universitäten Bologna und Padua. In: *Ärztl Praxis* 21 (1969), 2225, 2302, 2362
- (162) Paul Diepgen, Georg B. Gruber, Hans Schadewaldt: Der Krankheitsbegriff, seine Geschichte und Problematik: In: H. W. Altmann, F. Büchner, H. Cottier et al. (Hg.): *Handbuch der Allgemeinen Pathologie*. Heidelberg 1969, 1-50
- (163) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Düsseldorfer Krankenhäuser. In: *Der Krankenhausarzt* 42 (1969), 185
- (164) Hans Schadewaldt: Musik und Medizin. In: *Deutsches Rotes Kreuz Schriftenreihe* 39 (1969), 37
- (165) Hans Schadewaldt: Legenden, Mythen und Symbole. In: *Die Welt* (1969), V
- (166) Hans Schadewaldt: 40 Jahre Herzkatheterismus. In: *Dtsch Med Wschr* 94 (1969), 1769-70
- (167) **Irmgard Müller, Hans Schadewaldt: Düsseldorf und seine Krankenanstalten (Historia Hospitalium Sonderheft). Düsseldorf 1969**
- (168) **Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Düsseldorf, Hans Schadewaldt (Hg.): Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1968/69 bis 1981/83 (12 Bde), Düsseldorf [1970-1986].**
- (169) Hans Schadewaldt: Die ersten Universitäten. In: *Hamburger Ärzteblatt* 23 (1969), 309, 332
- (170) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Lepra. In: *Hautarzt* 20 (1969), 124-30
- (171) Hans Schadewaldt: Möglichkeiten und Grenzen der modernen Medizin. In: *Jahrbuch der Akademie für Staatsmedizin Düsseldorf* (1969), 49-62
- (172) Hans Schadewaldt: Bondernährung in vergangenen Zeiten. In: *Kehrwieder* 13 (1969), 8
- (173) Hans Schadewaldt: Der Arzt vor der Frage von Leben und Tod. In: *Klin Wschr* 47 (1969), 557-568

- (174) Hans Schadewaldt: Bordonährung in vergangenen Zeiten. In: *Materia Medica Nordmark* 21 (1969), 669
- (175) Hans Schadewaldt: Der Weg zum Silymarin. In: *Med Welt* 20 (1969), 902
- (176) Hans Schadewaldt: Die Medizin an den Universitäten Bologna und Padua. In: G. W. Parade (Hg.): Krankheiten von heute (VI. Europäischer Fortbildungskongress für deutschsprechende Ärzte in Salsomaggiore Terme 1968). München-Gräfelfing 1969, 189
- (177) Hans Schadewaldt: Robert Koch et la Bactériologie de son Temps. In: Conférence donnée au Palais de la Découverte le 30 mars 1968 - A 342. Paris 1969
- (178) Hans Schadewaldt: L'odyssée du "Radeau de la Méduse". Un exemple classique de "L'état de nécessité". In: *Rev int Criminologie et de Police technique* 23 (1969), 119
- (179) Hans Schadewaldt: Der Arzt vor der Frage von Leben und Tod. In: *Saarl Ärztebl* 22 (1969), 179
- (180) Hans Schadewaldt: Römische-antike Medizin. In: *Saarl Ärztebl* 22 (1969), 122
- (181) Hans Schadewaldt: Paul Schürmann und seine Beziehungen zur Militärärztlichen Akademie. In: *Wehrmed Mschr* 13 (1969), 215
- (182) Hans Schadewaldt: Storia del concetto di fermento. In: *Acta Medicae Historiae Patavina* 16 (1969,70), 45-64
- (183) Hans Schadewaldt: Die Universitätsidee in ihrer Entwicklung. In: *Ärztl Praxis* 22 (1970), 1188-1192
- (184) Hans Schadewaldt: Pavia und die Medizin. In: *Ärztl Praxis* 22 (1970), 1821-1826, 1880-1882, 1971-1973, 2083-2084
- (185) Hans Schadewaldt: Historia de la Investigacion sobre la Alergia. In: K. Hansen, M. Werner (Hg.): Alergia Clinica. Barcelona 1970, 4-29
- (186) P. Huard, J. Théodoridès, Hans Schadewaldt: Inventaire d'une Pharmacie portative au debut du XIXe siècle. In: *Clio Medica* 5 (1970), 255-261
- (187) Hans Schadewaldt: Medizinhistorische Betrachtungen zur Geroprophylaxe. In: Veröffentlichungen der Dtsch. Ges. f. Gerontologie. Geroprophylaxe, Infektions- und Herzkrankheiten, Rehabilitation und Sozialstatus im Alter. Darmstadt 1970, 1-9

- (188) Hartmut Goethe, W. Hollmann, H. Jungmann, H. Kleinsorge, Hans Schadewaldt: Die Hochseeklimakur an Bord. In: *Dtsch Ärzteblatt* 67 (1970), 2161-2166
- (189) Hans Schadewaldt: Freiheit im Krankenhaus - Freiheit fürs Krankenhaus. In: *Dtsch Ärzteblatt* 67 (1970), 3017-3022
- (190) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Überträgerstoffe in der Allergie. In: *Dtsch Med Wschr* 95 (1970), 1189-1195
- (191) Hans Schadewaldt: Die Entwicklung des Atopiebegriffes. In: *Dtsch med Wschr* 95 (1970), 2537-2542
- (192) Hans Schadewaldt: Die Geschichte der Blutdruckmessapparate. In: *Dtsch med Wschr* 95 (1970), 2626-2627
- (193) Hans Schadewaldt: Krankheiten im Wandel. In: Coordinat. Festschrift zum 50. Jubiläum der Wülfig International GmbH. Düsseldorf 1970
- (194) Hans Schadewaldt: Möglichkeiten und Grenzen der modernen Medizin. In: Bericht über die Tagung der Beiräte Rheinland und Westfalen der Dresdner Bank AG in Düsseldorf am 5. 12. 1969. Düsseldorf 1970, 3-13
- (195) Hans Schadewaldt: Die Einstellung der Gesellschaft zum Behinderten im Laufe der Geschichte. In: Der behinderte Mensch und die Eugenik. Referate einer Arbeitstagung am 20. und 21. November 1969 in Düsseldorf (Bundesarbeitsgemeinschaft "Hilfe für Behinderte" e.V.). Düsseldorf 1970, 29-43
- (196) Hans Schadewaldt: Napoleon und Düsseldorf. In: *Düsseldorfer Heimatblätter "Das Tor"* 36 (1970), 146-151, 170-174, 208-212
- (197) Hans Schadewaldt: Az allergizáló átvivő anyagok történetéből (The history of allergens). In: *Horus Beilage in Or Hetil* 20 (1970), 2365-2368
- (198) Hans Schadewaldt: Schädeltrepanationen in Afrika. In: *Medizinhist J* 5 (1970), 289-298
- (199) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Seekrankheit. In: *MOV-Nachrichten* 45 (1970), 252-256
- (200) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Desensibilisierungsverfahren. In: E. Letterer, W. Gronemeyer (Hg.): Allergie- und Immunitätsforschung. Stuttgart, New York 1970, 137-149
- (201) Hans Schadewaldt: Medizinhistorische Betrachtungen zum Rauschgiftproblem. In: *Ärztliche Praxis* 23 (1971), 3591-3593, 3635-3638

- (202) Hans Schadewaldt: Padua und die Medizin. In: *Ärztl Praxis* 23 (1971), 1673-1675, 1733-1737, 1791-1793
- (203) Hans Schadewaldt: Musik und Medizin. Tagung des Verbandes der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e. V. am 19. und 20. Mai 1969. In: *Ärztl Praxis* 23 (1971), 1846-1851, 1894-1897
- (204) Hans Schadewaldt: Idee und Wirklichkeit des Krankenhauses im 19. Jahrhundert. In: *Das Krankenhaus* 63 (1971), 286-291
- (205) Hans Schadewaldt: Stiftungskrankenhäuser. In: *Das Krankenhaus Beilage* 9 63 (1971)
- (206) Hans Schadewaldt: Idee und Wirklichkeit des Krankenhauses im 19. Jahrhundert. In: *Die evangelische Krankenpflege* 21 (1971), 101-107
- (207) Hans Schadewaldt: Sängerschafter – ein Lippenbekenntnis? In: *Dtsch Sängerschaft* 76 (1971), 18-28
- (208) Hans Schadewaldt: Die Geschichte der Diabetes. In: Farbwerke Hoechst AG (Hg.): *Diabetes im Bild* 5. Frankfurt a.M. 1971
- (209) Hans Schadewaldt: Bordernährung in vergangenen Zeiten. In: *Hamburger Ärztebl* 25 (1971), 76-81
- (210) Hans Schadewaldt: Az atopia fogalmának fejlődése (Die Entwicklung des Atopiebegriffes). In: *Horus Beilage in Or Hetil* (1971), 2655-2658
- (211) Hans Schadewaldt: Zeitgemäss - aber kaum echt (Der sog. Eid des Maimonides.). In: *Medizin heute* 20 (1971), 23
- (212) Hans Schadewaldt: Der lange Weg des Pharmakons. In: *Medizin und Werbung* 2 (1971), 245-254
- (213) Hans Schadewaldt: Kulturgeschichtliche Bedeutung des "Herzopfers". In: *Med Klin* 66 (1971), 16-34
- (214) Hans Schadewaldt: Friedrich Hölderlin (1770-1843). Pathographische Paralipomena. In: *Med Welt* 22 (1971), 33-38
- (215) Hans Schadewaldt: Perspektiven der arzneilichen Therapie. IX. Internat. Fortbildungskurs f. praktische u. wissenschaftl. Pharmazie der Bundesapothekerkammer in Meran. Kongressbericht 1971. In: *Pharmaz Ztg* 116 (1971), 2059-2068
- (216) Hans Schadewaldt: Walter Kikuth in memoriam. In: *Rhein Ärztebl* 25 (1971), 126-130
- (217) Hans Schadewaldt: Medizinhistorische Betrachtungen zum Rauschgiftproblem. In: *Schriftenreihe der Bayerischen Landesärztekammer* 21 (1971), 230-243

- (218) Hans Schadewaldt: Grenzen zwischen Gesundheit und Krankheit. In: L. Wannagat (Hg.): Die akute Hepatitis. Stuttgart 1971, 10-25
- (219) Hans Schadewaldt: Geschichte der Schiffsmedizin. In: *Werkzeitung Howaldtswerke-Deutsche Werft* (1971), 20-26, 29-33
- (220) Hans Schadewaldt: Geschichtliche Einführung - Hygiene und Umweltschutz. In: *Zbl Bakt Hyg, I Abt Orig B* 155 (1971), 203-219
- (221) Hans Schadewaldt: Epochen der Schiffsmedizin. In: *Ärztliche Praxis* 24 (1972), 1503-1509
- (222) Hans Schadewaldt: Homöopathie und Schulmedizin. Eine historische Würdigung. In: *Allg Homöopath Ztg* 217 (1972), 98-107, 160-164, 213-216
- (223) Hans Schadewaldt: Der Ähnlichkeitsgedanke bei Paracelsus. In: *Allg homöopath Ztg* (1972), 265-268, 12-20
- (224) Hans Schadewaldt: Kretische Impressionen eines Medizinhistorikers. In: *Cassella-Riedel Archiv* 55 (1972), 23-34
- (225) Hans Schadewaldt: a. Anpassung der Betriebsformen des Krankenhauses an die sich verändernde Struktur des Krankenhausbetriebes. Einführungsvortrag 6. Intern. Krankenhaussymposium Berlin 1972. In: *Das Krankenhaus* 5 (1972), 178-179
- (226) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Environtologie. In: *Dtsch Ärztebl* 69 (1972), 68-71
- (227) Hans Schadewaldt: "Die Politik ist weiter nichts als Medizin im Grossen". Die Wissenschaftstheorie bei Rudolf Virchow. In: *Dtsch Ärztebl* 69 (1972), 2252-2254, 2298-2303, 2364-2367, 2432-2436
- (228) Hans Schadewaldt: Napoleon und die Universität Düsseldorf. In: *Dtsch Apoth Ztg* 112 (1972), 1569-1575
- (229) Hans Schadewaldt: Aus der Geschichte der Militär-Pharmazie. In: *Dtsch Apoth-Ztg* 112 (1972), 411-418
- (230) Hans Schadewaldt: Der gegenwärtige Stand der Fabry-Forschung. Bemerkungen zu den Fabrystudien. In: *Düsseldorfer Jahrbuch* 54 (1972), 141-144
- (231) Hans Schadewaldt: Geschichte der Schiffsmedizin. In: Nord-westdeutsche Gesellschaft für ärztliche Fortbildung (Hg.): Vorträge des 12. Seminars für ärztliche Fortbildung vom 6.-20. Juni 1971 in Westerland und des 4. Herbst-Symposiums vom 22.-26. September 1971 auf Helgoland. München 1972, 7-15

- (232) Hans Schadewaldt: Die Schlacht von Solferino. Ausgangspunkt des Rot-Kreuz-Gedankens. In: G. W. Parade (Hg.): Abususprobleme, Perinatale Erkrankungen, Ernährungsstörungen (IX. Europäischer Fortbildungskongress des Europaeum Medicum Collegium in Salsomaggiore 1971). München 1972, 109-117
- (233) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte des Rauschmittelproblems. In: *Grundlagen der Kriminalistik Rauschgiftmissbrauch, Rauschgift-kriminalität* 9 (1972), 11-39
- (234) Hans Schadewaldt: Homöopathie und Schulmedizin. In: *Med Welt* 23 (1972), 355-359
- (235) Hans Schadewaldt: Albert Esser. In: *Nachrichtenbl Dtsch Ges Gesch Med* 22 (1972), 37-40
- (236) Hans Schadewaldt: Perspektiven der arzneilichen Therapie. IX. Internat. Fortbildungskurs f. prakt. u. wiss. Pharmazie der Bundesapothekerkammer in Meran. Kongressbericht 1971. In: *Pharma-Dialog* 10 (1972),
- (237) Hans Schadewaldt: Prof. Dr. med. habil. Dr. phil. Albert Esser. In: *Rhein Ärztebl* 26 (1972), 336-338
- (238) Hans Schadewaldt: Der Wandel des Krankheitsbegriffs in den letzten 150 Jahren. In: *Rhein Ärztebl* 26 (1972), 772-776, 780-784
- (239) Hans Schadewaldt: Historische Bemerkungen zur sozialen Sicherung der Seeleute im Mittelalter. In: Medizinischer Dienst des Verkehrswesens der DDR, Direktion Schifffahrt (Hg.): V. Internationales Symposium über Schiffsmedizin vom 19. bis 21. Oktober 1972 in Rostock. Rostock 1972, 371-378
- (240) Hans Schadewaldt: Perspektiven der arzneilichen Therapie. IX. Internat. Fortbildungskurs f. praktische u. wissenschaftl. Pharmazie der Bundesapothekerkammer in Meran. Kongressbericht 1971. In: *Saarl Ärztebl* 25 (1972)
- (241) Hans Schadewaldt: Düsseldorf und Frankreich. Ein historischer Rückblick. In: *Unsere Wirtschaft* 43 (1972), 308-310
- (242) Hans Schadewaldt: Nutrition on Board a Ship in Former Times. In: Kr. Kirijakov, L. Ivanova, A. Vesselinova, V. Nasteva, Il. Dimitrov (Hg.): Fourth International Symposium on Marine Medicine, October 15-17, 1970, Varna. Varna 1972, 304-316
- (243) Hans Schadewaldt: Kombattanten und Nichtkombattanten. Der Einfluss von Kriegskatastrophen auf die Zivilbevölkerung. Eine historische Übersicht. In: *Wehrmed Mschr* 16 (1972), 353-359

- (244) Hans Schadewaldt: Patho-physiologische und psychologische Beobachtungen des Schiffarztes Jean-Baptiste-Henri Savigny beim Schiffbruch der Fregatte "La Méduse". In: *Werkzeitung Howaldtswerke-Deutsche Werft* 2 (1972), 20-26
- (245) Hans Schadewaldt: Heinrich der Seefahrer. In: *Werkzeitung Howaldtswerke-Deutsche Werft* 3 (1972), 22-27
- (246) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte einiger Rauschdrogen. In: *Materia Medica Nordmark* 24 (1972), 1-26
- (247) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte einiger Rauschdrogen. In: *Hamburger Ärztebl* 27 (1973), 205-211
- (248) Hans Schadewaldt: Bordernährung in vergangenen Zeiten. In: *Das Logbuch* 9 (1973), 4-12
- (249) Hans Schadewaldt: Von der Medizinischen Akademie zur Universität Düsseldorf. In: *Das Tor* 39 (1973), 98-101
- (250) Hans Schadewaldt: Die Entwicklung der Krankenhausmedizin im 19. Jahrhundert. In: *Der Krankenhausarzt* 46 (1973), 476-487
- (251) Hans Schadewaldt: Medicus politicus: Medizin zwischen Utopie und Realität. In: *Dtsch Ärztebl* 70 (1973), 3307-3308, 3331-3338
- (252) Hans Schadewaldt (Hg.): Medizin in Düsseldorf. Katalog zur Ausstellung in der Stadt-Sparkasse Düsseldorf v. 8.5.-1.6.1973. Düsseldorf 1973
- (253) Hans Schadewaldt: 50 Jahre Medizinische Akademie zur Universität Düsseldorf. In: *Düsseldorfer Hefte* 18 (1973), 21-36
- (254) Hans Schadewaldt: Medicus politicus: Medizin zwischen Utopie und Realität. In: *Hamburger Ärztebl* 27 (1973), 445-450
- (255) **Hans Schadewaldt: Von der Medizinischen Akademie zur Universität Düsseldorf 1923-1973. Festschrift anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Gründung der Medizinischen Akademie am 18. Mai 1923. Berlin 1973**
- (256) Hans Schadewaldt: Atopy - Semantik. In: The Atopy Syndrome and Organ-Challenge Procedures. Kongressbericht des Boerhaave Course vom 11.-12. Mai 1973 in Leiden. Leiden 1973, 11-20
- (257) Hans Schadewaldt: Medicus politicus: Medizin zwischen Utopie und Realität. In: *Saarl Ärztebl* 26 (1973), 570-576
- (258) Hans Schadewaldt: Die Lebensbedingungen der Seefahrt in vergangener Zeit. In: *Schiffahrt international* 24 (1973), 407-419

- (259) Hans Schadewaldt: Das Quarantänelazarett in Mahon. In: *Schiff und Zeit* 1 (1973), 22-28
- (260) Hans Schadewaldt: Laudatio für Peter Bamm anlässlich der Verleihung der Paul-Schürmann-Plakette. In: *Wehrmed Mschr* 17 (1973), 125-126
- (261) Hans Schadewaldt: Die Beziehungen der Wehrmedizin zur allgemeinen Heilkunde. In: *Wehrmed Mschr* 17 (1973), 291-300
- (262) Hans Schadewaldt: Die Schiffsapotheken im Mittelalter. In: *Sollemnia 700 annorum stationis aromaticae Traguriensis de qua primitus memoria extat MCCLXXI*, Trogir 27.10.-1.11.1971. Zagreb 1973, 297-311
- (263) Hans Schadewaldt: Vom Comptoir zum Grossraumbüro. In: *Zbl Bakt Hyg, I Abt Orig B* 158 (1973), 287-304
- (264) Hans Schadewaldt: To the History of the Social Safety of the Seaman (VI. Intern. Symposium on Maritime Medicine, Gdansk, 17.-19.10.1974). In: *Buletyn Instytutu Medycyny Morskiej w Gdansk* (*Bulletin of the Institute of Marine Medicine in Gdansk*) 25 (1974), 484-488
- (265) Hans Schadewaldt: Arbeitsmedizin - Geschichte und Ausblick. In: *Der Kompass* 84 (1974), 122-126
- (266) Hans Schadewaldt: Arbeitsmedizin - Geschichte und Ausblick. In: *Der Niedergelassene Arzt* 23 (1974), 96-112
- (267) Hans Schadewaldt: Arbeitsmedizin - Geschichte und Ausblick. In: *Med Welt* 25 (1974), 386-393 (auch in: *Betriebsärztliche* (1974), 28-44)
- (268) Hans Schadewaldt: Tod und Liebe. Kunsthistorische Meditationen eines Medizinhistorikers. In: *Die Waage* 13 (1974), 46-54
- (269) Hans Schadewaldt: Spezialist zwischen Mensch und Wissenschaft - eine Krise des Arzt-Berufes? In: *Dtsch Ärztebl* 71 (1974), 391-398
- (270) Hans Schadewaldt: Einführung in die Ausstellung "Medizin in Düsseldorf" in der Stadt-Sparkasse Düsseldorf am 7. Mai 1973. In: *Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1972/73, Düsseldorf* (1974), 84-90
- (271) Hans Schadewaldt: Der Eid des Hippokrates. (Antwort auf eine Anfrage aus dem Leserkreis). In: *Kurz und Gut* 8 (1974), 22
- (272) Hans Schadewaldt: Indikationen zum chirurgischen Eingriff - Wandlungen und Entwicklungen aus der Sicht des Medizin-

- historikers. In: *Langenbecks Arch Chir* 337 (Kongressbericht 1974) (1974), 35-46
- (273) Hans Schadewaldt: Die Entwicklung der staatlichen Gesundheitsfürsorge in Deutschland. In: Proceedings of the XXIII International Congress of the History of Medicine London 2-9 September 1972. London 1974, 234-247
- (274) Hans Schadewaldt: Neisser, Albert Ludwig Sigismund. In: Dictionary of Scientific Biography, Bd. X. New York 1974, 17-19
- (275) Hans Schadewaldt: Findelhaus und Kinderheilkunde. Eine medizinhistorische Betrachtung. In: *Rivista di Storia della Medicina* 18 (1974), 26-63
- (276) Hans Schadewaldt: Der Mensch an Bord. In: *Schiffahrt international* (1974), 273-280
- (277) Hans Schadewaldt: Medizin und Naturwissenschaften auf Entdeckungsreisen. In: *Werkzeitung Howaldtswerke-Deutsche Werft* (1974-75), 28-33, 20-25
- (278) Hans Schadewaldt: Historische Betrachtungen über Arzneimittelallergien. In: *Zs. Immun-Forsch. Suppl I "Arzneimittelallergie"* (1974), 117-133
- (279) Hans Schadewaldt: Festvortrag: 75 Jahre Hartmann Bund. In: Verband der Ärzte Deutschlands Hartmannbund e.V. Hauptversammlung Baden-Baden 18.-20.9.1975, Dokumentation. Baden-Baden 1975, 97-108
- (280) Hans Schadewaldt: Die Geschichte des Diabetes mellitus. In: H. Schwiegk, K. Oberdisse (Hg.): Handbuch der Inneren Medizin, 5. Aufl. Berlin 1975, 1-44
- (281) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Universität Düsseldorf. In: *Der Krankenhausarzt* 48 (1975), 248-250
- (282) Hans Schadewaldt: Diät-Methoden der Gesundheitsbelehrung historisch gesehen. In: *Dtsch Ärztebl* 72 (1975), 3437-3440, 3486-3490, 3524-3527
- (283) Hans Schadewaldt: Medizinhistorische Betrachtungen zum Problem der Wissenschaftsförderung. In: *Dtsch Apoth Ztg* 115 (1975), 461-466
- (284) Hans Schadewaldt: Die Entdeckung des Tuberkulins. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 1925-1932

- (285) Hans Schadewaldt: Die Entdeckung der Tuberkelbazillenfärbung. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2055-2057
- (286) Hans Schadewaldt: Die Entdeckung des Cholera-Erregers. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2119-2122
- (287) Hans Schadewaldt: Emil von Behring und die Einführung der passiven und aktiven Schutzimpfung. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2172-2178
- (288) Hans Schadewaldt: Die Entdeckung der Tetanusbazillen. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2230-2232
- (289) Hans Schadewaldt: Die Entdeckung des Bazillus der Rotzkrankheit. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2292-2295
- (290) Hans Schadewaldt: Die Entdeckung des Virus der Maul- und Klauenseuche. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2355-2360
- (291) Hans Schadewaldt: Die Erstbeschreibung des Haemophilus influenzae durch Richard Pfeiffer. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2405-2409
- (292) Hans Schadewaldt: Die Einführung der Röntgenstrahlen in die Medizin. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2457-2462
- (293) Hans Schadewaldt: Die Entwicklung der Wassermannschen Reaktion. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2506-2508
- (294) Hans Schadewaldt: Die Einführung des Ultraviolettlichts und des Ultraschalls in die Medizin. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2549-2552
- (295) Hans Schadewaldt: Die Einführung des Atebrin in den Arzneischatz. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2583-2585
- (296) Hans Schadewaldt: Die Entdeckung der Sulfonamide. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2617-2621
- (297) Hans Schadewaldt: Die Entdeckung der oralen Antidiabetika. In: *Dtsch Med Wschr* 100 (1975), 2653-2656
- (298) Hans Schadewaldt: Die Anerkennung der Kinderheilkunde als selbständiges Fach. In: Kinderheilkunde Einst und Jetzt. 173. Tagung der Rheinisch-Westfälischen Kinderärztervereinigung, Düsseldorf 3. Mai 1975, Alete-Reihe 1, 75. Düsseldorf 1975, 7-20
- (299) Hans Schadewaldt: Historischer Rückblick auf die Tropenmedizin in Deutschland. In: *E Rodenwaldt-Archiv* 2 (1975), 135-155
- (300) Hans Schadewaldt: Leben und Umwelt an Bord - ein Blick in die Vergangenheit. In: Schiffsentwurf und Schiffssicherheit. Referate

- und Diskussionsbeiträge der Sitzung "Schiffsentwurf und Schiffssicherheit der Schiffbautechnischen Gesellsch., der Sektion Schiffs-fahrtsmedizin der Dtsch. Gesellsch. F. Verkehrsmed. u. d. Vereini-gung der Dtsch. Schiffs-Ing. v. 15.-17. Oktober 1975 in Hamburg. Hamburg 1975, 387-399
- (301) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Kosmetik. In: *Kosmetologie* (1975), 74-85
- (302) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte des Wundverbandes (Kongreß-bericht 1975). In: *Langenbecks Arch Chir* 339 (1975), 573-585
- (303) Hans Schadewaldt: Aphorismen zum medizinischen Buch- und Zeitschriftenwesen. In: *Med Welt* 26 (1975), 1-4
- (304) Hans Schadewaldt: Der Durchbruch der naturwissenschaftlichen Methode in der Medizin. In: *Med Welt* 26 (1975), 407-412
- (305) Hans Schadewaldt, H.-D. Hiersche: Euthanasie. Eine medizin-historische Einführung. In: Euthanasie, Probleme der Sterbehilfe. Eine interdisziplinäre Stellungnahme. München 1975, 11-36
- (306) Hans Schadewaldt: Die Entwicklung der Dermatologie. In: *Öster-reichische Apotheker-Ztg* 29 (1975), 1009-1018
- (307) Hans Schadewaldt: Alkohol an Bord. In: *Schiff und Zeit* 2 (1975), 55-65
- (308) **Hans Schadewaldt: Geschichte des Diabetes mellitus. Berlin 1975**
- (309) Hans Schadewaldt: Aus der Geschichte der medizinischen Desinfektion. In: H. Kuckei, H. Rödger, J. Rödger: Die medizinische Desinfektion (75jähriges Jubiläum des Hauses Lysoform). Frankfurt 1975, 7-19
- (310) **P. Grzonka, C. Lenz, Hans Schadewaldt: 75 Jahre Hartmann-bund. Ein Kapitel deutscher Sozialpolitik. Bonn- Bad Godes-berg 1975**
- (311) Hans Schadewaldt: In memoriam Geschwaderarzt a. D. Professor Dr. med. habil. Ernest Heinsius. In: *Wehrmed Mschr* 19 (1975), 353-354
- (312) Hans Schadewaldt: Der Ähnlichkeitsgedanke bei Paracelsus. In: Domandl (Hg.): Paracelsus Werk und Wirkung. Festgabe für Kurt Goldammer zum 60. Geburtstag (Salzburger Beiträge zur Paracelsusforschung 13). Wien 1975, 223-234

- (313) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte des Suchtproblems. In: *Zahnärztl Mitt* 65 (1975), 388-393, 443-447
- (314) Hans Schadewaldt: Die Entwicklung des Schutzes der Zivilbevölkerung gegen die Wirkungen von Angriffswaffen und Katastrophen im Laufe der Geschichte - Schutzkommission beim Bundesminister des Innern - 25 Jahre Forschung für den Zivil- und Katastrophenschutz. In: *Zivilschutz-Forschung* 1 (1975), 95-105
- (315) **Deutsche Gesellschaft für Krankenhausgeschichte (Hg.), Hans Schadewaldt (Red.): Studien zur Krankenhausgeschichte im 19. Jahrhundert im Hinblick auf die Entwicklung in Deutschland. Göttingen 1976**
- (316) **J. Borneff, A. Döpp-Woesler, L. Grün, P. R. Hofstätter, L. v. Manger-Koenig, H. Schadewaldt (Red.): Hygiene von Schulen, Sportstätten, Kindergärten. Auswahlbibliographie 1963-1974. Stuttgart 1976**
- (317) Hans Schadewaldt: The Historical Development of Experimental Anaphylaxis. In: *Allergol et Immunopathol Supplement* 3 (1976), 7-20
- (318) Hans Schadewaldt: Krankenhauspolitik in den letzten vier Jahrhunderten. In: *Arzt und Krankenhaus* 1 (1976), 9-18
- (319) Hans Schadewaldt: Die antiken Wurzeln der modernen Medizin. In: E. J. Pontidas (Hg.): In Honour of Thomas Doxiadis. Athen 1976, 428-448
- (320) Hans Schadewaldt: Admiralstabsarzt a. D. Dr. med. Emil Greul 80 Jahre. In: *Dtsch Ärztebl* 73 (1976), 89-90
- (321) Hans Schadewaldt: Die Entdeckung der oralen Antidiabetika. In: *Dtsch med Wschr* 101 (1976), 909
- (322) Hans Schadewaldt (Red.): Studien zur Krankenhausgeschichte im 19. Jahrhundert im Hinblick auf die Entwicklung in Deutschland. Vorträge des Symposiums der "Deutschen Gesellschaft für Krankenhausgeschichte e. V." vom 23. bis 24. Februar 1972 in Berlin. Göttingen 1976
- (323) Hans Schadewaldt: Die Entstehung der Lebensversicherungsmedizin. In: *Lebensversicherungsmedizin, Sondernummer* (1976), 3-16
- (324) Hans Schadewaldt: Verbandstoffe - notwendig, heute selbstverständlich. In: Lohmann GmbH & Co. KG (Hg.): Blick nach vorn. Neuwied 1976, 8-19

- (325) Hans Schadewaldt: Le Lazaret de Quarantaine à Mahon (Minorque). In: Actes du 97 Congrès national des sociétés savantes, Nantes 1972, sciences. Paris 1976, 215-226
- (326) Hans Schadewaldt: Die Krankheit in den Fetisch eingenagelt. In: *Propharmacon (Ztschr der A Nattermann & Cie GmbH, Arzneimittel, Köln)* 1 (1976), 22-23
- (327) Hans Schadewaldt: Mehr sein als scheinen. Gedanken zum Stephani-Tag 1976. In: *Schützenzeitung Düsseldorf (St-Sebastianus-Schützenverein Düsseldorf 1316)* 28 (1976), 29-34
- (328) Hans Schadewaldt: Die Ernährung der Seeleute im 19. Jahrhundert. In: E. Heischkel-Artelt (Hg.): Ernährung und Ernährungslehre im 19. Jahrhundert. Göttingen 1976, 318-349
- (329) Hans Schadewaldt: Die Entwicklung der Dermatologie. In: Österreichische Apothekenkammer (Mag. pharm. G. Zimmermann) (Hg.): Fortbildung der Österreichischen Apothekerkammer 1975 (Dokumentation der Vorträge der Zentralveranstaltungen). Wien 1976, 68-76
- (330) Hans Schadewaldt: Das Werk Emil von Behrings und die Anfänge der Immunologie. In: *Wehrmed Mschr* 20 (1976), 322-326
- (331) Hans Schadewaldt: Das Werk Emil von Behrings und die Anfänge der Immunologie. In: *Die gelben Hefte* 16 (1976), 145-155
- (332) Hans Schadewaldt: Das Werk Emil von Behrings und die Anfänge der Immunologie. In: K. Wiemann (Hg.): Infektion - Immunität - Identität. Marburg 1977, 11-20
- (333) Hans Schadewaldt: Badetherapie in der Dermatologie - medizinisch-historisch betrachtet. In: *Ärztl Kosmetologie* 7 (1977), 121-130
- (334) Hans Schadewaldt: Historische Betrachtungen zum Alterssuizid. In: *akt geront* 7 (1977), 59-66
- (335) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Findelhäuser und Kinderkliniken. In: *Arzt und Krankenhaus* 2 (1977), 34-36, 16-31
- (336) Hans Schadewaldt: Mensch und Tod in der Kunstdarstellung. In: *Baden-Württemberg* 24 (1977), 1-7
- (337) Hartmut Goethe, Hans Schadewaldt: Vor 600 Jahren: quaranta dies. Zur Geschichte der Quarantäneflagge. In: *Dtsch Ärztebl* 74 (1977), 2289-2291
- (338) Hans Schadewaldt: Klostermedizin und Phytotherapie. In: Das Erbe der Klostermedizin. Symposium der Deutschen Gesellschaft für

- Geschichte der Pharmazie e.V. im Kloster Eberbach. Eltville 1977, 15-23
- (339) Hans Schadewaldt: Die Bekämpfung der Volkskrankheiten im Ruhrgebiet. In: 75 Jahre Hygiene-Institut des Ruhrgebiets Gelsenkirchen. Jubiläumsbericht. Gelsenkirchen 1977, 21-34
- (340) Hans Schadewaldt: Kunst und Medizin. In: 20. Steirischer Ärztetag 6.-9. 10. 1977 in Bad Gleichenberg. Graz 1977, 3-6
- (341) Hans Schadewaldt: Paracelsus und die Zuckerkrankheit. In: *Med Klin* 72 (1977), 875-878
- (342) Hans Schadewaldt, G. Wolff: 1877-1977 Biographische Adnota zu Paul Langerhans. In: *Med Welt* 28 (1977), 1-7, 91-96
- (343) Hans Schadewaldt: Grenzen von Gesundheit und Krankheit - historisch gesehen. In: *Med Welt* 28 (1977), 613-619
- (344) Hans Schadewaldt: Grenzen von Gesundheit und Krankheit - historisch gesehen. In: *Öst Ärztezg* 32 (1977), 1552
- (345) Hans Schadewaldt: Paracelsus und die Zuckerkrankheit. In: *Österreichische Apotheker-Zeitung* 31 (1977), 484-486
- (346) Hans Schadewaldt: Ich bin gesund - mir "fehlt" nichts. In: *Psycho* 3 (1977), 37-38
- (347) Hans Schadewaldt: L'Histoire de la Médecine Sociale et ses Perspectives pendant l'Empire et la République Allemande et dans la République Fédérale Allemande. In: Actes du XXVe Congrès International d'Histoire de la Médecine, Quebec 1976. Quebec 1977, 275-295
- (348) Hans Schadewaldt: Die letzte Weltumsegelung alten Stils. Die medizinischen Erfahrungen auf der Weltreise der österreichischen Fregatte "Novara" von 1857 bis 1859. In: *Schiff und Zeit* 6 (1977), 13-25
- (349) Hans Schadewaldt: Geschichtliches zur Colitis ulcerosa. In: K. Kremer, H. Kivelitz (Hg.): Colitis ulcerosa. Internationales Symposium Düsseldorf, Juni 1976. Stuttgart 1977
- (350) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Myasthenia gravis. In: G. Hertel, H. G. Mertens, K. Ricker, K. Schirrmrigk (Hg.): Myasthenia gravis und andere Störungen der neuromuskulären Synapse. Stuttgart 1977, 1-4
- (351) Hans Schadewaldt: Geschichtlicher Überblick über die Entwicklung des Rheinischen Landeskrankenhauses - Psychiatrische Klinik der

- Universität Düsseldorf 1876 bis 1976. In: H. Kranz, K. Heinrich (Hg.): Bilanz und Ausblick der Anstaltspsychiatrie. Stuttgart, New York 1977, 7-15
- (352) Hans Schadewaldt: Die Geschichte des psychiatrischen Landeskrankenhauses in Düsseldorf-Grafenberg 1876-1976, In: *Historia hospitalium* 12 (1977-78), 184-193
- (353) Hans Schadewaldt: Hellmut Weese - Gedächtnisvorlesung: Von Galens "Narkosis" zur modernen "Balanced anaesthesia". In: *Anästhesiologie und Intensivmedizin* 19 (1978), 589-601 (und in: J. Schulte am Esch (Hg.): Festschrift der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin aus Anlaß des 100. Geburtstages von Hellmut Weese. Lübeck 1997, 26-42
- (354) Hans Schadewaldt: Arzt und Auto. In: *Arzt und Auto Der kraft-fahrende Arzt* 54 (1978), 2-8
- (355) Hans Schadewaldt: Die Stellung des leitenden Krankenhausarztes in historischer Sicht. In: *Arzt und Krankenhaus* 3 (1978), 333-350
- (356) Hans Schadewaldt: Arzneien, die Hände der Götter. In: W. A. R. Thomson (Hg.): Heilpflanzen und ihre Kräfte. Bern 1978, 7-16
- (357) Hans Schadewaldt: Heilkunde und Bildende Kunst. In: *Bremer Ärztebl* 5 (1978), 17-26
- (358) Hans Schadewaldt: Totentänze - medizinhistorische Meditation. In: H. H. Jansen (Hg.): Der Tod in Dichtung, Philosophie und Kunst. Darmstadt 1978, 64-78
- (359) Hans Schadewaldt: Nostalgie. In: *Dtsch Ärztebl* 75 (1978), 788-789
- (360) Hans Schadewaldt: Universitätsanfänge in Düsseldorf im 18. Jahrhundert und zur Napoleonischen Zeit. In: *Dtsch Apoth Z* 118 (1978), 1549-1555
- (361) H. Röhrich, Hans Schadewaldt: Frau Professor Dr. Renée Gicklhorn 81 Jahre. In: *Dtsch Apoth-Ztg* 118 (1978), 468
- (362) Maximilian Knorr, Hans Schadewaldt: Infektiöse Erkrankungen im Wandel: Jahreszeitliche und säkulare Rhythmik von Infektionskrankheiten. In: *Dtsch Krankenpflege* (1978), 461-465
- (363) Hans Schadewaldt: Das Gebrechen Kaiser Wilhelms II. In: *Dtsch Med Wschr* 103 (1978), 54
- (364) Hans Schadewaldt: Dürers Melancolia I. In: *Dt Med Wschr* 103 (1978), 99

- (365) Hans Schadewaldt: Von den Krankheiten der Handwerker zur modernen Umweltforschung. In: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NW (Hg.): 1853-1978, 125 Jahre Gewerbeaufsicht, Arbeitsschutz und Umweltschutz. Düsseldorf 1978, 25-36
- (366) Hans Schadewaldt: Düsseldorf und seine Universität. In: *Düsseldorf Das Magazin der Landeshauptstadt* (1978), 10-11
- (367) Hans Schadewaldt: Medizin und Philosophie. In: *Düsseldorf Das Magazin der Landeshauptstadt* (1978), 17-18
- (368) Hans Schadewaldt: Universitätsmodelle in ihrer Entwicklung. In: *Jahrbuch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, wissenschaftlicher Teil* (1978)
- (369) Hans Schadewaldt: Alte Tugenden auf modernen Schiffen. In: *Kehrwieder* 22 (1978), 10-12
- (370) Hans Schadewaldt: Unkonventionelle Heilmethoden in der Geschichte. In: *Med Welt* 29 (1978), 943-949
- (371) Hartmut Goethe, R. Hermann, Gertrud Müller, Hans Schadewaldt: Untersuchungen an einer historischen Wasserfilteranlage der Binnenschifffahrt. In: *Med Welt* 29 (1978), 1220-1226
- (372) Hans Schadewaldt: Mensch und Tod - Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf aus fünf Jahrhunderten. In: *Med Welt* 29 (1978), 1587-1592
- (373) Hans Schadewaldt: Pathogenese, Diagnostik und Therapie der Thrombophlebitis historisch gesehen. In: Chr. Habrich, F. Marguth, J. H. Wolf (Hg.): Medizinische Diagnostik in Geschichte und Gegenwart. Festschrift für Heinz Goerke zum sechzigsten Geburtstag. München 1978, 241-254
- (374) Hans Schadewaldt: Das Selbstverständnis des Apothekers im Wandel. In: *Österr Apoth-Ztg* 32 (1978), 981-985
- (375) Hans Schadewaldt: Das Selbstverständnis des Apothekers im Wandel. In: *Pharm Ztg* 123 (1978), 1939-1941
- (376) Hans Schadewaldt: Mooren als geschichtliche Persönlichkeit. In: *Rhein Ärztebl* 32 (1978), 844-851
- (377) Hans Schadewaldt: Ärztliche Ethik aus medizinhistorischer Sicht. In: R. Gross, H.H. Hilger, W. Kaufmann, P.G. Scheurlen (Hg.): Ärztliche Ethik. Symposium Köln, 1.10.1977. Stuttgart, New York 1978, 5-15

- (378) Hans Schadewaldt: Vom Xenodochion zum Krankenhaus - Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Krankenhauswesens. In: Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Fachvereinigung der Verwaltungsleiter deutscher Krankenanstalten e.V. 1903-1978. Wuppertal 1978, 27-44
- (379) Hans Schadewaldt: Prof. Dr. Dr. Hoffmann-Axthelm 70 Jahre. In: *Zahnärztl Mitt* 68 (1978), 527-528
- (380) Hans Schadewaldt: Totentänze - medizinhistorische Meditation. In: *Z Gerontologie* 11 (1978), 532-546
- (381) Hans Schadewaldt: Kunst und Ophthalmologie. In: *Ber Dtsch Ophthalmol Ges* 76 (1979), 9-16
- (382) Hans Schadewaldt: Eine geschichtliche Einführung in den Euthanasie-Begriff. In: *Med Welt* 30 (1979), 33-38
- (383) **Hans Schadewaldt: Geschichte der Allergie. 4 Bde. München-Deisenhofen 1979-1983 (Habilitationsschrift)**
 Bd. 1 (1979): Terminologie; Die Theorien über die Anaphylaxie und ihre experimentellen Begründungen; Passive Anaphylaxie; Diagnostische Testmethoden. Bd. 2 (1980): Heufieber; Asthma Bronchiale. Bd. 3 (1981): Rhinopathia vasomotoria; Urtikaria; Quincke-Ödem; Serumkrankheit; Migräne. Bd. 4 (1983): Arzneimittelallergie; Magen-Darmallergie; Physikalische Allergie; Hyposensibilisierungsverfahren; Allergische Alveolitis; Neurodermitis atopica; Literaturverzeichnisse; Register.
- (384) **R. Bergler, J. Borneff, A. Döpp-Woesler, L. Grün, P. R. Hofstätter, L. v. Manger-Koenig, A. Mayr, H. Schadewaldt (Red.): Krankenhaushygiene. Auswahlbibliographie 1963-1977. Stuttgart 1979**
- (385) Hans Schadewaldt: Bemerkungen eines Medizinhistorikers zur Entwicklung der Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde. In: *HNO-Informationen* 4 (1979), 13-29
- (386) Hans Schadewaldt: Emil von Behring und die Entwicklung der deutschen Immunologie. In: *Med Welt* 30 (1979), 1795-1801
- (387) Hans Schadewaldt: Die Entwicklung zur modernen Geriatrie. In: *Med Welt* 30 (1979), 1311-1314
- (388) Hans Schadewaldt: Werner Forssmann 29.7.1904 - 1.6. 1979. In: *Dtsch Med Wschr* 104 (1979), 1856-1857

- (389) Hans Schadewaldt: Die Lebensbedingungen der Seefahrt in vergangener Zeit. In: *Mitteilungsbl Seefunkkameradschaft eV Bremen* 27 (1979), 1-14
- (390) Hans Schadewaldt: Die gesellschaftliche Stellung des Kindes im Wandel der Geschichte. In: *Moderne Med* 7 (1979), 1162-1168, 1214-1217
- (391) Hans Schadewaldt: Dr. med. Leo Elaut +. In: *Nachrichtenbl Dtsch Ges Med Naturw Techn* 29 (1979), 109-110
- (392) Hans Schadewaldt: De Mens aan Boord. In: *Nederl Milit Geneesk* 32 (1979), 3-22
- (393) Hans Schadewaldt: Arzt und Auto. In: *Österr Ärzteztg* 34 (1979), 231-233
- (394) Hans Schadewaldt, G. Wolff: O Médico Alemao Paulo Langerhans na Madeira. As ilhas Foram o seu Destino. In: *O Médico* 30 (1979), 7-13
- (395) Hans Schadewaldt: Kardiologie in der Antik. In: G. Blümchen (Hg.): *Beiträge zur Geschichte der Kardiologie*. Roderbirken 1979, 21-26
- (396) Hans Schadewaldt: Brennender Beifuss gegen viele Leiden. In: *Selecta* 52 (1979), 4772
- (397) Hans Schadewaldt: Heilkunde und Bildende Kunst. In: *Therapie der Gegenwart* 118 (1979), 145-160
- (398) Hans Schadewaldt: Militärlazarette in Vergangenheit und Gegenwart. In: *Wehrmed Mschr* 22 (1979), 281-287
- (399) Hans Schadewaldt: Jahreszeitliche und säkulare Rhythmik von Infektionskrankheiten. In: *Zbl Bakt Hyg, I Abt Orig B* 168 (1979), 1-17
- (400) Hans Schadewaldt: Euthanasie. Eine medizinhistorische Einführung. In: *Altenpflege* 5 (1980), 47-53
- (401) K. Pfannkuche, Hans Schadewaldt: Die Bedeutung der Blutgefäße im Laufe der Entwicklung der Medizin. In: H. Müller-Wiefel (Hg.): *Mikrozirkulation und Blutrheologie Therapie der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit*. Baden-Baden 1980, 4-9
- (402) Hans Schadewaldt: Hellmut Weese - Gedächtnisvorlesung: Von Galens "Narkosis" zur modernen "Balanced anaesthesia". In: K. H. Weis, G. Cunitz (Hg.): *25 Jahre DGAI*. Berlin 1980, xxxi-xxxviii

- (403) Hans Schadewaldt: Schulmedizin - Aussenseitermethoden. In: *Bremer Ärztebl* 8 (1980), 16-22
- (404) Hans Schadewaldt: Heilige in der Medizin. In: *Dtsch Ärztebl* 77 (1980), 922-924, 997-1006
- (405) Hans Schadewaldt: Das Ende ist ein neuer Durchbruch. Erfahrungen, Erkenntnisse, Bekenntnisse eines Pathologen. In: *Dtsch Ärztebl* 77 (1980), 2984-2986
- (406) R. Gicklhorn, W. Göpfert, I. Müller, Hans Schadewaldt: Bemerkungen zur Geschichte und Ikonographie des Drachenbaums. In: *Dtsch Apoth Ztg* 120 (1980), 1260-1266
- (407) Hans Schadewaldt: Nachruf auf Frau Professor Dr. phil. Renée Gicklhorn, Wien. In: *Dtsch Apoth-Ztg* 120 (1980), 2433
- (408) Hans Schadewaldt: 100 Jahre deutsch-japanische medizinische Zusammenarbeit. In: *Dtsch Med Wschr* 105 (1980), 1473-1477
- (409) H. Meschig, Hans Schadewaldt: Schädeloperationen bei den Kisii (Gusii) im Hochland Westkenias. In: *Dtsch Med Wschr* 105 (1980), 1817-1820
- (410) Hans Schadewaldt: 100 Jahre deutsch-japanische medizinische Zusammenarbeit. In: *Dtsch Med Wschr (Japanische Ausgabe)* 2 (1980), 1562-1566
- (411) Hans Schadewaldt: Beitrag zur Faksimileausgabe zu Franz Kuhns Werk "Die perorale Intubation", Berlin 1911. In: Internationaler Kongreß für Anästhesiologie 1980 in Hamburg. Hamburg 1980, 1-12
- (412) Hans Schadewaldt: Schulmedizin - Aussenseitermethoden. In: *Hamburg Ärztebl* 7 (1980), 262-265
- (413) Hans Schadewaldt: Nachruf auf Werner Forssmann. In: *Jahrbuch der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften* 1979 (1980), 48-51
- (414) Hans Schadewaldt: Erwiderung auf die Laudatio von Prof. Dr. Karl Eduard Roths Schuh in der 247. Sitzung am 19. März 1980. In: *Jahrbuch der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften* 1979 (1980), 102-104
- (415) Hans Schadewaldt: Albert Clemens Mooren als geschichtliche Persönlichkeit. In: *Jahrbuch der Universität Düsseldorf* 1977/78 (1980), 259-268

- (416) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte des Begriffes "Atopie". In: *Krankenhausarzt* 53 (1980), 169-173
- (417) Hans Schadewaldt: Herz und Herzkranzgefäße - eine medizinisch-geschichtliche Studie. In: R. Alstaedter (Red.): Koronare Herzkrankheit - Calcium antagonist Adalat weltweit bewährt. Bayer AG. Leverkusen 1980, 104-114
- (418) Hans Schadewaldt: Medicina alemana en el siglo XIX. In: *Lima Kurier (Goethe-Institut)* (1980), 6-7
- (419) Hans Schadewaldt: Der Beginn der naturwissenschaftlichen Vorstellungsweise in der Medizin. In: *Medizin-Technischer Dialog, MTD* (1980), 90-94, 83-86
- (420) Hans Schadewaldt: Der Wandel der Auffassung über Hölderlins Krankheit. In: *Med Welt* 31 (1980), 487-490
- (421) Hans Schadewaldt: Geschichte der Schmerzbehandlung. In: *Med Welt* 31 (1980), 1277-1279
- (422) Rolf Meschig, Hans Schadewaldt: Medizinmann als Operateur: Schädelöffnung ohne Narkose. In: *Mitteilungen der DFG* 3 (1980), 22-24
- (423) Hans Schadewaldt: Die Geschichte der Kontrazeption. In: *Moderne Med* 8 (1980), 527-528
- (424) Hans Schadewaldt: Schulmedizin - Aussenseitermethoden. In: *Rhein Ärztebl* 34 (1980), 225-230
- (425) Hans Schadewaldt: Rückblick und Resümee aus der Sicht des Medizinhistorikers. In: G. Rohrmoser; E. Lindenlaub (Hg.): Fortschritt und Sicherheit. Symposium Hotel Schloss Fuschl, Österreich, 25-29. September 1979. Stuttgart 1980, 325-338
- (426) Hans Schadewaldt: Geschichte des Sanitätsdienstes an Bord. In: *Wehrmed Mschr* 23 (1980), 254-257
- (427) Hans Schadewaldt: Das Verhältnis zur Krankheit im Wandel der Zeit. In: *Wiener Med Wschr* 130 (1980), 673-682
- (428) Hans Schadewaldt: Die Entwicklung der Quarantäne in deutschen Seehäfen. In: Radovi sa Medunarodnog Simpozija u Povodu Sestote Obljetnice Dubrovačke Karantene Dubrovnik 29. i 30. rujna 1977. RAD Jugoslavenske Akademije Znanosti i Umjetnosti 384. Zagreb 1980, 137-151
- (429) Hans Schadewaldt: Skorbut. In: *Zahnärztl Praxis* 31 (1980), 297-301

- (430) Hans Schadewaldt: Wasser - Hygienische Gefahren früher und heute. In: *Zbl Bakt Hyg, I Abt Orig B* 172 (1980), 275-297
- (431) Hans Schadewaldt: Vom Pflegehospital zur geriatrischen Klinik. In: *Arzt und Auto* 57 (1981), 18-23
- (432) Hans Schadewaldt: Le Développement de la Quarantaine dans les ports Allemands. In: XXVII Congreso Internacional de Historia de la Medicina 31 agosto - 6 septiembre 1980. Actas. Barcelona 1981, 408-413
- (433) Hans Schadewaldt: Zur Vorgeschichte der Entdeckung des Kokains. In: Wolfgang-Hagen Hein (Hg.): Die Vorträge des Internationalen Pharmaziehistorischen Kongresses Basel 1979 (Veröffentl. Intern. Ges. Gesch. Pharmazie N.F. 50). Stuttgart 1981, 149-157
- (434) K. Greeff, Hans Schadewaldt: Introduction and Remarks on the History of Cardiac Glycosides. In: K. Greeff (Hg.): Handbook of Experimental Pharmacology. Berlin, Heidelberg 1981, 1-12
- (435) Hans Schadewaldt: Die pharmazeutische Ausbildung aus der Sicht eines Medizinhistorikers. In: *Dtsch Apoth Ztg* 121 (1981), 2338-2341
- (436) Hans Schadewaldt: Die Nebenwirkungen der Heilmittel aus medizinhistorischer Sicht. In: *Dtsch Apoth-Ztg* 121 (1981), 657-659
- (437) Rolf Meschig, Hans Schadewaldt: Schädeloperationen in Kenia. In: *Dtsch Med Wschr* 106 (1981), 157
- (438) Hans Schadewaldt, Rolf Meschig: Witch Doctors perform Skull Operations - Craniotomy without Anaesthesia in East Africa even today. 1981, 6-7
- (439) Rolf Meschig, Jürgen Kiwit, Hans Schadewaldt: Schädel-trepanationen in Ostafrika / Skull Trepanation in Eastern Africa / Trépanations en Afrique orientale. In: *Hexagon - Roche* 9 (1981), 17-24
- (440) Rolf Meschig, Jürgen Kiwit, Hans Schadewaldt: Trepanaciones craneales en Africa oriental. In: *Hexágono Roche* 8 (1981), 9-16
- (441) Hans Schadewaldt: Professor Dr. med. Dr. med. h.c. Werner Forssmann †. In: *Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1978/80* (1981), 35-38
- (442) Hans Schadewaldt: Professor Dipl.-Ing. Dr. h.c. Friedrich Tamms †. In: *Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1978/80* (1981), 47-48

- (443) Hans Schadewaldt: Herz- und Herzkranzgefäße, ein medizinisch-historischer Überblick. In: *Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1978-80* (1981), 187-198
- (444) Hans Schadewaldt: The heart and the coronary vessels - a study in medical history. In: R. Alstaedter (Red.): *Coronary heart disease - calcium antagonist Adalat a worlwide success*. Bayer AG. Leverkusen 1981, 104-114
- (445) Hans Schadewaldt: Nutritional Deficiencies in the Crews of German Raiders in two World Wars. In: *Starving Sailors, the influence of nutrition upon naval and maritime history*. National Maritime Museum 1981. London 1981, 175-185
- (446) Hans Schadewaldt: Die Nebenwirkungen der Heilmittel aus medizinhistorischer Sicht. In: *Med Welt* 32 (1981), 207-209
- (447) Hans Schadewaldt: Nobelpreisträger Werner Forssmann (1904-1979). In: *Mitt Dtsch Ges f Chirurgie* 10 (1981), 160-162
- (448) Rolf Meschig, Hans Schadewaldt: Uvulektomie - ein Initiationsritus?. In: *Münch Med Wschr* 123 (1981), 437-440
- (449) Hans Schadewaldt: Anfänge der Medizinischen Mykologie in Deutschland. In: *mykosen* 24 (1981), 654-667
- (450) Hans Schadewaldt: Therapiemassnahmen anno dazumal. In: *Notfallmedizin* 7 (1981), 1203
- (451) Hans Schadewaldt: Nachwort. In: Eike Pies: *Willem Piso (1611-1678), Begründer der kolonialen Medizin und Leibarzt des Grafen Johann Moritz von Nassau-Siegen in Brasilien*. Düsseldorf 1981, 225-227
- (452) Hans Schadewaldt: Idiosynkrasie, Anaphylaxie, Allergie- Atopie - Ein Beitrag zur Geschichte der Überempfindlichkeitskrankheiten. In: *Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften – Vorträge*. Opladen 1981, 9-36
- (453) Hans Schadewaldt: Der Schiffbruch in der Kunst. In: *Schiff und Zeit* 13 (1981), 13-26
- (454) Hans Schadewaldt: Vom Pflegehospital zur geriatrischen Klinik. In: *Therapiewoche* 31 (1981), 5545-5548
- (455) Hans Schadewaldt: Infektionskrankheiten in Kunstdarstellungen. In: *Festschrift für Erna Lesky zum 70. Geburtstag*, Wien 1981, 87-96
- (456) Hans Schadewaldt: Deutsche Hospitäler in China. In: *Historia Hospitalium* 14 (1981-1982), 159-170

- (457) **R. Bergler, J. Borneff, L. Grün, L. v. Manger-Koenig, A. Mayr, H. Schadewaldt (Red.): Krankenhaushygiene. Auswahlbibliographie 1978-1980. Stuttgart 1982**
- (458) Hans Schadewaldt: Sport und Körperkultur aus geschichtlicher Sicht. In: *Ärztl Kosmetologie* 12 (1982), 27-40
- (459) Hans Schadewaldt: Landsteiner, Karl. In: *Neue Deutsche Biographie*. Berlin 1982, 521-523
- (460) Hans Schadewaldt: Langerhans, Paul. In: *Neue Deutsche Biographie*. Berlin 1982, 593-594
- (461) Hans Schadewaldt: Entstehung und Entwicklung der Ärztlichen Gesellschaften. In: *Bremer Ärztebl* 35 (1982), 31-37
- (462) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Entdeckung des Tuberkelbakterium. In: *Bundesgesundheitsbl* 25 (1982), 121-124, 129-133
- (463) Hans Schadewaldt: Die Geschichte der Bilharziose. In: E. Merck (Hg.): *Im Blickpunkt. Ein deutsches Medikament gegen die Tropenkrankheit Bilharziose*. Darmstadt 1982, 12-19
- (464) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Schiffspharmazie. In: E. H. W. Giebeler, K. A. Rosenbauer (Hg.): *Historia scientiae naturalis. Beiträge zur Geschichte der Laboratoriumstechnik und deren Randgebiete*. Darmstadt 1982, 121-140
- (465) Hans Schadewaldt: 75 Jahre Städtische Krankenanstalten Düsseldorf. In: *Das Tor* 48 (1982), 300-301
- (466) Hans Schadewaldt, P. Naumann, Ch. Dopp: 100 Jahre Tuberkelbakterien-Färbung. In: *Deutsch Med Wschr* 107 (1982), 963-966
- (467) Hans Schadewaldt: René-Théophile-Hyacinthe Laennec (1781-1826). In: *Laennec, Erfinder des Stethoskops. Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Düsseldorf* 14. 6.-31.7.1982. Düsseldorf 1982, 3-8
- (468) Hans Schadewaldt: Betrachtungen zur Entwicklung des medizinischen Buch- und Zeitschriftenwesens. In: K. Koszyk, V. Schulze (Hg.): *Die Zeitung als Persönlichkeit. Festschrift für Karl Bringmann (Schriftenreihe Journalismus N.F. 17)*. Düsseldorf 1982, 125-134
- (469) Hans Schadewaldt: Das Sargassokraut als Antiskorbutikum. In: P. U. Unschuld (Hg.): *Perspektiven der Pharmaziegeschichte. Festschrift für Rudolf Schmitz zum 65. Geburtstag*. Graz 1982, 281-294

- (470) Hans Schadewaldt: Der Schiffbruch der Méduse im Jahre 1816. In: W. Treue (Hg.): Geschichte der Französischen Marine. Herford 1982, 207-225
- (471) Rolf Meschig, Jürgen Kiwit, Hans Schadewaldt: Trepanacje czsaszki we Wschodniej Afryce. In: *Hexagon Roche* 9 (1982), 17-24
- (472) Rolf Meschig, Jürgen Kiwit, Hans Schadewaldt: Trepanaatioita tehdaän Itä-Afrikassa. In: *Hexágono Roche* 10 (1982), 17-24
- (473) Rolf Meschig, Jürgen Kiwit, Hans Schadewaldt: Trepanações na África Oriental. In: *Hexágono Roche* 9 (1982), 23-32
- (474) Hans Schadewaldt: L'histoire de la découverte du bacille de Koch (übers. v. J. Hatchérian). In: *Hist Sciences Médicales* 16 (1982), 337-341
- (475) Hans Schadewaldt: Geschichtliche Entwicklung des Allergiebegriffes. In: Allergie-Kolloquien Hollister-Stier 1980 (Troponwerke). Köln 1982, 7-10
- (476) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Entdeckung des Tuberkelbazillus. In: *Med Welt* 33 (1982), 419-426
- (477) Hans Schadewaldt: Zur Entwicklung der wissenschaftlichen Ernährungslehren. In: *Med Welt* 33 (1982), 799-802
- (478) Hans Schadewaldt: "Le génie c'est une longue patience". Vor 325 Jahren gestorben: William Harvey, Entdecker des Blutkreislaufs. In: *Mk Ärztl Fortb* 32 (1982), 12-23, 16-18, 32-40
- (479) Hans Schadewaldt: Robert Koch "Die Ätiologie der Tuberculose" - Wissenschaftliche Wertarbeit in sechs Monaten. In: *Mk Ärztl Fortb* 32 (1982), 21-37
- (480) Hans Schadewaldt: Historische Einführung - Zur Geschichte des Schnupfens. In: V. Ruppert, W. Rüdiger (Hg.): Rhinitisfibel, 1. Aufl. München 1971, 2. Aufl. 1977, 3. Aufl. München 1982, 7-12
- (481) Hans Schadewaldt: Die Grundlagen ärztlicher Ethik – Medizin-historische Einleitung. In: H. Müller, H. Olbing: Ethische Probleme in der Pädiatrie und ihren Grenzgebieten. München, Wien, Baltimore 1982, 13-18
- (482) Hans Schadewaldt: Vom Stadtarzt zum öffentlichen Gesundheitsdienst. In: *Öff Gesundh-Wes* 44 (1982), 512-517
- (483) Hans Schadewaldt: Ein Aufklärer, ein Mensch: ein Arzt. In: *Rhein Ärztebl* 36 (1982), 968-971

- (484) Hans Schadewaldt: Milchgeräte im Wandel der Zeiten. In: *Schwestern Information* (hrsg v *Milupa AG*) (1982), 61-75
- (485) Hans Schadewaldt: Mit welcher Technik wurde der Tuberkelbazillus gestellt?. In: *Selecta* 24 (1982), 3679-3680
- (486) Hans Schadewaldt: Das Badewesen in der Goethezeit. In: *Therapie-woche* 32 (1982), 4123-4133
- (487) **Hans Schadewaldt, Jörn-Henning Wolf (Hg.): Krankenhausmedizin im 19. Jahrhundert: Verhandlungen des Medizinhistorischen Symposiums aus Anlass des 65. Geburtstages von Heinz Goerke am 11. und 12. Dezember 1982 im Institut für Geschichte der Medizin der Ludwig-Maximilians-Universität. München 1983**
- (488) Hans Schadewaldt: Geschichte der Allergologie. In: Frühjahrstagung der Rheinisch-Westfälischen Vereinigung für Lungen- und Bronchialheilkunde am 5. 3. 1983 in Düsseldorf. Düsseldorf 1983, 31-35
- (489) **Hans Schadewaldt, G. Carstensen, P. Vogt: Die Chirurgie in der Kunst. Düsseldorf, Wien 1983, 2. Aufl. Ulm 1988**
- (490) Hans Schadewaldt: Der Rheumatismus und seine Behandlung im Wandel der Zeiten. In: Deutsche Rheumaliga Bundesverband (Hg): Rheuma. Bonn [1983], 22-30
- (491) Hans Schadewaldt: Totentanz und Heilberufe. In: Franz Link (Hg.): Tanz und Tod in Kunst und Literatur. Berlin 1993, 69-91
- (492) Hans Schadewaldt: Totentanz und Heilberufe. In: *Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1980/81* (1983)
- (493) Hans Schadewaldt: Die Entdeckung des Tuberkuloseerregers durch Robert Koch vor 100 Jahren. In: *Krankenhausarzt* 56 (1983), 157-166
- (494) Hans Schadewaldt: Zur Problematik der Unmenschlichkeiten in der Medizin aus historischer Sicht. In: Marina E. Pfeffer-Küppers (Red.): Unmenschliche Medizin, geschichtliche Erfahrungen, gegenwärtige Probleme und Ausblick auf die zukünftige Entwicklung (Bad Nauheimer Gespräche). Mainz 1983, 12-21
- (495) Rolf Meschig, Ellen Sundhausen, Hans Schadewaldt: Klitoridektomie und Exzision der Labia minora bei den Kisii (Gusii) in West-Kenia. In: *Med Welt* 34 (1983), 579-583

- (496) Hans Schadewaldt: Die wissenschaftliche Erforschung der Lepra in der Medizin des 18. bis frühen 20. Jahrhunderts. In: Aussatz, Lepra, Hansen-Krankheit. Ein Menschheitsproblem im Wandel. Teil 1: Katalog der Ausstellung im Deutschen Museum München 5.11.1982 - 9.1.1983. München 1983, 193-197
- (497) Hans Schadewaldt: Anfänge der Röntgentherapie. In: *Schriftenreihe Deutsches Röntgen-Museum* 5 (1983), 1-9
- (498) Hans Schadewaldt: Orthopädische Aspekte der Mythologie. In: K. F. Schlegel (Hg.): *Der Körperbehinderte in Mythologie und Kunst*. Stuttgart, New York 1983, 1-17
- (499) Hans Schadewaldt: Vorwort. In: H. Becker (Hg.): *Roter Graben 10 : Ausgewählte Kapitel aus der Pharmaziegeschichte 1790-1870*. Herzogenrath 1983, 5-7
- (500) Hans Schadewaldt: The Beginnings of Chemotherapy. In: Congress Report No. 7, 13th Congress on Chemotherapy, Vienna, August 28-September 2, 1983. Stuttgart, New York 1983, 3-4
- (501) Hans Schadewaldt: Arzt und Gesellschaft im Spannungsfeld der Geschichte. In: *Therapiewoche* 33 (1983), 6485-6491
- (502) Hans Schadewaldt, G. Reil: Karenzkrankheiten unter den Besatzungen deutscher Hilfskreuzer in zwei Weltkriegen. In: *Wehrmed Mschr* 27 (1983), 258-268
- (503) Hans Schadewaldt: Der Zahnarzt in der Kunst. In: *Zahnärztl Mitt* 73 (1983), 2760-2770
- (504) Hans Schadewaldt: Von der Cloaca maxima bis zur modernen Kläranlage - historische Aspekte zur Abfallbeseitigung. In: *Zbl Bakt Hyg, I Abt Orig B* 178 (1983), 68-80
- (505) Hans Schadewaldt: Der Rheumatismus und seine Behandlung im Wandel der Zeiten. In: *Zschr Rheumatologie* 42 (1983), 139-144
- (506) Hans Schadewaldt: Heinz Goerke 65 Jahre. In: *Nachrichtenblatt der Dt Ges f Geschichte d Medizin, Naturwiss u Technik* 33 (1983), 13-15
- (507) Hans Schadewaldt: Der Lahme im Wandel der Zeit. In: G. Hierholzer, K. H. Müller (Hg.): *Korrekturosteotomien nach Traumen an der unteren Extremität*. Berlin, Heidelberg 1984, 421-427
- (508) Hans Schadewaldt, W. H. G. Goethe: The History of Nautical Medicine. In: W. H. G. Goethe, E. N. Watscon, D. T. Jones (Hg.): Hand-

- book of Nautical Medicine. Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo 1984, 3-19
- (509) Hans Schadewaldt, W. H. G. Goethe: The Ship's Doctor Yesterday and Today. In: W. H. G. Goethe, E. N. Watson, D. T. Jones (Hg.): Handbook of Nautical Medicine. Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo 1984, 20-31
- (510) Hans Schadewaldt: Bilder vom Tod. Meditationen über Totentänze. In: R. Winau, H. P. Rosemeier (Hg.): Tod und Sterben. Berlin, New York 1984, 77-101
- (511) Hans Schadewaldt: Trepanationen bei den Kisii in Südwest-Kenia am Victoriasee. In: *Curare* 7 (1984), 202-203
- (512) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Phytotherapie. In: Ausstellungskatalog "Kräuter- und Pflanzenbücher vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart" in der Universitätsbibliothek Düsseldorf. Düsseldorf 1984, 5-8
- (513) Hans Schadewaldt: Die Entwicklung der Pathologie in Düsseldorf. In: W. Hort, P. Pfitzer (Hg.): Pathologie gestern, heute und morgen. Symposium aus Anlass des 75. Geburtstages von Prof. Dr. Dres. h.c. Hubert Meessen, Düsseldorf, 10. September 1984. Düsseldorf 1984, 13-17
- (514) Hans Schadewaldt: Ein Wegbereiter der Düsseldorfer Universität. Zum Tode von Professor Dr. med. Dr. phil. Anton Kiesselbach. In: *Düsseldorfer Hefte* (1984), 16
- (515) Hans Schadewaldt: Mensch und Tod, Anmerkungen zur Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf. In: Sonderdruck zur Ausstellung "Mensch und Tod" anlässlich der Frankfurt Feste'84, Alte Oper Frankfurt. Frankfurt 1984
- (516) Hans Schadewaldt: Therapeutischer Optimismus und Skeptizismus der Arzneimittelbehandlung in der Vergangenheit. In: H. Kleinsorge, C.E. Zöckler (Hg.): Fortschritt in der Medizin - Versuchung oder Herausforderung?. Hameln 1984, 30-48
- (517) Hans Schadewaldt: In der Medizingeschichte spielte der Alkohol keine unrühmliche Rolle. In: *Handelsblatt Sonderbeilage "100 Jahre Kornbrennerverband und 75 Jahre Reinheitsgebot für Korn"* (1984), B 6
- (518) Hans Schadewaldt: 100 Jahre deutsch-japanische Zusammenarbeit. In: Berichtsband Deutsch-Japanischer Kongress der Angiologischen

- Gesellschaften Deutschlands und Japans in Heidelberg, 27. 8. 1984. Heidelberg 1984
- (519) Hans Schadewaldt: Etappen der Kardiologie. In: Verband der Lebensversicherungs-Unternehmen e.V. Bonn (Hg.): 25 Jahre Dr.-Karl-Wilder-Stiftung der deutschen Lebensversicherung. Karlsruhe 1984, 17-34
- (520) Hans Schadewaldt: Medizinisches in Luthers Tischgesprächen. In: O. Baur O. Glandien (Hg.): Zusammenhang. Festschrift für Marielene Putscher. Köln 1984, 219-230
- (521) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte des Bluthochdrucks. In: *Med Welt* 35 (1984), 62-68
- (522) **Hans Schadewaldt: Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Allergie- und Immunitätsforschung 1951-1984. München-Diesenhofen 1984**
- (523) Hans Schadewaldt: Geschichte der Blutgefässerkrankungen. In: K. Kremer, W. Sandmann (Hg.): Diagnostik und Therapie der Gefäßchirurgie. Stuttgart, New York 1984, 1-8
- (524) Hans Schadewaldt: Leyden, Ernst von. In: Neue Deutsche Biographie. Berlin 1985, 428-429
- (525) Hans Schadewaldt: Changing Attitudes toward the Disabled. In: G. Hierholzer, K. H. Müller (Hg.): Corrective Osteotomies of the Lower Extremity. Berlin, Heidelberg 1985, 395-400
- (526) Hans Schadewaldt: Erst in der Barockzeit wurde der Druck des Blutes im Kreislauf-System entdeckt. In: *Die Neue Ärztliche* 17 (1985), 10-11
- (527) Hans Schadewaldt: Vom Chirurgen mit Rasierpflicht zum Spezialisten für Tropenkrankheiten. In: *die waage* 24 (1985), 102-108
- (528) Hans Schadewaldt: Ein heroischer Selbstversuch vor hundert Jahren. In: *Dtsch Ärztebl* 82 (1985), 2915-2917
- (529) Hans Schadewaldt: Totentänze - Bemerkungen aus medizinhistorischer Sicht. In: *Dtsch Krankenpflegezs* 38 (1985), 166-171
- (530) Hans Schadewaldt: 50 Jahre Sulfonamide. In: *Dtsch Med Wschr* 110 (1985), 1179-1181
- (531) Hans Schadewaldt: Sport und Körperkultur aus medizingeschichtlicher Sicht. In: H.-E. Rösch (Hg.): Humaner Sport. Düsseldorf 1985

- (532) Hans Schadewaldt: Der Morbus amatorius aus medizinhistorischer Sicht. In: Das Ritterbild in Mittelalter und Renaissance (Studia humaniora. Düsseldorfer Studien zu Mittelalter und Renaissance 1). Düsseldorf 1985, 87-104
- (533) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Psoriasis. In: *hautnah - Dermatologie in der Praxis* 1 (1985), 122-125
- (534) Hans Schadewaldt: Environtologie aus der Sicht des Medizinhistorikers. In: E. H. Graul, Pütter, D. Loew (Hg.): Environtologie Mensch und Umwelt, Fakten, Spekulationen, Szenarios. Medicenale XV Iserlohn 1985. Iserlohn 1985, 101-116
- (535) Hans Schadewaldt: Nachruf auf Karl Eduard Roths Schuh. In: *Jahrbuch 1984 der Rheinisch-Westf Akademie der Wissenschaften* (1985), 56-60
- (536) Hans Schadewaldt: Alkohol und Alkoholismus. In: Fortschritt und Fortbildung in der Medizin, IX. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer 9. bis 12. Januar 1985. Köln 1985, 19-28
- (537) Hans Schadewaldt: Medizinisches in Luthers Tischgesprächen. In: J. Mehlhausen: Reformationsgedenken. Beiträge zum Lutherjahr 1983 aus der Evangelischen Kirche im Rheinland. Köln 1985, 47-54
- (538) Hans Schadewaldt: Bemerkungen zum medizinischen Zeitschriftenwesen. In: G. Buchholz, E. Doppelfeld, H.-D. Fischer (Hg.): Der Arzt, Profil eines freien Berufes im Spannungsfeld von Gesundheitspolitik, Wissenschaft und Publizistik. Festschrift für J. F. Volrad Deneke. Köln 1985, 358-369
- (539) Hans Schadewaldt: Franz Kuhn - The Inaugurator of "Peroral Intubation". In: *Koroth* 33 (1985), 135-147
- (540) Hans Schadewaldt: Laudatio für Professor Dr. med. Dr. phil. Dr. med. h. c. Heinrich Schipperges. In: H. Kessler (Hg.): Verantwortung in einer veränderten Welt (Abhandlungen der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung 8). Mannheim 1985, 403-408
- (541) Hans Schadewaldt: Die grossen Fortschritte der Inneren Medizin im 20. Jahrhundert. In: *Med Welt* 36 (1985), 1-4
- (542) Hans Schadewaldt: Die Medizin in der "Goethe-Zeit". In: *Med Welt* 36 (1985), 711-715
- (543) Hans Schadewaldt: 100 Jahre Pyrazolone. In: K. Brune, R. Lanz (Hg.): 100 Jahre Pyrazolone. Eine Bestandsaufnahme. München 1985, 297-311

- (544) Hans Schadewaldt: Les relations de l'école médicale de Montpellier et la médecine allemande. In: Actes du 110e Congrès National des Sociétés savantes (Montpellier 1985), Section d'histoire des sciences et des techniques Tome II: Histoire de l'école médicale de Montpellier. Paris 1985, 227-236
- (545) Hans Schadewaldt: Was gilt es zu bewahren in der Medizin? In: F. R. Hau, G. Keil, Ch. Schubert (Hg.): Istorgia dalla madaschegna. Festschrift für Nikolaus Mani. Pattensen, Han. 1985, 199-210
- (546) Hans Schadewaldt: Rückwärtsblickend vorwärts schauen - der Apotheker in unserer Zeit. In: *Pharm Ztg* 130 (1985), 2755-2758
- (547) Hans Schadewaldt: Nutrition and Intestinal Disease in the History of Mankind. In: *Practical Gastroenterology, Special Issue* (1985), 6-8
- (548) Hans Schadewaldt: Äskulap zur See: Der Beruf des Schiffsarztes droht auszusterben. In: *Puls* (1985)
- (549) Hans Schadewaldt: Admiralstabsarzt a.D., Präsident a.D. Dr. med. Emil Greul 90 Jahre. In: *Wehrmed Mschr* 29 (1985), 561-562
- (550) Hans Schadewaldt: Medizinisches in Luthers Tischgesprächen. In: *Wiss Zschr Univ Halle, Mathematisch-Naturwissenschaftl Reihe* 34 (1985), 25-28
- (551) Hans Schadewaldt, R. Schmitt: Zur Geschichte der botanischen Buchillustration. In: *Zschr f Phytotherapie* 6 (1985), 15-18
- (552) Hans Schadewaldt: Die menschliche Ernährung im Wandel der Geschichte. In: *Akt Ernähr* 11 (1986), 169-172
- (553) Hans Schadewaldt: Der Einfluss der Anästhesiologie auf die allgemeine Heilkunde. In: *Anästh Intensivmed* 27 (1986), 244-248
- (554) Hans Schadewaldt: 100 Years of Pyrazolone Drugs. In: K. Brune (Hg.): 100 Years of Pyrazolone Drugs (Agents and Actions Supplements Vol. 19). Basel, Boston, Stuttgart 1986, 341-355
- (555) Hans Schadewaldt: Die Frühgeschichte der Frauenheilkunde. In: L. Beck (Hg.): Zur Geschichte der Gynäkologie und Geburtshilfe. Berlin, Heidelberg, New York 1986, 89-93
- (556) Hans Schadewaldt: Einführung und Geschichte zur Theorie von Missbrauch und Abhängigkeit. In: W. Feuerlein (Hg.): Theorie der Sucht. Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo 1986, 151-164
- (557) Hans Schadewaldt: Geschichte der Therapie - ein medizinhistorischer Überblick. In: 20 Jahre Paul-Martini-Stiftung

- Beiträge anlässlich des Wissenschaftlichen Kolloquiums zum 20jährigen Jubiläum am 1.10.1986 in Bonn. Bonn 1986, 13-21
- (558) Hans Schadewaldt: Der Heilkundige. Einführende medizinisch-geschichtliche Aspekte. In: W. Schiefenhövel, J. Schuler, R. Pöschl (Hg.): Ttraditionelle Heilkundige - Ärztliche Persönlichkeiten im Vergleich der Kulturen und medizinischen Systeme (Curare Sonderbd. 5). Braunschweig, Wiesbaden 1986, 13-18
- (559) Effelsberg, Hans Schadewaldt: Mensch und Tod. Bericht zur Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf. In: D. Sich, H. Figge, P. Hinderling (Hg.): Sterben und Tod. Eine kulturvergleichende Analyse (Curare Sonderbd. 4). Braunschweig 1986, 11-14
- (560) Hans Schadewaldt: Von der hippokratischen Medizin zum Gebietsarzt unserer Tage. In: Coesfelder Symposium des St. Vincens-Hospitals am 8. 3. 1986. Coesfeld 1986, 3-28
- (561) Hans Schadewaldt: Fruitful routes and blind alleys taken by digitalis therapy since its introduction by Withering. In: E. Erdmann, K. Greeff, J. C. Skou (Hg.): Cardiac Glycosides 1785-1985. Darmstadt, New York 1986, 11-16
- (562) Hans Schadewaldt: Was gilt es zu bewahren in der Medizin? In: *Der Dtsch Apotheker* 38 (1986), 37-42
- (563) Hans Schadewaldt: Medizingeschichte im Rheinland. Von Wundärzten und Nobelpreisträgern. In: *die Waage* 25 (1986), 90-96
- (564) Hans Schadewaldt, Eva Schuster: Aufforderung zum Tanz. Die Totentanz-Sammlung der Universität Düsseldorf. In: *Dtsch Ärztebl* 83 (1986), 2249-2250
- (565) Hans Schadewaldt: Erkenntnisse in Amerika gewonnen (zu einem Leserbrief "Selbstkritik"). In: *Dtsch Ärztebl* 83 (1986), 2574
- (566) Hans Schadewaldt: Anhänger und Kritiker der NS-Zeit. Besprechung des Buches "Ärzte im Nationalsozialismus" v. Fridolf Kudlien. In: *Dtsch Ärztebl Ausgabe A* 83 (1986), 1187-1188
- (567) Hans Schadewaldt: Vorwort - Préface - Preface. In: Heilberufe und Totentanz. Ausstellungskatalog der Stadt-Sparkasse Düsseldorf (22.8.-19.9.1986). Düsseldorf 1986, 11-17, 141-144
- (568) Hans Schadewaldt: Einführung. In: P. Wunderli (Hg.): Der kranke Mensch in Mittelalter und Renaissance (Studia Humaniora 5). Düsseldorf 1986, 13-25

- (569) Hans Schadewaldt: 75 Jahre Städtische Krankenanstalten Düsseldorf. In: *Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1981-83* (1986), 186-198
- (570) Hans Schadewaldt: Heilungswirkung in der Kunst. In: W. Smerling, E. Weiss (Hg.): *Der andere Blick - Heilungswirken der Kunst heute*. Köln 1986, 108-117
- (571) Hans Schadewaldt: A Life for Medical Progress. In: *Medical Corps* 1 (1986), 80-81
- (572) Hans Schadewaldt: Pioneers of Tropical Medicine. In: *Medical Corps Intern* 1 (1986), 87-90
- (573) Hans Schadewaldt: Alkohol und Alkoholismus. In: *Med Welt* 37 (1986), 747-751
- (574) Hans Schadewaldt: Das ärztliche Gewissen. In: *Med Welt* 37 (1986), 1521-1523
- (575) Hans Schadewaldt: Geschichte der Phytomedizin. In: *Österr Apoth-Ztg* 40 (1986), 377-381
- (576) Hans Schadewaldt: Morgagni in Deutschland. In: V. Cappelletti, F. di Trocchio (Hg.): *De Sedibus, et Causis, Morgagni nel Centenario*. Rom 1986, 185-189
- (577) Hans Schadewaldt: Stadtspezifische Gesundheitsaspekte im medizinhistorischen Rückblick. In: *VDI Berichte* (1986), 63-82
- (578) Hans Schadewaldt: Erfahrungen als Schiffsarzt. In: *Wehrmed u Wehrpharm* 10 (1986), 186-189
- (579) Hans Schadewaldt: Hospitalinfektionen im Wandel. In: *Zbl Bakt Hyg B* 183 (1986), 91-102
- (580) Hans Schadewaldt: Medizin vor 1000 Jahren: Aderlass, Heilkräuter und glühende Eisen. In: *Ärzte Zeitung* (1987), 1
- (581) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte des römischen Bäderwesens. In: *Ärztl Kosmetologie* 17 (1987), 302-321
- (582) Hans Schadewaldt: Das allergologische Werk Professor Dr. Max Werners+. In: *Allergologie* 10 (1987), 327-333
- (583) Hans Schadewaldt: Der Elementargedanke in der Medizin. In: Gerhard H. Ott (Hg.): *Menschenbild und Krankheitslehre*. Berlin, Heidelberg 1987, 43-53
- (584) Hans Schadewaldt: Grosse Chemiker im Dienste der Heilkunde und Ernährung. In: Heinz Kaminski (Hg.): *Die chemische Industrie - Bochumer Umweltgespräche* 26. Mai 1987. Bochum 1987, 8-28

- (585) Hans Schadewaldt: Das Honorar des Arztes - eine medizinhistorische Übersicht. In: 17. Cuxhavener Symposium Aktuelle Honorarpolitik der Kassenärztlichen Vereinigung am 30.5.1987. Cuxhaven 1987, 59-66
- (586) **Hans Schadewaldt: 75 Jahre DRK-Schwesternschaft Düsseldorf. Düsseldorf 1987**
- (587) Hans Schadewaldt: Umwelt und Gesundheit. In: Umweltkolloquium am 25.2.1987 anlässlich des Ausscheidens von Herrn Ministerialdirigent Prof. Dr.-Ing. Franz-Joseph Dreyhaupt aus dem aktiven Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 1987, 26-32
- (588) Hans Schadewaldt, R. Meschig, E. Sundhaußen: Ein Asklepieion in Paphos?. In: *Hexagon Roche* 15 (1987), 1-8
- (589) Hans Schadewaldt: Elementargedanken in der Entwicklung der Heilkunde. In: *Med Welt* 38 (1987), 5-8
- (590) Hans Schadewaldt: Geschichte der Abfallbeseitigung - Technik zwischen westlichen und östlichen Kulturen. In: Verband kommunaler Städtereinigungsbetriebe e.V. (Hg.): Dokumentation 2,87, Internationales Symposium ISWA,VKS Abfall im Wandel der Zeit. München 1987, 7-10
- (591) Hans Schadewaldt: Heinz Goerke 70 Jahre. In: *Nachrichtenblatt der Dt Ges f Geschichte d Medizin, Naturwiss u Technik* 37 (1987), 145-147
- (592) Hans Schadewaldt: Des relations médicales entre l'Allemagne et le Togo. In: Actes du Xème Colloque Franco-Allemand d'Histoire de la Médecine Navale et d'Outre-Mer, Paris 21-22 juillet 1987. Paris 1987
- (593) Hans Schadewaldt: Der Arzt als Diener der Natur - Gesundheit und Krankheit im Wandel der Zeit. In: *Perspektiven* 3 (1987), 17-21
- (594) Hans Schadewaldt: Kardiologie in der Antike. In: *Therapiewoche* 37 (1987), 2171-2176
- (595) Hans Schadewaldt: Sein Vorbild war Sokrates - Prof. Dr. med. Dr. phil. Alwin Diemer +. In: *Das Tor* 53 (1987) Nr. 2, 6-8
- (596) **Hans Schadewaldt, Karl-Heinz Leven (Hg.): XXXe Congrès International d'Histoire de la Médecine / XXX International Congress of the History of Medicine / XXX Internationaler Kongress fuer Geschichte der Medizin. Düsseldorf 31. VIII. - 5. IX. 1986. Düsseldorf 1988**

- (597) **Hans Schadewaldt, Karl-Heinz Leven (Hg.): 9e Congrès Franco-Allemand sur l'Histoire de la Médecine de Navigation et de Marine / International Symposium on the History of Maritime Medicine, Düsseldorf, 30th Aug. 1986, Duesseldorf 1988**
- (598) Hans Schadewaldt: 700 Jahre Medizin in Düsseldorf. In: AOK-Veranstaltung "700 Jahre Medizin in Düsseldorf" am 22. Juni 1988. 1988, 7-34
- (599) Hans Schadewaldt: La médecine allemande au XIXe siècle. In: *Acta Belgica Historiae Medicinae* 1 (1988), 12-16
- (600) Hans Schadewaldt: Verleger Dr. phil. Karl Feistle - 65 Jahre. In: *Allergologie* 11 (1988), 202-204
- (601) Hans Schadewaldt: Homenagem dos médicos portugueses a Paul Langerhans 1888-1988. In: *Boletim da Associacao Protectora dos Diabéticos de Portugal* 142 (1988), 7-10
- (602) Hans Schadewaldt: Ärztevereine - Freundschaftsbünde oder Standesvertretung?. In: *Bremer Ärzteblatt* 40 (1988), 5-11
- (603) Hans Schadewaldt: Historical Development of the Hospital System in Germany. In: *Bull Ind Inst Hist Med* 18 (1988), 108-123
- (604) Hans Schadewaldt: Astrologische Medizin. In: L. Schrader (Hg.): *Alternative Welten im Mittelalter und Renaissance (Studia humaniora 10)*. Düsseldorf 1988, 199-211
- (605) Hans Schadewaldt, M. Pahl: Die paläomedizinische und materialanalytische Untersuchung der Mumie. In: W. Guglielmi (Hg.): *Das Diakonie-Museum Kaiserswerth. Düsseldorf-Kaiserswerth 1988*, 68-85
- (606) Hans Schadewaldt: Medizin und Technik (Interview). In: *Energie-wirtschaftliche Tagesfragen* 38 (1988), 287-290
- (607) Hans Schadewaldt: Asklepios-Medizin und Hippokratische Heilkunde aus heutiger Sicht. In: U. Hinke-Dörnemann (Hg.): *Die Philosophie in der modernen Welt. Gedenkschrift für Prof. Dr. med. Dr. phil. Alwin Diemer*. Frankfurt u.a. 1988, 699-715
- (608) Hans Schadewaldt: Chirurgie in der Kunst. In: *Jahrbuch der Scultetus-Ges eV Ulm* (1988), 5-35
- (609) Hans Schadewaldt: Arzneimittelforschung - von den Anfängen bis zur Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts. In: Bayer AG (Hg.): *100 Jahre für den Fortschritt der Medizin*. Leverkusen 1988, 22-35
- (610) Hans Schadewaldt: Paul Langerhans. In: *Med Welt* 39 (1988), 43-45

- (611) Hans Schadewaldt: 40 Jahre Kollegium für Ärztliche Fortbildung Regensburg. In: *Med Welt* 39 (1988), 512-515
- (612) Hans Schadewaldt: Geschichtliche Aspekte der Bekämpfung der sog. Volkskrankheiten. In: *Öff Gesundheitswes* 50 (1988), 411-414
- (613) Hans Schadewaldt: Technik und Heilkunst. In: 5. Akademie-Forum, Technik und Industrie in Kunst und Literatur (Rhein.-Westf. Akad. d. Wissensch. Vorträge G 293). Opladen 1988, 41-66
- (614) Hans Schadewaldt: Gesundheit und Krankheit aus historischer Sicht. In: *Referate - Schriftenreihe der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe* 1 (1988), 17-22
- (615) Hans Schadewaldt: The Men on Board - a Historical Survey. In: 2nd International Workshop on Human Relations and Conditions on Board Ships, Rijeka 6-7 October 1988. Rijeka 1988, 1-10
- (616) Hans Schadewaldt: Danse macabre et profession médicales. In: *Sartonia* 1 (1988), 141-156
- (617) Hans Schadewaldt: Von der Ethnomedizin zur wissenschaftlichen Heilkunde. In: Wiener Dialog über Ganzheitsmedizin – Dokumentation. Wien, München 1988, 235-240
- (618) Hans Schadewaldt: Das Bad Montecatini. In: *Zahnärztl Mitt* 78 (1988), 782-783
- (619) Hans Schadewaldt: Vorwort. In: Norbert J. Pies (Hg.), James Parkinson (1755-1824): Arzt, Apotheker, Paläontologe, Sozialreformer, Frankfurt 1988
- (620) Hans Schadewaldt: Die Französische Revolution und die Ärzte: 1. Der blutrünstige Revolutionär Jean Paul Marat und der Strafreformer Josphe Ignace Guillotin. In: *Ärzte Zeitung* 8 (1989), 14
- (621) Hans Schadewaldt: Die Französische Revolution und die Ärzte: 2. Von der Kurierfreiheit zur Ausbildung am Krankenbett. In: *Ärzte Zeitung* 8 (1989), 14
- (622) Hans Schadewaldt: Die Französische Revolution und die Ärzte: 3. Die Zeit der Reformen. In: *Ärzte Zeitung* 8 (1989), 14
- (623) Hans Schadewaldt: Allergie und Umwelt. In: *Allergologie* 12 (1989), 91-94
- (624) Hans Schadewaldt: Gerontologie und Geriatrie - eine historische Übersicht. In: Staat, Kirche, Wissenschaft in einer pluralistischen

- Gesellschaft - Festschrift zum 65. Geburtstag von Paul Mikat. Berlin 1989, 165-173
- (625) Hans Schadewaldt: Geschichte des Diabetes mellitus. In: Dietrich von Engelhardt (Hg.): Diabetes in Medizin- und Kulturgeschichte. Berlin, Heidelberg, New York 1989, 47-110
- (626) Hans Schadewaldt: Paracelsus und die Zuckerkrankheit. In: Dietrich von Engelhardt (Hg.): Diabetes in Medizin- und Kulturgeschichte. Berlin, Heidelberg, New York 1989, 211-229
- (627) Hans Schadewaldt: Die Bordtauglichkeit in den deutschen Marinen. In: Bewertung der Gesundheit - Beurteilung militärischer Tauglichkeit. Beiträge zur Wehrmedizin und Wehrpharmazie. Bonn 1989, 129-141
- (628) Hans Schadewaldt: Wandel der Risiken in der Medizin. In: Hoechst-Gespräch 1988, Das Risiko und seine Akzeptanz. Bonn, Frankfurt 1989, 63-70
- (629) Hans Schadewaldt: Prolegomena zur Universitätssammlung "Mensch und Tod". In: Eva Schuster (Bearb.), Mensch und Tod: Graphiksammlung der Universität Düsseldorf, Düsseldorf 1989, ix-xvi
- (630) Hans Schadewaldt: Wandel der Risiken in der Medizin. In: Das Risiko und seine Akzeptanz. Hoechst-Gespräch 1988. Bonn, Frankfurt a.M. 1989, 63-70
- (631) Hans Schadewaldt: Totentänze - medizinhistorische Meditationen. In: H. H. Jansen (Hg.): Der Tod in der Dichtung, Philosophie und Kunst, 2. Aufl. Darmstadt 1989, 87-103
- (632) Hans Schadewaldt: 100 Jahre Verband Deutscher Bahnärzte. In: *Der Ärztliche Dienst* 2,3 (1989), 30-34
- (633) Hans Schadewaldt: Eine weltweite Plage - das Sumpffieber oder Mal-aria. Historische Einführung. In: W. Schneider (Hg.): Malaria. Neue Aspekte in Diagnostik, Therapie und Prophylaxe. Basel 1989, 13-30
- (634) **Hans Schadewaldt: Das Herz - ein Rätsel für die antike und mittelalterliche Medizin. Taunusstein 1989 (ND 2010)**
- (635) Hans Schadewaldt: Alternative Heilmethoden in medizinhistorischer Sicht. In: *Erfahrungheilkunde - Acta medica empirica* 38 (1989), 765-773

- (636) Hans Schadewaldt: Gesundheitswirkungen alkoholischer Getränke - vom Missbrauch einmal abgesehen. In: Wem der geprant wein nutz sey oder schad .. Zur Kulturgeschichte des Branntweins. Katalog zur Eröffnungsausstellung des Wilhelm-Fabry-Museums der Stadt Hilden, Historische Kornbrennerei (Hildener Museumshefte 1). Hilden 1989, 99-105
- (637) Hans Schadewaldt: De geschiedenis van de Romeinse badcultuur. In: *Integraal* 1 (1989), 25-35
- (638) Hans Schadewaldt: Berühmte Diabetiker in der Geschichte. In: *Jahresbericht der Diabetes-Akademie Bad Mergentheim* (1989), 35-42
- (639) Hans Schadewaldt: Arbeitsmedizin - Geschichte und Ausblick. In: G. Zerlett (Hg.): Festschrift zum 40jährigen Bestehen des Verbandes Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. Karlsruhe 1989, 194-211
- (640) Hans Schadewaldt: Gerhard Pfohl Sexagenario. In: *Med Welt* 40 (1989), 159-160
- (641) Hans Schadewaldt: Die Französische Revolution und die Ärzte. In: *Med Welt* 40 (1989), 1047-1051
- (642) Hans Schadewaldt: Aktuelle Aspekte der Ethik in der Medizin. In: *Mitt Berufsverband Deutscher Internisten* 4 (1989), 48-53
- (643) Hans Schadewaldt: Der Schmerz in der Kunst. In: U. Geßler (Hg.): Schmerz als Phänomen. München-Deisenhofen 1989, 114-133
- (644) Hans Schadewaldt: Rudolf Virchow 1821-1902. In: *Münch Med Wschr* 131 (1989), 958-960
- (645) Hans Schadewaldt: 1865 - Mendel et l'hérédité. In: Europe Blanche XI: La Révolution Thérapeutique, Paris, 6 et 7 Janvier 1989. Paris 1989, 32-35
- (646) Hans Schadewaldt: Sexualitätskonzepte von der Antike bis zum 19. Jahrhundert. In: *Sozialwissenschaftl Sexualforsch* 2 (1989), 3-7
- (647) Hans Schadewaldt: Geschichte der Schmerzbehandlung. In: *Zahnärztl Mitt* 79 (1989), 2638-2640
- (648) Hans Schadewaldt: Häusliche Hygiene im Wandel der Zeit. In: *Zbl Bakt Hyg B* 187 (1989), 390-403
- (649) Hans Schadewaldt: Vorwort. In: M. Schemeit (Hg.): Ehrenzeichen Deutsches Rotes Kreuz 1866 - jetzt. Lüdenscheid 1989, 5-7

- (650) Hans Schadewaldt: Alternative Heilmethoden in medizinhistorischer Sicht. In: Wolf D. Germer (Red.): 30 Jahre ärztliche Fortbildung in Berlin, Berlin 1990, 100-110
- (651) Hans Schadewaldt: Das Arztbild im Wandel der Zeit - Dualismus des Arztverständnisses der alten Schule und heute. In: C. M. Fülgraff, H. Franke, H. Lenau, H. Rode (Hg.): Klinische Pharmakologie - Gegenwart und Perspektiven (Klinisch-Pharmakologisches Kolloquium IV, Titisee 1989). Freiburg 1990, 11-21
- (652) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Allergie. In: E. Fuchs u.a. (Hg.): Manuale allergologicum. Deisenhofen bei München 1990, 1-18
- (653) Hans Schadewaldt: Leibärzte. In: H. Hecker (Hg.): Der Herrscher, Leitbild und Abbild in Mittelalter und Renaissance (Studia humaniora 13). Düsseldorf 1990, 285-296
- (654) Hans Schadewaldt: Die Chirurgie in der Kunst. In: Erlebte Entwicklungen in der Chirurgie. Vorträge zum 70. Geburtstag von Professor Dr. Edgar Ungeheuer. Frankfurt a.M. 1990, 7-16
- (655) Hans Schadewaldt: Wissenschaftliche Gesellschaften und Allergologie. In: G. Forck (Hg.): 20 Jahre Ärzteverband Deutscher Allergologen CVII. Practicum Allergologicum. Frankfurt a.M. 1990, 25-33
- (656) Hans Schadewaldt: Skizzen zur Entwicklungsgeschichte medizinischer Fachzeitschriften. In: H. D. Fischer (Hg.): Medizin-Publizistik: Prämissen - Praktiken - Probleme. Frankfurt a.M., Bern, New York, Paris 1990, 105-116
- (657) Hans Schadewaldt: Aphorismen zur Totentanzproblematik. In: R. Marx, G. Stebner (Hg.): Perspektiven des Todes, Interdisziplinäres Symposium I. Heidelberg 1990, 171-181
- (658) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der deutschen Lazarettsschiffe im Zweiten Weltkrieg. In: E. Guth (Hg.) Sanitätswesen im Zweiten Weltkrieg. Herford 1990, 183-208
- (659) Hans Schadewaldt: Entwicklungen in der Allergologie, Rückblick 1975-1989. In: Allergie-Kolloquium Dome Hollistier Stier (Troponwerke). Köln 1990, 7-12
- (660) Hans Schadewaldt: Theriak. In: Magische Kräfte edler Steine (Schriften des Rheinischen Museumsamtes 46). Köln 1990, 55-64

- (661) **J. Morich, Hans Schadewaldt: 100 Jahre Pharmakologie bei Bayer 1890-1990, Geschichte des Instituts für Pharmakologie in Wuppertal-Elberfeld. Leverkusen 1990**
- (662) Hans Schadewaldt: Das Phänomen "Gesundheit". In: H. Kessler (Hg.): Humanitäres Tun (Abhandlungen der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V. 11). Mannheim 1990, 93-110
- (663) Hans Schadewaldt: Naturheilkunde - ein medizinhistorischer Überblick. In: *Med Welt* 41 (1990), 584-585
- (664) **Hans Schadewaldt: Betrachtungen zur Medizin in der bildenden Kunst (Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften - Vorträge N 377). Opladen 1990**
- (665) Hans Schadewaldt: Relazioni della Neurologia Italiana con la Neurologia Tedesca. In: Atti del Convegno Lo Sviluppo Storico della Neurologia Italiana: Lo Studio delle Fonti. Padua 1990, 141-145
- (666) Hans Schadewaldt: Gedanken zur Freiheit des Arztes. In: *Rhein Ärztebl* 44 (1990), 669-673
- (667) Hans Schadewaldt: Vom Hospiz zum Bettenturm - Die Entwicklung des abendländischen Krankenhauses. In: *Schweiz Rundschau Med (Praxis)* 79 (1990), 1630-1636
- (668) Hans Schadewaldt: Historical Aspects of Pharmacologic Research at Bayer 1890-1990. In: *Stroke* 21, Suppl. IV (1990)
- (669) Hans Schadewaldt: E. W. Baader-Gedächtnisvorlesung. Aphorismen zur Arbeitsmedizin. In: A. Meyer-Falcke, G. Jansen (Hg.): Arbeitsmedizin, Schwerpunkt medizinischer Prävention - Chance für den arbeitenden Menschen. Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin e.V. Stuttgart 1990, 25-37
- (670) Hans Schadewaldt: Die Vorstellungen über die Krebskrankheiten im Laufe der Geschichte. In: Die 4. Grosse Krebskonferenz im Europäischen Jahr der Krebsinformation 1989 (Schriftenreihe des Bundesministers für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit 258). Stuttgart, Berlin, Köln 1990, 147-153
- (671) Hans Schadewaldt: Medizinhistorischer Rückblick. In: H. H. Hilger (Hg.): Der Arztberuf im Wandel der Zeit. Wiss. Symposium im Rahmen der 600-Jahr-Feiern (1388-1988) der Universität zu Köln. Stuttgart, New York 1990, 9-18

- (672) Hans Schadewaldt: Medizinisches Buch- und Zeitschriftenwesen – eine Übersicht. In: E. H. Graul, Pütter (Hg.): *Medicennale XX* Iserlohn 1990, 897-905
- (673) Hans Schadewaldt: Geschichte der Phytomedizin. In: *Therapeutikon* 3 (1990), 423-430, 490-497
- (674) Hans Schadewaldt: Frauen in der Armee - eine medizinhistorische Übersicht. In: *Wehrmed Mschr* 34 (1990), 552-554
- (675) Hans Schadewaldt: Danse macabre et professions médicales. In: *Acta Belgica Historiae Medicinae* 4 (1991), 126-133
- (676) Hans Schadewaldt: "Antiseptika" sollten Fäulnisprozesse eindämmen. In: *Ärzte-Zeitung* 23 (1991), 26
- (677) Hans Schadewaldt: Dokumentation und Information in der Medizin am Beispiel der Allergie. In: Eröffnung des Allergie-Dokumentations- und Informationszentrum sowie erste Allergie-Staffel-Preis-Verleihung am 3. Juni 1991 in Bad Lippspringe. Bad Lippspringe 1991, 17-22
- (678) Hans Schadewaldt: Kunst und Medizin. In: E. Werner, H. H. Matthiaß (Hg.): *Osteologie - interdisziplinär*. Berlin, Heidelberg 1991, 3-18
- (679) Hans Schadewaldt: Von der Antike bis in die Neuzeit. (Zur Geschichte der Krankenpflege). In: *Die Schwester Der Pfleger* 30 (1991), 290-298
- (680) Hans Schadewaldt: Vado mori. Große Themen der Medizingeschichte: die Pest, der Totentanz und die Heilberufe. In: *die Waage* 30 (1991), 118-128
- (681) Hans Schadewaldt: Der Wald als Lieferant von Arzneimitteln. In: J. Semmler (Hg.): *Der Wald in Mittelalter und Renaissance* (Studia humaniora Bd. 17). Düsseldorf 1991, 148-160
- (682) Hans Schadewaldt: Der Apothekerberuf im Wandel der Zeit. In: *Apotheken-Report* 40: 750 Jahre Apothekerberuf. In: *Aufgabe und Funktion des Apothekers heute*, hg. v. d. Abteilung für Information und Öffentlichkeitsarbeit der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände. Frankfurt a.M. 1991, 5-11
- (683) Hans Schadewaldt: Tod und Sterben im Verlauf der geschichtlichen Entwicklung. In: G. Strittmatter (Hg.): *Sterben in Würde - Mut zum Leben: Ergebnisbericht d. 8. Jahrestagung der Dtsch. Arbeitsgem. f. Psychoonkologie e.V. vom 13.-16.6.1990 in Goslar*. Münster 1991, 21-45

- (684) Hans Schadewaldt: Die Krise in der Medizin. In: *therapeuticon* 5 (1991), 665-668
- (685) Hans Schadewaldt: Arzt und Offizier. Synthese und Widerspruch. In: 7. Wissenschaftliches Treffen der ehem. Marineärztlichen Akademie, 27.-29.4.1990 anlässlich der 50jährigen Wiederkehr ihrer Gründung in Kiel 1940 (Jubiläumsband). Ulm 1991, 21-27
- (686) Hans Schadewaldt: Arzt und Patient im Mittelalter. In: Kunst des Heilens - aus der Geschichte der Medizin und Pharmazie (Niederösterreichische Landesausstellung Kartause Gaming 4.5.-27.10.1991, Katalog des NÖ Landesmuseums, N.F. 276). Wien 1991, 282-288
- (687) Hans Schadewaldt: Die protrahierte Geburt einer Hochschule - zur Geschichte der Universität Düsseldorf. In: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Hg.): Hautklinik, Düsseldorf 1991, 16-19
- (688) Hans Schadewaldt: Ernährung und körpereigene Abwehr - historisch betrachtet. In: *Zentralblatt für Hygiene und Umweltmedizin* 191 (1991), 302-306
- (689) Erich Fuchs, Hans Schadewaldt: Clemens Freiherr Pirquet von Cesenatico (1874-1929). In: *Allergo Journal* 1 (1992), 62-63
- (690) Hans Schadewaldt: Seefahrt und Kunst. In: *Jahrbuch der Schiffbautechnischen Gesellschaft* 86 (1992), 297-303
- (691) Hans Schadewaldt: Musik und Medizin. In: *Österreichische Apotheker Zeitung* 46 (1992), 1078-1083
- (692) Hans Schadewaldt: Frühe Pankreasforschung in Deutschland. In: *Scienza e Cultura. Atti del Convegno Celebrativo di Johann Georg Wirsung nel Quarto Centenario della Nascita*. Padova 6-7 Dicembre 1990. Padua 1992, 91-101
- (693) Hans Schadewaldt: Prof. Dr. phil. habil. Dr. h. c. Wilhelm Treue †. In: *Schiff und Zeit - Panorama maritim* (1992), 11
- (694) Hans Schadewaldt: „Allergologie“ vereint mit „Allergie und Immunologie“. In: *Allergologie* 15 (1992), 219-222
- (695) Hans Schadewaldt: Die Frühzeit der Allergologie - Spannung zwischen Chemie und junger Allergologie. In: Marion Merrell (Hg.): *Aktuelles aus der Allergologie (Symposiumsberichte '92)*. Frankfurt a.M. 1992, 9-13
- (696) Erich Fuchs, Hans Schadewaldt: Paracelsus und das "Rosenfieber". In: *Allergo Journal* 2 (1993), 44-45

- (697) Erich Fuchs, Hans Schadewaldt: Charles Richet (1850 bis 1935) Begründer der Anaphylaxieforschung. In: *Allergo Journal* 3 (1993), 58-59
- (698) Erich Fuchs, Hans Schadewaldt: Karl Hansen (1893-1962). In: *Allergo Journal* 2 (1993), 80-81
- (699) Hans Schadewaldt: Historische Schritte beim Nachweis allergisierender Antikörper vor der IgE-Ära. In: *Allergologie* 16 (1993), 3-8
- (700) Hans Schadewaldt: Arzt und Auto, der Patienten wegen. In: *Arzt und Auto* 69 (1993), 4-6
- (701) **Hans Schadewaldt: Paracelsus in unserer Zeit. Bad Liebenzell 1993**
- (702) Hans Schadewaldt: div. Beiträge. In: H. Schott (Hg.): Die Chronik der Medizin. Cronica de la Medicina, 1. Aufl. Barcelona 1993, 2. Aufl. 1994. Kronika Medycyny, 1. Aufl. Warschau 1994. u.v.a. Dortmund 1993
- (703) Hans Schadewaldt: 100 Jahre Hafenärztlicher Dienst in Hamburg. In: Freie und Hansestadt Hamburg (Hg.): 1893-1993: 100 Jahre Hafenärztlicher Dienst in Hamburg. Hamburg 1993, 11-20
- (704) Hans Schadewaldt: Professor Dr. Rieder Pasha and the Merits of his Founding of the Medico-military Academy Gülhane and the Western Approaches to Turkish Medicine. In: Arslan Terzioglu, Erwin Lucius (Hg.): Verwestlichung der türkischen Medizin. Symposium in Ankara und Istanbul v. 11.-15. März 1988. Istanbul 1993, 17-23
- (705) Hans Schadewaldt: Die Geschichte der Schmerzbehandlung. In: *Jahrbuch Psychol Psychosom Zahnheilkunde* 3 (1993), 17-25
- (706) Hans Schadewaldt: Geschichte des Urins in der Medizin - die Entwicklung der Erkenntnisse über den Urin und die ihn ausscheidenden Organe. In: Carmen Thomas (Hg.): Ein ganz besonderer Saft - Urin. Köln 1993, 97ff
- (707) Hans Schadewaldt: Karl Boventer (1913-1993). In: *Nachrichtenblatt der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik* 43 (1993), 161-162
- (708) Hans Schadewaldt: Sterben und Tod im Mittelalter. Sommerakademie 1992. Medizin wohin?. In: *Schweizerische Rundschau für Medizin - Praxis* 82 (1993), 986-992

- (709) Hans Schadewaldt: Toxizität von Schwermetallen im Spiegel der Medizingeschichte. In: J.-D. Kruse-Jarres (Hg.): Prävention, Diagnose und Therapie von Umwelterkrankungen (Kongressband VI. Stuttgarter Mineralstoff-Symposium). Stuttgart 1993, 3-11
- (710) Hans Schadewaldt: Das Phänomen "Gesundheit". In: Heilkunde versus Medizin? Gesundheit und Krankheit aus der Sicht der Wissenschaften, hg. v. H. Albrecht. Stuttgart 1993, 11-22
- (711) Hans Schadewaldt: Der Mensch im Zentrum ärztlichen Handelns. In: Zytokine. 22. Symposium der Gesellschaft für Fortschritte in der Inneren Medizin Köln, hg. v. W. Wilmanns. Stuttgart, New York 1993, v-viii
- (712) Hans Schadewaldt: In memoriam Admiralstabsarzt a.D. Dr. Emil Greul. In: *Wehrmedizinische Monatsschrift* 37 (1993), 414-417
- (713) **Hans Schadewaldt (Hg.): Die Rückkehr der Seuchen. Ist die Medizin machtlos? Köln 1994**
- (714) Hans Schadewaldt: Theodor Axenfeld and the History of Microbiology in Ophthalmology. In: Infectious Diseases of the eye, hg. v. A.A. Bialasiewicz, K.P. Schaal. Buren 1994, 15-21
- (715) Hans Schadewaldt: Arthur Fernandez Coca und der Atopie-Begriff. In: *Allergo Journal* 3 (1994), 108-109
- (716) Erich Fuchs, Hans Schadewaldt: Charles Harrison Blackley. Begründer der wissenschaftlichen diagnostischen Testmethoden. In: *Allergo Journal* 3 (1994), 282-283
- (717) Erich Fuchs, Hans Schadewaldt: Die Entdeckung der Pollen als Ursache des Heufiebers. In: *Allergo Journal* 3 (1994), 404-406
- (718) Hans Schadewaldt: Betrachtungen zur Umweltmedizin. In: *Der Deutsche Apotheker* 46 (1994), 218-221
- (719) Hans Schadewaldt: Medizinhistorische Meditationen über eine Inkunabel des Avicenna. In: Das Buch in Mittelalter und Renaissance, hg. v. R. Hiestand. Düsseldorf 1994, 95-110
- (720) Hans Schadewaldt: Die mittelalterliche Physiologie des Traumgeschehens. In: Traum und Träumen: Inhalt-Darstellung-Funktionen einer Lebenserfahrung in Mittelalter und Renaissance, hg. v. R. Hiestand. Düsseldorf 1994, 207-224
- (721) Hans Schadewaldt: Der Düsseldorfer Augenarzt Albert Clemens Mooren (1828-1899). In: Vom Augendienst zur modernen Ophthal-

- mologie. Symposium an der Augenklinik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 22.-23.10.1994. Halle u.a. 1994, 150-165
- (722) Hans Schadewaldt: Das theoretische Gebäude der Medizin bei Paracelsus. In: *Medizin im Bild* 10 (1994), 57-60
- (723) Hans Schadewaldt: Vor 500 Jahren wurde Paracelsus geboren. In: *Medizin im Bild* 1 (1994), 59-62
- (724) Hans Schadewaldt: Der Arzt Paracelsus. In: *Medizin im Bild* 9 (1994), 59-62
- (725) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Psoriasis. In: La storia della medicina e della scienza tra archivio e laboratorio. Saggi in memoria di Luigi Belloni, hg. v. Guido Cimino, Carlo Maccagni. Florenz 1994, 149-156
- (726) Hans Schadewaldt: Paracelsus als Arzt. In: Paracelsus und Salzburg (Mitt. Ges. Salzburger Landeskunde, 14. Erg. Band). Salzburg 1994, 19-32
- (727) Hans Schadewaldt: Paracelsus in unserer Zeit. In: *therapeuticon* 8 (1994), 270-276
- (728) Hans Schadewaldt: Paracelsus und die Balneologie. In: *Schweizerische Rundschau für Medizin - Praxis* 83 (1994), Nr. 13, 371-376
- (729) Hans Schadewaldt: Begrüßungsansprache auf der 43. Jahresfeier am 8. Mai 1993 in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften in Düsseldorf. In: Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften-Vorträge-G 326. Opladen 1994, 7-16
- (730) Hans Schadewaldt: Regensburg und die Medizin. In: Festvortrag anlässlich der 89 Fortbildungstagung für Ärzte in Regensburg am 12. Mai 1994. Regensburg 1994, 1-20
- (731) Hans Schadewaldt: Was Leichen lehren - zur Geschichte der Sektion. In: Berührungängste? Vom Umgang mit der Leiche, hg. v. Carmen Thomas. Köln 1994, 202ff
- (732) Erich Fuchs, Hans Schadewaldt: Die Einführung des Lappchentests durch den Breslauer Dermatologen Josef Jadassohn im Jahr 1895. In: *Allergo Journal* 4 (1995), 400-401
- (733) Hans Schadewaldt: Hans-Hermann Otten (1932-1994). In: *Nachrichtenblatt der DGGMNT* 44 (1994), 17
- (734) Hans Schadewaldt: Prof. Dr. med. Dr. phil. Marielene Putscher 75 Jahre. In: *Nachrichtenblatt der DGGMNT* 44 (1994), 87-88

- (735) Hans Schadewaldt: Aphorismen zur Geschichte der Naturheilkunde. In: *Der Deutsche Apotheker* 47 (1995), 578-580
- (736) Hans Schadewaldt, Sonja Kropp, Hans Gerd Lenard: "Eigentlich bin ich nirgendwo zu Hause.." (100. Geburtstag von Erna Eckstein-Schlossmann). In: *Deutsches Ärzteblatt* 92 (1995), 1461-1463
- (737) Hans Schadewaldt: Rückwärts blickend vorwärts schauen - Wandel des Patientenbildes in den vergangenen 125 Jahren. In: 125 Jahre Alfred Krupp Krankenhaus - Der Patient zwischen Technik und Zuwendung. Essen 1995, 35-39 (und in: *Der Deutsche Apotheker* 48 (1996), 57-59)
- (738) Hans Schadewaldt: Paracelsus nu. In: *Geschiedenis der Geneeskunde* (1995), 310-320
- (739) Hans Schadewaldt: Geleitwort. In: Heil und Heilung in den Religionen, hg. v. K. Hoheisel, J.J. Klimkeit. Wiesbaden 1995, vii-x
- (740) Hans Schadewaldt: Menschenbild und Krankheitslehre im Wandel - Gedanken über das ärztliche Gewissen. In: *Mitteilungen zur Geschichte der Chirurgie* 24 (1995), 318-320
- (741) Hans Schadewaldt: L'évolution de la médecine militaire en Allemagne. In: *Revue Internationale des Services de Santé des Forces Armées* 68 (1995), 142-146
- (742) Hans Schadewaldt: Nachruf Günther Hamann (1924-1994). In: *Schiff und Zeit* 42 (1995), 60
- (743) Hans Schadewaldt: Zur geschichtlichen Entwicklung der Naturheilverfahren. In: J. Grifka (Hg.): Naturheilverfahren, bewährte Methoden, anerkannte Therapien. München, Wien, Baltimore 1995, 1-9
- (744) Hans Schadewaldt: Das Herz in der Geschichte der Medizin. In: H. Meyer, R. Petzoldt (Hg.): Menschliche Nähe und medizinische Kompetenz: Zehn Jahre Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen. Stuttgart u.a., 1-5
- (745) Erich Fuchs, Hans Schadewaldt: Die Einführung der Hyposensibilisierung in die Heufiebertherapie durch Leonard Noon (1878-1913) und John Freeman (1877-1962) im Jahre 1911. In: *Allergo Journal* 5 (1996), 298-300
- (746) Hans Schadewaldt: Die Neufassung des § 218 StGB - Ärztlicher Auftrag oder Zumutung an den Ärztestand? In: Schriftenreihe der Juristen-Vereinigung Lebensrecht a.V. zu Köln Nr. 13. Köln 1996, 13-23

- (747) Hans Schadewaldt: Deutsche tropenmedizinische Forschung nach dem Ersten Weltkrieg. In: *Archiwum historii i filozofii medycyny* 59 (1996), 17-29
- (748) Hans Schadewaldt: Menschenbild und Krankheitslehre im Wandel - Gedanken über das ärztliche Gewissen. In: *Archiwum historii i filozofii medycyny* 59 (1996), 149-154
- (749) Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Hans Schadewaldt, Francesco Maria Talò (Hg.): Collegium Collegium Medicinae Italo-Germanicum: Congresso seminario internazionale, Grado, dal 25 agosto al 6 settembre 1996 discorsi. s.l. s.d.
- (750) Hans Schadewaldt: "... und das vor den Füßen nit" : Kräuterkunde im Mittelalter. In: H. Becker-Willhardt (Hg.): *Mystik, Macht und Minne*, Düsseldorf 1996, 89-106
- (751) Hans Schadewaldt: Der Arzt - Dienstleister oder Heiler? Gedanken eines Medizinhistorikers. In: W. Huncke (Hg.): *Zukunftsfähige Medizin: Ärzte und Ökologen im Dialog*, Berlin 1996, 68-85 (und in: *Der Deutsche Apotheker* 48 (1996), 217-220)
- (752) Hans Schadewaldt: Die Geschichte des Wundverbandes. In: K. M. Sedlarik (Hg.): *Wundheilung und Wundaufgaben*, Stuttgart 1996, 12-24
- (753) Hans Schadewaldt: Die praktische Ethik im Medizinischen Werk des Paracelsus. In: Deutsche Bombastus-Gesellschaft (Hg.): *Theophrastus Bombastus v. Hohenheim genannt Paracelsus - Erbe und Erben*. Dresden 1996, 35-39
- (754) Hans Schadewaldt: Ästhetische Chirurgie im Wandel der Zeit. In: Werner L. Mang (Hg.): *Ästhetische Chirurgie: Kongreßband* 1994 und 1995. Reinbek 1996, 62-64
- (755) Hans Schadewaldt: Robert Koch und die Anfänge seiner Tuberkuloseforschungen. In: *Med Welt* 47 (1996), 255-260
- (756) Hans Schadewaldt: Hildegard von Bingen und die Medizin ihrer Zeit. In: *Naturheilpraxis mit Naturmedizin* 49 (1996), 1974-1981
- (757) Hans Schadewaldt: Naturheilkunde - ein medizinhistorischer Überblick. In: *Report Naturheilkunde* (1997), H. 1-2, 4-10
- (758) Hans Schadewaldt: Einführung von neuen ordentlichen Mitgliedern [...] in der 395. Sitzung am 16. Oktober 1996, Laudatio auf Prof. Dr. Dr. Klaus Bergdolt. In: *Jahrbuch 1996 der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften*, Opladen 1997, 99-105

- (759) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der deutschen Lazarettsschiffe im Zweiten Weltkrieg. In: C. Buchet (Hg.): *L'homme, la santé et la mer: Actes du Colloque international tenu à l'Institut Catholique de Paris*, Paris 1997, 447-472
- (760) Erich Fuchs, Hans Schadewaldt: Die Prausnitz-Küster-Reaktion als Ausgangsbasis der lokalen passiven Übertragbarkeit der Anaphylaxie aus dem Jahre 1920. In: *Allergo Journal* 6 (1997), 427-428
- (761) Hans Schadewaldt: 25 Jahre 'Deutsche Gesellschaft für Schifffahrts- und Marinegeschichte e.V.' In: Jahrbuch 1996 der Deutschen Gesellschaft für Schifffahrts- und Marinegeschichte, Düsseldorf 1997, 7-16
- (762) **Hans Schadewaldt, Hans Georg Hartwig, Boris Fröhlich: Es ist alles ganz eitel (Prediger Salomo 1,2). Neuss 1997**
- (763) Hans Schadewaldt: Ein Totentanz von Boris Fröhlich. In: Hans Schadewaldt, Hans Georg Hartwig, Boris Fröhlich: *Es ist alles ganz eitel (Prediger Salomo 1,2). Neuss 1997*, 11-39
- (764) Hans Schadewaldt: Die Graphiksammlung „Mensch und Tod“ der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. In: *Imago mortis. Graficka zbirka Sveucilista Heinricha Heinea*, Düsseldorf. Zagreb 1997, 13-25 (Ausstellungskatalog, zweisprachig)
- (765) Hans Schadewaldt: Das Phänomen "Gesundheit". In: Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte, Tagungsbericht 1997. Stuttgart 1997, 29-42
- (766) Hans Schadewaldt: 10 Jahre Aktion Prävention e.V. Ein beachtenswertes Jubiläum. In: *Wellness Journal* (1997), 1
- (767) **Dieter Kerner, Hans Schadewaldt (Bearb.): Große Musiker: Leben und Leiden. 5. neu bearb. Aufl. Stuttgart 1998**
- (768) Hans Schadewaldt: Medizin von Naturvölkern. In: Hanno Beck (Hg.): *Sokratische Spurensuche ins 21. Jahrhundert*. Mannheim 1998, 387-399
- (769) Hans Schadewaldt: Tinnitus im Wandel der Zeiten - historische und soziale Aspekte. In: 6. Bad Meinberger Tinnitus-Symposium der Deutschen Tinnitus-Liga 28.11.1998, 5-10
- (770) Hans Schadewaldt: Musik und Medizin. In: Herbert Pichler (Hg.): *Zwischen Wissenschaft und Kunst: Hermann Josef Roth – Portrait eines nicht nur wissenschaftlichen Lebens*. Stuttgart 1998, 162-175

- (771) Hans Schadewaldt: Die Entwicklung der Seefahrt und des Schiffsbaus in medizinischer Hinsicht. In: *Der Wetterlotse* 50 (1998), 191-199
- (772) Hans Schadewaldt: Die Geschichte der wichtigsten Schiffskrankheiten. In: *Der Wetterlotse* 50 (1998), 225-235, 298-306
- (773) Hans Schadewaldt: Lazarettschiffe und Marinelazarette. In: *Der Wetterlotse* 50 (1998), 333-339
- (774) Hans Schadewaldt: Jochen Brennecke (12. April 1913 – 18. November 1997). In: *Schiff und Zeit* 47 (1998), 56-57
- (775) Hans Schadewaldt: Wolfgang Jorde 60 Jahre. In: *Allergologie* 22 (1999), 323-324
- (776) Hans Schadewaldt: Zum Tode von Günther Schwerin. In: *Chemotherapie Journal* 7 (1998), 29-30
- (777) Hans Schadewaldt: Einleitung. In: Axel Paetzke (Hg.): Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Ärztlichen Fortbildung Regensburg 1948-1998. Regensburg 1998, 8-9
- (778) Hans Schadewaldt: Der „Förderverein Natur und Medizin“ als Modell für die Entwicklung der Naturheilkunde. Frau Dr. med. Veronica Carstens zur Vollendung ihres 75. Lebensjahres. In: *Report Naturheilkunde* 8 (1998), 14-16
- (779) Hans Schadewaldt, Lutwin Beck: Beschneidung. In: *Lexikon der Bioethik*. Gütersloh 1998, 336-338
- (780) Hans Schadewaldt: Ethnomedizin. In: *Lexikon der Bioethik*. Gütersloh 1998, 691-693
- (781) Hans Schadewaldt: Danksagung. In: Akademische Geburtstagsfeier für Universitätsprofessor Dr.med. Dr.h.c. Hans Schadewaldt (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin, Beiheft 13). Düsseldorf 1998
- (782) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Arbeitsmedizin. In: *Ergo Med* 22 (1998), H. 3, 114-122
- (783) Hans Schadewaldt: Das ärztliche Gewissen auf dem Prüfstand. In: *Ärzte Zeitung* 18 (1999), 113-114
- (784) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Trepanationen. In: Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde, Bd. 5. Würzburg 1999, 251-255

- (785) Hans Schadewaldt: Ärztliche Regimina für Pilgerreisen. In: E. Lucius u.a. (Hg.): Festschrift für Arslan Terzioğlu, Istanbul 1999, 157-165
- (786) Hans Schadewaldt: Geschichte der Schmerzbehandlung und Schmerzbekämpfung. In: H. Blum-Spicker (Hg.): Mohn: Mythos - Symbol - Gestalt, Dormagen 1999, 21-26
- (787) Hans Schadewaldt: Entdeckungsreisen und ihre Bedeutung für die Seefahrt: Der Einsatz der deutschen Marine in der Südsee. In: H. Klüver (Hg.): Persönlichkeiten und Entwicklungen, die Schifffahrt und Marine prägten. Vorträge des 1. Hamburger Symposiums zur Schifffahrts- und Marinegeschichte, Düsseldorf 1999, 160-177
- (788) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Seuchen. In: *ErgoMed* 2 (1999), 54-58
- (789) Hans Schadewaldt: Totentanz und Heilberufe. In: *Ernährungs-Umschau* 46 (1999), S8-S13
- (790) Hans Schadewaldt: Weltkunde und -bemächtigung bei den Naturvölkern aus der Sicht der Vorgeschichte der Heilkunde. In: W. Hinrichs, H.F. Bauer (Hg.): Zur Konzeption des Sachunterrichts. Donauwörth 2000, 221-233
- (791) Hans Schadewaldt: Zur 60. Widerkehr des Tages, zu dem die Crew '40 auf dem Dänholm - Stralsund in die Marine einberufen wurde. In: *Crew 40*, Stralsund 2000, 9-12
- (792) Hans Schadewaldt: Entdeckungsreisen und ihre Bedeutung für die Medizin: Der Einsatz der deutschen Marine in der Südsee. In: *Ergo-Med* 24 (2000), 98-104
- (793) Hans Schadewaldt: Robert Koch und die Anfänge der Immunologie. In: *Immunologie aktuell* 1 (2000), 20-26
- (794) Hans Schadewaldt: Zur frühen Diagnostik von Nierensteinen. In: M. Scopek (Red.): Meilensteine der Endoskopie. Wien 2000, 147-155
- (795) Hans Schadewaldt: Zum 80. Geburtstag von Prof. Dr.med. Walter Marget. In: *Chemotherapie Journal* 9 (2000), 185-188
- (796) Hans Schadewaldt: Paul Ehrlich und die Anfänge der Chemotherapie. Eine Renaissance der Paul-Ehrlich-Forschung. In: *Chemotherapie Journal* 10 (2001), 123-127
- (797) Hans Schadewaldt: Zur Historie der wissenschaftlichen Schifffahrtsmedizin in Hamburg. In: Veröffentlichung Nr. 1 der

- Deutschen Gesellschaft für Maritime Medizin Hamburg. Hamburg 2001, 10-20
- (798) Hans Schadewaldt: Rudolf-Josef Gasser, 80 Jahre. In: *Nachrichtenbl. DGGMNT* 51 (2001), 15-17
- (799) Erich Fuchs, Hans Schadewaldt: Alexandre Besredka und die Antianaphylaxie. In: *Allergo Journal* 11 (2002), 82-83
- (800) Hans Schadewaldt: Sieben Jahre "Sanfte Medizin" bei Fliege. In: *Sanfte Medizin bei Fliege* (Bio Ratgeber). Tutzing 2002, 174-182
- (801) Hans Schadewaldt: Florence Nightingale und die Ärzte. In: *Das Tor* (2002), 12-13
- (802) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte des Ulcus ventriculi. In: *Wiens Rolle in der Geschichte der Gastroenterologie. 3. Symposium der Internationalen Nitze-Leiter-Forschungsgesellschaft für Endoskopie.* Wien 2002, 21-28
- (803) Hans Schadewaldt: Die Überwindung der Vitaminmangelkrankheit. In: H. Klüver (Hg.): *Leben und Sterben an Bord. Vorträge der 1. HistoMed-Tagung zur Geschichte der Schifffahrts- und Marine-medicin.* Düsseldorf 2002, 33-46
- (804) Hans Schadewaldt: Der Medizinhistoriker. In: *In arte voluptas - Eike Pies zum 60. Geburtstag.* Dommershausen-Sprockhövel 2002, 84-89
- (805) Hans Schadewaldt: Die Seefahrt des Basler Arztes Samuel Braun nach Westafrika. In: *Ditor ut ditem - Tanulmányok Schultheisz Emil Professzor 80. Születésnapjára.* Budapest 2003, 105-114
- (806) Hans Schadewaldt: Frau Universitätsprofessorin Irmgard Müller, Bochum, 65 Jahre jung. In: *Geschichte d. Pharmazie* 55 (2003), 2-3
- (807) Hans Schadewaldt: Nachruf auf Rudolf-Josef Gasser, 1921-2003. In: *Nachrichtenbl. DGGMNT* 53 (2003), 202-203
- (808) **Karl C. Bergmann, Inge Bergmann, Hans Schadewaldt: *Bebilderte Geschichte der Allergologie.* München 2004**
- (809) Hans Schadewaldt: Zur Geschichte der Universität Düsseldorf. In: *125 Jahre K. D. St. V. Burgundia-Leipzig zu Düsseldorf.* Düsseldorf 2004, 129-135
- (810) Hans Schadewaldt: Prof. Dr. Hartmut Goethe und Dr.-Ing. Eberhard Möller zum 80. Geburtstag. In: *Schiff und Zeit* 59 (2003), 42-43
- (811) Hans Schadewaldt, Karl-Christian Bergmann: Zur Geschichte der Allergie. In: G. Gerhard Schultze-Werninghaus (Hg.): *Manuale*

- Allergologicum, 2. Aufl. München 2004, 1-20; , 3. verm. Aufl., München 2008, 1-19
- (812) Hartmut Klüver, Hans Schadewaldt (Hg.): Beiträge zur Geschichte des Sanitätsdienstes. Festschrift für Hartmut Nöldeke: Vorträge der 3. HistoMed-Tagung zur Geschichte der Schifffahrts- und Marine-medicin. Düsseldorf 2006
- (813) Hans Schadewaldt: Zum Gedenken an den ersten Nobelpreisträger der Medizin Professor Dr. med. Emil von Behring. In: J. Vögele, H. Fangerau, T. Noack (Hg.): Geschichte der Medizin - Geschichte in der Medizin: Forschungsthemen und Perspektiven, Hamburg 2006, 109-114
- (814) Hans Schadewaldt: Ärztliche Regimina für Pilgerreisen. In: B. Haupt, W. Busse (Hg.): Pilgerreisen in Mittelalter und Renaissance, Düsseldorf 2006, 213-220
- (815) Hans Schadewaldt: Die historische Entwicklung der Allergologie. In: J. Kiefer (Hg.): Parerga - Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte. Erfurt 2007, 279-286
- (816) Hans Schadewaldt: Das Freund-Feind-Verhältnis von Emil von Behring zu Paul Ehrlich. In: *Chemotherapie Journal* 16 (2007), 1-6
- (817) Hans Schadewaldt: Europäische Forschungsreisende. Medizin- und naturwissenschaftliche Erkenntnisse der Reisen. In: H. Krumbach, R. Krüger (Hg.): Festschrift zum 75jährigen Jubiläum - Düsseldorfer Institut für Amerikanische Völkerkunde e.V. 1930-1950, 29-49
- (818) Hans Schadewaldt: Paul Ehrlich. In: C. Löser, G. Plewig (Hg.): Pantheon der Dermatologie, Berlin u.a. 2008, 245-255
- (819) Hans Schadewaldt: Girolamo Fracastoro. In: C. Löser, G. Plewig (Hg.): Pantheon der Dermatologie, Berlin u.a. 2008, 317-321
- (820) Hans Schadewaldt: Sahachiro Hata.. In: C. Löser, G. Plewig (Hg.): Pantheon der Dermatologie, Berlin u.a. 2008, S.414-416
- (821) Hans Schadewaldt: Willem Pies-Piso und sein Biograph Eike Pies. In: Gulielmus Piso / Willem Pies (1611-1678), *De Indiae utriusque re Naturali et Medica*, Faksimile-Edition nach der Erstausgabe Amsterdam 1658, Dommershausen-Sprockhövel 2008, A 94-96
- (822) Hans Schadewaldt: Musik und Seefahrt. In: *Schiff und Zeit* (2008), 19-24

Chronik der Ehrenämter und Ehrungen

für Prof. Dr.med. Dr.h.c. Hans Schadewaldt (in Auswahl)

- 1949: Bestellung als Arzt durch das Innenministerium Württemberg-Hohenzollern, Datum 19.12.1949
- 1949: Promoviert zum **Doktor der Medizin** durch die Medizinische Fakultät der Universität Tübingen, Datum 5.12.1949
- 1955: Mitglied der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie
- 1961: **Venia legendi** für das Fach Medizingeschichte verliehen durch die Med. Fakultät der Univ. Freiburg, Datum 13.7.1961
- 1961: Ernennung zum *Privat-Dozenten* im Beamtenverhältnis auf Widerruf durch den Kultusminister Baden-Württemberg, Datum 12.9.1961
- 1962: Mitglied im Verwaltungsrat des Deutschen Apothekenmuseums
- 1962: Member of the Collegium Internationale Allergologicum 6.10.1962
- 1962: Ernennung zum Außerordentlichen **Professor** auf Lebenszeit zum 1.1.1963, durch den Kultusminister Nordrhein-Westfalen am 29.8.1962
- 1962: Member of the National Geographic Society, 1.1.1962
- 1964: Diploma de Reconocimiento, Academia de Ciencias, República de Cuba 21.12.1964
- 1964: *Flottillenarzt* der Reserve (für die Dauer der Verwendung als Sanitätsoffizier der Reserve in der Bundeswehr) durch den Verteidigungsminister, Befehlshaber der Flotte, Datum 2.4.1964
- 1965: Officier de l'**Ordre du Mérite Culturel** Principauté de Monaco, verliehen durch Fürst Rainier III am 18.11.1965
- 1965: Ernennung zum **Ordentlichen Professor** 18.2.1965

- 1965: Kooptiert in der Math.-Nat.-Fakultät der Universität Düsseldorf
- 1966: Korrespondierendes Mitglied der Berliner Gesellschaft für Geschichte der Medizin 22.4.1966
- 1967: Flottillenarzt der Reserve durch Verteidigungsbezirkskommando 32, Datum 14.7.1967
- 1968: zum Vizepräsidenten der Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie gewählt, 16.11.1968
- 1968: Präsident der Deutschen Gesellschaft für Krankenhausgeschichte, gewählt am 5.9.1968
- 1968: Wahl zum Vorsitzenden des Vorstandes der Gesellschaft für Luft-hygiene und Silikoseforschung
- 1968: Verleihung der Insigniene eines Offiziers des Ordens Palmes Académiques
- 1969: Flottenarzt der Reserve, Ernennung durch Bundespräsidenten, Datum 25.8.1969
- 1969: Ehrenmitglied des Düsseldorfer Instituts für amerikanische Völkerkunde anl. 39. Gründungsjubiläum 1.8.1969
- 1970: Gründungs- und Kuratoriumsmitglied der Anton-Betz-Stiftung der Rheinischen Post
- 1970: Christian-Dietrich-Grabbe-Plakette der Düsseldorfer Jonges
- 1971: Wiederwahl zum Vorsitzenden der "Deutschen Gesellschaft für Krankenhausgeschichte"
- 1971: Wiederwahl zum Vizepräsidenten der "Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie"
- 1971: Auszeichnung mit der "Dr. Samuel Hahnemann Plakette" durch den "Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte" (als erster Nichthomöopath) Mai 1971
- 1971: Gründungsmitglied "Deutsche Gesellschaft für Schiffsfahrts- und Marinegeschichte" 6.3.1971

In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009)

- 1971/72: Wahlsenator, Geschäftsführender Vorsitzender der Bibliothekskommission und der Kommission für Fernstudium und Universitätsfernsehen
- 1971/72: Wahl zum korrespondierenden Mitglied der Internationalen Akademie für Geschichte der Medizin, Wiederwahl zum Vorsitzenden der Gesellschaft zur Förderung der Lufthygiene und Silikoseforschung
- 1972: Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied der Academia Nacional de Ciencias de Buenos Aires
- 1972: Korrespondierendes Mitglied (til korresponderende medlem) Dansk medicinsk-historisk Selskab 27.1.1972
- 1972: Mitglied der sectio medico-historica societatis medicorum svecanae, Datum Holmiae 16.iii.1972
- 1974: Ehrenmitglied MGV Liederkranz Düsseldorf Hamm 9.11.1974
- 1974: Wahl zum Vizepräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Schiffahrts- und Marinegeschichte 1974 in Ddf
- 1974: Wiederwahl zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Krankenhausgeschichte in Düsseldorf 16.11.1974
- 1975: Goldene Ehrennadel der Düsseldorfer Jonges 28.1.1975
- 1975: Wahl zum Ordentlichen Mitglied des Kollegium für Ärztliche Fortbildung Regensburg 8.5.1975
- 1975: Ehrenmitglied der Société Française d'Histoire des Hôpitaux
- 1976: Gründungsdirektor der Graphiksammlung Mensch und Tod der Universität Düsseldorf
- 1976: Ehrenmitglied der Tischgemeinschaft De Hechte der Düsseldorfer Jonges 3.2.1976
- 1976/77: **Dekan der Medizinischen Fakultät**
- 1977: Pro Meritis-Plakette der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie - Vereinigung deutscher Sanitätsoffiziere 1.7.77

- 1977: Ehrenmitglied der Tischgemeinschaft Nix Loss der Düsseldorfer Jonges 31.10.1977
- 1977: Ehrenmedaille in Gold der Museumsgesellschaft Ettlingen 28.8.1977
- 1977/78: Ernennung zum Ehrenmitglied der Gesellschaft für Geschichte der Medizin
- 1977/78: Ehrenvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Krankenhausgeschichte
- 1978: Kallendresser-Plakett en bronze 2.10.1978
- 1978: Ehrenmitglied der ungarischen Fachgesellschaft Societas Hungarica Historiae Artis Medicinae 13.1.1978
- 1978: Membre Honoraire de la Societé Montpelliéraine d'Histoire de la Médecine 17.6.1978
- 1978/80: Wahl zum ordentlichen Mitglied der Geisteswissenschaftlichen Klasse der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften
- 1978/80: Wahl zum Vorsitzenden des Fachverbandes Medizingeschichte
- 1979: Ordentliches Mitglied der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 21.3.1979
- 1979: Ehrenmitglied der Tischgemeinschaft Jröne Jong, Düsseldorfer Jonges 2.10.1979
- 1980 Sept.: Wahl zum einzigen ausländischen Mitglied des Verwaltungsrates des Centre Européen d'Histoire de la Médecine
- 1980/81: Wahl in den Vorstand des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesärztekammer
- 1980/81: Wahl zum Vizepräsidenten der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Medizin
- 1981: Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie 20.6.1981
- 1981: Große Goldene Jan-Wellem-Medaille anlässlich des Festabends für Ehrenmitglieder der Düsseldorfer Jonges 24.11.1981

In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009)

- 1983: Ernst-von-Bergmann Plakette für ärztliche Fortbildung der Deutschen Ärzteschaft / Bundesärztekammer 4.2.1983
- 1983: Mutter-Ey-Plakette der Düsseldorfer Weiter e.V. 23.4.1983
- 1983: Honorary Member of the Section of History of Medicine of the Royal Society of Medicine, London 6.4.1983
- 1984: **Verdienstkreuz 1. Klasse** des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den Bundespräsidenten m. Datum 16.7.1984
- 1985: Zum **Präsidenten der Société Internationale d'Histoire de Médecine** (SIHM) gewählt, der Internationalen Fachgesellschaft für Medizingeschichte
- 1985: Silberne Treuenadel des Deutschen Marinebundes e.V., Marinekameradschaft Prof. Munzer Düsseldorf 1887 e.V., 1.3.1985
- 1986: Leitung des 30. internationaler Medizinhistoriker-Kongress in Düsseldorf 31.8.-5.9.1986
- 1986: George-Sarton-Medaille Gent 1986-87
- 1986: *Johannes-Weyer-Medaille* d. Ärztekammer u. Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein August 1986
- 1986: Fabricius-Teller der Stadt Hilden 4.9.1986
- 1986: Ehrenmitgliedschaft d. Portugies. Ges. f. med. Wiss. Sécio honorário, Sociedade das Ciências Médicas de Lisboa 16.5.86
- 1987: Verwaltungsrat d. Europäischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Sitz Straßburg
- 1987: Ehrenmitglied der griechischen Fachgesellschaft für Geschichte der Medizin
- 1987: 1. Vorsitzenden d. Universitäts-Sportclubs, Nachf. v. Prof. Diemer
- 1988: *Wiederwahl zum Präsidenten* der "Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Medizin"
- 1988: *Karl-Sudhoff-Plakette* der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik e.V. DGGMNT 15.8.1988

- 1988: Ehrenurkunde zum 90. Bestehen der Gülhane Klinik (Ankara)
- 1988: Beiratsmitglied des Malteser-Hilfsdienstes e.V. 29.1.1988
- 1989: **Wahl zum Präsidenten der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften**
- 1989: Wiederwahl zum Vorsitzenden der "Gesellschaft zur Förderung der Lufthygiene und Silikoseforschung e.V.
- 1989: Auszeichnung mit dem "Dr.-Karl-Heyer-Preis" 1989 24.11. anlässlich des 12. Allergieseminars in Mönchengladbach
- 1989: Ehrenvorstandsmitglied auf Lebenszeit der Düsseldorfer Jonges 14.3.1989
- 1989: Heinrich-Heine-Plakette am 14.3.1989
- 1990: Wahl zum Ehrenmitglied der Arbeitsgemeinschaft "Ethnomedizin"
- 1990: Verleihung der *Karl-Hansen-Medaille* der Deutschen Gesellschaft für Allergie- und Immunitätsforschung 12.9.1990
- 1990, 13.8.: Auszeichnung mit dem **Großen Verdienstkreuz** des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den Bundespräsidenten mit Datum 1.6.1990 / 13.08.1990
- 1990: Affiliate Membership of European Academy of Allergology and Clinical Immunology
- 1992: Wahl zum *Präsidenten der fusionierten Deutschen Gesellschaft für Schiffahrts- und Marinegeschichte*
- 1992: Wahl zum ordentlichen Mitglied der Salzburger Adademia Scientiarum et Artium 27.6.1993
- 1992: Ernennung zum Ehrenmitglied der Italienischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin bzw. der Società Italiana di Storia della Medicina 12.10.91/15.1.92
- 1992, 4.12.: Wiederwahl zum **Präsidenten der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften** 04.12.1992

In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009)

- 1993: Wiederwahl zum Vorsitzenden der "Gesellschaft zur Förderung der Lufthygiene und Silikoseforschung".
- 1994: Ehrenmitglied der Academia Croatica Scientiarum Medicarum / Hrvatska Akademija Medicinskih Znanosti 19.11.1994
- 1994: Ehrenvorsitzender des Universitäts-Sportclub Düsseldorf e.V. 8.3.1994
- 1994: Ehrenmitgliedschaft des Kumpfmühler Kollegiums für Ärztliche Bildung 16.7.1994
- 1995: *Josef Ströder Medaille* der Krakauer und Würzburger Pädiatrie
- 1995: Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Schiffahrts- und Marinegeschichte e.V. 30.10.1995
- 1995: **Dr. honoris causa**, Pommersche Medizinische Akademie Szczecin 27.10.1995
- 1996: Allergie-Staffel-Preis der Kuranstalten und Forschungsinstitute Bad Lippspringe GmbH 22.4.1996
- 1996: Ehrenmitglied der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt 21.7.1996
- 1997: Jakob-Schmitz-Salue-Gedenkmedaille am 23.4.97 des Freundeskreis Löbbbecke-Museum u. Aquazoo - Gesellschaft der Zoofreunde e.V.
- 1998: Ehrenwappenträger der Marinekameradschaft Düsseldorf 1887 e.V. "Prof. Munzer"
- 1998: Ehrenmitglied der Internationalen Paracelsus-Gesellschaft 26.9.1998
- 1998: Dr. humoris causa der Dülkener Narrenakademie
- 1999: Silberne Ehrennadel Industrie-Club Düsseldorf
- 1999: Ehrenmitglied der DGMNT 24.9.1999
- 2000: Urkunde 25-jährige Mitgliedschaft der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V.
- 2000: Goldene Treuenadel des Deutschen Marinebundes 1.3.2000

- 2001: Mitglied Accademico ordinario della Classe die Scienze Matematiche, Fisiche e Naturali 17.11.2001, Accademia Nazionale Virgiliana di Scienze Lettere e Arti Mantua
- 2001: *Johannes-Valentin-Medaille* der Deutschen Gesellschaft f. Geschichte der Pharmazie DGGP 6.4.2001
- 2001: Ehrenmitglied des Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance der Heinrich-Heine-Universität (FIMUR)
- 2001: *Ehrenmitglied* der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Medizin SIHM
- 2002: Gründungs- und Beiratsmitglied des Fördervereins Emil von Behring e.V.
- 2002: **Willi-Weidenhaupt-Ring** der Düsseldorfer Jonges Datum 5.11.2002
- 2002: Ehrenmitglied Horst-Stoeckl-Museum Bonn
- 2003: Fritz-Ferchl-Medaille der Gesellschaft Deutsches Apothekenmuseum e.V.am 7.5.2003
- 2003: **Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold** Datum 2.5.2003
- 2006: Verdienstmedaille des Goethe Museum Düsseldorf
- 2008: *Verdienstmedaille "salus aegroti suprema lex"* der Pommerschen Medizinischen Akademie Szczecin

**Das Institut für Geschichte der Medizin
in Düsseldorf**



*Prof. Dr. Hans Schadewaldt bei der Pflanzung der „Platane des Hippokrates“
aus Kos vor der Medizinischen Abteilung der Universitätsbibliothek Düsseldorf 1971*

Entwicklung 1914-2009 im Überblick: Das Institut für Geschichte der Medizin in Düsseldorf

23.6.1914: Oberstabsarzt Dr. med. Wilhelm HABERLING wurde zum Dozenten für Geschichte der Medizin und außerordentlichen Mitglied der Akademie für praktische Medizin ernannt.

1.7.1923: Dozent HABERLING, nunmehr Generaloberarzt a. D. und Oberregierungsrat, wurde zum außerordentlichen Professor an der Medizinischen Akademie ernannt.

1926: Im Rahmen der Düsseldorfer Großen Ausstellung für Gesundheit, Soziales und Leibesübungen (GeSoLei) wurden auch medizinisch-historische Exponate gezeigt, und die Deutsche Gesellschaft für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften hielt ihre Jahrestagung in Düsseldorf ab.

1929: Der Akademische Rat erwog die Errichtung eines Ordinariats für Geschichte der Medizin, zunächst erhielt Prof. HABERLING einen besoldeten Lehrauftrag.

1931 Sommersemester: Das Institut für Geschichte der Medizin wurde offiziell gegründet und mit einem Seminarraum ausgestattet.

4.1.1940: Infolge Erkrankung von Prof. HABERLING übernahm Dozent Dr. med. Dr. phil. Joseph Schumacher aus Düsseldorf Institutsleitung und Lehrveranstaltungen.

22.8.1940: Prof. HABERLING verstorben.

1941: Priv.-Doz. Dr. SCHUMACHER wurde als Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin nach Freiburg berufen. Bis Kriegsende fanden keine medizinhistorischen Vorlesungen mehr statt.

1945: Das Institut wurde vollständig ausgebombt, die Bestände gingen verloren.

14.6.1946: Dr. med. habil. Dr. phil. Albert ESSER wurde zum Honorarprofessor für Geschichte der Medizin ernannt und übernahm die Vertretung dieses Faches in Lehre und Forschung.

18.5.1961: Prof. ESSER trat aus Gesundheitsgründen von seinem Lehramt zurück, die Vorlesungen übernahmen der Düsseldorfer Anatom Prof. Dr. Dr. Anton KIESSELBACH und Frau Dr. med. Liselotte BUCHHEIM vom Medizinhistorischen Institut in Bonn.

1.1.1963: Neugründung eines Instituts für Geschichte der Medizin und vorläufige Unterbringung im Mehrzweckgebäude des Pflegerheimes. Privatdozent Dr. med. Hans SCHADEWALDT aus Freiburg, wurde zum Extraordinarius für Geschichte der Medizin ernannt.

1.1.1965: Prof. SCHADEWALDT wurde zum Ordinarius für Geschichte der Medizin ernannt; die Medizinische Akademie wird zur Universität Düsseldorf ausgebaut.

27.4.1968: Bezug eines Seminarraumes mit Bibliothek und zweier Assistentenzimmer im Anbau der Medizinischen Zentralbibliothek.

1976: Einzug in das Gebäude 23.12, Ebene O4 mit Seminarraum, Fachbibliothek, Photolabor und Diasammlung, Dokumentationsraum und mehreren Büroräumen.

31.8. - 5.9. 1986: XXX. Internationaler Kongress für Geschichte der Medizin in Düsseldorf, ausgerichtet vom Institut für Geschichte der Medizin.

Sommer 1988: Prof. SCHADEWALDT wurde planmäßig emeritiert und übernahm für die Zeit der Nachfolgeregelung kommissarisch weiterhin die Leitung des Instituts.

1.7.1991: Dienstantritt von Prof. Dr.med. Dr.phil. Alfons LABISCH als Lehrstuhlinhaber.

22.-25.9.2000: Die 99. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik fand am Dienstort des Vorsitzenden Alfons Labisch in Düsseldorf statt.

1998-2002: Prof. LABISCH amtierte als Prodekan der Medizinischen Fakultät und wirkte bei der Rechtsformänderung des Universitätsklinikums Düsseldorf mit.

1.10.2002-30.9.2003: Prof. LABISCH war Dekan der Medizinischen Fakultät.

1.10.2003-30.9.2008: Prof. LABISCH wurde zum Rektor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gewählt und wirkte bei der Umsetzung des Hochschulfreiheitsgesetzes mit. Lehrstuhlvertretung und Institutsleitung übernahm bis Ende des Sabbaticals im September 2009 Prof. Dr.phil. Jörg VÖGELE.

Literaturhinweise:

Thorsten Halling: Institut für Geschichte der Medizin. In: Thorsten Halling, Jörg Vögele (Hg.): 100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf 1907-2007. Düsseldorf 2007, 442-444.

Thorsten Halling, Ulrich Koppitz: „An der Türe bitte ich ein Schild anzubringen mit der Aufschrift: Institut für geschichtliche Medizin.“ Zur Entwicklung der Medizingeschichte in Düsseldorf. In: Jörg Vögele, Heiner Fangerau, Thorsten Noack (Hg.): Geschichte der Medizin - Geschichte in der Medizin: Forschungsthemen und Perspektiven. Hamburg 2006, 215-229.

Institutsmitglieder 1962-1991

Ellen ANDRESEN, Photolaborantin 1967-1970

Dr.med. Margarete BARTELS, wiss. Ass. 1976-1980

Dr.rer.nat. Dr.med.sc. Helmut BECKER, Lehrbeauftragter
1987-1989

Johannes BECKER, cand.med., Hilfskraft 1978-1981

Raoul BONGARTZ, stud. Hilfskraft 1965, wiss. Hilfskraft
1966-1968

Dr.med. Gisela BUCHHEIM (Bonn), Lehrbeauftragte 1962

Dr.med. Gerhard BUCHHOLZ, wiss. Ass. 1981

Michael BÜSGES, stud. Hilfskraft 1983-1985

Heinrich BURGARTZ, stud. Hilfskraft 1978-1979

Jochen DAHMEN, stud. Hilfskraft 1969-1970

Prof. J. F. Volrad DENEKE, Lehrbeauftragter 1975-1997

Dr. Ursula DIEDERICHS, Bibliothekarin 1970-1981

Jürgen DIETRICH, stud. Hilfskraft 1968

Ingeburg DIPPMANN (†), Photographin 1973-1982

Wolfgang DITGES, stud. Hilfskraft 1968-1969

Stud. med. Roswitha DOHMEN geb. MEYER, zentrale D.
1978-1979

Erika EICHHORST, Medizinalass. 1970-1971

Dr. med. Michael ELIES, Lehrbeauftragter seit 1990
Justina ENGELBRECHT, stud. Hilfskraft 1978-1979
Joachim ENGELS, stud. Hilfskraft 1984
Elisabeth ESSER, stud. Hilfskraft 1988
Jana FISCHER, wiss. Hilfskraft 1974-1975
Irmgard FLORENZ, stud. Hilfskraft 1973
Barbara FRIEDRICH, zentrale Dienste 1980-2008
Ulrike FRITSCHKE, wiss. Hilfskraft 1971-1974
Hildegard FUNK, Sachbearbeiterin 1988-1995
Joachim GANTZER, Zahnarzt, wiss. Ang. 1966-1968
Michaela GEORGE, stud. Hilfskraft 1989-1991
Dr. rer.nat. Walter GÖPFERT (†), Oberfeld-Apotheker a.D.,
Lehrbeauftragter 1979-1988
Susanne GÖRNER (†), Sachbearbeiterin 1963-1995
Helga GRIESHAMMER, stud. Hilfskraft 1973-1976
Jörg HAFERKAMP, stud. Hilfskraft 1966
Karl HALFPAPP, stud. Hilfskraft 1983-1984
Georg HANNEN, stud. Hilfskraft 1989-1990
Herr HARTMANN; Medizinalass: 1969-1970
Dr.med. Anneliese HELLING, wiss. Hilfskraft 1969
Axel W. H. HERZOG, stud. Hilfskraft 1988
Christiane HESPE, Medizinalass. 1970
Dr.med. Max HINSSEN, Medizinalass. 1968

Werner ten HOMPEL, stud. Hilfskraft 1975

Beate KAISER, stud. Hilfskraft 1988-1990

Prof. Dr.med. Dr.phil. Anton KIESSELBACH, Lehrauftragter
1962

Priv.-Doz. Dr. med. Norbert KOHNEN, wiss. Ass. 1981-1986,
Privatdozent seit 1986

Lothar KRENZ, wiss. Mitarb. 1975-1976

Eckhard LAPP, stud. Hilfskraft 1973-1975

stud. med. Christian LAU, zentrale Dienste 1977-1978

Günther LEHN, stud. Hilfskraft 1967

Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Frank LEIMKUGEL, Lehrbeauftragter
seit 1991

Andreas LENTNER, stud. Hilfskraft 1984-1986

Dr.med. Karl-Heinz LEVEN, wiss. Ass. 1987-1988

Christa LIPKE (†), Bibliothekarin 1981-1991

Regina LIPKE, stud. Hilfskraft 1980-82, 1984-85

Sylvia LOESCH, Sachbearbeiterin 1980-1987, freie
Mitarbeiterin

Steffen LÖSER, stud. Hilfskraft 1986

Ebba MALBECK, Medizinalass. 1970

Dr. med.dent. Gisela MERKLE, wiss. Ass. 1964-1965

Regina MERZ, stud. Hilfskraft 1995-1996

Henner MONTANUS, stud. Hilfskraft 1984-1986

Katrin MONTANUS, stud. Hilfskraft 1986-1987

Priv.-Doz. Dr.rer.nat. Irmgard MÜLLER, wiss. Hk. 1963-64,
wiss. Ass. 1965-66, 1968-1977

Dr.med. Georg MUNCK (Böblingen), Lehrbeauftragter 1970-
1997

Priv.-Doz. Dr.med. Axel Hinrich MURKEN, wiss. Assistent
1969-1975

Nikolaus NAGEL, wiss. Hilfskraft 1995

Prof. Dr. Dipl.-Ing. Hermann OTTEN (†), Lehrbeauftr. 1978-
1992, Hon.-Prof. 1992-1994

Sigrun PANKRATZ, stud. Hilfskraft 1991

Gabriele PETERSEN, stud. Hilfskraft 1978

Kerstin PETRIK, stud. Hilfskraft 1991-1993

Dr.med. Klaus-Jürgen PFANNKUCHE, wiss. Ass. 1979-1980

Jan H. PLUMP, stud. Hilfskraft 1987

Dieter RAFFLENBEUL, stud. Hilfskraft 1970

Achim RAISER, stud. Hilfskraft 1991-1994

Dr.med. Brunhild RAUNER, wiss. Ass. 1965-1966

Martina REILING, stud. Hilfskraft 1990-1992

Christa REIßMANN, Photographin seit 1984

Dagmar RICHTER, stud. Hilfskraft 1970-1973

Fritz RINSCHADE, Photograph 1988-1989

Felicitas ROSE, stud. Hilfskraft 1988-1989

Annette RUSS, stud. Hilfskraft 1988-1990

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Hans SCHADEWALDT, Extraord.
1963-64, Ordinarius 1965-1988, Komm. Inst.-Dir. 1988-1991

Stephan SCHINDLER, stud. Hilfskraft 1981-1983

Norbert SCHMIDT, stud. Hilfskraft 1987-1990

Annette SCHMIDT-BIRK, stud. Hilfskraft 1988-1989

Jaroslava SCHOLLOVA, Sachbearbeiterin 1973

Jens SCHREIBER, stud. Hilfskraft 1981-1983

Eva SCHUSTER, M.A., wiss. Mitarbeiterin, Custodin 1980-
2007

Crisula SIADA, Photographin 1983

Manfred SIEGMUND, stud. Hk. 1970-1974, Medizinalassistent
1981

Thomas SPIRA, stud. Hilfskraft 1988-1989

Marion STRAUBE, Sachbearbeiterin 1978-1992

Sybille STRAMETZ, wiss. Mitarb. 1971

Margarete STRATOMEIER, Photolaborantin 1971-1973

Michaela STUTE-GEORGE, stud. Hilfskraft 1990-1992

Salah Fadil TEAIMA, M.A., wiss. Hilfskraft 1981-1982

Marianne THIER, stud. Hilfskraft 1970

Frau TIGGES, Medizinalass. 1977-1979

Dr. Klara TRCKA, wiss. Mitarb. 1979-1980

Gisela WAHL, wiss. Ass. 1968-1969

Michael WAHL, Medizinalass. 1968

Thomas A. WARNKE, stud. Hilfskraft 1985-1986

Ingrid WEBERBAUER, Medizinalassistentin 1976-1977

Thomas WERNER, stud. Hilfskraft 1991-1993

Ruth WEYERSTRASS, zentrale Dienste 1979

Wolfgang WIESNER, Medizinalass. 1963

Jörn Henning WOLF, Medizinalass. 1967

Ingeborg WOLF, Photolaborantin 1967-1971

Helmut Reinhold ZIELINSKY, M.Litt., Pfarrer,
Lehrbeauftragter 1980-1991

Publikationen der Institutsmitglieder 1963-1991

In dem Bemühen, über die Qualifikationsarbeiten hinaus auch die Veröffentlichungen der Mitarbeiter und Lehrbeauftragten am Institut für Geschichte der Medizin unter Leitung von Prof. Schadewaldt zu dokumentieren, kann die nachfolgende Zusammenstellung in den meisten Fällen lediglich einen zeitlich und thematisch begrenzten Ausschnitt erfassen, der keinesfalls im Sinne eines Werkverzeichnisses aufgefasst werden darf.

Dr.med. Margarete BARTELS, wiss. Ass. 1976-1980:

Margarete Bartels: Mensch und Tod. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf. Totentänze aus fünf Jahrhunderten. Ausstellung im städtischen Kunstmuseum Düsseldorf, 15. Sept. - 3. Okt. 1976. Düsseldorf 1976.

Margarete Bartels: Mensch und Tod. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf. Eine Ausstellung in Verbindung mit dem Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit NRW. Düsseldorf 1978.

Margarete Bartels: Totentänze - kunsthistorische Betrachtung. In: *Zs. Gerontol.* 11 (1978), 547-561

Dr.rer.nat. Dr.med.sc. Helmut BECKER, Lehrbeauftragter 1987-1989

Helmut Becker: Die österreichisch-ungarischen Sanitätsformationen und ihre Tätigkeit im Osmanischen Reich während des Ersten Weltkrieges. In: A. Terzioğlu, E. Lucius (Hg.): *Türk-Avusturya Tibbi Iliskileri*. Istanbul 1987, 195-219

Helmut Becker: Georg Mayer - ein Bayerischer Militärarzt als Sanitätschef in der Türkei. In: XXXe Congrès International d'Histoire de la Médecine 1986. Actes. Düsseldorf 1988, 1291-1295

Helmut Becker: Äskulap zwischen Reichsadler und Halbmond: Sanitätswesen und Seuchenbekämpfung im türkischen Reich während des Ersten Weltkrieges. Herzogenrath 1990

In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009)

*Dr.med. Liselotte BUCHHEIM (Medizinhistorisches Institut Bonn),
Lehrbeauftragte 1962*

Liselotte Buchheim: Zahnheilkundliches in altägyptischen Papyri. In:
Zahnärztl. Mitteilungen (1962), Heft 1

Liselotte Buchheim: William Withering: an account of the foxglove. In:
Zahnärztl. Mitteilungen (1962), Heft 51, 310-311

Liselotte Buchheim: Die Seuchenbeschwörungen im Chirurgischen Papyrus
Edwin Smith (verso). In: *Sudhoffs Arch. Gesch. Med.* 47 (1963), 199-208

Dr.med. Gerhard BUCHHOLZ, wiss. Ass. 1981

Gerhard Buchholz: Death and destruction - zur Psychopathologie
menschlicher Todesbeklemmung bei Andy Warhol. In: XXXe Congrès In-
ternational d'Histoire de la Médecine 1986. Actes. Düsseldorf 1988, 643-
660

Prof. J. F. Volrad DENEKE, Lehrbeauftragter 1975-1997

J. F. V. Deneke: Arzt und Medizin in der Tagespublizistik des 17. und 18.
Jahrhunderts. Köln 1969

J. F. V. Deneke, R. E. Sperber: Einhundert Jahre Deutsches Ärzteblatt -
Ärztliche Mitteilungen, 1872-1972. Löwenich 1973

J. F. V. Deneke: Haben die Freien Berufe noch eine Chance? Mainz 1973

J. F. V. Deneke: Medizinische Publizistik als Gegenstand von Forschung und
Lehre. In: *Dt. Ärzteblatt* 73 (1976), H. 2, 73-76

J. F. V. Deneke: Richtlinien zur Anwendung der ärztlichen Ethik in Praxis
und Politik. In: *Rhein. Ärzteblatt* 30 (1976), H. 2, 34-36

J. F. V. Deneke: Chancen und Risiken Medizinischer Publizistik für Laien.
In: *Ärzteblatt Rheinland-Pfalz* 30 (1977), H. 4, 389-394

J. F. V. Deneke: Ortsbestimmung der Gesundheitspolitik. In: *Zs. f.
Sozialreform* 22 (1976), 140-151

J. F. V. Deneke: Chancen für das Überleben der Selbstverwaltung. In: *Dt.
Ärzteblatt* 73 (1977), 2997-3000

J. F. V. Deneke: Das Bild des Arztes bei Platon. In: *Dt. Ärzteblatt* 73 (1976),
3271-3273

J. F. V. Deneke: Der Tod als medizinische Sensation der Tagespublizistik –
Bilder aus fünf Jahrhunderten. In: *Therapiewoche* 27 (1977), 7343-7352

- J. F. V. Deneke: Ärztliche Ethik in standespolitischer Sicht. In: *Dt. Ärzteblatt* 74 (1977), 2841 ff.
- J. F. V. Deneke: Der Scheintod als publizistische Sensation. In: J. Junkersdorf (Hg.): *Am Rande der Medizin*. Baden-Baden u.a. 1979, 101-123
- J. F. V. Deneke: Die Kostenschwemme im Medizinstudium. In: *Dt. Ärzteblatt* 77 (1980), 101-105
- J. F. V. Deneke: W. Thust: Die Ärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse der Ärzttestatistik zum 31. Dezember 1979. Köln 1980
- J. F. V. Deneke: Der Beruf des Arztes in der Bundesrepublik Deutschland. Köln 1981, 2. Aufl. 1984
- J. F. V. Deneke: Das Gesundheitswesen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Spiegel der Amts- und Intelligenzpresse (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin, Beiheft 9) Düsseldorf 1983
- J. F. V. Deneke: Bibliothherapie: Literatur als Hilfe für Kranke. In: *Monatskurse für die ärztliche Fortbildung* 33 (1983), H. 24, 29-34
- J. F. V. Deneke: Gesundheit als Botschaft auf antiken Münzen. In: *Dt. Ärzteblatt* 81 (1984), 2313-2317
- J. F. V. Deneke: Aspekte und Probleme der Medizinpublizistik – Bestandsaufnahme und Analysen zur historischen und aktuellen Präsentation von Medizin in Massenmedien. Bochum 1985
- J. F. V. Deneke: Vorbeugende Maßnahmen gegen Kindesmord im 19. Jahrhundert. In: *Krankenpflege Journal* 22 (1984), H. 5, 36-38
- J. F. V. Deneke: Die Phrenologie als publizistisches Ereignis – Galls Schädellehre in der Tagespublizistik des 19. Jahrhunderts. In: *Medizinhistorisches Journal* 20 (1985), 83-108
- J. F. V. Deneke: Amulett und Talisman im Volksglauben – Münzen als Medizin im christlichen Mittelalter. In: *Kunst und Antiquitäten* (1986), 40-46
- J. F. V. Deneke: Münzen als magische Medizin. In: *Dt. Ärzteblatt* 84 (1987), 137-140
- J. F. V. Deneke: Krankenversicherung der Freien Berufe: Empirische Untersuchung der Sicherung gegen Krankheitskostenrisiken in ausgewählten Gruppen Freier Berufe. Nürnberg 1988

In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009)

Dr. med. Michael ELIES, Lehrbeauftragter seit 1990

Michael Elies: Arbeitsbuch Homöopathie. Stuttgart 1994

Markus Wiesenauer, Michael Elies: Pädiatrische Praxis der Homöopathie. 3., überarb. Aufl. Stuttgart 1998

Michael Elies: Therapiehindernisse. In: R. Pothmann (Hg.): Sanfte Verfahren in der Akupunktur, Stuttgart 2000

Michael Elies: Homöopathie, div. Schlagwörter. In: Pschyrembel Wörterbuch Naturheilkunde, 2. Aufl. Berlin, New York 2000

Dr. rer.nat. Walter GÖPFERT (†), Oberfeld-Apotheker a.D., Lehrbeauftragter 1979-1988

Walter Göpfert, H. H. Otten (Hg.): Metanoëite: wandelt euch durch neues Denken: Festschrift für Professor Hans Schadewaldt zur Vollendung des 60. Lebensjahres. Düsseldorf 1983

Renée Gicklhorn, Walter Göpfert, Irmgard Müller: Bemerkungen zur Geschichte und Ikonographie des Drachenbaumes. In: *Dtsch. Apoth. Ztg.* 120 (1980), H. 27, 1260-1266

Prof. Dr.phil. Dr.med. Anton KIESSELBACH, Ordinarius f. Anatomie, komm. Vertreter 1961-1962

Anton Kiesselbach: Goethe und die Biologie. In: Hochschulwoche Düsseldorf 1962. Düsseldorf 1963

Anton Kiesselbach: Determination und embryonale Gestaltung. Rektoratsrede Düsseldorf 1963

Anton Kiesselbach: Zur Entwicklung der Anatomie in den letzten 100 Jahren. Jahrbuch der Universität Düsseldorf 1976,77. Düsseldorf 1977, 105-132

Priv.-Doz. Dr. med. Norbert KOHNEN, wiss. Ass. 1981-1986, Privatdozent seit 1986

Norbert Kohnen: Denn die Arztkunst ist der Anblick der Gesundheit.- Krankheit und Behandlung aus aristotelischer Sicht. In: *Dtsch. Ärztebl.* 75 (1978), 1676-1679

Norbert Kohnen: Auch Seelen dampfen herauf aus dem Feuchten.- Das menschliche Wesen aus der Sicht des Heraklit. In: *Dtsch. Ärztebl.* 77 (1980), 2770-2772, 2826-2828

- Norbert Kohnen: Arzt und Philosoph. Das Verhältnis von Medizin und Philosophie in seinem geschichtlichen Wandel. In: *Med. Welt* 32 (1981), 1586-1592
- Norbert Kohnen: Würde und Freiheit des Sterbenden. In: *Rhein. Ärztebl.* 10 (1981), 311-318
- Norbert Kohnen: Ein und dasselbe ist Lebendiges und Totes.- Die enthaupteten Mutterschaftsfiguren aus Sawankhalok. In: *Dtsch. Ärztebl.* 79-44 (1982), 83-87
- Norbert Kohnen: Nationalheld und Wissenschaftler. Der philippinische Arzt José Rizal. In: *Dtsch. Ärztebl.* 80-16 (1983), 102-106
- Norbert Kohnen: Nicolai de Cusa, Liber quasi medicinalis: De staticis experimentis. In: W. Göpfert, H.-H. Otten (Hg.): *Metanoëite*, Festschrift für Professor Dr. H. Schadewaldt zur Vollendung des 60. Lebensjahres. Düsseldorf 1983, 135-145
- Norbert Kohnen: Die Symbolkraft menschlicher Schädel und ihr ritueller Gebrauch. In: *Med. Welt* 34 (1983), 552-556
- Norbert Kohnen: Angst und Selbstoffenheit. Eine existenzphilosophische Wesensanalyse. In: *Rhein. Ärztebl.* 12 (1983), 459-464
- Norbert Kohnen: Claus Overzier 65 Jahre. In: *Med. Welt* 34 (1983), 806
- Norbert Kohnen: Geburtsbräuche bei den Kankanai-Igorot. Ein Beitrag zur "natürlichen" Geburt. In: *Dtsch. med. Wochenschr.* 108 (1983), 1163-1167
- Norbert Kohnen: Glückwünsche zum 60. Geburtstag an Professor Dr. med. Hans Schadewaldt. In: *Curare* 6 (1983), 74-75
- Norbert Kohnen: Traditionelle Gebräuche um Schwangerschaft und Geburt auf den Philippinen. In: E. Schröder, D. H. Frießem (Hg.): Festschrift zum 75. Geburtstag von George Devereux (*Curare* Sonderband 2). Braunschweig 1984, 163-170
- Norbert Kohnen: Totenriten bei den Igorot-Bergvölkern (Philippinen) als Formen der Angstbewältigung. In: D. Sich, H. H. Figge (Hg.): *Sterben und Tod. Eine kulturvergleichende Analyse* (*Curare* Sonderband 4). Braunschweig, Wiesbaden 1986, 177-190
- Norbert Kohnen: Der Begründer der Homöopathie: Samuel Hahnemann - eine Persönlichkeit zwischen Aufklärung und Romantik. In: Schriftenreihe der Nordrheinischen Akademie für ärztl. Fort- und Weiterbildung, Bd. 3. Düsseldorf 1985, 9-21
- Norbert Kohnen: Igorot. Alltag und traditionelle Wege des Heilens bei philippinischen Bergstämmen. Düsseldorf 1986

- Norbert Kohnen, P. Kohnen: Igorot. Traditional Ways of Life and Healing Among Philippine Mountain Tribes. Translated by L. Nieroba and D. Winkler. Köln 1986
- Norbert Kohnen, P. Kohnen: Igorot. Vie quotidienne et methodes traditionnelles de guerison dans des tribus montagnardes philippines. Guide pour l'exposition ... Düsseldorf 1986
- Norbert Kohnen, P. Kohnen: Igorot. Vidas y vias tradicionales de curacion entre las tribus montanesas de Filipinas. Guia para la exposicion ... Düsseldorf 1986
- Norbert Kohnen: Die Ethik des philippinischen Arztes Jose Rizal (1861-1896). In: W. Kaiser, A. Völger (Hg.): Ethik in der Geschichte von Medizin und Naturwissenschaften. *Wiss. Beiträge 1985,55 der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*. Halle 1986, 94-106
- Norbert Kohnen: "Natural" childbirth among the Kankanal-Igorot [sic: Kankanaey-Igorot]. *Bull. NY. Acad. Med.* 62 (1986), 768-777
- Norbert Kohnen: Traditionelle Geburt und Geburtshilfe aus geschichtlicher und ethnomedizinischer Sicht. In: Actes, Proceedings, Kongreßberichte des XXX. Internationalen Kongresses für Geschichte der Medizin. Düsseldorf 1988, 687-700
- K. Greifeld, N. Kohnen, E. Schröder (Hg.): Schmerz - interdisziplinäre Perspektiven. Beiträge zur 9. Internationalen Fachkonferenz Ethnomedizin in Heidelberg vom 6.5.-8.5.1988. Braunschweig, Wiesbaden 1989
- Norbert Kohnen: Schmerzerleben der Cabuntogüeños: Faktoren des Schmerzes in einer philippinischen Fischergruppe. In: K. Greifeld, N. Kohnen u.a. (Hg.): Schmerz - interdisziplinäre Perspektiven. Braunschweig, Wiesbaden 1989, 87-96
- Norbert Kohnen: Ethnomedizin in der Bundesrepublik Deutschland. In: *Dtsch. Ärztebl.* 87 (1990), 17-19
- Norbert Kohnen: Schmerzerleben der Cabuntogüeños. Faktoren des Schmerzes in e. philippinischen Fischergruppe. In: *Natur- u. Ganzheits-Med.* 3 (1990), 246-251
- Norbert Kohnen: "Anämie", "Beriberi" und "Rheuma" bei den Cabuntogüeños (Philippinen). Folgen der Übernahme fremdkultureller Krankheitsbegriffe für das health seeking behaviour. In: *Curare* 4 (1991)
- Norbert Kohnen: Anemia, beriberi and rheumatism among the Cabuntogüeños of Siargao Islands (Philippines). In: D. Sich, W. Gottschalk (Hg.): Acculturation and Domination in Traditional Asian Medical Systems. Stuttgart 1994, 35-40

- Norbert Kohnen: Darstellung des Betriebsklimas als psychischer Raum. MDS - eine Methode zur Objektivierung von Mobbing. In: *Arbeitsmedizin im Gesundheitsdienst* 8 (1995), 261-279
- W. Weilburg, Norbert Kohnen: Inhalative Latex-Allergien: Manifestationen bei Mitarbeitern im Krankenhaus. In: *Arbeitsmed. im Gesundheitsdienst* 8 (1995), 84-87
- Norbert Kohnen: Ärztliches Urteilen und ethisches Handeln in der Arbeitsmedizin - Urteile des Arztes, die nicht logisch sind. In: *Arbeitsmedizin im Gesundheitsdienst* 9 (1996), 238-254
- Norbert Kohnen: Kognitionsforschung. Fragestellung und Forschungsinhalte. In: *Curare* 19 (1996), 3-7
- Norbert Kohnen: Kognition. Struktur der Wahrnehmung und des Denkens. In: *Curare* 19 (1996), 9-21
- U. Siebert, Norbert Kohnen: Untersuchungsmethoden. Clusteranalyse und multidimensionale Skalierung. In: *Curare* 19 (1996), 23-34
- Norbert Kohnen: Kognition und Mythen. Anatomie bei den Bakun-Kankanaey-Igorot (Philippinen). In: *Curare* 19 (1996), 35-47
- Norbert Kohnen: Kognition und Sinneswahrnehmung. Fischanatomie bei den Cabuntogueños (Philippinen). In: *Curare* 19 (1996), 59-69
- Norbert Kohnen: Kognition und Wille. Anatomie in zwei europäischen Populationen (Tunbridge Wells und Köln). In: *Curare* 19 (1996), 83-92
- Norbert Kohnen: Kognition und Krankheitserleben. Krankheitsklassifikation der Cabuntogueños (Philippinen). In: *Curare* 19 (1996), 101-107
- Norbert Kohnen (Hg.): Kognition – Krankheit – Kultur. Bd.1.1 Ethnomedizin. Berlin 1997
- Norbert Kohnen: Methoden in der Ethnomedizin: Untersuchungsmethoden von Therapieformen. In: C. E. Gottschalk-Batschkus, C. Rätsch (Hg.): Ethnotherapien - Therapeutische Konzepte im Kulturvergleich (Curare Sonderband 14). Berlin 1998, 228-234
- Norbert Kohnen: Angst als Indikator zur Messung der Wirksamkeit traditioneller Heilbehandlungen? In: C. E. Gottschalk-Batschkus, C. Rätsch (Hg.): Ethnotherapien - Therapeutische Konzepte im Kulturvergleich (Curare Sonderband 14). Berlin 1998, 235-240
- Norbert Kohnen: Das Symptom Schmerz. Buch H, Teil 1: Allgemeine Bedeutung des Phänomens Schmerz. In: H. H. Waldvogel (Hg.): Analgetika, Antinozizeptiva, Adjuvantien. Handbuch für Schmerzpraxis. 2. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York 2001, 685-690

- Norbert Kohnen: Körpererleben und kognitive Klassifikationsschemata in verschiedenen Ethnien. In: *Psychologische Medizin* 12 (2001), 22-28.
- L. Radbruch, R. Sabatowski, F. Elsner, N. Kohnen, G. Loick: Patients' attitudes and beliefs towards cancer and other diseases, analgesic drugs and drug application forms. In: DOI 10.1007/s00520-002-0361-4 Supportive Care in Cancer (2002)

Dr.med. Karl-Heinz LEVEN, wiss. Ass. 1987-1988

- Karl-Heinz Leven: Die "Justinianische" Pest. In: Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung 6 (1987), 137-161
- H. Schadewaldt, K.-H. Leven (Hg.): Akten des XXX. Internationalen Kongresses für Geschichte der Medizin [Düsseldorf 1986]. Düsseldorf 1988
- Karl-Heinz Leven: Der Tod des Kaisers Alexios I. Komnenos. In: H. Schadewaldt, K.-H. Leven (Hg.): Akten des XXX. Internationalen Kongresses für Geschichte der Medizin [Düsseldorf 1986], Düsseldorf 1988, 896-904
- Karl-Heinz Leven: Der Staufer Heinrich VI. - ein Opfer der Malaria? In: *Med. Welt* 39 (1988), 647-650
- Karl-Heinz Leven: Zur Polemik des Zosimos. In: M. Wissemann (Hg.): Roma Renascens. Beiträge zur Spätantike und Rezeptionsgeschichte. Festschrift Ilona Opelt zum 9. Juli 1988. Frankfurt, Bern 1988, 177-197
- Karl-Heinz Leven: Quellen zur Geschichte des Sanitätswesens der deutschen Wehrmacht im Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg. In: E. Guth (Hg.): Sanitätswesen im Zweiten Weltkrieg. Herford, Bonn 1990, 25-33

Prof. Dr. Dipl.-Ing. Hermann OTTEN (†), Lehrbeauftragt. 1978-1992, Hon.-Prof. 1992-1994

- Hans-Hermann Otten: Zur Geschichte der oralen Diabetestherapie. In: *Med. Klinik* 63 (1968), 22-25
- Hans-Hermann Otten: Die Prostata-Rektumfistel – eine seltene Komplikation der Genitaltuberkulose. In: *Akt. Urolog.* 7 (1976), 171-174
- Hans-Hermann Otten: Bantus fertigten ihre Beinprothesen selbst. Das Medizingeschichtliche Museum der Universität Johannesburg. In: *Dtsch. Ärztebl.* 73 (1976), 1721-1722
- Hans-Hermann Otten: Pedra di mijada, der Pinkelstein. Medizinhistorische Betrachtung zur Lithotherapie. In: *Med. Welt* 19 (1981)

Hans-Hermann Otten: Hans Schadewaldt – Curriculum vitae und wissenschaftliche Arbeiten. In: W. Göpfert, H.-H. Otten (Hg.): Metanoëite: wandelt euch durch neues Denken. Festschrift für Professor Hans Schadewaldt zur Vollendung des 60. Lebensjahres. Düsseldorf 1983, 5-6, 17-22

Hans-Hermann Otten: Die operative Behandlung der Prostata – ein historischer Rückblick. In: W. Göpfert, H.-H. Otten (Hg.): Metanoëite: wandelt euch durch neues Denken. Festschrift für Professor Hans Schadewaldt zur Vollendung des 60. Lebensjahres. Düsseldorf 1983, 213-224

Hans-Hermann Otten: Zur Geschichte der Lithotripsie und Litholapaxie. In: *Med. Welt* 34 (1983), 557-561

Hans-Hermann Otten: Das Kreiskrankenhaus Grevenbroich und seine historische Entwicklung. In: *Historia Hospitalium* 15 (1983,84), 287-312

Hans-Hermann Otten: Kräuter- und Pflanzenbücher vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. In: *Pharm. Ztg.* 129 (1984), 1099-1100

Hans-Hermann Otten: Mensch und Tod: die Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf. In: *Pharm. Ztg.* 129 (1984), 1561-1562

Hans-Hermann Otten: Die Johannes Weyer Medaille und ihr Träger 1984. In: *Pharm. Ztg.* 129 (1984), 3146-3147

Hans-Hermann Otten, Hans Schadewaldt: Theodor Bilharz, der Entdecker der Bilharziose, Theodor Bilharz, Discoverer of Bilharzia. In: *Actes-Proceedings XXIX. Congr. Internat. Hist. Med. Kairo* 1984,85. Bd. 2, Kairo 1985, 517-525, 526-528

Hans-Hermann Otten: Professor Hans Schadewaldt 65 Jahre. In: *Pharm. Ztg.* 133 (1988), 68-69

Hans-Hermann Otten: Die operative Entfernung des Blasensteines mittels Steinschnitt: ein historischer Überblick. In: *Actes-Proceedings XXX. Congr. Internat. Hist. Med. Düsseldorf* 1986. Düsseldorf 1988, 199-203

Dr. med.dent. Gisela MERKLE, wiss. Ass. 1964-1965

Gisela Merkle: Dr. Carl Joseph Ringelmann, der erste Dozent für Zahnheilkunde in Würzburg. In: *Zahnärztl. Mitteilungen* 56 (1966), 516-518

- Priv.-Doz. Dr.rer.nat. Irmgard MÜLLER, Apothekerin, wiss. Hilfsk. 1963-1964, wiss. Ass. 1965-66, 1968-1977*
- Irmgard Müller: Die Schiffshygiene in einem lateinischen Manuskript des 16. Jahrhunderts über Schifffahrtkunde (ars nautica). In: *Forschung – Praxis – Fortbildung* 17 (1966), 234-240
- Irmgard Müller: Entwicklung der Arznei. In: *Dt. Zentralbl. f. Krankenpflege* 11 (1967), 381-384
- Irmgard Müller: Anfänge einer Arzneiversorgung an Bord. Schiffsarzneikisten und –koffer. In: *Med. Monatsspiegel* (1968), H. 2
- Irmgard Müller: Die Stadt Kaiserswerth und die Geschichte ihrer Apotheken. Ein Krefelder Seidenfabrikant gründet eine Apotheke. In: *Dt. Apotheker-Ztg.* 109 (1969), 904-910
- Hans Schadewaldt, Irmgard Müller (Hg.): Düsseldorf und seine Krankenanstalten (Historia Hospitalium Sonderheft). Düsseldorf 1969
- Irmgard Müller: Zur Medizin- und Pharmaziegeschichte Kaiserswerths. In: H. Schadewaldt, I. Müller (Hg.): Düsseldorf und seine Krankenanstalten (Historia Hospitalium Sonderheft). Düsseldorf 1969, 109-128
- I. Kleimenhagen, Irmgard Müller: Zur Geschichte der Fallhauben in Kunst und Literatur. In: *Med. Welt* 20 (1969), 1583-1587
- Irmgard Müller: Die Entwicklung der Schiffsspharmazie. In: *Materia Medica Nordmark* 21 (1969), 682-689
- Irmgard Müller: Das Institut für Geschichte der Medizin an der Universität Düsseldorf. In: *Jahrbuch der Universität Düsseldorf* 1968,69 (1970), 251-254
- Irmgard Müller: Die Entwicklung der Schiffsspharmazie. In: *Dt. Apotheker-Ztg.* 110 (1970), 1241-1249
- Irmgard Müller: Baunscheidt und seine Lehre. In: *Med. Monatsspiegel* (1970), H. 5, 97-120
- Irmgard Müller: Zwei neu aufgefundene Goethe-Handschriften im Anton Dohrn-Archiv in Neapel. In: *Goethe-Jahrbuch* 89 (1972), 278-293
- Irmgard Müller: Ärzte als Entdecker und Forschungsreisende. In: *Med. Monatsspiegel* (1972), 9-14
- Irmgard Müller: Das Bild des Apothekers im Roman ‚Madame Bovary‘ von G. Flaubert – Flaubert und die Medizin. In: *Med. Monatsspiegel* (1972), H. 6, xxi-xxiv, 133-138

- Irmgard Müller, E. Püschel: Die ‚Sanitätskiste‘, Cista militaris oder ‚Feldkast‘ des Wilhelm Fabry aus Hilden (1560-1634). In: *Dt. Apotheker-Ztg.* 113 (1973), 147-149, 171-176, 339-342
- Irmgard Müller: *Ruscus aculeatus* L., ein neues Venentherapeutikum. In: *Dt. Apotheker-Ztg.* 113 (1973), 1370-1375
- Irmgard Müller: Der ‚Hydriot‘ Nikolai Kleinenberg oder: Spekulation und Beobachtung. In: *Medizinhistorisches Journal* 8 (1973), 131-153
- Irmgard Müller: Zitrusfrüchte in Kunst und Pharmazie. In: *Pharmazeut. Ztg.* 119 (1974), 1883-1890
- Irmgard Müller: Anfänge einer Arzneiversorgung an Bord. In: *Dt. Schiffsarchiv* 1 (1975), 161-174
- W. Luckenbach, Irmgard Müller: Ein Apothekeninventar aus dem 17. Jahrhundert. In: *Dt. Apotheker-Ztg.* 115 (1975), 1484-1493
- Irmgard Müller: One hundred years of the Zoological Station in the service of international research. In: Christiane Groeben, Irmgard Müller: The Naples Zoological Station at the Time of Anton Dohrn. Exhibition and Catalogue. Neapel 1975, 9-21
- Irmgard Müller: Div. Beiträge. In: W.-H. Hein: Pharmazeutisches Biographikon. Bd. 1, Frankfurt a.M. 1975
- Irmgard Müller: Die Wandlung embryologischer Forschung von der deskriptiven zur experimentellen Phase unter dem Einfluss der Zoologischen Station in Neapel. In: *Medizinhistorisches Journal* 10 (1975), 80-107
- Irmgard Müller: Skorbut und Zitrusfrüchte. In: *Schiff und Zeit* 2 (1976)
- Irmgard Müller: Bemerkungen zu einer Neuerwerbung des Heidelberger Apothekenmuseums: eine Schiffsapothek aus dem 19. Jahrhundert. In: *Pharm. Ztg.* 122 (1977), 1822-1825
- Dr.med. Georg MUNCK (Böblingen), Lehrbeauftragter 1970-1997*
- Georg Munck: Diabetes - eine Geschichte von Irrtum und Erfolg, von Zufall und neuen Rätseln (Drehbuch). Böblingen 1965
- Georg Munck: Diabetes - Diskussion einer Ätiologie (Drehbuch). Böblingen 1966

Priv.-Doz. Dr.med. Axel Hinrich MURKEN, wiss. Assistent 1969-1975

Axel H. Murken: Bisher unbekannte Lithographie des Clarholzer Gelehrten Joh. Bernh. Wilbrand (1779-1846) in den USA entdeckt! In: *Gütersloher Beiträge* 16 (1969), 329-331

Axel H. Murken: Der Naturphilosoph J.B. Wilbrand (1779-1846) aus Clarholz. In: *Heimatblätter der Glocke* N.F. (1969), Nr. 5, 17-18

Axel H. Murken: Der Gütersloher Armenarzt J. A. Greve (1767-1831). In: *Gütersloher Beiträge* 18 (1970), 367-371

Axel H. Murken: Johann Bernhard Wilbrand (1779-1846), ein Naturwissenschaftler der Romantik und seine Beziehung zu J. W. von Goethe. In: *Med. Monatsschrift* 24 (1970), 165-170

Axel H. Murken: Die Entwicklung des Krankenhausbaus im 19. Jahrhundert. In: *Med. Monatsschrift* 24 (1970), 406-412, 453-457

Axel H. Murken: Krankenhausbau im 19. Jahrhundert, ein Beitrag zur Krankenhausarchitektur. In: *Historia Hospitalium* 5 (1970), 15-29

Axel H. Murken: Auswahlbibliographie zum Thema Krankenhausgeschichte (erschienen 1968/1969). In: *Historia Hospitalium* 5 (1970), 32-35

Axel H. Murken: Auswahlbibliographie zum Thema Krankenhausgeschichte. In: *Historia Hospitalium* 6 (1971), 54-56

Axel H. Murken: Die Entwicklung des Krankenhauses im 19. Jahrhundert. In: *Historia Hospitalium* 6 (1971), 38-40

Axel H. Murken: Die Entwicklung des Krankenhauses im 19. Jahrhundert. In: *Evangel. Krankenpflege* 21 (1971), 107-114

Axel H. Murken: Die Entwicklung des Krankenhauses im 19. Jahrhundert. In: *Das Krankenhaus* 63 (1971), 291-296

Axel H. Murken: Zur Entwicklung der geburtshilflich-gynäkologischen Kliniken in Deutschland von 1751-1900. In: *Das Krankenhaus* 63 (1971), 255-264

Axel H. Murken: Die Entstehung des Kinderkrankenhauses im 19. Jahrhundert. In: *Med. Monatsschrift* 25 (1971), 227-235

Axel H. Murken: Die Darstellung eines mongoloiden Kindes auf dem Aachener Passionsaltar. In: *Wallraf-Richartz-Jb.* 33 (1971), 313-320

Axel H. Murken: Die französische Medizin seit der Revolution 1789. In: *Geschichte der französischen Medizin*. Köln 1971, 8-14, 35-40.

Axel H. Murken: Aus der Hamburger Krankenhausgeschichte: Die Krankenhäuser von St. Georg und Eppendorf als typische Beispiele der

- Krankenhausarchitektur des 19. Jahrhunderts. In: *Historia Hospitalium* 7 (1972), 25-43
- Axel H. Murken: Die wichtigsten Neubauten deutscher Entbindungsanstalten um die Mitte des 19. Jahrhunderts. In: *Med. Monatsschr.* 26 (1972), 72-78
- Axel H. Murken: Eine spätmittelalterliche Darstellung des Mongolismus-Syndroms auf dem Aachener Passionsaltar. In: *Medizinhistor. Journal* 7 (1972), 103-113
- Axel H. Murken: Vorbildliche Krankenhausbauten in Deutschland in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: *Das Krankenhaus* 64 (1972), 359-369
- Axel H. Murken: Vor der Gründung: Medizinhistorisches Museum in Ingolstadt. In: *Dt. Ärzteblatt* 69 (1972), 606
- Axel H. Murken: Wolle, Fett und Schwefel: „Alte mythische Inhalte werden aktuell“. Medizinisches im künstlerischen Werk von Joseph Beuys. In: *Dt. Ärzteblatt* 69 (1972), 454-456, 527-529
- Axel H. Murken: „Zerebral-Verfremdungen“. Zu einer Graphikfolge des Düsseldorfer Künstlers Heinrich Görtz. In: *Dt. Ärzteblatt* 69 (1972), 3179-3182
- Axel H. Murken: Aus der Bremer Krankenhausgeschichte: Das Städtische Krankenhaus (1849-1851). Ein vorbildliches Krankenhaus aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. In: *Historia Hospitalium* 8 (1973), 49-66
- Axel H. Murken: Die wichtigsten Neubauten der ersten Kinderkrankenhäuser in Deutschland und Österreich um die Mitte des 19. Jahrhunderts. In: *Med. Monatsschr.* 27 (1973), 268-272
- Axel H. Murken: Das Krankenhaus des 19. Jahrhunderts im Spiegel der zeitgenössischen Kunst. In: *Medizinhistorisches Journal* 8 (1973), 290-307
- Axel H. Murken: Auswahlbibliographie zum Thema Krankenhausgeschichte. In: *Historia Hospitalium* 8 (1973), 84-107
- Axel H. Murken: Aus der Nürnberger Krankenhausgeschichte: Der bauliche Wandel des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Nürnberg im 19. Jahrhundert. In: *Historia Hospitalium* 9 (1974), 20-33
- Axel H. Murken, Christa Murken-Altrogge: Das Krankenhausbild: Ein frühes Ölgemälde vom Städtischen Krankenhaus in Nürnberg aus dem Jahr 1856. In: *Historia Hospitalium* 9 (1974), 34-48
- Axel H. Murken: Auswahlbibliographie zum Thema Krankenhausgeschichte. In: *Historia Hospitalium* 9 (1974), 64-71

- Axel H. Murken: Sanitärtechnische Einrichtungen im deutschen Krankenhaus des 19. Jahrhunderts. In: *Zbl. Bakt. (Orig. B)* 159 (1974), H. 4, 234-268
- Axel H. Murken, Christa Murken-Altrogge: Kinder, Kranke, Alte und Sieche: Symbole menschlicher Hinfälligkeit und Größe. Medizinisches im künstlerischen Werk von Paula Modersohn-Becker. In: *Dt. Ärzteblatt* 71 (1974), 1354-1359, 1433-1437
- Axel H. Murken: Das deutsche Allgemeine Krankenhaus im Wandel der letzten 200 Jahre. In: *Das Krankenhaus* 66 (1974), 300-313
- Axel H. Murken: Die Architektur des Krankenhauses im 19. Jahrhundert. Berlin, Düsseldorf, Hannover und München. In: L. Grote (Hg.): *Die deutsche Stadt im 19. Jahrhundert*. München 1974, 150-174
- Axel H. Murken, Christa Murken-Altrogge: Das Krankenhausbild: Die Krankenhausveduten des bayerischen Arztes August Einsele (1803-1870) aus den Jahren 1829 und 1830. In: *Historia Hospitalium* 10 (1975), 10-19
- Axel H. Murken: Aus der Augsburger Krankenhausgeschichte: Zur Entwicklung des städtischen Krankenhauswesens von Augsburg im 19. Jahrhundert. In: *Historia Hospitalium* 10 (1975), 30-52
- Axel H. Murken: Zu den Geburtsstätten des Pavillonkrankenhauses. Eine Exkursion zu den über 200 Jahre alten Wohlfahrtseinrichtungen der britischen Marine. In: *Historia Hospitalium* 10 (1975), 75-81
- Axel H. Murken: Auswahlbibliographie zum Thema Krankenhausgeschichte. In: *Historia Hospitalium* 10 (1975), 81-85
- Axel H. Murken, Christa Murken-Altrogge: Das Gesicht des kranken Kindes in der Porträtplastik. In: *Kurz und Gut* 9 (1975), H. 4, 9-13
- Axel H. Murken, H. G. Meiers, K. Kuczera, H. Fink: Zur Ikonographie und Morphologie des vierhundert Jahre alten Bartes des Ratsherrn Hans Stainingen aus Braunau. In: *Dermatol. Monatsschr.* 161 (1975), 300-310
- Axel H. Murken: Kinderkliniken - einst und jetzt. Zur Entwicklung des Kinderkrankenhauses von 1900 bis 1975. In: *Das Krankenhaus* 67 (1975), 415-425
- Axel H. Murken: Kinderkliniken - einst und jetzt. Zur Entwicklung des Kinderkrankenhauses von 1900 bis 1975. In: G.-A. v. Harnack (Hg.): *Kinderheilkunde. Einst und jetzt*. München 1975, 29-38

Dr.med. Klaus-Jürgen PFANNKUCHE, wiss. Ass. 1979-1980

Klaus-Jürgen Pfannkuche, Hans Schadewaldt: Die Bedeutung der Blutgefäße im Laufe der Entwicklung der Medizin. In: H. Müller-Wiefel u.a. (Hg.):

Mikrozirkulation und Blutrheologie: Therapie der peripheren arteriellen Verschußkrankheiten. Baden-Baden u.a. 1980, 4-9

Eva SCHUSTER, M.A., wiss. Mitarbeiterin, Custodin seit 1980

Eva Schuster: Erbauungsbilder in der Totentanzsammlung (Mensch und Tod) der Universität Düsseldorf. In: W. Göpfert, H.-H. Otten (Hg.): *Metanoiete - Wandelt euch durch neues Denken*. Festschrift für Professor Hans Schadewaldt zur Vollendung des 60. Lebensjahres. Düsseldorf 1983, 41-54

Eva Schuster: Arzt, Apotheker und Tod in den Totentanzdarstellungen. In: *Apotheker Journal* 6 (1984), H.7, 47-52

Eva Schuster: *L'Homme et la Mort. Gravures et dessins de Dürer à Dali*. Collection de danses macabres de l'Université de Düsseldorf. Mensch und Tod. Graphische Blätter und Zeichnungen von Dürer bis Dali. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf, Ausstellungskatalog Goethe-Institut Paris, Goethe-Institut Brüssel, Musée des Augustins Toulouse, Musée des Beaux-Arts Lyon, Musée des Beaux-Arts Bordeaux, Musée des Beaux-Arts Nancy, Musée de l'Abbaye de Saint-Riquier, Musée des Beaux-Arts Anglet, Musée des Beaux-Arts et Bibliothèque Municipale Mulhouse, Bibliothèque Municipale Strasbourg, Musée historique de l'Ancien Evêché Lausanne 1985-1987. Paris 1985

Eva Schuster, Wolfgang J. Bock: Heilberufe und Totentanz. Grafische Blätter und Zeichnungen von Dürer bis Dali aus der Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf und aus der Sammlung des A.-Paul-Weber-Hauses, Ratzeburg. Ausstellungskatalog Stadt-Sparkasse Düsseldorf 1986. Düsseldorf 1986

Eva Schuster: Der Arzt und der Sensenmann. Arzt, Tod und Totentanz in der bildenden Kunst. In: *Start*. Magazin von Hoechst für junge Ärzte 5 (1986), H.4, 56-59

Eva Schuster: Mensch und Tod. Graphiksammlung der Universität Düsseldorf. Bestandskatalog. Düsseldorf 1989

Eva Schuster: Der immerwährende Reigen. Das Totentanzthema in der bildenden Kunst bis Ende des 19. Jahrhunderts. In: *Die Waage*. Zeitschrift der Grünenthal GmbH 30 (1991), 91-101

Eva Schuster: „Mensch und Tod“ - Überlegungen aus der Sicht der Betreuerin der Düsseldorfer Graphiksammlung. In: Arthur E. Imhof (Hg.): *Leben wir zu lange ? Die Zunahme unserer Lebensspanne seit 300 Jahren - und die Folgen*. Beiträge eines Symposiums vom 27.-29. November 1991 an der Freien Universität Berlin. Köln, Weimar, Wien 1992, 171-185

- Eva Schuster (Hg.): Das Bild vom Tod. Graphiksammlung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Recklinghausen 1992
- Eva Schuster, Der Tod, ein immerwährendes Thema der bildenden Kunst. In: Eva Schuster (Hg.): Das Bild vom Tod. Graphiksammlung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Recklinghausen 1992, 9-22
- Eva Schuster: Erläuterungen zur begleitenden Ausstellung. In: Sterben und Sterbebegleitung, ein interdisziplinäres Gespräch, hg. v. Bundesministerium für Familie und Senioren. Bonn u.a. 1994, 24-31
- Eva Schuster: Der Tod in der bildenden Kunst. In: *fama* 4 (1995), H. 1, 6-11
- Eva Schuster: Der Totentanz in der Graphik zeitgenössischer Künstler. In: Totentanz-Forschungen, 9. Internationaler Totentanz-Kongress 17.-20. Sept. 1998, hg. v. d. Europäischen Totentanz-Vereinigung Danse macabre d'Europe. Düsseldorf 1998, 101-107
- Eva Schuster: Liebe, Tanz und Tod. Ausgewählte Werke aus der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Katalog der Ausstellung in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 24.10.-25.11.1995, Düsseldorf 1995
- Eva Schuster, M. Tanabe (Hg.): Shi-no-buyô-chûsei-makki-kara-gendai-made [Totentanz – vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Eine Ausstellung ausgewählter Werke der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Katalog.] Japanische Originalausgabe, The National Museum of Western Art. Tokyo 2000
- Eva Schuster, M. Tanabe (Hg.): Totentanz – vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Eine Ausstellung ausgewählter Werke der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Katalog, Dt. Ausgabe. Ulm 2001

Jörn Henning WOLF, Medizinalass. 1967

- Jörn Henning Wolf: Der Wille zum Ruhm. Meditationen über den letzten Satz des hippokratischen Eides. In: J. Schumacher, M. Schrenk, J. H. Wolf (Hg.): *Melemata*. Festschrift Werner Leibbrand zum 70. Geburtstag. Mannheim 1967, 233-247

Wolfgang WIESNER, Medizinalass. 1963

- Wolfgang Wiesner: Aus der Geschichte der indianischen Zauberpflanzen. In: *Die Waage* (1963-64), Heft 3, 197-200

Helmut Reinhold ZIELINSKY, M.Litt., Pfarrer, Lehrbeauftragter 1980-1991

Helmut Reinhold Zielinski: Seminar Medizinische Ethik. Düsseldorf 1980.

Helmut Reinhold Zielinski: Katholische Krankenhausseelsorge Universität Düsseldorf. Düsseldorf 1982.

Helmut Reinhold Zielinski: Euthanasia in the light of the events of 1939-1945 in Germany. Grevenbroich 1988.

Helmut R. Zielinski: Ist dir überhaupt klar, daß ich AIDS habe? Mainz 1989.

Helmut R. Zielinski: Palliative Therapie bei Krebspatienten. Basel u.a. 1990.

Helmut Reinhold Zielinski (Hrsg.): Prüfsteine Medizinischer Ethik. Bde. 1-13, Saarbrücken 1980-1993.

**Professoren für Geschichte der Medizin
in Düsseldorf 1914-1961:
Nachrufe und Werkverzeichnisse**



Prof. Dr.med. Dr.phil. Albert Esser (1885-1972)

Aus: Nachrichtenblatt der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik 22 (1972), 37-40

Hans Schadewaldt

Albert Esser (†)

Zweimal, in den Jahren 1965 und 1970, konnten in diesem Nachrichtenblatt dem Nestor der deutschen Medizingeschichtsschreibung, Prof. Esser, die besten Glückwünsche seiner Kollegen dargebracht werden. Nun ist es seinem Nachfolger im Amt an der Düsseldorfer Universität eine traurige Pflicht, sein am 4.2.1972 erfolgtes Ableben mitteilen zu müssen. Die Folgen eines schweren Unfalls fesselten seit über 7 Jahren den Verstorbenen an den Rollstuhl. Aber sein Geist blieb klar, weitsichtig und scharfdenkend, und die körperliche Beeinträchtigung wurde sublimiert durch anspruchsvolle Lektüre und philosophische Meditationen bis in die letzten Wochen seines langen, fruchtbaren Lebens.

Prof. Esser wurde am 25.1.1885 als Sohn einer langansässigen, angesehenen Düsseldorfer Familie geboren. Wie sein Bruder, Peter Esser, der später an der Düsseldorfer Lindemann-, Gründgens- und Stroux-Bühne ein gefeierter Schauspieler werden sollte, schwankte auch Albert Esser, ob er sich der Wissenschaft oder der Kunst widmen sollte, entschied sich aber schließlich für das Studium der Medizin, wobei er die Gelegenheit nützte, möglichst viele Universitätsorte kennenzulernen. Vor Aufnahme des Medizinstudiums hatte er ein Semester Jura in Freiburg studiert, aber an der wohl trockenen Rechtswissenschaft keinen Gefallen gefunden. Bonn, Berlin, München, Würzburg und Heidelberg waren die Stationen seines

Studiums, und in Heidelberg wurde er 1909 zum Dr.med mit einer Arbeit "Beitrag zur Statistik der puerperalen Thrombosen und Embolien nach dem Material der Heidelberger Frauenklinik vom 1.1.1903 bis 31.12.1908" zum Dr.med. promoviert. Er entschied sich dann für die Tätigkeit als Augenarzt, doch unterbrach der Weltkrieg von 1914-18, den er als Oberarzt mitmachte, seine weitere Ausbildung. Erst 1919 konnte er sich in seiner Heimatstadt Düsseldorf niederlassen. Er hatte in seiner Ausbildungszeit eine Fachkollegin kennengelernt und führte seine Gattin, die ihm ein Leben lang eine treue und verständnisvolle Begleiterin und Mitarbeiterin werden sollte, 1922 zum Traualtar. Aber in der fachärztlichen Praxis allein fand Albert Esser nicht seine ausschließliche Befriedigung.

Schon früh hatte er sich mit dem geisteswissenschaftlichen Grenzgebiet, der Geschichte der Medizin, befaßt, wobei ihn ganz besonders die klare, logische und dem Harmoniedenken verpflichtete griechische Geisteshaltung anzog, die für ihn bis zum Lebensende als Richtschnur abendländischen Denkens und Handelns verbindlich blieb. Freilich, um der bis heute unentschiedenen Frage nachzugehen, ob die griechische Kultur die indische oder jene die Antike in erster Linie beeinflußt habe, widmete er sich neben seiner ärztlichen Tätigkeit in den Jahren 1926-30 noch dem Studium des Sanskrit an der Universität Köln und Bonn und schloß dieses Zweitstudium 1930 mit der Promotion zum Dr.phil. ab. Als Thema seiner Arbeit wählte er "Die Ophthalmologie des Bhavaprakasa", und diese Dissertation sollte auf besonderes Interesse seiner Fachkollegen stoßen. War doch damit Prof. Esser neben dem unvergeßlichen, in Chemnitz wirkenden Professor Reinhold F.G. Müller der einzige deutsche Medizinhistoriker, der sich auf Grund subtiler Sprachkenntnisse mit der Sanskritmedizin beschäftigte. Gerade aus diesem Grenz-

gebiet stammten dann noch weitere wertvolle Arbeiten, die sich vor allem mit ophthalmologischen Traktaten und Problemen aus dem altindischen Kulturraum befaßten. Sie führten dann dazu, daß ihm 1940 die Habilitation an der Universität Heidelberg ermöglicht wurde. Und unvergessen blieb seiner Gattin, was der damalige Ordinarius für Hygiene, Prof. Rodenwaldt, zu dem inzwischen 45 Jahre alt gewordenen Habilitanden sagte, daß es nämlich für die Universität Heidelberg eine Ehre sei, ihn in ihre Reihen aufnehmen zu können. Gewiß, die politischen Verhältnisse verhinderten eine Ernennung zum Privatdozenten. Prof. Esser legte nämlich, nachdem er den Grad eines Dr.med.habil. erworben hatte, keinen Wert darauf, durch von ihm erwartete Verpflichtungen sich mit dem Staat enger zu verbinden, den er nach seiner ganzen geistigen Konzeption ablehnen mußte. Aus diesen Gründen kam es auch nicht zur Betrauung mit der Vertretung der Medizingeschichte an der damaligen Medizinischen Akademie in Düsseldorf, als der hier wirkende Privatdozent Schumacher nach Freiburg berufen wurde, obwohl kein geringerer als Paul Diepgen bereits 1943 Prof. Esser als einzigen möglichen Nachfolger vorgeschlagen hatte.

Bald nach der Wiedereröffnung des Lehrbetriebes nach dem Zweiten Weltkrieg wurde jedoch Prof. Esser am 14. März 1946 sogleich zum Honorarprofessor ernannt und übernahm die Vertretung der Medizingeschichte in Düsseldorf. Bis zu seinem freiwilligen Rücktritt von den Lehrverpflichtungen im Sommer 1961 hat er in Vorlesungen und Seminarübungen unser Fach zahlreichen Studentengenerationen näher gebracht und dabei immer wieder auf die philosophischen Grundlagen, auf die Bedeutung der antiken griechischen Medizin auch für unsere Zeit und auf die ethische Verpflichtung der Ärzteschaft eindringlich hingewiesen. Gerade er, als ein Vertreter der ärztlichen

Praxis, war auch bei den jungen Kommilitonen besonders glaubwürdig, und heute noch erinnern sich viele nachdrücklich an diese Kollegs, an denen ein nobler, noch enzyklopädisch gebildeter Gelehrter Leitlinien der Medizin entwickelte, die ausschließlich am Wohl des Patienten orientiert waren. Neben den wichtigen Arbeiten zur Sanskritmedizin, wie der Ophthalmologie des Bhavaprakasa und des Susruta, sind es vor allem zwei Werke, die über den Tod von Prof. Esser hinaus klassischer Bestandteil der deutschen Medizingeschichtsschreibung bleiben werden, das 1958 in Leiden herausgekommene, auf Quellenstudien beruhende Werk über "Cäser und die julisch-claudischen Kaiser im biologisch-ärztlichen Blickfeld" und seine 1961 in zweiter Auflage erschienene Monographie "Das Antlitz der Blindheit in der Antike". In beiden Werken wird deutlich, daß hier ein Forscher zu Wort kam, der als Augenarzt wirklich sehen gelernt hatte und der als begeisterter Anhänger antik-philosophischen Denkens das subtile Quellenstudium und die philosophische Durchdringung kulturgeschichtlicher Phänomene als seine Lebensaufgabe betrachtete.

Für seine besonderen Verdienste um Wissenschaft und Forschung wurde er 1953 durch die Mitgliedschaft in der angesehenen "Leopoldina" geehrt, 1959 verlieh ihm die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft die Ehrenmitgliedschaft als Dank für sein vielfältiges Wirken auf diesem Gebiet und vor allem für die instruktive Darstellung ihrer 100jährigen Geschichte.

Ohne Prof. Essers Wirken wäre es nicht möglich gewesen, nach seinem Rückzug aus dem aktiven akademischen Leben in Düsseldorf einen Lehrstuhl und ein Institut für Geschichte der Medizin zu errichten. Daher gedenkt sein Nachfolger im Amt dankbar der außergewöhnlichen Förderung, die unser Fach durch Prof. Esser erfahren hat, ein introvertierter Geist, eher ein

Stiller im Lande, dem jede laute Reklamebekundung ein Greuel war, der aber durch die Subtilität seiner Arbeit, durch die Klarheit seiner Gedanken und durch das hohe Ethos seiner ärztlichen Persönlichkeit um so stärker auf diejenigen wirkte, die in seinen Wirkungskreis treten durften. Feind jeder spektakulären Zereemonie hatte sich der Schwererkrankte kurz vor seinem Tode alle offiziellen Trauerfeierlichkeiten verboten. So fand der Abschied von ihm nur im engsten Kreise in Gegenwart des Rektors, des Dekans und seines Nachfolgers in der Kapelle der Düsseldorfer Krankenanstalten statt, und dieser konnte seinem verdienstvollen Vorgänger und den Trauergästen als Dank und Mahnung nur den berühmten Aphorismus aus dem Corpus Hippocraticum nachrufen:

"Das Leben ist kurz, die Kunst ist lang, der günstige Augenblick rasch enteilt, die Erfahrung trügerisch, das Urteil schwierig."

Hans Schadewaldt

Literaturhinweise:

Hans Schadewaldt: Albert Esser +. In: *Nachrichtenblatt der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik* 22 (1972), 37-40

NN: Albert Esser – Nachruf. In: *Deutsches Ärzteblatt* 69 (1972), 1082

NN: Albert Esser - Porträt und Lebensbild. In: *Pro Medico* 29 (1960), xvii

Werkverzeichnis Albert Esser

- 1) **Albert Esser: Beitrag zur Statistik der puerperalen Thrombosen und Embolien nach dem Material der Heidelberger Frauenklinik vom 1.1.1903 bis 31.12.1908. Diss. med. Heidelberg 1910**
- 2) Albert Esser: Über Arzt, Kunst, Wissenschaft und ihr Verhältnis zueinander. In: *Jahrb der Schopenhauer Gesellsch* 5 (1916),
- 3) Albert Esser: Über Seelenhygiene des Schlafes. In: *Vegetarische Warte* (1917)
- 4) Albert Esser: Über die menschliche Erkenntnis. In: *Vierteljahresschrift f philosoph Pädagogik* 1 (1917,18), 221-224
- 5) Albert Esser: Linsentrübung u. Regenbogenfarben der Linsenbilder bei Anwesenheit von Kupfer im Auge. In: *Centralbl f pract Augenheilkunde* (1918)
- 6) Albert Esser: Lebenshast. In: *Vegetarische Warte* (1918),
- 7) Albert Esser: Über Arzt, Kunst, Wissenschaft und ihr Verhältnis zueinander. In: *Rheinische Aerztekorrespondenz* 2 (1919),
- 8) Albert Esser: Schattenbildung in der normalen Linse. In: *Zeitschr für Augenheilk* (1919),
- 9) Albert Esser: Indirekte Auskultation. In: *Dtsch med Woch* (1920),
- 10) Albert Esser: Zur Genese der accomodativen Mikropsie u. Makropsie. In: *Zeitschr für Augenheilk* (1920),
- 11) Albert Esser: Einige Bemerkungen zur Autoophthalmoskopie. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 71 (1923), 759-760
- 12) Albert Esser: Untersuchung auf Doppelbilder bei Farbenblindheit. Graduelle Messung des Schrägstandes bei Doppelbildern. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 73 (1924), 759-760
- 13) Albert Esser: Spiegazione fisica della micropsia e macropsia. In: *Bollettino d'Oculistica* (1925),
- 14) Albert Esser: Oberlid u. Kaumuskeln. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 75 (1925), 118-122
- 15) Albert Esser: Modern-europäische u. altindische Embryologie. In: *Münch med Wschr* (1925), 1643-45

- 16) Albert Esser: Überschalung des vorderen Bulbusabschnittes durch heißes Metall. In: *Klin. Monatsblätter f. Augenheilkunde* 77 (1926), 157-158
- 17) Albert Esser: Micropsie der eigenen Hornhaut. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 76 (1926), 389-393
- 18) Albert Esser: Die erste Beschreibung der plötzlich, doppelseitig u. gleichzeitig auftretenden Erblindung in der Geschichte der Medizin. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 77 (1926), 409
- 19) Albert Esser: Eine augenärztliche Fabel des Äsop. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 77 (1926), 553-554
- 20) Albert Esser: Die erste Erwähnung der Schneeblindheit in der Geschichte der Medizin. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 76 (1926), 718
- 21) Albert Esser: Antwort auf Streiff's Bemerkung "zur augenärztlichen Fabel des Äsop". In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 77 (1926), 840
- 22) Albert Esser: Aeugigkeit und Händigkeit. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 78 (1927),
- 23) Albert Esser: Kyklopenauge, Kyklopen u. Arimaspe. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 79 (1927), 398-400
- 24) Albert Esser: Über Erblindung durch Pflanzensaft bei den Alten. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 79 (1927), 400-401
- 25) Albert Esser: Zum Wissen der Antike um die Vererbung von Augenleiden. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 79 (1927), 643-644
- 26) Albert Esser: Autoophthalmoscopie. In: *La Clinique Ophthalmologique* (1927),
- 27) Albert Esser: Die ärztlichen Fabeln des Äsop. In: *Münch med Wschr* (1927), 73-74
- 28) Albert Esser: Homer, Ilias u. Heilkunde. In: *Humanistisches Gymnasium* (1928), 170-174
- 29) Albert Esser: Beiträge zur Geschichte der altindischen Augenheilkunde. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 80 (1928), 254-256
- 30) Albert Esser: Der Name Homer u. die Ophthalmologie. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 80 (1928), 257
- 31) Albert Esser: Die Ophthalmologie des T. Lucretius Carus. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 81 (1928), 315-323

- 32) Albert Esser: Beiträge zur Geschichte der Klassisch-antiken Augenheilkunde. a. Alkohol, b. Blendung durch Arzt. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 80 (1928), 541-543
- 33) **Albert Esser: Die Ophthalmologie des Bhavaprakasa. I. Teil (Studien zur Geschichte der Medizin 19). Leipzig 1930**
- 34) Albert Esser: Die Augenkrankheit Ciceros. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 85 (1930), 68-70
- 35) Albert Esser: Zur Quellenkunde der Fabel von der Auto-Operation starblinder Ziegen. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 85 (1930), 273-275
- 36) Albert Esser: Eine antike Schutzvorrichtung gegen Sonnen- u. Schneeblendung. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 85 (1930), 430-431
- 37) Albert Esser: Die Augen- u. Haarfarbe der alten Griechen. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 85 (1930), 551-554
- 38) Albert Esser: Hatte Alexander d. Gr. heterochrome Augen?. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 84 (1930), 704-706
- 39) Albert Esser: Über indische Augenheilkunde mit besonderer Berücksichtigung des Bhavamisra. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 86 (1931), 83-91
- 40) Albert Esser: Über ein Sehphänomen des Kaisers Tiberius. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 87 (1931), 111-112
- 41) Albert Esser: Die Augenuntersuchung im Bhavaprakasa. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 86 (1931), 245-246
- 42) Albert Esser: Die Augenverletzung Philipps II. v. Makedonien. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 87 (1931), 251-253
- 43) Albert Esser: Von Augen antiker Philosophen. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 87 (1931), 664-669
- 44) Albert Esser: Die Augenkrankheit Hannibals. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 86 (1931), 677-678
- 45) Albert Esser: Zu Knapps Mitteilung von der Staroperation bei den alten Griechen. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 86 (1931), 679
- 46) Albert Esser: Über plötzlich u. doppelseitig auftretende Erblindung im Altertum. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 87 (1931), 814-816

- 47) Albert Esser: Die ophthalmologische Therapie des Bhavaprakasa. In: *Archiv für Geschichte der Medizin* 25 (1932), 184-213
- 48) Albert Esser: Eine altindische Entropiumoperation. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 88 (1932), 99-101
- 49) Albert Esser: Gefährliche Augenärzte der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 89 (1932), 243-246
- 50) Albert Esser: Schwangerschaft u. Blindheit in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 89 (1932), 399-400
- 51) Albert Esser: Caesarenaugen. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 88 (1932), 535-541
- 52) Albert Esser: Gesichtsverletzungen beim antiken Faustkampf. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 89 (1932), 807-808
- 53) Albert Esser: Die Therapie in der Ophthalmologie des Bhavaprakasa. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 90 (1933), 85-87
- 54) Albert Esser: Zur plötzlich und doppelseitig erfolgten Erblindung im Altertum. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 90 (1933), 88
- 55) Albert Esser: Beeinträchtigung des Sehens in ihrer Bedeutung für die antike Strategie und Taktik. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 91 (1933), 106-109
- 56) Albert Esser: Vermitteln die Augen der griechischen Bildwerke den Eindruck von blinden Augen?. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 90 (1933), 537-540
- 57) Albert Esser: Die Augenverletzung Lykurgs. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 91 (1933), 538-540
- 58) Albert Esser: Die Augenverletzung des Horatius Cocles. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 91 (1933), 540-541
- 59) Albert Esser: Die Einäugigkeit des Antigones. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 91 (1933), 541-543
- 60) Albert Esser: Senile Sehstörungen in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 90 (1933), 670-676
- 61) Albert Esser: Die Ophthalmologie des Susruta (Studien zur Geschichte der Medizin 22). Leipzig 1934**
- 62) Albert Esser: Augenschädigungen bei Halsverletzungen in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 93 (1934), 99-100
- 63) Albert Esser: Zur Frage der Heterochromie Alexanders d. Gr. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 93 (1934), 202

- 64) Albert Esser: Die Augenverletzung des Sertorius. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 92 (1934), 237
- 65) Albert Esser: Weitere Einäugige der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 92 (1934), 237-241
- 66) Albert Esser: Die altindische Kataraktoperation, Star. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 93 (1934), 388-391
- 67) Albert Esser: Die Lehre vom Auge bei Susruta. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 93 (1934), 803-811
- 68) Albert Esser: Altindisches Arzttum. In: *Münch med Wschr* (1934), 758-763
- 69) Albert Esser: Die theoretischen Grundlagen der altindischen Medizin u. ihre Beziehungen zur griechischen. In: *Dtsch med Wo* (1935), 600-602
- 70) Albert Esser: Die Augen als Angriffspunkte für Vögel und Insekten. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 95 (1935), 670-676
- 71) Albert Esser: Bemerkungen zu Pfisters "antiken Berichten über Heterophthalmie". In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 94 (1935), 687-688
- 72) Albert Esser: Über Dikorie in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 95 (1935), 802-804
- 73) Albert Esser: Über Triophthalmie. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 96 (1936), 242-253
- 74) Albert Esser: Die antiken Quellen von Goethes Spruch: "Wär' nicht das Auge sonnenhaft, die Sonne könnt' es nie erblicken". In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 97 (1936), 403-410
- 75) Albert Esser: Blindheit u. Blindsein in der indischen Spruchweisheit. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 99 (1937), 94-103
- 76) Albert Esser: Pathologie u. Therapie bei Vagbhata. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 98 (1937), 216-223
- 77) Albert Esser: Auge u. Orakel. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 98 (1937), 223-234
- 78) Albert Esser: Brauen, Wimpern u. Lider in den indischen Sprüchen. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 99 (1937), 692-697
- 79) Albert Esser: Blindheitsursachen in der Antike. In: *Bericht Dtsch ophthalmol Gesellschaft, Heidelberg* (1938), 221-227
- 80) Albert Esser: Tränen und Bernstein im antiken Mythos. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 101 (1938), 88-94

- 81) Albert Esser: Das Auge in Schnee u. Frost in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 100 (1938), 100-103
- 82) Albert Esser: Von altindischer Ophthalmologie. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 101 (1938), 263-271
- 83) Albert Esser: Asketische Selbstblendung. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 101 (1938), 580-585
- 84) Albert Esser: Antike Gasvergiftungen. In: *Archiv f Gesch d Med* 32 (1939), 21-26
- 85) Albert Esser: Das Antlitz der Blindheit in der Antike. 1. Aufl. Stuttgart 1939**
- 86) Albert Esser: Zur Ätiologie antiker Blindheit. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 103 (1939), 100-107
- 87) Albert Esser: Nächtliches Gespenstersehen in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 102 (1939), 412-417
- 88) Albert Esser: Das Augenleiden Nietzsches. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 104 (1940), 90
- 89) Albert Esser: Auge und Alkohol in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 104 (1940), 91-101
- 90) Albert Esser: Antike Diplopie. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 104 (1940), 449-457
- 91) Albert Esser: Augenfremdkörper in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 105 (1940), 613-618
- 92) Albert Esser: Die Blindheit König Georgs V. von Hannover. In: *Medizinische Welt* 33 (1940), 853
- 93) Albert Esser: Augenkrankheiten berühmter Persönlichkeiten in der Antike. In: *Medizinische Welt* (1940), 894-897, 921-924, 949-951
- 94) Albert Esser: Vernebelungsmethode in der antiken Taktik. In: *Antike* XVII (1941), 186-187
- 95) Albert Esser: Vom Schnarchen in der Antike. In: *Arch f Geschichte der Medizin* 34 (1941), 90-96
- 96) Albert Esser: Invaliden- u. Hinterbliebenenfürsorge in der Antike. In: *Gymnasium* (1941), 25-29
- 97) Albert Esser: Aeugigkeit und Tätigkeit in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 107 (1941), 201-205
- 98) Albert Esser: Lange Supercilien. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 106 (1941), 486-489

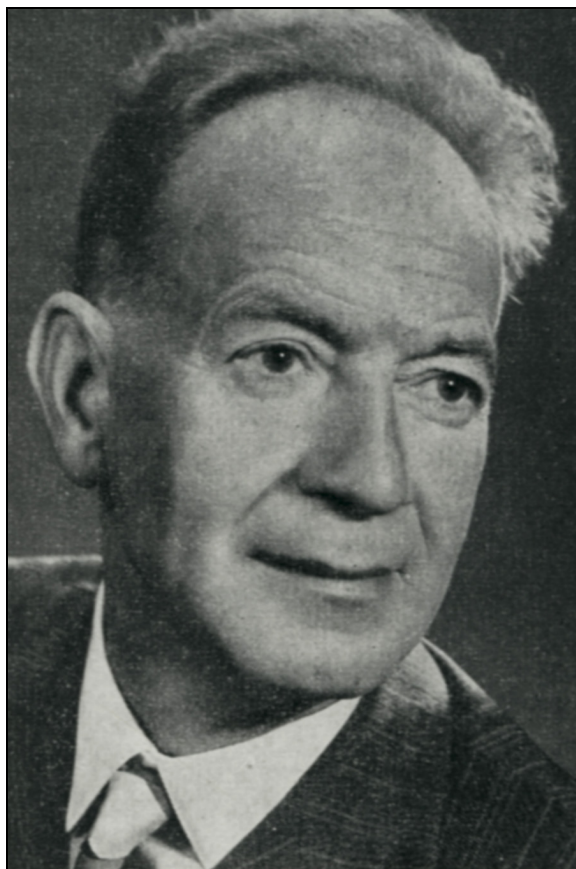
- 99) Albert Esser: Vom antiken Weinen. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 107 (1941), 533-539
- 100) Albert Esser: Aerzte als Historiker in der Antike. In: *Medizinische Welt* 34 (1941), 873
- 101) Albert Esser: Über den frühesten altindischen Augenarzt. In: *von Graefe's Archiv f Ophthalmol* 143 (1941), 498-500
- 102) Albert Esser: Die Ophthalmologie im Bower-Manuscript. In: *Arch f Geschichte der Medizin u der Naturwissenschaften* 35 (1942), 28-42
- 103) Albert Esser: Antike Monophthalmie. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 108 (1942), 102-112
- 104) Albert Esser: Zur Frühgeschichte der Starlehre. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 108 (1942), 366-370
- 105) Albert Esser: Die Augenheilkunde im handschriftlich frühesten medizinischen Text Altindiens. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 108 (1942), 629-631
- 106) Albert Esser: Bemerkungen zum Beitrag Dr. phil. W. J. Becker "Wotans Auge". In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 109 (1943), 709-710
- 107) Albert Esser: Somatologische Kriegslisten in der Antike. In: *Medizinische Welt* 12 (1943), 257
- 108) Albert Esser: Zur Frage der Lebenszeit Heliodors v. Athen. In: *Gymnasium* (1943,44), 114-117
- 109) Albert Esser: Blitz und. Auge in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 110 (1944), 399-404
- 110) Albert Esser: Über die Bedeutung des männlichen u. weiblichen Anteiles an der Zeugung in altindischer u. altgriechischer Auffassung. In: *Medizinische Welt* (1944), 491-495, 523-525
- 111) Albert Esser: Das Auge als Heilmittel bei Augenleiden in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 111 (1946), 46-49
- 112) Albert Esser: Auge und Wasser in der Antike. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 111 (1946), 184-192
- 113) Albert Esser: Die Medizin im Gang des abendländisch-morgenländischen Geistesgutes. In: *Ärztliche Forschung* 18,19 (1947), 317-323
- 114) Albert Esser: Asklepios und Schlange. In: *Forschungen u Fortschritte* 17,18 (1948), 196

- 115) Albert Esser: Bemerkungen zu Kirfels Arbeit "Gehen die medizinischen Systeme Altindiens und des Mittelmeerraumes auf einen gemeinsamen Ursprung zurück?". In: *Grenzgebiete der Medizin* 6 (1948), 252
- 116) Albert Esser: Asklepios und Schlange. In: *Grenzgebiete d Medizin* 8 (1949), 373
- 117) Albert Esser: Zur antiken Kenntnis des Verbindungsweges zwischen Auge und Nasenrachenraum. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 114 (1949), 93-95
- 118) Albert Esser: Weiterer Beitrag zur Heterochromie Alexanders des Großen. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 114 (1949), 267-268
- 119) Albert Esser: Der sprachliche Bedeutungswandel vom Glaukom und Kollyrium in der Geschichte der Medizin. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 115 (1949), 562-566
- 120) Albert Esser: Zur Geschichte der Erfindung des Augenspiegels. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 116 (1950), 1-14
- 121) Albert Esser: Zur Frage des ältesten Datums altgriechischer Kenntnis der Staroperation. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 116 (1950), 313-314
- 122) Albert Esser: Agrippinische Geburt. In: *Dtsch Med Wschr* 76 (1951), 1028-1029
- 123) Albert Esser: Neros Seh-Smaragd. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 118 (1951), 185-187
- 124) Albert Esser: Zum Sehphänomen des Kaisers Tiberius. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 119 (1951), 428-430
- 125) Albert Esser: Das Verhältnis der Augenfarbe zur Körperkonstitution in antiker Auffassung. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 123 (1953), 99-101
- 126) Albert Esser: Athenes Augen. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 123 (1953), 605-610
- 127) Albert Esser: Augenverletzungen im antiken Faustkampf. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 124 (1954), 103-105
- 128) Albert Esser: Über den einäugigen Lykurg und andere Lichtgottheiten. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 125 (1954), 361-363
- 129) Albert Esser: Die erste Staroperation in Allgemeinnarkose. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 125 (1954), 610-614

- 130) Albert Esser: Zur Geschichte der Medizinischen Akademie in Düsseldorf. In: Medizinische Akademie in Düsseldorf - Kleiner Hochschulführer. Düsseldorf o.J. 1955
- 131) Albert Esser: Älteste Sehprüfungen. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 127 (1955), 100-104
- 132) Albert Esser: Krähe und Auge. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 126 (1955), 492-496
- 133) Albert Esser: Wie alt ist die Kenntnis der Nyktalopie?. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 127 (1955), 602-603
- 134) Albert Esser: Lehrer der Heilkunde 1956, Medizinische Akademie Düsseldorf. In: *Beilage zur Münchener Medizinischen Wochenschrift* (1956)
- 135) Albert Esser: Nachtigall und Auge. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 128 (1956), 209-212
- 136) Albert Esser: Weiteres zur ältesten Kenntnis der Kataraktoperation. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 129 (1956), 396-404
- 137) Albert Esser: Geschichte der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft. München 1957**
- 138) Albert Esser: Über ein skythisches Männerleiden. In: *Gymnasium* 64 (1957), 347-353
- 139) Albert Esser: Über die antiken Augenarztstempel, signacula medicorum oculariorum. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 131 (1957), 548-558
- 140) Albert Esser: Albrecht von Graefe im Jahre 1857. In: *Ruperto-Carola - Mitteilungen der Vereinigung der Freunde der Studentenschaft der Universität Heidelberg* 9 (1957), 157-161
- 141) Albert Esser: Vor- und Frühgeschichte der Medizinischen Akademie in Düsseldorf. In: Die medizinische Akademie in Düsseldorf. Düsseldorf o.J. 1958
- 142) Albert Esser: Cäsar und die julisch-claudischen Kaiser im biologisch-ärztlichen Blickfeld. Leiden 1958
- 143) Albert Esser: Kuriosum einer Pseudo-Brille. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 133 (1958), 419-423
- 144) Albert Esser: Albrecht von Graefe im Jahre 1857. In: Bericht über die 61. Zusammenkunft der Dtsch. Ophthalm. Gesellschaft in Heidelberg 1957. München 1958, 270-275

In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009)

- 145) Albert Esser: Kannte die klassische Antike den Blindenhund?. In: *Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde* 134 (1959), 102-104
- 146) **Albert Esser: Das Antlitz der Blindheit in der Antike. Die kulturellen und medizinhistorischen Ausstrahlungen des Blindenproblems in den antiken Quellen. 2. erw. Aufl. Leiden 1961**
- 147) **Albert Esser: Zum 400. Geburtstage Fabricius Hildanus' (Niederbergische Beiträge 8; Fabrystudien 1). Hilden 1961**



Prof. Dr. med. Dr. phil. Joseph Schumacher (1902-1966)

Hans Schadewaldt

Prof. Dr.med. Dr.phil. Joseph Schumacher

Zum dritten Mal in diesem Jahr hat der Tod eine schmerzliche Lücke in die Reihen der deutschen Medizinhistoriker gerissen. Am 2. Januar 1966 verstarb der Nestor der deutschen Medizingeschichtsschreibung Paul Diepgen, am 19. Juni 1966 wurde der besondere Kenner der antiken Medizin Konrad Schubring plötzlich hinweggerafft, und nun verstummte auch am 12. September Joseph Schumacher für immer, der Ordinarius für Medizingeschichte an der Universität Freiburg, einer der fruchtbarsten und eigenwilligsten Vertreter des jungen Faches, dessen Mitarbeiter gewesen zu sein mir einige Jahre lang vergönnt war.

Als ich, aus französischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, in der Medizingeschichte heimisch zu werden versuchte, da waren es die so entgegengesetzten Charaktere von Diepgen in Mainz und Schumacher in Freiburg, die mich am meisten beeindruckten. War Diepgen ein enzyklopädischer Vertreter der Kulturgeschichte in allen ihren Nuancen, so stand bei Schumacher das Bemühen um ein philosophisch orientiertes Leitbild des Arztes im Vordergrund. Beide schöpften aus der ärztlichen Praxis, der eine jahrzehntelang als Frauenarzt, der andere als Internist tätig, doch konnten sie nicht zueinander finden, zu unterschiedlich waren die Grundlagen ihrer Lebens- und Weltanschauung, obwohl beide tief im katholischen Glauben wurzelten. Der in Köln 1902 geborene spätere Freiburger Ordinarius hatte nach Absolvierung des Gymnasiums in Mönchengladbach zuerst Philosophie, Mathematik und Psychologie

studiert, war dann aber zur Medizin übergegangen. Bonn, München, Düsseldorf und Köln waren die Stationen seiner Ausbildung, die 1930 mit dem Erwerb des medizinischen Doktorgrades in Köln vorläufig abgeschlossen wurde. Seine medizinische Fortbildung leiteten so bedeutende Persönlichkeiten wie Huebschmann in Düsseldorf, Volhard in Frankfurt und insbesondere sein verehrter Lehrer Edens in Düsseldorf, der ihn zu historischen Studien ermutigte, deren erste Frucht die bemerkenswerte philosophische Dissertation über die Geschichte der psychischen Volksseuchen war, mit der Schumacher 1937 den zweiten Doktorgrad erwarb.

Seine Habilitationsarbeit über die "Naturphilosophischen Grundlagen der Medizin in der griechischen Antike" glich einem Paukenschlag, denn es dürfte nicht oft vorgekommen sein, daß eine Habilitationsarbeit wie die seinige, 1940 unter dem Titel "Antike Medizin" als Monographie vorgelegt, praktisch unverändert in 2. Auflage 23 Jahre später noch einmal aufgelegt wurde. Dieses Werk bildete das Leitmotiv von Schumachers Arbeiten. Sogleich nach Abschluß seines Habilitationsverfahrens mußte der frischgebackene Dozent die Leitung des Düsseldorfer Instituts für Geschichte der Medizin und die medizinhistorischen Vorlesungen übernehmen, da der bisherige Vertreter des Faches, Wilhelm Haberling, der Schumacher sehr gefördert hatte, schwer erkrankt war. Nach dessen Tode am 22. August 1940 wurde er als Direktor des Instituts eingesetzt, doch schon ein Jahr später erreichte ihn aus Freiburg ein Ruf, dort ein Seminar für Geschichte der Medizin zu übernehmen.

1941 siedelte Schumacher in die südbadische Universitätsstadt über. Dort entstanden, unterstützt von seiner klugen, gebildeten Gattin, die es nicht verschmähte, noch als Mutter zahlreicher Kinder Griechisch zu erlernen, um sich noch intensiver in die

Gedankenwelt ihres Mannes einarbeiten zu können, inmitten eines lebhaften musischen Kreises alle seine weiteren Arbeiten zur Geschichte der Medizin, die stets an die philosophischen Grundlagen der Heilkunde anknüpften und ein Bekenntnis zum Humanismus klassischer Prägung in sich bargen, das mit der Herausstellung der Individualität und Intimität des Arzt-Patientenverhältnisses auch in der Zeit des Dritten Reiches in stets sehr gut besuchten Vorlesungen und Übungen vorgetragen wurde. Hatten die damaligen Machthaber vielleicht zuerst geglaubt, in dem begeisterten Verfechter Paracelsischen Gedankengutes einen Bundesgenossen zu finden, so mußten sie schnell erkennen, daß ihnen in dem Freiburger Medizinhistoriker eher ein lästiger Mahner zur Menschlichkeit erwuchs. So ist es nicht überraschend, daß sein Buch "Vom Wesen des Arztums" erst zehn Jahre nach seiner Niederschrift 1946 erscheinen konnte. Auch dieses Werk erlebte 1957 eine zweite erweiterte Auflage. Es enthält zahlreiche unkonventionelle und originelle Gedanken. Das Kapitel über Platon z.B. läßt den oft in der Schule verherrlichten idealistischen Philosophen, was die Heilkunde betrifft, in einem ganz anderen Lichte erscheinen.

Schumacher verhehlte nie, auf wessen Seite er stand, insofern verließ er das sichere Podest der neutralen Objektivität dort, wo es ihm darauf ankam, als Professor zu bekennen. Er bekannte sich als Arzt zum Wohl des Einzelmenschen in einer Zeit zunehmender Sozialisierung und Kollektivierung, zur griechischen Idee der Harmonie, zur Unterstellung des ärztlichen Berufes unter eine philosophisch-theologische Prämisse und zur Anerkennung der Persönlichkeit des anderen, zu einer Großzügigkeit also, die er seinen Studenten und Mitarbeitern gegenüber stets selbst praktiziert hatte. Für ihn hatte dies niemand

besser ausgedrückt als Paracelsus: "Willst Du Ritter sein, sei es in der Liberalität, nit im Blutvergießen."

Zwar wußte Schumacher sehr wohl exakte dokumentarische Medizingeschichtsschreibung zu treiben, wofür seine Arbeiten zur Geschichte des Diabetes und vor allem der fast 900 Seiten starke "Index diabeticus" sowie sein leider allzu wenig bekannter Exkurs zur Geschichte der Idiosynkrasie exemplarisch sind, doch seine Vorliebe gehörte der Philosophie der Medizin. Seine beiden Schriften "Vom Sinn der Medizingeschichte" und "Medizingeschichte wozu?" zeugen von diesen seinen Bemühungen. In letzterer gab er eine der tiefsinnigsten Interpretationen der Medizingeschichte: "Nicht ein Mehr an Wissen wird das Studium der Geschichte der Medizin geben, sondern ein Mehr an Einsicht." Diese Einsicht vermittelte ihm in erster Linie die Naturphilosophie. Ihre Spuren fand er bei Paracelsus und insbesondere in der Romantik wieder. Enge Freundschaft verband ihn daher auch mit dem Münchener Medizinhistoriker Werner Leibbrand, dem wir die umfassendste Monographie über die Medizin in der Romantik verdanken. Beiden war diese Suche nach dem "Hypokeimenon", dem "Zugrundeliegenden" allen Seins, ein Hauptanliegen. Sein "Beitrag zur Geschichte der Medizinischen Fakultät Freiburg i.Br.", 1957 anlässlich der 500-Jahrfeier der Universität entstanden, enthielt eine besondere Herausstellung der Bemühungen der romantischen Ärzte, der Persönlichkeit den Vorrang vor jedem "ismus" zu bewahren.

Vielleicht war dies Schumachers größtes Verdienst, daß er die jungen Kommilitonen vor dem Versinken im ärztlich-technischen Kollektiv zu bewahren versuchte. Unermüdlich erläuterte und kommentierte er seine Vorstellungen vor allem in den mit Recht sehr beliebten Samstagseminaren. Aus solchen Vorlesungen und Übungen erwuchs seine 1963 erschienene "Philo-

sophie für Naturwissenschaftler", nachdem er das Thema, enger auf die Medizin begrenzt, schon vorher in Zeitschriftenaufsätzen behandelt hatte. Sein Vermächtnis darf man in der Schrift "Anfänge abendländischer Medizin in der griechischen Antike" aus dem Jahr 1965 sehen, die sein Freund Leibbrand eingeleitet hat und in der noch einmal die philosophisch-theologische Grundlage der Heilkunde am Beispiel antiken Denkens herausgestellt wird.

Als Mensch und Gelehrter, als akademischer Lehrer und gütiger Mentor war Schumacher stets ein Vorkämpfer der unveräußerlichen menschlichen Individualität, deren der Arzt im besonderen Maße bedarf und die sich für Schumacher in dem klaren Wissen um das Woher und Wohin gründete. Er hat wahrhaftig das Wort des Paulus im 2. Timotheusbrief erfüllt:

"Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten."

H. Schadewaldt, Düsseldorf

Literatur:

Heinz Goerke: In memoriam Joseph Schumacher (13. Juni 1902 – 12. September 1966). In: *Medizinische Monatsschrift* 12 (1966), 582-583

Werner Leibbrand: In memoriam Joseph Schumacher. In: *Medizinische Klinik* 61 (1966), 1844-1845

Paul Lüth: Zum Tode von Joseph Schumacher. In: *Deutsches Ärzteblatt* 63 (1966), 2456

Hans Ruess: Joseph Schumacher zum Gedächtnis. In: *Ärzteblatt Baden-Württemberg* (1967), Heft 9

Werkverzeichnis Joseph Schumacher

- 1) **Joseph Schumacher: Zur Kenntnis der Riesenzellgeschwülste der Gelenkkapsel. Diss. med. Köln 1930**
- 2) Joseph Schumacher: Veränderungen im Seelenleben bei traumatischer Dystrophia adiposo-genitalis. Ein Beitrag zur Frage des Zusammenhanges zwischen innerer Sekretion und Persönlichkeit. In: *Archiv f d ges Psychol* 99 (1937), 201-208
- 3) **Joseph Schumacher: Die seelischen Volkskrankheiten im deutschen Mittelalter. Neue deutsche Forschungen. Berlin 1937**
- 4) Joseph Schumacher: Die Krankheitsdarstellungen der Volksepidemien in der deutschen Kunst vom frühen Mittelalter bis einschließlich 16. Jahrh.. Bochum 1937
- 5) Joseph Schumacher: Dystrophia adiposo-genitalis nach Schädeltrauma. In: *Dtsch med Wschr* 44 (1937), 1648-1655
- 6) Joseph Schumacher: Psychologische und psychopathologische Grundlagen der Psychosen im deutschen Mittelalter. In: *Med Welt* 44 (1937), 1545-1549
- 7) Joseph Schumacher: Über die philosophischen Grundlagen der hippokratischen Medizin. In: *Münch med Wschr* 30 (1938), 1172
- 8) Joseph Schumacher: Familiäre Narkolepsie. In: *Zschr f Psychiatrie und Neurol* 98 (1938), 283-300
- 9) Joseph Schumacher: Die naturphilosophischen Grundlagen der Medizin in der griechischen Antike. Düsseldorf 1939
- 10) Joseph Schumacher: Die pythagoreische Diätetik und ihr Verhältnis zum pythagoreischen Gesundheits- und Krankheitsbegriff. In: *Münch med Wschr* 34 (1939), 1333

- 11) Joseph Schumacher: Dystrophia adiposo-genitalis bei eineiigen Zwillingen. In: *Der Erbarzt* 8 (1940), 167-184
- 12) **Joseph Schumacher: Überwindung oder Wiedergeburt der Antike in der modernen Medizin? Berlin 1940**
- 13) **Joseph Schumacher: Antike Medizin. Berlin 1940**
- 14) Joseph Schumacher: Überwindung oder Wiedergeburt der Antike in der modernen Medizin. In: *Dtsch Wiss-Dienst* 41 (1941), 4
- 15) Joseph Schumacher: Wert der Antike für die ärztliche Wissenschaft der Gegenwart. In: *Münch med Wschr* 88 (1941), 581-583
- 16) Joseph Schumacher: Der Psysis-Begriff bei Empedokles. In: *Sudh Arch f Gesch d Medizin und Naturw* 34 (1941), 179-196
- 17) Joseph Schumacher: Griechische Naturphilosophie und moderne Heilkunde. In: *Klin Wschr* 49 (1942), 1083-1086
- 18) Joseph Schumacher: Gedanken zu J. R. Mayers Entdeckung. Eine philosophisch-medizinische Betrachtung. In: *Proteus* 3 (1942), 85-91
- 19) Joseph Schumacher: Probleme moderne de medicina in antichitate. In: *Revista Spitalul, Bucuresti* 10 (1942), 1-5
- 20) Joseph Schumacher: Die Persönlichkeit im geschichtlichen Geschehen. - Eine Betrachtung zur Medizingeschichte. In: *Tatwelt* 2 (1942), 77-92, 123-124
- 21) Joseph Schumacher: Die Theoria der Griechen und die kopernikanische Umwälzung. In: *Tatwelt* 4 (1942), 182-190
- 22) Joseph Schumacher: Nikolaus Kopernikus, ein Deutscher. In: *Brüsseler Ztg* 140 (1943), 3
- 23) Joseph Schumacher: Otto Leonhard Heubner und die Kinderheilkunde. In: *Dtsch med Wschr* 23-24 (1943), 456-459
- 24) Joseph Schumacher: Deutsches Denken und Forschen bei Nikolaus Kopernikus. In: *Europ Wiss-Dienst* 5 (1943), 2-4
- 25) Joseph Schumacher: Das Übergeschichtliche bei Paracelsus. In: *Europ Wiss-Dienst* 6 (1943), 5-7
- 26) Joseph Schumacher: Das Deutsche bei Paracelsus. In: *Europ Wiss-Dienst* 8 (1943), 7-10
- 27) Joseph Schumacher: Die Idee in der Geschichte. In: *Europ Wiss-Dienst* 3 (1943), 9-11

- 28) Joseph Schumacher: Ein Wegbereiter der Kinderheilkunde. In: *K Zs* 36-37 (1943), 1
- 29) Joseph Schumacher: Die Erfassung der Wirklichkeit. In: *K Zs* 5 (1943), 27-28, 40-41, 53-54
- 30) Joseph Schumacher: Paracelsus' Stellungnahme zur Antike und der Gedanke der Einheit, Ganzheit, Ordnung und Schau. *Med Welt* 44-45 (1943), 771-772
- 31) Joseph Schumacher: Die griechischen und deutschen Elemente im kopernikanischen Denken. In: *Proteus* 3 (1943), 110-115
- 32) Joseph Schumacher: Paracelsus und Hahnemann. In: *Dtsch med Wschr* 17-18 (1944), 249-251
- 33) Joseph Schumacher: Gedanken zur Theoria der griechischen Frühantike und des Paracelsus. In: *Dtsch Vierteljahresschr für Literaturwissenschaft u Geistesgeschichte* 2 (1944), 138-149
- 34) Joseph Schumacher: Über die Beziehungen Hahnemanns zum Corpus Hippocraticum. In: *Med Welt* (1944),
- 35) Joseph Schumacher: Die Vergangenheit in der Gegenwart der medizinischen Wissenschaft. In: *Med Welt* 25-26 (1944), 350-353
- 36) Joseph Schumacher: Zur Frage der Abhängigkeit des Hahnemann von "Vorgängern" bzgl. seines "Ähnlichkeitsprinzips". In: *Med Welt* 33-34 (1944), 468
- 37) Joseph Schumacher: Zur Frage der Trepanation in der Steinzeit. In: *Med Welt* 35-36 (1944), 497
- 38) Joseph Schumacher: Paracelsus-Interpretationen. In: *Münch med Wschr* 31-32 (1944), 415-416
- 39) **Joseph Schumacher: Vom Sinn der Medizingeschichte (Die Bunten Hefte für unsere Soldaten, Sonderreihe Heft 3). Stuttgart 1944**
- 40) Joseph Schumacher: Corpus Hippocraticum und Hahnemann. In: *Zschr Hippokrates* 31-32 (1944),
- 41) Joseph Schumacher: Die "Theoria" der griechisch-antiken Denker und ihr Einfluß auf die spätere Forschung. In: *Acta Salmantica* 1,2 (1945), 1-15
- 42) Joseph Schumacher: Grundlagen der Röntgenologie. In: *Freiburger Nachr* (7 Dez 1945), 3

- 43) Joseph Schumacher: Lemmata: Heilkunst, Heilkunde, Volksmedizin; div. Ärztebiographien. In: Chinesisches Wörterbuch. 1946
- 44) **Joseph Schumacher: Vom Wesen des Arztiums. Augsburg 1946**
- 45) **Joseph Schumacher: Wirklichkeiten und ihre Erforschung. Augsburg 1946**
- 46) **Joseph Schumacher: Der Arztphilosoph Paracelsus. Freiburg 1946**
- 47) Joseph Schumacher: 50 Jahre Anwendung der Röntgenstrahlen. In: *Med Klin* 18 (1946), 424-426
- 48) Joseph Schumacher: Die Würde des Menschen. In: *Neues Abendland* 1 (1946), 9-12
- 49) Joseph Schumacher: Zur Frage des Medizinstudiums. In: *Dtsch med Rundschau* 6 (1947), 207
- 50) Joseph Schumacher: Die Entwicklung des Leib-Geist-Seele-Gedanken von der Antike über Paracelsus bis zur Neuzeit. In: *Dtsch med Rundschau* 7 (1947), 242-243
- 51) Joseph Schumacher: Vom ärztlichen Denken in der griechischen Antike. In: *Dtsch med Rundschau* 1 (1947), 311-313
- 52) Joseph Schumacher: Paracelsus und die antike Medizin. In: *Dtsch med Wschr* 19-20 (1947),
- 53) Joseph Schumacher: Das Überzeitliche in der paracelsischen Geschichtsidee. In: *Geistige Welt* (1947), 20
- 54) Joseph Schumacher, W. H. Veil: Goethe als Patient. In: *Med Klin* 12 (1947), 518-519
- 55) Joseph Schumacher: Wirklichkeitsnahes Forschen. In: *Med Rundschau* 1 (1947), 20-26
- 56) Joseph Schumacher: Über die Beziehungen Hahnemanns zum Corpus Hippocraticum. In: *Med Rundschau* 5 (1947), 157-159
- 57) Joseph Schumacher: Medizin und abendländischer Humanismus. In: *Neues Abendland* 1 (1947), 10-12
- 58) Joseph Schumacher: Über den Eid des Hippokrates. In: *Blick in die Wissenschaft* 1 (1948), 11-13
- 59) Joseph Schumacher: Zur Frage der Einführung der Photographie in die Medizin. In: *Dtsch med Rundschau* (1948),

- 60) Joseph Schumacher: Der "Seinsbegriff" der Vorsokratiker und seine Beziehung zur heutigen Medizin. In: *Dtsch med Rundschau* 9 (1948), 346-347
- 61) Joseph Schumacher: Kurze Mitteilung einer Verbesserung in der Methodik der Blutkörperchenzählung. In: *Dtsch med Rundschau* (1948), 425-426
- 62) Joseph Schumacher: Glaube und Wissenschaft. In: *Neues Abendland* 2 (1948), 56
- 63) Joseph Schumacher: Allgemeines zur Psychotherapie in der Praxis. In: *Dtsch med Rundschau* 6 (1949), 173-177
- 64) Joseph Schumacher, E. Hoffmann: Wollen und Schaffen. In: *Dtsch med Rundschau* 16 (1949), 471
- 65) Joseph Schumacher, A. Krecke: Vom Arzt und seinen Kranken. In: *Dtsch med Rundschau* 16 (1949), 471
- 66) Joseph Schumacher: Irrwege in Biologie und Medizin. In: *Dtsch Med Wschr* 22 (1949), 636
- 67) Joseph Schumacher: Krisis der Medizin. In: *Miss.-ärztl Jb* (1949), 109-126
- 68) Joseph Schumacher: Grenzerweiterung der Medizin durch die Psychotherapie? In: *Der Landarzt* (1950), 236-243
- 69) Joseph Schumacher: Fragen aus der Praxis: Ist Anaximander der erste Darwinist gewesen? In: *Dtsch med Wschr* 37 (1950), 1235
- 70) Joseph Schumacher: Medizin, Medizingeschichte und Geschichtsphilosophie. In: *N med Welt* 6, 7 (1950), 213-214, 249-250
- 71) Joseph Schumacher: Tiefenpsychologie und Psychoanalyse einmal anders gesehen. In: *Der Landarzt* (1951), 177-181
- 72) Joseph Schumacher: Das ärztliche Weltbild im Aspekt des Medizinhistorikers. In: *Der Landarzt* (1951), 297-300
- 73) Joseph Schumacher: Der Nobelpreisträger für Physiologie und Medizin von 1901-1950 (mit Abb.). In: *Münch med Wschr* 23, 24 (1951), 1149-1154, 1223-1227, 1272-1275
- 74) Joseph Schumacher: Die Geschichte der Freiburger Medizinischen Fakultät im Wandel der Zeiten und Anschauungen. In: *Südd Ärzteblatt* (1952), 83-87, 107-110, 138-141

- 75) Joseph Schumacher: Grundätzliches zum Thema Ricker-Speransky. In: *Der Landarzt* (1953), 248-251
- 76) Joseph Schumacher: Zur Vorgeschichte des Roten Kreuzes. In: *Mitteilungsblatt des deutschen Roten Kreuzes* 4 (1953), 10-13
- 77) Joseph Schumacher: Selbstbesinnung des Arztiums. In: *Med Klin* 50 Jg. (1955), 7-10
- 78) Joseph Schumacher: Soll das Landvierteljahr abgeschafft werden?. In: *Der Landarzt* (1956), 131-132
- 79) Joseph Schumacher: Die wissenschaftliche Begründung der Phytotherapie in der griechischen Frühantike. In: W. Schwabe (Hg.): *Aus unserer Arbeit Sonderband*. Karlsruhe 1956, 11-17
- 80) Joseph Schumacher: Max John. In: *Münch med Wschr* (1956), 57-58
- 81) Joseph Schumacher: Einst und jetzt: 100 Jahre Diabetes mellitus. In: *Münch med Wschr* (1956), 517-521, 581-585, 601-604
- 82) Joseph Schumacher: Vom Wesen des Arztiums. 2. Aufl. Stuttgart 1957**
- 83) Joseph Schumacher: Zur Geschichte der Medizinischen Fakultät Freiburg i.Br., Festschrift zur 500-Jahresfeier der Universität. Stuttgart 1957**
- 84) Joseph Schumacher: 500 Jahre Universität Freiburg. Denkwürdigkeiten von der alten Albert-Ludwigs-Universität. In: *Med Klin* 25 (1957), 1084-1094
- 85) Joseph Schumacher: Bemerkungen zu einem Buch von E. H. Ackerknecht: Rudolf Virchow, Arzt - Politiker - Anthropologe. In: *Med Klin* 43 (1957), 1887-1889
- 86) Joseph Schumacher: Medizingeschichte - wozu? *Med Mschr* (1957), 815-823
- 87) Joseph Schumacher: Zielsetzung der Medizingeschichte. In: *Münch med Wschr* (1957), 911-913
- 88) Joseph Schumacher: Lehrer der Heilkunde 1957: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. In: *Münch med Wschr, Beilage* (1957),
- 89) Joseph Schumacher: Konstitution - Idiosynkrasie - Allergie. In: *Cesra-Säule* (1958), 3-21
- 90) Joseph Schumacher: Zum Wesen der Medizin. In: *Med Mschr* (1958), 663-665

- 91) Joseph Schumacher: Aufbruch - wohin? In: *Neue Zeitschr f ärztl Fortbildung* (1958), 653-658
- 92) Joseph Schumacher: Vorwort. In: H. Killian: Gustav Killian, Leben und Werk. Remscheid-Lennep 1958
- 93) Joseph Schumacher: Musik als Heilfaktor bei den Pythagoreern im Lichte ihrer naturphilosophischen Anschauungen. In: *Medizin und Musik*. Stuttgart 1958, 1-20
- 94) Joseph Schumacher: Medizingeschichte - wozu? Stuttgart 1958**
- 95) Joseph Schumacher: Historia de la Medicina: Para que?. In: *Fol Clin Internac (Barcelona)* 8-9 (1958,59)
- 96) Joseph Schumacher: Arztum und Arztideal. *Ärztl Mitt* (1959), 7-10, 376-379
- 97) Joseph Schumacher: Medizin und Philosophie: I. Gedanken zur Situation. In: *Med Klin* (1959), 1655-1658
- 98) Joseph Schumacher: Medizin und Philosophie: II. Überblick über das Werden der medizinischen Theorien. In: *Med Klin* (1959), 1754-1758
- 99) Joseph Schumacher: Medizin und Philosophie: III. Über die Notwendigkeit philosophischen Denkens in der Medizin. In: *Med Klin* (1959), 2045-2048
- 100) Joseph Schumacher: Medizin und Philosophie: IV. Zur Haltung des Forschers. In: *Med Klin* (1959), 2126-2129
- 101) Joseph Schumacher: Medizin und Philosophie: V. Überblick über das Werden der medizinischen Theorien. In: *Med Klin* (1959), 2347-2350
- 102) Joseph Schumacher: Zum Geleit. In: Fr. H. Franken: Das Leben großer Musiker im Spiegel der Medizin. Stuttgart 1959
- 103) Joseph Schumacher, Hans Schadewaldt: Historia de la alergia. In: F. Arasa: Tratado de Alergia. Barcelona et al. 1960, 1-39
- 104) Joseph Schumacher: Medizin und Philosophie: VI. Aristoteles. In: *Med Klin* 10 (1960), 432-435
- 105) Joseph Schumacher: Index zum Diabetes mellitus. Eine internationale Bibliographie. Berlin 1961**
- 106) Joseph Schumacher: Antike Medizin. Berlin 1961**
- 107) Joseph Schumacher: Die Zuckerkrankheit. In: *Ciba-Zeitschrift Basel* (1961)

- 108) Joseph Schumacher: Medizingeschichte. In: Festschrift der Universität Freiburg zur Eröffnung des zweiten Kollegiengebäudes. Freiburg i.Br. 1961, 48-53
- 109) Joseph Schumacher: Die Anfänge abendländischer Medizin in der griechischen Antike. Stuttgart 1965**
- 110) Joseph Schumacher, M. Schrenk, Jörn Henning Wolf: Melemata. Festschrift Werner Leibbrand zum 70. Geburtstag. Mannheim 1967**
- 111) Joseph Schumacher: Der Menon-Bericht zu Hippokrates im Anonymus Londinensis. In: J. Schumacher u.a. (Hg.): Melemata. Festschrift Werner Leibbrand zum 70. Geburtstag. Mannheim 1967, 143-148



Prof. Dr.med. Wilhelm Haberling (1871-1940)

Vita Wilhelm Haberling (1871-1940)

Wilhelm Haberling ist am 14. Februar 1871 in Liegnitz geboren. Der Sohn eines Arztes studierte Medizin in Breslau, Königsberg und Marburg, trat nach der Promotion in Leipzig 1896 als aktiver Militärarzt in die preußische Armee ein und wurde an die Kaiser-Wilhelm-Akademie nach Berlin, anschließend nach Altona und Rostock kommandiert.

Als Stabsarzt 1900-1910 nach Düsseldorf versetzt, wurde Haberling Schriftführer der niederrheinischen militärärztlichen Gesellschaft sowie mit Paul Diergart und Otto Vogel Gründungsmitglied der Rheinischen Gesellschaft für die Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften. Sowohl in der regionalen Fachgesellschaft als auch in der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften war er jahrzehntelang bei den Tagungen und im Vorstand aktiv. 1911 zum Oberstabsarzt befördert, wurde er nach Berlin versetzt und anschließend nach Köln.

Von dort wurde Wilhelm Haberling am 9. Juli 1914 zum ersten Dozenten für Geschichte der Medizin an der 1907 gegründeten Akademie für praktische Medizin Düsseldorf berufen. Mit Ausbruch des Ersten Weltkriegs kam der Akademiebetrieb zum Erliegen, als hauptamtlicher Militärarzt war Haberling in verschiedenen Lazaretten im Rheinland sowie in der Kriegsversehrtenfürsorge tätig und wurde zum Generalarzt befördert. Nach dem Krieg fungierte er 1919-29 als Oberregierungs-Medizinalrat beim Hauptversorgungsamt der Rheinprovinz in Koblenz und wieder nebenamtlich als Professor in Düsseldorf, seit 1923 im Rahmen einer außerordentlichen Professur an der Medizinischen Akademie Düsseldorf.

Ab 1929 wurde dieser Lehrauftrag besoldet, Haberling übersiedelte nach Düsseldorf, und im Jahr 1931 wurde ein Dienstzimmer mit großem runden Besprechungstisch und mehreren verschließbaren Schränken für Bücher, die Haberling u.a. mit

Hilfe von Spendenaufrufen erwerben konnte, als „Institut für Geschichte der Medizin“ eingerichtet. Da aufgrund der Weltwirtschaftskrise die geplante Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Medizinischen Akademie 1932 nicht in Druck gehen konnte, veröffentlichte Haberling seinen Beitrag „Die Geschichte der Düsseldorfer Ärzte und Krankenhäuser bis zum Jahre 1907“ im Düsseldorfer Jahrbuch 1934/36, allerdings unter erheblichen Schwierigkeiten, da die Nationalsozialisten Anstoß an der historischen Berücksichtigung jüdischer Ärzte nahmen.

Nachdem die Medizinische Akademie 1935 das Promotionsrecht erworben hatte, nahm die Zahl der von ihm betreuten Doktoranden rapide zu. Wegen einer schweren Erkrankung musste Haberling sich seit Anfang 1940 von seinem Schüler Joseph Schumacher vertreten lassen, am 22.08.1940 ist Wilhelm Haberling verstorben. (Red.)

Literaturhinweise:

Stephan Laux: Der Düsseldorfer Geschichtsverein im Widerstand? Wilhelm Haberlings "Geschichte der Düsseldorfer Ärzte" (1932/1936) und der Hintergrund ihrer Publikationen in der Zeit des Nationalsozialismus. In: *Düsseldorfer Jahrbuch* 77 (2007), 227-261

Peter Voswinckel: Haberling, Wilhelm. In: Peter Voswinckel (Hg.): Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre von Isidor Fischer, Berlin und Wien 1932-1933. Bd. 3, Nachträge u. Erg. Hildesheim 2002, 569

Rudolf Zaunick: Wilhelm Haberlings medizingeschichtliches Druckwerk. In: *Mitteilungen zur Geschichte der Medizin, der Naturwissenschaften und der Technik* 39 (1940), 89, 93-101

Paul Diergart (Hg.): Festgabe für Wilhelm Haberling z[um] 60. Geburtstage (Proteus. Verhandlungsberichte der Rheinischen Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaft, Medizin und Technik), Bonn 1931

Werkverzeichnis Wilhelm Haberling

- 1) Wilhelm Haberling: Die Militärlazarette im alten Rom. In: *Dtsch Militärärztl Z* 38 (1909), 441-467
- 2) **Wilhelm Haberling: Die altrömischen Militärärzte (Veröffentlichungen a. d. Geb. d. Mil.-Sanitätswesens 42). Berlin 1910**
- 3) Wilhelm Haberling: Ärztliche Honorarverträge im Mittelalter. In: *Klin-therap Wschr* 17 (1910), 59, 86
- 4) Wilhelm Haberling: Die Tierärzte im altrömischen Heere. In: *Z Veteri-närkunde* 22 (1910), 409-419
- 5) Wilhelm Haberling: Ambroise Paré. In: *Dtsch med Wschr* 37-1 (1911), 29-30
- 6) Wilhelm Haberling: Militärärztliches auf der historischen Abteilung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden. In: *Dtsch Militärärztl Z* 40 (1911), 851-853
- 7) **Wilhelm Haberling: Sonnenbäder (Veröffentlichungen a. d. Geb. d. Mil.-Sanitätswesens H. 50). Berlin 1912**
- 8) Wilhelm Haberling: Kannten die alten Ägypter Sonnenbäder?. In: *Dtsch med Wschr* 38-1 (1912), 1148
- 9) Wilhelm Haberling: Wie es vor 200 Jahren in den Garnisonlazaretten aussah. In: *Dtsch med Wschr* 38-2 (1912), 1653-1655
- 10) Wilhelm Haberling: Eine neu aufgefundene Weihinschrift eines altrömischen Militärarztes. In: *Dtsch Militärärztl Z* 41 (1912), 130-133
- 11) Wilhelm Haberling: Die Entdeckung eines kriegschirurgischen Instru-ments des Altertums. In: *Dtsch Militärärztl Z* 41 (1912), 657-660
- 12) Wilhelm Haberling: Ein deutsches Feldlazarettreglement aus dem 17. Jahrhundert. In: *Arch Gesch Math, Naturw u Technik* 6 (1913), 150-159
- 13) Wilhelm Haberling: Das Verwundetenelend in der Schlacht bei Leipzig. In: *Dtsch med Wschr* 39-2 (1913), 2049-2051
- 14) Wilhelm Haberling: Gesundheitsfürsorge im russischen Heer vor 100 Jahren. In: *Dtsch Militärärztl Z* 42 (1913), 292-295
- 15) Wilhelm Haberling: Die Verwundetenfürsorge in der Schlacht bei Boro-dino. Ein Beitrag zur Geschichte der Sanitätstaktik In: Festschrift Otto v. Schjerning zum 60. Geburtstag. Berlin 1913, 79-95

- 16) Wilhelm Haberling: Die Trinkwasserfürsorge in den Heeren der Vergangenheit. In: *Dtsch Militärärztl Z* 43 (1914), 1-23
- 17) Wilhelm Haberling: Die Militärfilter des Advokaten Amy (1750). In: *Dtsch Militärärztl Z* 43 (1914), 321-332
- 18) **Wilhelm Haberling: Das Dirnenwesen in den Heeren und seine Bekämpfung. Leipzig 1914**
- 19) Wilhelm Haberling: Der älteste Verband mit Kohlenpulver. In: *Mitt Gesch Med u Naturw* 13 (1914), 564-565
- 20) Wilhelm Haberling: Das Dirnenwesen in den Heeren und seine Bekämpfung. In: *Zf Bekämpfung d Geschlechtskrankh* 15 (1914), 2-5, 8-10
- 21) Wilhelm Haberling: Kriegsverwundetenfürsorge vor 100 Jahren. Nach dem Bericht des damaligen General-Divisions-Chirurgus Johann Nepomuk Rust. In: *Dtsch med Wschr* 41-1 (1915), 564
- 22) Wilhelm Haberling: Verbandplätze und Kriegslazarette im Altertum. In: *Dtsch med Wschr* 41-2 (1915), 1576-1578
- 23) Wilhelm Haberling: Ein Gutachten über einen Ehescheidungsfall aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts [1824]. In: *Arch Gesch Med* 9 (1916), 175-178
- 24) Wilhelm Haberling: Die Entwicklung des militärärztlichen Zeugniswesens. In: *Dtsch med Wschr* 42-2 (1916), 1456-1458
- 25) Wilhelm Haberling: Gesundheitspflege im Napoleonischen Besatzungsheer in Deutschland in den Jahren 1810 bis 1812. In: *Militärärztl Z* 45 (1916), 73-88, 143-157
- 26) Wilhelm Haberling: Die erste Hilfe auf dem Schlachtfelde im preußischen Heere in den Freiheitskriegen. In: *Mitt Gesch Med u Naturw* 15 (1916), 473-474
- 27) **Wilhelm Haberling: Die Verwundetenfürsorge in den Heldenliedern des Mittelalters (Jenaer medizinhistorische Beiträge 10). Jena 1917**
- 28) Wilhelm Haberling: Tobias Lowitz und seine Entdeckung der wasserreinigenden Kraft der Kohle. In: *Internat Zf Wasserversorgung* (1917), 21-22, 27-28, 32-33, 38-39, 45-47
- 29) Wilhelm Haberling: Vorschriften über Militärgesundheitspflege vor 200 Jahren. In: *Mitt Gesch Med u Naturw* 16 (1917), 145-148
- 30) Wilhelm Haberling: Das Sanitätswesen des preußischen Heeres in den Freiheitskriegen. In: *Z ärztl Fortbild* 14 (1917), 164-167

- 31) **Wilhelm Haberling: Die Entwicklung der Kriegsbeschädigtenfürsorge von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart (Veröff. a. d. Geb. d. Mil.-Sanitätswesens H. 73). Berlin 1918**
- 32) Wilhelm Haberling: Zur Frage des Unterrichts in der Geschichte der Medizin an den Universitäten. In: *Dtsch med Wschr* 45-2 (1919), 1420-1421
- 33) Wilhelm Haberling: Rembrandts Beziehungen zur Medizin. In: *Köln Volksztg* (16 Okt 1919)
- 34) Wilhelm Haberling: Giovanni Maria Lancisi (1657-1720). In: *Münch med Wschr* 67-2 (1920), 1276
- 35) Wilhelm Haberling: Giovanni Maria Lancisi (1657-1720). In: *Janus* 25 (1921), 103
- 36) Wilhelm Haberling: Ein Tag im Heiligtum des Asklepios auf der Insel Kos. In: *Klin-therap Wschr* 28 (1921), 335-343
- 37) Wilhelm Haberling: Johannes Müller 1801-1858. In: *Die Westmark* 2 (1922), 753-762
- 38) Wilhelm Haberling: Über die Art des Unterrichts in der Geschichte der Medizin. In: *Dtsch med Wschr* 48-1 (1922), 823-824
- 39) Wilhelm Haberling: War Dante ein Arzt?. In: *Janus* 26 (1922), 89sq.
- 40) Wilhelm Haberling: Die Entdeckung der Kochprobe des Harns auf Eiweiß. In: *Mitt Gesch Med u Naturw* 21 (1922), 81-82
- 41) Wilhelm Haberling: Urkundliches über Johannes Müller und seine Vorfahren. In: *Z Heimatkde d Reg-Bezirke Koblenz u Trier* 3 (1922), 220-222
- 42) Wilhelm Haberling: Die Darstellung von Krankheiten im Laufe der Jahrtausende. In: *Arch Gesch Med* 15 (1923), 1-13
- 43) Wilhelm Haberling: Die Bildnisse des Ambroise Paré. In: *Arch Gesch Med* 14 (1923), 106-109
- 44) Wilhelm Haberling: War Dante ein Arzt?. In: *Dtsch Dante-Jahrb* 7 (1923), 59-78
- 45) Wilhelm Haberling: Johannes Müller auf der Berliner Naturforscherversammlung 1828. In: *Janus* 27 (1923), 45
- 46) **Wilhelm Haberling: Johannes Müller. Das Leben des Rheinischen Naturforschers. Auf Grund neuer Quellen und seiner Briefe dargestellt (Große Männer - Studien zur Biologie des Genies 9). Leipzig 1924**

- 47) Wilhelm Haberling: Die Medizin auf der Jahrtausend-Ausstellung in Köln. In: *Dtsch med Wschr* 51-2 (1925), 1244-1245
- 48) Wilhelm Haberling: Der Ehrensaal berühmter Rheinischer Naturforscher und Ärzte auf der Gesolei. In: *Gesolei* (1925), 21-22
- 49) Wilhelm Haberling: Das Originalbildnis des Wilhelm Fabry von Hilden auf der Ge-So-Lei. In: *Gesolei* (1925), 56
- 50) Wilhelm Haberling: Johann Winther von Andernach, ein Rheinischer Arzt und Lehrer der Heilkunde in Paris, Metz und Straßburg. In: *Janus* 29 (1925), 171sq.
- 51) Wilhelm Haberling: Das wirkliche Geburtshaus Johannes Müllers ist Jesuitengasse Nr. 3. In: *Koblenzer Heimatbl* (1925),
- 52) Wilhelm Haberling: Die Geschichte der Medizin und des Arztes auf der Gesolei. In: *Ärztl Mitt* 27 (1926), 532-534
- 53) Wilhelm Haberling: Theodor Schwann, der Begründer der Zellenlehre. In: Franz Rosellen, Gottfried Entner (Hg.): Neuß am Rhein. Düsseldorf 1926, 141-146
- 54) Wilhelm Haberling: du Bois-Reymond in Paris 1850. In: *Dtsch med Wschr* 52-1 (1926), 251-252
- 55) Wilhelm Haberling: Johannes Müllers schönster Brief [an Rud. Wagner vom 7. Febr. 1840]. In: *Dtsch med Wschr* 52-2 (1926), 1613-1614
- 56) Wilhelm Haberling: Zweitausend Jahre Gesundheitspflege am Rhein. In: *Gesolei, Offizielle Tageszeitung der Großen Ausstellung Düsseldorf* (14 Mai 1926), [1]-[2]
- 57) Wilhelm Haberling: 125 Jahre Johannes Müller. In: *Gesolei, Offizielle Tageszeitung* (13 Juli 1926), [1]
- 58) Wilhelm Haberling: Hildegard von Bingen und Albertus Magnus. Zwei Rheinische Naturforscher des Mittelalters. In: *Gesolei, Offizielle Tageszeitung* (4 Aug 1926) (1926), 1-2
- 59) Wilhelm Haberling: 25 Jahre Deutsche Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften. In: *Gesolei, Offizielle Tageszeitung* (22 Sept 1926), 1
- 60) Wilhelm Haberling: Drei rheinische Ärzte der Renaissance: Johann Winther von Andernach, Johann Weyer, Wilhelm Fabry von Hilden. In: *Gesolei, Offizielle Tageszeitung* (23 Sept 1926), 1-2
- 61) Wilhelm Haberling: Der Herzpolyp. In: *Janus* 30 (1926), 108sq.

- 62) Wilhelm Haberling: Die Bedeutung der Rheinländer für die Entwicklung der medizinischen Wissenschaft. In: *Klin Wschr* 5-2 (1926), 1740-1745
- 63) Wilhelm Haberling: Eduard Jenner und die Kuhpockenimpfung. In: *Koblenzer Generalanz* (23 April 1926)
- 64) Wilhelm Haberling: Johannes Müller. In: *Koblenzer Heimatbl* (1926)
- 65) Wilhelm Haberling: Johannes Müller als Kritiker. [Brief an Rud. Wagner vom 1. Mai 1838]. In: *Münch med Wschr* 73-2 (1926), 1166-1167
- 66) Wilhelm Haberling: Rede zur Einweihung der Johann-Weyer-Gedächtnistafel am Düsseldorfer Ärztehaus am 18. IX. 1926. In: *Rhein Ärztebl* 24 (1926), 290-295
- 67) Wilhelm Haberling: Eine Wanderung durch die Ge-So-Lei in Düsseldorf. In: *Staat und Technik* 2 (1926), 58-60
- 68) Wilhelm Haberling: Der glatte Hai des Aristoteles. Briefe Johannes Müllers über seine Wiederauffindung an Wilhelm Karl Hartwig Peters 1839-1840. In: *Archiv z. Geschichte d. Mathematik, Naturwiss. u. Technik* 10 (1927), 166-184
- 69) Wilhelm Haberling: Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften. Die Ausstellung: Zweitausend Jahre Gesundheitspflege am Rhein, verbunden mit dem Ehrensaal rheinischer Naturforscher und Ärzte. In: A. Schloßmann: Ge-So-Lei, Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen. Düsseldorf 1927, 483-492
- 70) Wilhelm Haberling: Der Herzpolyp. In: *Med Welt* 1 (1927), 405-407
- 71) Wilhelm Haberling: Der Triumpfwagen des Antimons. In: *Ther Ber* 4 (1927), 471-478, 522-523
- 72) Wilhelm Haberling: Alexander von Suchten, ein Danziger Arzt und Dichter des 16. Jahrhunderts. In: *Janus* 32 (1928), 402
- 73) Wilhelm Haberling: Henles Beziehungen zu Koblenz. In: *Koblenzer Heimatbl* 5 (1928)
- 74) Wilhelm Haberling: Alexander von Humboldt and Johannes Müller. In: *Med Life* 35 (1928), 529-536
- 75) Wilhelm Haberling: Erste Beschreibung und bildliche Darstellung eines Herzklappenfehlers [bei R. Vieussens 1715]. In: *Med Welt* 2 (1928), 1625-1626

- 76) Wilhelm Haberling: Sechster Internationaler Kongreß für Geschichte der Medizin zu Leiden und Amsterdam 17.-22. Juli 1927. In: *Mitt Gesch Med u Naturw* 27 (1928), 42
- 77) Wilhelm Haberling: Woran erkennt man auf Bildnissen den Arzt?. In: *Ther Ber* 5 (1928), 41-44, 92-94, 138-139, 170-171, 212-215, 250-251, 302-303, 334-336
- 78) Wilhelm Haberling: Die Cinq Livres de Chirurgie des Ambroise Paré (1572). Eine bibliographische Studie. In: Festschrift zur Feier seines 60. Geburtstages am 8. Dezember 1928 Max Neuburger gewidmet. Wien 1928, 150-159
- 79) Wilhelm Haberling: Sportärztliches aus dem Altertum. In: VI^{me} Congrès international d'histoire de la médecine, Leyde-Amsterdam, 18-23 juillet 1927. Anvers 1929, 48-51
- 80) Wilhelm Haberling: Das Reiten ein Heil- und Gesundungsmittel im klassischen Altertum. In: *Janus* 33 (1929), 345
- 81) Wilhelm Haberling: From the Life of Jacob Henle. In: *Med Life* 36 (1929), 501-507
- 82) Wilhelm Haberling: William Harvey und sein Werk. In: *Münch med Wschr* 76-1 (1929), 129
- 83) Wilhelm Haberling: Geburtshäuser berühmter Ärzte. In: *Ther Ber* 6 (1929), 334-337, 374-376, 415-418
- 84) W. Haberling, F. Hübötter, H. Vierordt: Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. 2. Aufl. Bd. 1: Aaskow-Chavasse. Berlin; Wien 1929**
- 85) Wilhelm Haberling: Alexander von Suchten, ein Danziger Arzt und Dichter des 16. Jahrhunderts. In: *Z d Westpreuß Geschichtsvereins* 69 (1929), 175-236
- 86) Wilhelm Haberling: Ambroise Paré. In: *Chirurg* 2 (1930), 378-384
- 87) Wilhelm Haberling: Das Reiten, ein Heil- und Gesundungsmittel im klassischen Altertum. In: Historische Studien und Skizzen zu Natur- und Heilwissenschaft, Festgabe Georg Sticker zum 70. Geburtstage dargeboten. Berlin 1930, 18-21
- 88) Wilhelm Haberling: Vom internationalen Kongreß für Geschichte der Medizin in Rom. In: *Münch med Wschr* 77-2 (1930), 1869-1870
- 89) Wilhelm Haberling: Die Mandragora, ein Schlafmittel aus alter Zeit. In: *Ther Ber* 7 (1930), 217-223

- 90) **Haberling, F. Hübötter, H. Vierordt: Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. 2. Aufl. Bd. 2: Chavet-Gyulay. Berlin; Wien 1930**
- 91) Wilhelm Haberling: Düsseldorf Ärzte in alter und neuer Zeit. In: *Düsseldorfer Nachrichten* (12 Dez 1931)
- 92) Wilhelm Haberling: Die ärztliche Studienreise eines Düsseldorfers [Jansen] nach Italien [1785]. In: *Atti del VIIIo Congresso internat. di Storia della Medicina*. Pisa 1931, 194-198
- 93) Wilhelm Haberling: Die Chirurgie in der bildenden Kunst. In: *Proteus* 1 (1931), 99, 109-111
- 94) Wilhelm Haberling: Paracelsus, der Begründer der Chemotherapie. In: *Proteus* 1 (1931), 160
- 95) Wilhelm Haberling: Linné der Arzt. In: *Proteus* 1 (1931), 173
- 96) Wilhelm Haberling: Die Mandragora, ein Schlafmittel aus alter Zeit. In: *Proteus* 1 (1931), 216-218
- 97) Wilhelm Haberling: Der ärztliche Stand zu Beginn des Mittelalters. In: *Proteus* 1 (1931), 240
- 98) Wilhelm Haberling: Der Humanist Johann Winther von Andernach, Arzt zu Paris, Metz und Straßburg (1505 bis 1574). In: *Proteus* 1 (1931), 115sq.
- 99) Wilhelm Haberling: Der Triumphwagen des Antimons, der Kampf um die Einführung des Antimons in den Arzneischatz zu Beginn der Neuzeit. In: *Proteus* 1 (1931), 154sq.
- 100) Wilhelm Haberling: Ärztebildnisse und -kennzeichen. In: *Proteus* 1 (1931), 161sq.
- 101) Wilhelm Haberling: Der Beginn der mikroskopischen Forschung in der Heilkunde. In: *Proteus* 1 (1931), 194sq.
- 102) Wilhelm Haberling: Geburtshäuser berühmter Ärzte. In: *Proteus* 1 (1931), 204sq.
- 103) Wilhelm Haberling: Hildegard von Bingen, eine deutsche Ärztin vor 800 Jahren. In: *Proteus* 1 (1931), 219sq.
- 104) Wilhelm Haberling: Die Kleidung des Arztes im Laufe der Jahrtausende. In: *Proteus* 1 (1931), 246sq.
- 105) Wilhelm Haberling: Johannes Palfijn (1650-1730) und die Geschichte der Geburtszange. In: *Proteus* 1 (1931), 263sq.

- 106) Wilhelm Haberling: Das Leben des Galenos von Pergamon. In: *Proteus* 1 (1931), 265sq.
- 107) Wilhelm Haberling: Zum 200. Geburtstage Leopold Auenbruggers, des Erfinders der Perkussion. In: *Proteus* 1 (1931), 61sq.
- 108) Wilhelm Haberling: Rembrandt in der Medizin. In: *Proteus* 1 (1931), 97sq.
- 109) Wilhelm Haberling: Neues aus dem Leben des Danziger Arztes und Dichters Alexander von Suchten. In: *Sudhoffs Arch Gesch Med* 24 (1931), 117-123
- 110) W. Haberling, F. Hübötter, H. Vierordt: Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. 2. Aufl. Bd. 3: Haaff-Lysons. Berlin; Wien 1931**
- 111) Wilhelm Haberling: Johann Wolfgang Goethes Beziehungen zur Heilkunde. In: *Dtsch Ärztebl* 61 (1932), 125-129
- 112) Wilhelm Haberling: Geschichte der Stadt Düsseldorf. In: Führer durch die medizinische Akademie in Düsseldorf, Wintersemester 1932/33. Düsseldorf 1932, 28-32
- 113) Wilhelm Haberling: Johann Georg Mezger von Amsterdam, Begründer der medizinischen Massage. In: *Janus* 36 (1932), 178
- 114) Wilhelm Haberling: Johann Winther von Andernach, ein Rheinischer Arzt und Lehrer der Heilkunde in Paris, Metz und Straßburg. In: *Klin Wschr* 11-2 (1932), 1616-1620
- 115) Wilhelm Haberling: Johann Georg Mezger of Amsterdam, the founder of scientific massage. In: *Med Life* 39 (1932), 191-207
- 116) Wilhelm Haberling: Düsseldorfer Ärzte in alter und neuer Zeit. In: *Münch med Wschr* 79-1 (1932), 894
- 117) W. Haberling, F. Hübötter, H. Vierordt: Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. 2. Aufl. Bd. 4: Maack-Salzmann. Berlin; Wien 1932**
- 118) Wilhelm Haberling: Fachärztliche Betätigung im Laufe der Jahrtausende. In: *Dtsch Ärztebl* 63 (1933), 165-168
- 119) Wilhelm Haberling: Karl Sudhoff als Arzt und Forscher in Hochdahl. In: *Düsseldorfer Nachrichten* (28 Juli 1933) (1933),
- 120) Wilhelm Haberling: Niederrheinische Ärztefamilien. In: *Janus* 37 (1933), 162-163

- 121) Wilhelm Haberling: Das Grabdenkmal für den Leibarzt Dr. Brunn [richtiger: Brunner von Hammerstein 1653-1727] in der reformierten Kirche zu Mannheim. In: *Mannheimer Geschichtsbl* 34 (1933), 125-126
- 122) Wilhelm Haberling: Medizinische Akademie Düsseldorf. In: Lehrer der Heilkunde und ihre Wirkungsstätten, Festbeigabe d. Münch. Med. Wschr. anlässlich ihres 80jährigen Bestehens 1853-1933. München 1933, 13-16
- 123) Wilhelm Haberling: Johann Conrad Brunner, der Leibarzt Jan Wellems. In: *Münch med Wschr* 80-1 (1933), 829
- 124) Wilhelm Haberling: Wer war der Vater der Asepsik?. In: *Z ärztl Fortbild* 30 (1933), 504-506
- 125) Wilhelm Haberling: Heinrich Heine's Medical Ancestors and Relatives. Translated by Emilie Recht. In: *Med Life* 41 (1934), 42-48
- 126) Wilhelm Haberling: Der Maler Velasquez, ein Mahner zur Erbpflege. In: *Mitt Gesch Med u Naturw* 33 (1934), 348
- 127) Wilhelm Haberling: German Medicine. Translated by Jules Freund (Clio Medica 13). New York 1934**
- 128) W. Haberling, F. Hübötter, H. Vierordt: Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. 2. Aufl. Bd. 5: Sambucus-Zyten. Berlin; Wien 1934**
- 129) Wilhelm Haberling: Paul Diergart. In: *Bonn Generalanz* (16 Jan 1935)
- 130) Wilhelm Haberling: Der Hygieniker und Sportarzt Antyllos. In: *Klin Wschr* 14-2 (1935), 1615-1619
- 131) Wilhelm Haberling: Paul Diergart. In: *Köln Ztg* (16 Jan 1935)
- 132) Wilhelm Haberling: Geschichtliches über Erkrankungen und Verletzungen der Niere. In: *Med Welt* 9 (1935), 1449-1451
- 133) Wilhelm Haberling: Die Geschichte des deutschen Sanitätskorps. In: *Med Welt* 9 (1935), 1491-1494
- 134) Wilhelm Haberling: Die therapeutische Nutzenanwendung der Musik in der Geschichte der Medizin. In: *Schering-Kahlbaum med Mitt* 7 (1935), 134-138
- 135) W. Haberling, F. Hübötter, H. Vierordt: Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. 2. Aufl. Ergänzungsband. Berlin; Wien 1935**
- 136) Wilhelm Haberling: "Doktor" Eisenbart. In: *Dtsch med Wschr* 62 (1936), 1647

- 137) Wilhelm Haberling: Die Geschichte der Düsseldorfer Ärzte und Krankenhäuser bis zum Jahre 1907. In: *Düsseldorfer Jahrbuch* 38 (1936), 1-141
- 138) Wilhelm Haberling: Die Geschichte der Düsseldorfer Ärzte und Krankenhäuser bis zum Jahre 1907. Düsseldorf 1936**
- 139) Wilhelm Haberling: Ärztebildnisse. In: *Mitt Gesch Med u Naturw* 36 (1937), 7
- 140) Wilhelm Haberling: Das Institut für Geschichte der Medizin an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf. In: *Mitt Gesch Med u Naturw* 36 (1937), 145-147
- 141) Wilhelm Haberling: Deutsche Ärzte als Wegbereiter für eine neue Heilkunde zu Beginn der Neuzeit. In: *Münch med Wschr* 84-1 (1937), 1035-1036
- 142) Wilhelm Haberling: Kampfer als Heilmittel in alter Zeit. In: *Proteus* 2 (1937), 200
- 143) Wilhelm Haberling: Andreas Vesalius. In: *Proteus* 2 (1937), 203
- 144) Wilhelm Haberling: Geschichtliches über Erkrankungen und Verletzungen der Niere. In: *Proteus* 2 (1937), 211
- 145) Wilhelm Haberling: Heil- und Seelenkunde im Werke des spanischen Malerfürsten Velasquez. In: *Proteus* 2 (1937), 269
- 146) Wilhelm Haberling: Paul Zacchias, der Begründer der gerichtlichen Medizin (1584-1659). In: *Proteus* 2 (1937), 281
- 147) Wilhelm Haberling: Ärztebildnisse. In: *Proteus* 2 (1937), 310
- 148) Wilhelm Haberling: Die ärztlichen Vorfahren und Verwandten Heinrich Heines. In: *Proteus* 2 (1937), 195sq.
- 149) Wilhelm Haberling: Düsseldorfer Ärzte in alter und neuer Zeit (seit d. 16. Jhdt.). In: *Proteus* 2 (1937), 198sq.
- 150) Wilhelm Haberling: Beginn der wissenschaftlichen Massage (Joh. Georg Mezger um 1859). In: *Proteus* 2 (1937), 207sq.
- 151) Wilhelm Haberling: Joh. Conr. Brunner (1653-1727). In: *Proteus* 2 (1937), 255sq.
- 152) Wilhelm Haberling: Zum 200. Geburtstag des Rheinländers Karl Kaspar von Siebold, des bedeutendsten deutschen Chirurgen am Ende des 18. Jhdts. In: *Proteus* 2 (1937), 320sq.
- 153) Wilhelm Haberling: Die Grundgedanken des Hippokrates. In: *Z ärztl Fortbild* 34 (1937), 175-176

In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009)

- 154) Wilhelm Haberling: Karl Sudhoff zum Gedächtnis. In: *Ärztebl f Rheinland* (1938), 418-419
- 155) Wilhelm Haberling: Das Gesundheitswesen niederrheinischer Städte. In: *Düsseldorfer Jahrbuch* 41 (1939), 238-240
- 156) Wilhelm Haberling: Vorgeschichtliche Heilkunde. In: *Münch med Wschr* 86-1 (1939), 907
- 157) Wilhelm Haberling: Die Kriegsverwundetenfürsorge in den deutschen Heldenliedern. In: *Münch med Wschr* 86-2 (1939), 1332

**Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten
1935-2008**



*Disputatio academica im Seminarraum des Instituts für Geschichte
der Medizin am 28.10.2000: Dr. Attila Drabik nach seinem Vortrag
zur Geschichte der Lepra in Estland*

Habilitationsschriften

Joseph SCHUMACHER: Die naturphilosophischen Grundlagen der Medizin in der griechischen Antike. Habil. Med. Akademie Düsseldorf 1939. (Die naturphilosophischen Grundlagen der Medizin in der griechischen Antike. Berlin 1940)

Irmgard MÜLLER: Die Geschichte der zoologischen Station in Neapel von der Gründung durch Anton Dohrn (1872) bis zum ersten Weltkrieg und ihre Bedeutung für die Entwicklung der modernen biologischen Wissenschaften. Habil. Math.-Nat. Fak. Düsseldorf 1976

Axel Hinrich MURKEN: Die bauliche Entwicklung des Allgemeinen Krankenhauses im 19. Jahrhundert. Habil. Med. Fak. Düsseldorf 1973. (Die bauliche Entwicklung des Allgemeinen Krankenhauses im 19. Jahrhundert (Studien zur Medizingeschichte des 19. Jahrhunderts 9), Göttingen 1979)

Norbert KOHNEN: Aspekte der traditionellen Medizin in Cabuntog (Siargao Island, Philippinen). Ethnomedizinische Untersuchung zum Krankheits-erleben und zur Angst vor Krankheiten in einer philippinischen Gemeinde. Habil. Med. Fak. Düsseldorf 1986. (Traditionelle Medizin auf den Philip-pinen. Angstbewältigung und Kognition bei Krankheiten (Beiträge zur Süd-asienforschung 154). Stuttgart 1992)

Jörg VÖGELE: Stadt, Gesundheit und Tod - zur Geschichte des Sterblich-keitswandels in deutschen Großstädten, 1870 – 1913, Habil. Phil. Fak. Düs-seldorf 1998. (Sozialgeschichte städtischer Gesundheitsverhältnisse während der Urbanisierung (Schriften zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 69). Ber-lin 2001)

Nobert PAUL: The making of molecular medicine - historical, theoretical, and ethical dimensions, Habil. Med. Fak. Düsseldorf 2003. (Auswirkungen der molekularen Medizin auf Gesundheit und Gesellschaft, Bonn 2003)

Heiner FANGERAU: Spinning the scientific web - Jacques Loeb (1859-1924) und sein Programm einer internationalen biomedizinischen Grund-lagenforschung. Habil. Med. Fak. Düsseldorf 2007; Berlin 2010

Chronologisches Verzeichnis der Dissertationen

Anmerkung: In Einzelfällen sind vom Düsseldorfer Lehrstuhl für Geschichte der Medizin betreute Dissertationen an auswärtigen Fakultäten eingereicht worden.

- 1) Albin HERMANN: Das Leben Jean Cruveilliers und sein Einfluss auf die Entwicklung der pathologischen Anatomie, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1931
- 2) Elisabeth DERISE: Die Kurpfuscherei und ihre Bekämpfung in Düsseldorf um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert, Diss. med. Münster 1932
- 3) Otto KLEINSTOLL: Die Geschichte der Tuberkulose, Diss. med. Münster 1932
- 4) Anton WACKERBAUER: Dr. Reiner Solenander (Reinhard Gathmann), ein niederrheinischer Arzt, Leibarzt am Düsseldorfer Hofe (1524-1601), Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1933
- 5) Elfriede LIPPS: Das Medizinalwesen im alten Neuss vom Beginn der ersten Nachrichten bis 1800, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1934
- 6) Günther MAROCK: Die Geschichte des Bronchial-Asthmas, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1934
- 7) Karl-Heinz POLTER: Musik als Heilmittel, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1934
- 8) Werner VOSS: Über die Geschichte der Nasenchirurgie vom Altertum bis zum Mittelalter, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1934
- 9) Maria DUSTMANN: Die Geschichte der Ernährungstherapie im Altertum, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1935
- 10) Leonhard ERSFELD: Die Erkenntnis der Erbllichkeit der Geisteskrankheiten, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1935
- 11) Moritz HAUS: Die Behandlung der Lungentuberkulose im Altertum, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1935
- 12) Hans REIMER: Die Forschung James Braids über die Hypnose und ihre Bedeutung für die Heilkunde, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1935

- 13) Hildegard STANGIER: Ludwig Traube, sein Leben und Werk, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1935
- 14) Karl BAECKER: Wie wurde zur Zeit der allgemeinen Wehrpflicht die Simulation von Körperfehlern entdeckt, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 15) Albert EICKHOFF: Die Geschichte der Erkenntnis und der Operation der Hasenscharte, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 16) Josef HAARHOFF: Die Kenntnisse von den Frauenkrankheiten im 18. Jahrhundert, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 17) Karl HECKHAUSEN: Friedrich Küchenmeister. Sein Leben und seine Lebensarbeit, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 18) Adolf HENN: Die Erfolge deutscher Ärzte bei der Klärung und Behandlung der Appendicitis bis zum Zeitpunkt der chirurgischen Therapie, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 19) Rudolf KANOLD: Geschichte der ärztlichen Politik, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 20) Fritz KIMMEL: Die Verdienste Louis Laforque's um die Entwicklung der Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1936
- 21) Florus KÖHLER: Das Leben und Wirken des englischen Chirurgen John Percival Pott, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 22) Rolf LANGMANN: Das Werk des französischen Physiologen Francois Magendie, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 23) Paul LAURENTIUS: Geschichte der Krankenbehandlung mittels Elektrizität, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1936
- 24) Hans MITTELSTRASS: Die Geschichte des Rheumatismus, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 25) Gottfried MÜLLER: Georg Meissner, sein Leben und seine Werke, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 26) Heinz PALM: Die Ansichten des Sachsen-Altenburgischen Hofmedicus Georg Friedrich Christian Greiner über die Heilkraft der Natur, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 27) Ernst PLEINES: Die Verdienste des Berliner Zahnarztes Heinrich Willhelm Eduard Albrecht um die Entwicklung der Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1936
- 28) Adalbert RÖCKEN: Der Preussische Militärarzt Adolf Leopold Richter und seine Verdienste um die Ausgestaltung des Militärsanitätswesens, Diss. med. Düsseldorf 1936

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 29) Hans SCHNEIDER: Die geschichtliche Entwicklung der Wasseranwendung zu Heilzwecken von Hahn bis Oertel, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 30) Hildegard STEINGIESSER: Was die Ärzte aller Zeiten vom Sterben wussten, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 31) Helmut TANNEBERGER: Die Ärztfamilie Linderer und ihre Verdienste um die Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1936
- 32) Wilhelm TEGETHOFF: Die Geschichte der Beckenfrakturen, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 33) Käthe WINZEN: Medizinisches bei Horaz, Diss. med. Düsseldorf u. Münster 1936
- 34) Wilhelm WISCHMEYER: Über die Geschichte der Symptomatologie und Diagnostik der Darmentzündung, Diss. med. Düsseldorf 1936
- 35) Marga BECKER: Das Leben und Wirken Heinrich von Bambergers, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 36) Paul BEHRENDT: Die Verdienste Jean-Alfred Fourniers um die Entdeckung der fötalen Übertragung der Syphilis, 1937
- 37) Walter BERGES: Die Grundsätze für die Ernährung des Soldaten vom Beginn des 19. Jahrhunderts ab, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 38) Ferdinand BESCHE: Das Leben und Wirken des Hallenser Professors der Zahnheilkunde Ludwig Heinrich Holländer, Diss. med. dent. Düsseldorf 1937
- 39) Kurt BIRCKS: Leben und Werk des Giessener Professors Franz Riegel, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 40) Carl BRAMMER: Die Geschichte der Chlorose, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 41) Fritz BÜRGER: Die Verdienste William Smellie's um die Entwicklung der Geburtshilfe, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 42) Albert DAMKÖHLER: Die körperliche Durchbildung des Soldaten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 43) Heinrich Richard DOLL: Das lateinische Epos des schlesischen Dichters Calaminus über den Strassburger Arzt Johann Winther von Andernach, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 44) Heinz HARTMANN: Die Erziehung des Menschen nach Johann Peter Frank, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 45) Hanne HEINRICH: Die Geschichte der angeborenen Herzkrankheiten (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 1), Düsseldorf 1937

- 46) Walter HELLWIG: Die Erkennung der Syphilis durch Paracelsus, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 47) Karl HERHAHN: Geschichte der Zungenchirurgie, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 48) Maria HERMANN: Erasmus von Rotterdam und seine ärztlichen Freunde, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 49) Elsbeth HOFF: Das Leben und Wirken des Wiener Klinikers Clemens Freiherr von Pirquet, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 50) Lothar HOREYSECK: John Hennen und John Pringle, ihre Bedeutung und Verdienste um die Ausgestaltung des englischen Militärsanitätswesens, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 51) Paul HÜSEN: Die Geschichte des Magengeschwürs, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 52) Karlheinz HUF: Das Medizinalwesen in den alten Herzogtümern Jülich, Kleve und Berg, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 53) Eugen JAKOB: Hermann Brehmer, der erste große deutsche Bekämpfer der Lungentuberkulose, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 54) Hans-Bernhard KLEFISCH: Die Ansicht des Arztes Jean de Gorris über die Kurpfuscher in Frankreich um 1600, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 55) Kurt KLEIN: Geschichte der Entstehung und Behandlung der Drüsengeschwülste, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 56) Wilhelm KLEINJOHANN: Verdienste deutscher Ärzte um die Erkenntnis der Neuro-Pathologie, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 57) Felix KLINGEBERG: Geschichte der Auskultation der Brustorgane, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 58) Wilhelm KNAUP: Die Leibesübungen unserer Vorfahren. Ein geschichtlicher Überblick, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 59) Else KRAEMER: Düsseldorfer Medizinische Druckschriften, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 60) Carl-Theodor KRÜLL: Die Verdienste James Syme's auf dem Gebiet der Chirurgie, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 61) Josef LAMMERSKÖTTER: Die Geschichte der Commotio cerebri, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 62) Johanna LÜCKER: Mary Putmann-Jacobi, eine amerikanische Ärztin, Diss. med. Düsseldorf 1937

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 63) Karl-Hein MATTHESIUS: Medizinisches bei Vergil und Ovid, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 64) Adolf MAUCH: Libellus de Aegritudinibus Infantium, Padua 1472. Ein Buch über Kinderkrankheiten von Paolo Bagellardi (Padua 1472), ins Deutsche übertragen, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 65) Hans MEISEL: Die Verdienste Jean Francois Galette's um die Entwicklung der Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1937
- 66) Paul MENGE: Die Verdienste Leonhard Koecker's um die Entwicklung der Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1937
- 67) Margarete MORITZ: Medizinisches bei Seneca und Lucretius, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 68) Karl Egon MÜLLER: Die Geschichte der entzündlichen Knochen-erkrankungen und ihrer chirurgischen Behandlung, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 69) Georg NEUHAUS: Das Lebenswerk August Forels, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 70) Barbara NIESSEN: Zur Geschichte der Plazentarerkrankungen, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 71) Elisabeth NORDAHL: Johann Gottfried Joerg, ein Kinderarzt, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 72) Hermann PAPE: Die Entdeckung von Lebenszeichen des Kindes im Uterus durch das Gehör, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 73) Kurt PFEIFFER: Daniel Gottlob Moritz Schreber und sein Wirken für die Volksgesundheit, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 74) Theodor QUEENS: Vergleich zwischen den Krankheiten des geringen Mannes in Städten und auf dem Lande und denen des Vornehmen und Reichen an Höfen und in grossen Städten nach den Ansichten des Schweizer Arztes Tissot, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 75) Willi RITTER: Die Tätigkeit Villemins und sein Einfluss auf die Kenntnis der Tuberkulose, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 76) Wilhelm RIXEN: Die Geschichte der Erkenntnis der Herzsypilis, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 77) Suse ROSENBERG: Louise Bourgeois in ihrem Leben und Wirken, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 78) Bernhard RÜDENHOLZ: Die Geschichte der Nervenverletzungen und der Nervennaht, Diss. med. Düsseldorf 1937

- 79) Elisabeth RÜGGESIEK: Die Geschichte der Kinderkrankheiten im 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 80) Hans Rudolf SCHMÜLLING: Die Verdienste Johann Friedrich August von Eschmarchs um die Entwicklung der Chirurgie, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 81) Leo SCHRAGE: Die Geschichte des Medizinalwesens in Krefeld bis zum Jahre 1850, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 82) Norbert SCHULTE: Das Medizinalwesen in der freien Reichs- und Hansestadt Dortmund bis zum Jahre 1815, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 83) Heinz SELHEIM: Die Verdienste Casabelli's um die Entwicklung der Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1937
- 84) Walther SEUFERT: Deutschlands Anteil an der Klärung von Ursachen und Wesen der Leukämie, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 85) Wilhelm SOLHEID: Zur Geschichte der Hypophyse, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 86) Werner SPIEGELHOFF: Die Geschichte der Pankreaserkrankungen, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 87) Hermann THUMM: Das Verdienst der beiden englischen Ärzte Robert William Willan und Sir William James Erasmus Wilson um die Kenntnis der Entwicklung der Dermatologie, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 88) Ewald TOHOLD: Geschichte des Medizinalwesens in Kleve von Beginn der ersten Nachrichten bis 1800, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 89) Karl VISSER: Das Leben Carl Ludwig Schmedicke's und sein Einfluss auf die Entwicklung der Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1937
- 90) Kurt WATERMANN: Geschichtliches über die Entdeckung der Narkose unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiten Henry Hill Hickmans, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 91) Alfons WIESNER: Leben und Werk des Tübinger Professors Wilhelm Griesinger, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 92) Helmut WILKE: Die Verdienste Pierre Francois Olive Rayers um die Erkenntnisse und Behandlung der Nierenkrankheiten, Diss. med. Düsseldorf 1937
- 93) Bruno ALFS: Das Werk des Lancisius über die Sümpfe und deren schädliche Ausdünstungen und die Mittel gegen sie, Diss. med. Düsseldorf 1938

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 94) Karl ANRAS: Arzt und Kurfürscher. Eine geschichtliche Studie über das 18. und 19. Jahrhundert, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 95) Lisa BECKER: Altnordische Heilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 96) Max BLANCKE: Die Ansichten der alten Ärzte über die Kunst, das Leben zu verlängern, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 97) Michael BRAUHÄUSER: Die Errungenschaften des 19. Jahrhunderts in der Erkenntnis der Erkrankungen des Eierstockes, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 98) Klaus BRODEL: Die Verdienste Moritz Heiders um die Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1938
- 99) Kurt BRUGEMANN: J. C. F. Manry in seinen Werken, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 100) Hans BUCHWALD: Ärztliche Ansichten über die Hygiene der geistigen Arbeit: Ein Beitrag zu ihrer Geschichte, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 101) Elisabeth CARL: Die Diätbehandlung der Kranken im 19. Jahrhundert, 1938
- 102) Kurt CHABORSKI: Zur Behandlung der Tuberkulose von den ältesten Zeiten bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, 1938
- 103) Josef DANIELS: Das Medizinalwesen des Fürstentums Hohenzollern-Sigmaringen von 1806-1850, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 104) Anne EBBINGHAUS: Die Geschichte der Bluttransfusion im 19. Jahrhundert, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 105) Walter ECKHARDT: Das Medizinalwesen in Solingen vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zum Jahre 1870 (nach archivalischen Quellen), Diss. med. Düsseldorf 1938
- 106) Hans EHLGEN: Die Geschichte der klimatischen Behandlung von Krankheiten, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 107) Stefan ELBERS: Geh. San. Rat Dr. med. Jakob Hermann Bockenheimer (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 5), Düsseldorf 1938
- 108) Wilhelm ESSER: Philippe Pinel, Leben und Werk, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 109) Willi FLORENZ: Die Verdienste des englischen Arztes Charles J. B. Williams um die Förderung der Pathologie, der Diagnostik und Behandlung der Brust- und Herzkrankheiten, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 110) Karl FRANKE: Die Bamberger Chirurgie aus Salerno in einer Handschrift des 12. und einer des 13. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1938

- 111) Barthel GARDING: Das Leben und Wirken Jakob von Heines, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 112) Edmund GÖRGE: Samuel Thomas von Sömmering. Leben und Werk eines großen deutschen Arztes 1755-1830, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 113) Herbert GREVEN: Die Geschichte der Erkenntnis der Gallenstein-krankheit, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 114) Kurt HALVERSCHEID: Das Medizinalwesen in Hagen in Westfalen, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 115) Charlotte HARTMANN: Das Leben und Wirken des Würzburger Frauenarztes Friedrich Wilhelm Scanzoni von Lichtenfels (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 2), Düsseldorf 1938
- 116) Else HAUPT: Das Leben des Hofzahnarztes Dr. Friedrich W. Schneider, sein Wirken und Schaffen in der Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1938
- 117) Clemens HECKER: Die Ärzte und Wundärzte von Soest von 1265-1785, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 118) Egon HELMICH: Die Briefe Konrad Gesners an Crato von Krafftheim nach der Briefsammlung von 1566 (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 4), Düsseldorf 1938
- 119) Edmund HENNES: Gesundheits- und Medizinalwesen in Gangelt (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 6), Düsseldorf 1938
- 120) Erika HESSELMANN: Geschichte der progressiven Paralyse, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 121) Robert HEUFS: Die Geschichte der Behandlung von Verletzungen der Bauchwand, des Netzes, des Magens, des Dick- und Dünndarms, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 122) Josef HEURICH: Das Leben und Wirken Friedrich Albert von Zenkers, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 123) Alfred HEUVELDOP: Die Ansichten über die Verletzungen des Schädels vom Altertum bis zum Beginn der Neuzeit, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 124) Anni HINK: Die Fürsorge für die Schwangeren und Wöchnerinnen im Laufe der Jahrtausende, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 125) Willi HOFMANN: Leibesübungen, ein Heilmittel in der Medizin der Antike (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 3), Düsseldorf 1938

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 126) Maria HOLLFELDER: Ansichten des Strassburger Arztes Johann Winther von Andernach über alte und neue Medizin nach seinem Werk von 1571, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 127) Adalbert HÜBNER: Die Geschichte der Zahnheilkunde im 17. Jahrhundert, Diss. med. dent. Düsseldorf 1938
- 128) Lothar HÜTHWOHL: Die pneumatische Heilkunst gegen Ende des 18. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 129) Sophie IHRINGER: Die Verdienste Charles Michael Billards um die Entwicklung der Kinderheilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 130) Werner ISERLOH: Beiträge zur Geschichte der Lungenchirurgie, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 131) Leo Franz JUNGMAIR: Caelius Aelianus - Methodiker aus Sicca - Ueber die schnellen oder akuten Krankheiten, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 132) Friedrich KAGELER: Die Geschichte der Erkenntnis der akuten lobären Pneumonie (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 12), Düsseldorf 1938
- 133) Hans KEMKES: Die Kinderheilkunde Jean Jaques Guillemeau's, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 134) Hans-Heinz KOCH: Die Verdienste zur Neddens um die Entwicklung der Zahnheilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 135) Wilhelm KOSSMANN: Geschichte der Fürsorge für die Taubstummen, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 136) Hildegard KRAEMER: Sir John Tomes, sein Leben und sein Werk, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 137) Hildegard KURZ: Friedrich Theodor Frerichs. Sein Leben und seine Werke 1819-1885 (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 7), Düsseldorf 1938
- 138) Elisabeth LEISS: Die Medizin bei den römischen lyrischen Dichtern Catull, Tibull, Persius, Propertius und Statius, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 139) Konrad LICKTEIG: Die Verdienste des Heidelberger Professors Friedrich Tiedemann um die Entwicklung der Heilkunde (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 9), Düsseldorf 1938
- 140) Helmut MÄHLER: Geschichte der Vererbung der Tuberkulose, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 141) Alfred MEIER: Das Leben und Wirken des englischen Arztes Thomas Addison, Diss. med. Düsseldorf 1938

- 142) Eduard F. W. van der MEULEN: Das Sanitätswesen der Stadt Neuss zur Franzosenzeit, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 143) Gertrud MITTROP: Georg Eduard von Rindfleisch und seine Verdienste um die deutsche Heilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 144) Emil Heinrich MÜLLER: Die Briefe Johannes Müller's an Rudolf Wagner, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 145) Heinz NÖLKENSMEIER: Die kriegschirurgischen Verdienste Jean Dominique Larrey's, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 146) Hans PEINE: Briefe Konrad Gesners an seine Freunde Gasser und Culmann (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 8), Düsseldorf 1938
- 147) Helmut PETERS: Ärztliche Ansichten über die medizinische Geographie seit dem 18. Jahrhundert bis zum Jahre 1880, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 148) Josef PFEIL: Der Herzpolyp, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 149) Lieselotte PÖPPINGHAUS: Fortschritte in der Kenntnis der Augenheilkunde im 18. Jahrhundert, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 150) Alfons PREUTENBORBECK: Geschichtlicher Überblick über die Krankheiten der Arbeiter, ihre Verhütung und Bekämpfung, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 151) Elisabeth PÜTTER: Die Bedeutung des italienischen Arztes Carlo Musitano für die Frauenheilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 152) Josef REMARK: Friedrich Daniel von Recklinghausen und sein Werk, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 153) Theo RIPPLINGER: Zur Geschichte der Erkrankungen der Eileiter, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 154) Leopold ROTH: Das Leben und Wirken Wilhelm Strickers, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 155) Günther RÜHL: Die Geschichte der ersten Hilfeleistungen bei plötzlichen Unglücksfällen (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 10), Düsseldorf 1938
- 156) Gottfried RULAND: Die Geschichte des Medizinalwesens in Düren bis zum Jahre 1910, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 157) Josef SCHÄFER: Die Ärztfamilie Lobstein und ihre Bedeutung für die Fortentwicklung der Heilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1938

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 158) Kurt SCHNEIDER: Die geschichtliche Entwicklung der Gesundheitsfürsorge des gesunden und kranken Soldaten, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 159) Erich SCHRÖER: Die Förderung der Kenntnisse der Herzkrankheiten durch Vieussens und Sénac, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 160) Karl SCHUBERT: Der Kampf um die Gleichberechtigung der Chirurgie und der Inneren Medizin um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 161) Wilhelm SCHÜTTE: Johann Ritter von Oppolzer: Leben und Werk, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 162) Maximilian SCHULTEN: Der "Kommentar über Bäder und Heilwässer" von Johannes Winther von Andernach, Strassburg 1565. Aus dem Lateinischen ins Deutsche übertragen, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 163) Wilhelmine SCHWARZ: Das Medizinalwesen im alten Emmerich. Vom Beginn der ersten Nachrichten bis 1850, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 164) Winfried SCHWETJE: Die Verdienste Willongby Dayton Millers um die Entwicklung der Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1938
- 165) Jürgen STÄPS: Die Chirurgie des Roger von Salerno, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 166) Heinrich STEINHAGEN: Das vierte Buch des Tetrabiblon des byzantinischen Arztes Aetios von Amida. Aus dem Griechischen ins Deutsche übertragen, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 167) Carl STRÄTER: Die Grundsätze der Allgemeinbehandlung des Kranken im 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 168) Claire STRATMANN: Welche Kost empfehlen die Ärzte des 17.-19. Jahrhunderts, um sich gesund zu erhalten und bei Krankheiten sich ohne ärztliche Hilfe Linderung zu verschaffen? Diss. med. Düsseldorf 1938
- 169) Helmut Friedrich TORKLER: Die Geschichte des englischen Militär-sanitätswesens, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 170) Hildegard TREITZ: B. J. A. von Gudden. Sein Lebensbild und seine Verdienste auf dem Gebiete der Psychiatrie, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 171) Georg TÜLLMANN: Eduard Graf, ein deutscher Arzt und Ärzteführer, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 172) Heinz UEBERDIEK: Der Anteil deutscher Forscher an der Lehre von der Lokalisation der Gehirnzentren, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 173) Elisabeth VURTHMANN: Die Frauenheilkunde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1938

- 174) Clemens WINGENFELD: Die Verdienste des Wiener Professors Karl Wedl um die Entwicklung der Heilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 175) Karl ZÜLCH: Die Verdienste des französischen Arztes Tanquerel des Planches um die Erkenntnis und die Behandlung der Bleivergiftungen, Diss. med. Düsseldorf 1938
- 176) Willy ALBSMEYER: Die Geschichte der zahnärztlichen Histologie in Deutschland, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 177) Wilhelm A. BECKER: Die geschichtliche Entwicklung der operativen Vereinigung der Gaumenspalten (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 19), Düsseldorf 1939
- 178) Oskar BELLER: Die Geschichte der Wendungsoperationen (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 16), Düsseldorf 1939
- 179) Karl BLECKMANN: Die Geschichte der zahnärztlichen Plattenprothese und ihrer Befestigung bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 180) Rupert BUSCHE: Beiträge zur Geschichte der Schiffshygiene, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 181) Carl CAMES: Wörtliche Übersetzung des Werkes des römischen Arztes Antyllus (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 26), Düsseldorf 1939
- 182) Hugo EHRLE: William Stokes, sein Leben und Werk, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 183) Robert ENGELHARD: Medizinisches bei Livius, Sueton und Lucanus, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 184) Anne ESSER: Die Geschichte der Krankheitsfeststellung, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 185) Alfons FIEKERMANN: Leben und Schaffen des französischen Physiologen Marie-Jean-Pierre Flourens, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 186) Helmut FLÖGEL: Die Persönlichkeit und das Wirken Friedrich Schultzes, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 187) Gisela GOTTSCHALK: Geschichte der künstlichen Frühgeburt in Deutschland, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 188) Ilse GRABY: Die Opium- und Morphiumanwendung in der Kinderheilkunde (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 13), Düsseldorf 1939
- 189) Ilse GRIMM: Die Skrofulose im Kindesalter. Geschichtlicher Überblick von Hippokrates bis zur heutigen Zeit, Diss. med. Düsseldorf 1939

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 190) Walter GROTHAUS: Die Geschichte der Erkrankungen der Wirbelsäule, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 191) Heinrich HENTRICH: Das Leben und das Wirken von Carl von Liebermeister, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 192) Erich HÖFFGEN: Das Medizinalwesen in Mülheim an der Ruhr vom Beginn der ersten vorliegenden Nachrichten bis zur Jetztzeit, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 193) Konstantin HOEVELS: Johann Constantin August Lucae und sein Verdienst um die Entwicklung der Ohrenheilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 194) Gerhard HOLTZ: Die Geschichte des Gesundheitswesens in Neuss bis 1850, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 195) Maria Luise HUNDHAUSEN: Stephan Tarnier, sein Leben und sein Werk (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 17), Düsseldorf 1939
- 196) Karl M. KIRCH: Volksmedizinische Behandlungsweisen der Frauenkrankheiten im Altertum (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 18), Düsseldorf 1939
- 197) Brunhilde KREMER: Die Geschichte des Keuchhustens (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 11), Düsseldorf 1939
- 198) Alfred KÜHNÖHL: Das Leben und das Wirken des französischen Zahnarztes Emile Magitot, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 199) Walter LANGEN: Die Verdienste Alfred Hegar's um die Entwicklung der Frauenheilkunde (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 15), Düsseldorf 1939
- 200) Josef LORENZ: Der Chirurg Felix Wirtz, sein Leben und sein Werk, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 201) Hermann MIESSEN: Die Verdienste Sanctorii Sanctorii um die Einführung physikalischer Methoden in der Heilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 202) Alois Wilhelm OSTER: Theodor Albrecht Edwin Klels. Sein Wirken auf dem Gebiete der Bakterienforschung, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 203) Ilse OTTMER: Zur Geschichte des Gesundheitswesens der Stadt Elberfeld bis zum Jahre 1870, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 204) Rolf PEPPINGHAUS: Die Verdienste des Dorpater Professors Alexander Schmidt zur Erkennung des Wesens der Blutgerinnung (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 14), Düsseldorf 1939

- 205) Elisabeth PIPPERT: Die Verdienste Philipp Friedrich Hermann Klencke's um die Entwicklung der Zahnheilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 206) Mathias PUCHALLA: Der griechische Chirurg Leonides, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 207) Peter ROESLER: Antonio Maria Valsalva, sein Leben und seine Verdienste um die Medizin, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 208) Gerda ROSENKRANZ: Geschichte der Kinderheilkunde im Altertum, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 209) Alfred ROSENTHAL: Medizinisches aus dem Leben Alexanders des Großen, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 210) Adolf SCHALCK: Das Leben und Wirken des Heidelberger Physiologen Willy Kühne, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 211) Peter SCHALLENBERG: Erasistratos. Sein Leben und sein Werk, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 212) Margarete SOFFKE: Die Geschichte der Erkennung und Behandlung des Ischias, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 213) Heribert STICKER: Geschichte des Medizinalwesens in Viersen, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 214) Walter STORK: Caelius Aurelianus: Über die akuten Krankheiten Buch II, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 215) Hero TILEMANN: Das zweite Buch der medizinischen Briefe des Züricher Philosophen und Arztes Konrad Gesner. Eine Übersetzung, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 216) Heinz TÖGEMANN: Das Leben und das Werk des englischen Arztes William Hunter, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 217) Heinrich TÖNNES: Die Geschichte der Aneurysmen, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 218) Josef TÖNNES: Die Geschichte der Blitzverletzungen und ihre Therapie, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 219) Rudi WANTZEN: Pierre Charles Alexandre Louis und seine Verdienste um die Entwicklung der Medizin, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 220) Alfons WEWEL: Die Geschichte der ärztlichen Massage, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 221) Hans WILD: Die Bedeutung des Pharmakologen Orfila für die Entwicklung der Heilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1939

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 222) Theodor WÜLLER: Über die Geschichte der Entdeckung der geformten Blutbestandteile, Diss. med. Düsseldorf 1939
- 223) Ortrud ARNDT: Die Verdienste André Levret's um die Entwicklung der Geburtshilfe (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 20), Düsseldorf 1940
- 224) Klemens BIERMANN: Constantini Africani De communibus medico cognitu necessariis locis liber primus, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 225) Anneliese BILSENACK: Die Zahnheilkunde für das weibliche Geschlecht im 18. Jahrhundert, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 226) Fritz BLEY: Die Geschichte des Medizinalwesens im Kurfürstlichen Trier, 1580-1794, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 227) Willy BROSCHE: Die Entwicklung der Ansichten über das Erysipel im Laufe der Jahrtausende, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 228) Wilhelm DIEL: Die Geschichte des Medizinalwesens in Koblenz bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 229) Georg ELBERG: Die Geschichte der Varizenbehandlung, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 230) Walter FEGER: Baden-Baden, seine Thermen und Heilanzeigen im Lichte vergangener Jahrhunderte, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 231) Hans GUMMERSBACH: Geschichte der Zahnheilkunde in Deutschland bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, Diss. med. dent. Düsseldorf 1940
- 232) Hans HAFERKAMP: Geschichte der Prostatahypertrophie, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 233) Grete HARLINGHAUSEN: Der Düsseldorfer Arzt Karl Heinrich Ebermeier und seine Werke, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 234) Otto HUEGE: Der Freiherr Anton von Stoerck und seine Verdienste um die Heilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 235) Amalie JACKE: Das Leben und das Werk Max Josef Oertels, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 236) Johannes R. KEHRINGS: Heliodorus. Sein Leben und seine Werke, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 237) Erwin MÖHRING: Zahnanomalien in der Literatur des achtzehnten Jahrhunderts, Diss. med. dent. Düsseldorf 1940
- 238) Cilly MOSCHINSKY: Die Geschichte des zahnärztlichen Obturators, Diss. med. dent. Düsseldorf 1940
- 239) Josef PEINE: Das dritte Buch der medizinischen Briefe des Züricher Philosophen und Arztes Konrad Gesner, Diss. med. Düsseldorf 1940

- 240) Hugo PROFITLICH: Ludwig Türck und Johann Nep. Czermak. Ihr Leben und ihre Verdienste um die Kehlkopfkrankheiten, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 241) Edgar RADKE: Das Leben des englischen Arztes John Hunter und sein Werk über Blut, Entzündung und Schusswunden, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 242) Max SCHADE: Eduard Jakob Kaspar von Siebolds Leben und Werke, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 243) Friedrich SCHMUCK: Geschichte der Erkenntnis und Behandlung des Mastdarmkrebses, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 244) Walter SIMON: Die Entwicklung der Kinderkrankheiten vom Jahre 1830 bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 245) Inge TASCHE: Gabriel Andral, sein Leben und sein Werk 1797-1876, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 246) Wilhelmine TERWELLEN: Das Leben und das Werk Laurenz Jakob Sondereggers, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 247) Theo TERWESTEN: Karl Sauer. Eine medizinhistorische Betrachtung, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 248) Otto VOSENBERG: Die Chirurgie des Daniel Sennert, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 249) Gerhard WAHL: Das erste Buch der chronischen Krankheiten von Caelius Aurelianus aus Sicca in Numidien, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 250) Franz WEISCHER: Die Verdienste des Berliner Arztes Johann Friedrich Cassebohm um die Kenntnisse des Gehörorgans, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 251) Richard WESTPHAL: Paul Niemeyer und seine Verdienste um die Medizin, Diss. med. Düsseldorf 1940
- 252) Ewald CHRISTIANS: Zur Geschichte der chirurgischen Behandlung von Wunden des Herzens und des Herzbeutels, Diss. med. Düsseldorf 1941
- 253) Heinz DROSTE: Die Bedeutung Jean Martin Charcot's für die Heilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1941
- 254) Stephan SCHROETER: Zur Geschichte der dentalen Fokalinfection, Diss. med. Düsseldorf 1941
- 255) Gustav WIENANDS: Das Leben des Chirurgen J. N. v. Nussbaum und seine Verdienste um die deutsche Chirurgie, Diss. med. Düsseldorf 1941

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 256) Traugott KELTSERBORN: Die Beziehungen zwischen Schwangerschaft und Zahnheilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1942
- 257) Alfred Paul VOGEL: Caelius Aelianus - Methodiker aus Sicca - Ueber die chronischen Krankheiten II. Buch, Diss. med. Düsseldorf 1942
- 258) Ingeborg WEITZ: Der Leibarzt Napoleons I. Jean Nicolas Corvisart und seine Verdienste um die Erkenntnis der Herzkrankheiten, Diss. med. Düsseldorf 1942
- 259) Alfred KATTHAGEN: Die Geschichte der Unfruchtbarmachung, Diss. med. Düsseldorf 1943
- 260) Paul KRONE: Zur Geschichte der Physiologie des Wochenbettes, Diss. med. Düsseldorf 1943
- 261) Helmuth PAFFERATH: Zur Geschichte der Blutgerinnung, Diss. med. Düsseldorf 1943
- 262) Heinz ROLINCK: Die Theorie von der Entstehung der Magengeschwüre, Diss. med. Düsseldorf 1943
- 263) Hildegard BOCK: Sympathicus und Sympathien in der Medizin des 17.-19. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1947
- 264) Hildegard KUNST: Eine Betrachtung physiognomischer und konstitutions-typologischer Grundlehren bei Carl Gustav Carus und den Modernen, Diss. med. Düsseldorf 1948
- 265) Max RADZIORA: Die Augendiagnose, Diss. med. Düsseldorf 1948
- 266) Werner SCHMITZ: Die religiös-philosophischen Grundlagen der altindischen Medizin, Diss. med. Düsseldorf 1948
- 267) Sigrid ASCHEM: Bedeutende Ärzte am Niederrhein. Ihr Leben und Wirken in vier Jahrhunderten, Diss. med. Düsseldorf 1949
- 268) Hermann BIRKER: Die epidemische Kerato-Conjunktivitis 1938, Diss. med. Düsseldorf 1949
- 269) Rolf HARTWIG: Die hypochondrisch-depressive Grundstimmung im Leben und in den Werken des Arztes und Popularphilosophen Johann Georg Zimmermann, Diss. med. Düsseldorf 1949
- 270) Hansbernd PICARD: Karl Friedrich Burdach, Förderer der Anatomie und Physiologie des Nervensystems, Naurforscher und Naturphilosoph, Diss. med. Düsseldorf 1949
- 271) Hans Joachim BERDEN: Die historische Entwicklung besonderer Abschnitte der Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1951
- 272) Karl BORNEMANN: Die Entwicklung der Transplantationen, Diss. med. Düsseldorf 1951

- 273) Rudolf HILDEBRANDT: Über die Geschichte und Entwicklung der Lokalanästhesie, Diss. med. Düsseldorf 1951
- 274) Heinz KISTERS: Johann Gottfried Rademacher, der Begründer der Erfahrungsheillehre, Diss. med. Düsseldorf 1951
- 275) Friedrich MARTENS: Eine kulturhygienische Untersuchung über die Stellung der Kirche zum Bäderwesen im Mittelalter, Diss. med. Düsseldorf 1951
- 276) Maria-Luise CRAMER: Die Medizin in den österreichischen Erbländen zur Zeit Maria-Therlesias. Die Ältere Wiener Schule, Diss. med. Düsseldorf 1952
- 277) Philipp KOCH: Die Beurteilung des volkshygienischen Wertes von Gesundheitsausstellungen, Diss. med. Düsseldorf 1952
- 278) Hermann KRABELL: Zur Geschichte der Behandlung der Basedow'schen Krankheit, Diss. med. Düsseldorf 1952
- 279) Adelgunde KREWINKEL: Die Lokalanästhesie von Schleich bis in die Gegenwart, Diss. med. Düsseldorf 1952
- 280) Marianne LEBER: Der Zahnschmerz und seine Beseitigung. Eine Betrachtung an Hand alter Märchen, Volkssagen und volkskundlicher Aufzeichnungen, Diss. med. Düsseldorf 1952
- 281) Grete THOMAS: Der Zahn als Wert der Persönlichkeit in den Riten verschiedener Völker und Rassen, Diss. med. Düsseldorf 1952
- 282) Hans FONTAINE: Epidemiologie und Soziologie der Diphtherie in Düsseldorf seit dem Ersten Weltkrieg, Diss. med. Düsseldorf 1953
- 283) Richard HUMPERT: Die Mangelgeburt, ihre Bedeutung in der Gegenwart und ihre Bewertung in der Vergangenheit, Diss. med. Düsseldorf 1953
- 284) Hermann KEIENBURG: Carabelli, ein Wegbereiter der modernen Zahnheilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1953
- 285) Edith H. KÜTHMANN: Johann Conrad Brunner in Heidelberg als Hochschullehrer und Therapeut, Diss. med. Düsseldorf 1953
- 286) Walter TIETZ: Geschichte der Kehlkopfkrankungen im 19. Jahrhundert bis zur Einführung des Kokains in die Laryngologie, Diss. med. Düsseldorf 1953
- 287) Walter WIPFLI: Die Zahnmedizin im deutschsprachigen Volksglauben, Diss. med. Düsseldorf 1953
- 288) Maria BECKERS: 25 Jahre Kaiserschnitt an der Frauenklinik der Medizinischen Akademie zu Düsseldorf, Diss. med. Düsseldorf 1954

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 289) Johannes DALCHOW: Mozarts Jugendkrankheiten. Beiträge zur Pathographie von Wolfgang Amadeus Mozart, Diss. med. Düsseldorf 1954
- 290) Erich FRANKE: Die Bedeutung des Guilhelmus Fabricius Hildanus für die Geschichte der Geburtshilfe, Diss. med. Düsseldorf 1954
- 291) Sonngard KRISCHKE: Die Geschichte der Kontrastdarstellung von Gefäßen, Diss. med. Düsseldorf 1954
- 292) Dieter NIESSEN: Frühere und heutige Anschauungen über Entstehung und Therapie der Hirschsprungschen Krankheit, Diss. med. Düsseldorf 1954
- 293) Georg PÖPPINGHAUS: Der biologische Gesundheitsbegriff - mit einem Ausblick auf die rechtswissenschaftliche und versicherungstechnische Problematik, Diss. med. Düsseldorf 1954
- 294) Claus Harald HANSEN: Zur geschichtlichen Entwicklung der zahnärztlichen Extraktionstechnik, Diss. med. Düsseldorf 1955
- 295) Wolfgang KÖHNEN: Die jahreszeitliche Periodik der wichtigsten Todesursachen (1927-1951), Diss. med. Düsseldorf 1955
- 296) Ingrid STEFFENS-WEHNER: Über die Wandlungen in der Auffassung vom Wesen der Zahnlockerung seit der Einführung der Histologie bis heute, Diss. med. dent. Düsseldorf 1955
- 297) Heinrich Johann ALBERS: Die medizinische Bedeutung der Freiluft- und Waldschulen in Deutschland und England, Diss. med. München 1957
- 298) Heinz-Wolfgang BÖKER: Die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Moritz Heisters in heutiger Sicht, Diss. med. dent. Düsseldorf 1957
- 299) Karl LANGE: Die Zahnheilkunde, gesehen aus dem Gesichtswinkel alter Maler, Diss. med. dent. Düsseldorf 1957
- 300) Anneliese SCHREITER: Das moderne medizinische Frauenstudium (seit der Mitte des 19. Jahrhunderts), Diss. med. Düsseldorf, Büttgen 1957
- 301) Sigrid Isabel CONRADY: Die soziale Stellung des Zahnarztes in alter und neuer Zeit, Stuttgart 1959
- 302) Gerhard HÜPPER: Die Physiologie der Atmung im 17. und 18. Jahrhundert. Mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von der Atmung als Verbrennungsvorgang, Diss. med. Düsseldorf 1959
- 303) Martino PEDRAZZINI: Historischer Überblick über die Therapie der Kieferfrakturen, Basel 1959

- 304) Josef SMOLORSZ: Zur Geschichte der Therapie der Psychosen, Diss. med. Düsseldorf 1959
- 305) Helga WIEDEMANN: Tuberkulose-Durchseuchung im Krankengut einer Großstadt-Klinik im Wandel der Zeiten und Untersuchungen über die Tuberkulinempfindlichkeit im Kindesalter, Diss. med. Düsseldorf, Wangen i.Allg. 1959
- 306) Joachim Peter Heinz HOFFMANN: Die Geschichte des Diabetes mellitus, Diss. med. Düsseldorf 1960
- 307) Jochen Walther BIERBACH: Der Anatom Georg Büchner und die Naturphilosophen, Diss. med. Düsseldorf 1961
- 308) Helga PANNDORF: Die Auffassungen über die sogenannte Paradontose im Laufe der Zeit, Diss. med. dent. Düsseldorf 1961
- 309) Gisela MERKLE: Die Zahnheilkunde zur Zeit der Romantik im Spiegel der zeitgenössischen Fachliteratur, Diss. med. dent. Freiburg 1962
- 310) Albert WIDMER: Die historischen Karies-Theorien. Ein geschichtlicher Überblick vom Altertum bis zu den Forschungen von Miller um 1900, Diss. med. dent. Düsseldorf 1962
- 311) Senta BERNER: Die fünf Anatomen Meckel, Diss. med. Düsseldorf 1963
- 312) Rainer BITTNER: Die Zahnheilkunde in dem Werke des Johann Schenck von Grafenberg "Observationum Medicarum rarum admirabilium et monstrosarum ...", Diss. med. dent. Düsseldorf 1963
- 313) Ernst BAYMANN: Christoph Wilhelm Hufeland und die praktische Medizin, Diss. med. Düsseldorf 1964
- 314) Harro HEDEMANN: Die Arzneipflanzen und Drogen für die Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in den drei altindischen medizinischen Sammelwerken Susruta-Samhita, Charaka-Samhita und Vagbhata's Astangahridayansamhita, Diss. med. Düsseldorf 1964
- 315) Hans Dieter KICKARTZ: Die Anatomie des Zahn-, Mund- und Kieferbereiches in dem Werk "Historia corporis humani sive anatomice" von Alessandro Benedetti, Diss. med. dent. Düsseldorf 1964
- 316) Folker KIESER: Die Persönlichkeit und das Wirken Franz Kuhns, unter besonderer Berücksichtigung seiner Arbeiten zur Intubationsnarkose, Diss. med. dent. Düsseldorf 1964
- 317) Bahram TAYEFEH-MAHMOUDI: Der persische Arzt und Philosoph Avicenna (Ibn Sina) in der Sicht der persischen Medizin- und Literaturgeschichtsschreibung, Diss. med. Düsseldorf 1964

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 318) Hans-Dieter WALTING: Beiträge zur Geschichte der medikamentösen Analgesie in der Zahnheilkunde, Diss. med. dent. Düsseldorf 1964
- 319) Simin BARADARAN-GHASSEMI: "Der musikalische Arzt" von Peter Lichtenhal, Diss. med. Düsseldorf 1965
- 320) Ursula DUSEMUND: Der Zahnarzt. Die älteste zahnärztliche Zeitschrift Deutschlands, Diss. med. dent. Düsseldorf 1965
- 321) Ursula KÖHLER: Die Dreckapotheke bei Zahnkrankheiten. Unter besonderer Berücksichtigung der "Neuvermehrten, heilsamen Dreckapotheke" von Christian Franz Paullini, Diss. med. dent. Düsseldorf 1965
- 322) Wolfgang MATSCHKE: Die Zahnheilkunde in Alessandro Benedettis posthumem Werk: Omnium a vertice ad calcem morborum signa, causae, indicationes et remediorum compositiones utendique rationes, generatim libris xxx conscripta, Diss. med. dent. Freiburg 1965
- 323) Eike Rüdiger SPARWALD: Zur Geschichte der Aufbewahrung und Gewinnung von Trinkwasser auf Seeschiffen, Diss. med. Düsseldorf 1965
- 324) Angela STREMPER: Geschichte der Chirurgie der Otosklerose, Diss. med.dent. Düsseldorf 1965
- 325) Birgit BRAUN: Luthers Stellung zur Medizin aus seinen Tischreden, Diss. med. Düsseldorf 1966
- 326) Herbert BUSCH: Die Zahnheilkunde innerhalb der aztekischen Medizin, Diss. med.dent. Düsseldorf 1966
- 327) Maximilian HINSEN: Ein Beitrag zur Geschichte der Hepatitis-infectiosa-Epidemien in Europa vom Ende des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1966
- 328) Viktor KADALIE: Die Entwicklung der europäischen Medizin in Südafrika und ihre Auswirkungen auf die Bantu-Medizin, Diss. med. Düsseldorf 1966
- 329) Bärbel MAHLER: Beiträge zur Geschichte des Schnullers, Diss. med. Düsseldorf 1966
- 330) Peter Joachim PRIESTER: Das Collegium Medicum in Düsseldorf, Diss. med. Düsseldorf 1966
- 331) Vaira TEMPEL: Medizin und Pharmazie in Leonhart Rauwolffs "Aigentliche Beschreibung der Raiß ..." Lauingen 1582, Diss. med. Düsseldorf 1966
- 332) Imke BARTELS: Die Geschichte der Mund-zu-Mund-Beatmung (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 26a), Düsseldorf 1967

- 333) Ellen BAY: Islamische Krankenhäuser im Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung der Psychiatrie, Diss. med. Düsseldorf 1967
- 334) Raoul Ralph BONGARTZ: Die Neoplasmen bei Ambroise Paré (1510-1590), Diss. med. Düsseldorf 1967
- 335) Michael CUSTODIS: Das Adams-Stokes-Syndrom in der Geschichte der Medizin: von den ersten Berichten bis zur Entdeckung des EKG, Diss. med. Düsseldorf 1967
- 336) Hans-Joachim GLIBMANN: Die Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten im "Sepulchretum" von Théophile Bonet (1620-1689), Diss. med.dent. Düsseldorf 1967
- 337) Werner LICHTNER: Von der Zentralbibliothek der Medizinischen Akademie zur Universitätsbibliothek Düsseldorf (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 25), Düsseldorf 1967
- 338) Edith MARTINI-BÖLTAU: Die Urologie in der "Chirurgie" des Abu Ul-Qasim (nebst einer deutschen Übersetzung), Diss. med. Düsseldorf 1967
- 339) Suse-Marie MAYER: Professor Dr. med. dent. h. c. Christian Bruhn und die Begründung der Westdeutschen Kieferklinik (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 23a), Düsseldorf 1967
- 340) Klaus MEES: Die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde bei Matthäus Gottfried Purmann (1649-1711), Diss. med.dent. Düsseldorf 1967
- 341) Hans-Hermann OTTEN: Die Geschichte der oralen Diabetestherapie, Diss. med. Freiburg 1967
- 342) Klaus PANNE: Die Wissenschaftstheorie von Rudolf Virchow, Diss. rer.nat. Düsseldorf 1967
- 343) Karl RENNER: Die Geschichte der Düsseldorfer Universitätskinderklinik von ihrer Begründung im Jahre 1907 bis zum Jahre 1967 (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 27), Diss. med. Düsseldorf 1967
- 344) Lutfi RIDA: Abulkasim - Unfallchirurgie, Diss. med. Düsseldorf 1967
- 345) Hendrik Maria BEUMER: Willem Storm van Leeuwen und seine Bedeutung für die Asthmaforschung (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 31), Düsseldorf 1968
- 346) Johannes CHEVALIER: Der Verein der Ärzte Düsseldorfs bis zum Jahre 1931 (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 28), Diss. med. Düsseldorf 1968

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 347) Sigrun ENGELN: Die Einführung der Radix Ipecacuanha in Europa, Diss. med. Düsseldorf 1968
- 348) Wolf Günter HAENSCH: Die paläolithischen Menschendarstellungen aus der Sicht der somatischen Anthropologie - Menschenbildnisse auf Gravierungen, Reliefs und Malereien in Südwestfrankreich und Nordostspanien, Diss. med. Düsseldorf 1968
- 349) Hiltrud LINGMANN: Die Geschichte der Chirurgischen Klinik der Städtischen Krankenanstalten Düsseldorf von 1907 bis 1965 (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte d), Düsseldorf 1968
- 350) Peter Michael MOLL: "The Surgions Mate" (London 1617) von John Woodall, Diss. med. Düsseldorf 1968
- 351) Aribert PFEIFFER: Die zeitgenössische Zahnheilkunde im Spiegel der Deutschen Monatsschrift für Zahnheilkunde, Diss. med.dent. Düsseldorf 1968
- 352) Sigrid SCHMITZ: Albert Neisser: Leben und Werk aufgrund neuer, unveröffentlichter Quellen (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 29), Diss. med. Düsseldorf 1968
- 353) Gert ZIMMERMANN: Die Geschichte des Pathologischen Institutes der Universität Düsseldorf (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 32), Düsseldorf 1968
- 354) Reza BERENDJI: Medizinisches in Abd-ül-Latif's "Denkwürdigkeiten Ägyptens", Diss. med. dent. Düsseldorf 1969
- 355) Homa FIROUZABADI: Bibliographie der medizinischen Werke Rha- zes' "Abu Bakar Muhammad ibn Zakarya", Diss. med. Düsseldorf 1969
- 356) Hans Helmut FLOSBACH: Die zahnärztliche Versorgung der Deutschen Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg - ein Überblick, Diss. med.dent. Düsseldorf 1969
- 357) Joachim GANTZER: Die präkolumbischen Kulturen des Inkareiches aus der Sicht der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Diss. med.dent. Düsseldorf 1969
- 358) Winfried HAHN: Cockburn, William: An Account of the Nature, Causes, Symptoms and Cure of the Distempers That are incident to Sea-faring People with Observation of the Diet of the Sea-men In his Majesty's Navy, London 1696, Diss. med.dent. Düsseldorf 1969
- 359) Peter HASSMANN: Zur Geschichte und Sozialpathologie der Gicht, Diss. med. Düsseldorf 1969
- 360) Ursula HINKELMANN: Die Schiffshygiene im "Traité d'hygiène navale" von Jean-Baptiste Fonssagrives, Diss. med. Düsseldorf 1969

- 361) Hans-Peter JÜDT: Mesmerismus und Zahnheilkunde, Diss. med. Düsseldorf 1969
- 362) Ilka KLEIMENHAGEN: Chodowiecki und die Medizin (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 34), Düsseldorf 1969
- 363) Irmgard MÜLLER: Untersuchungen zur Arzneimittelversorgung an Bord, vom Beginn der Entdeckungsreisen bis zur Einführung der Dampfschiffahrt, Diss. rer. nat. Düsseldorf 1969
- 364) Hans-Günter SCHAAL: Die zeitgenössische Zahnheilkunde im Spiegel der Deutschen Monatsschrift für Zahnheilkunde 1925-1933, Diss. med.dent. Düsseldorf 1969
- 365) Peter UMBACH: Die Geschichte des Instituts für Hygiene an der Universität Düsseldorf (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 33), Düsseldorf 1969
- 366) Ulrike VOLZ-KINZLER: Zähne als Amulett, Fetisch und Talisman, Diss. med.dent. Düsseldorf 1969
- 367) Ursula WEINRICH: Die Deutsche Vierteljahrs- (Monats-) Schrift für Zahnheilkunde 1873-1900, Diss. med.dent. Düsseldorf 1969
- 368) Wolfgang BENDER: Die zeitgenössische Zahnheilkunde im Spiegel der Deutschen Monatsschrift für Zahnheilkunde 1915-1924, Diss. med.dent. Düsseldorf 1970
- 369) Ursula REGEL: 'Deutsche Vierteljahresschrift für Zahnheilkunde' von ihrer Gründung 1861 bis zu ihrer Vereinigung mit dem 'Zahnarzt' 1872, Diss. med. dent. Düsseldorf 1970
- 370) Uta ALTHOFF: Die Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Zentralverein Deutscher Zahnärzte) (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 35), Düsseldorf 1971
- 371) Dipak Kumar BISWAS: Pediatrics at the period of the Caraka Samhita, Diss. med. Düsseldorf 1971
- 372) Ataollah DANAI: Die Geschichte des St. Barbara-Hospitals Gladbeck, Diss. med. Düsseldorf 1971
- 373) Horst-Bernd DÜNSCHEDE: Tropenmedizinische Forschung bei Bayer (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin Beiheft 2), Diss. rer.nat. Düsseldorf 1971
- 374) Klaus Helmut MELLINGHOFF: Georg Ludwig Zuelzers Beitrag zur Insulinforschung (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 36), Düsseldorf 1971

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 375) Annemarie NAGEL: Die medizinische Anthropologie bei Ambrosius von Mailand, Diss. med. Düsseldorf 1971
- 376) Roland WALTER: Die Leichenschau und das Sektionswesen – Grundzüge der Entwicklung von ihren Anfängen bis zu den Bemühungen um eine einheitliche Gesetzgebung, Diss. med. Düsseldorf 1971
- 377) Ebba-Sibylle MALBECK: Ärzte, Krankheiten, Pharmaka. Die Verwendung medizinischer Elemente im italienischen, französischen und deutschen Opernlibretto des 19. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1972
- 378) Gerhard MÜNTHER: Vom Röntgenkabinett zur Strahlenklinik (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin Beiheft 3), Düsseldorf 1972
- 379) Parwiz PAYANDEH: Roter Löwe und Rote Sonne. Ein Beitrag zur Emblematik der Iranischen Gesellschaft vom Roten Löwen und der Roten Sonne, Diss. med. Düsseldorf 1972
- 380) Gert ASBACH: Die Medizin in Karl Mays Amerika-Bänden, Diss. med.dent. Düsseldorf 1973
- 381) Klaus DUSEMUND: Die Geschichte der Frauenklinik an der Universität Düsseldorf 1907-1971 (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 37), Diss. med. Düsseldorf 1973
- 382) Gertrud RICKELHOFF: Ein Beitrag zur Geschichte der Dymelien, Diss. med. Düsseldorf 1973
- 383) Gerhard SCHILLER: Die Schiffsmedizin in den 'Observations on the Diseases Incident to Seamen' von Gilbert Blane (London 1785), Diss. med. Düsseldorf 1973
- 384) Michael WAHL: Die Anenzephalie - Kasuistik und Entstehungstheorien vom sechzehnten bis zum neunzehnten Jahrhundert, Diss. med. Düsseldorf 1973
- 385) Fritz ZIMMERMANN: John Clarks Werk über die Schiffsmedizin "Observations on the Diseases in Long Voyages to Hot Countries and particularly On those which prevail in the East Indies" 1773, Diss. med. Düsseldorf 1973
- 386) Josef HADJAMU: Professor Dr. med. Heinrich Schade - Begründer der Molekularpathologie 1876-1935 - Leben und Werk (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 39), Düsseldorf 1974
- 387) Hok-Gan JAP: Das "Examen Chirurgicum" - Ein holländisch-schiffsärztliches Traktat von Johannes Verbrugge, Diss. med. Düsseldorf 1974
- 388) Gerd JOHN: Die zeitgenössische Zahnheilkunde im Spiegel der "Deutschen Zahnärztlichen Wochenschrift" 1920-1933, Diss. med.dent. Düsseldorf 1974

- 389) Heinrich KNOCHE: Die Entwicklung und Organisation des Sanitätswesens der deutschen Luftwaffe 1935-1945, Diss. med. Düsseldorf 1974
- 390) Ulrich KÜGELE: Der deutsche Arzt im Zweiten Weltkrieg - im Spiegel des "Deutschen Ärzteblattes", Diss. med.dent. Düsseldorf 1974
- 391) Klaus NABIELEK: Kriebelkrankheit und Mutterkorn bei Johann Gottlob Leidenfrost, Diss. med. Düsseldorf 1974
- 392) Klaus NETTESHEIM: Die zeitgenössische Zahnheilkunde im Spiegel der "Zahnärztlichen Rundschau" 1919-1933, Diss. med. Düsseldorf 1974
- 393) Julius PIKOULAS: Die Geschichte der Krankenanstalt "Evangelismos" in Athen (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 38), Düsseldorf 1974
- 394) Hagen STEINHOFF: Die Einwirkung der Deutschen Ärzttage seit ihrem Beginn 1873 auf die Entstehung, das Werden und Wachsen des ärztlichen Berufsrechts, insbesondere der ärztlichen Berufsordnungen, Diss. med. Düsseldorf 1974
- 395) Gisela WAHL: Zur Geschichte der ätiologischen Vorstellungen über die Entstehung von Missgeburten, Diss. med. Düsseldorf 1974
- 396) Nassir ANBEH: Pharmakologisch relevante Drogen aus dem 'Buch über die Grundlagen der wahren Heilmittel' von Abu Mansur Muwaffaq Ibn Ali Al-Harawi, Diss. med. Düsseldorf 1975
- 397) Werner BECKMANN: Die soziale Herkunft von 2242 Ärzten aus dem "Biographischen Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker bis 1880", Diss. med. Düsseldorf 1975
- 398) Peter Paul GRZONKA: 75 Jahre Hartmannbund, ein Kapitel deutscher Sozialpolitik. Die Geschichte des Hartmannbundes, neuer Anfang und Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg, Diss. med. Düsseldorf, Bad Godesberg 1975
- 399) Carla LENZ: 75 Jahre Hartmannbund - ein Kapitel deutscher Sozialpolitik. Die Zeit von der Gründung bis zur Auflösung im Dritten Reich, Diss. med. Düsseldorf, Bad Godesberg 1975
- 400) Reinhard Gustav MATSCHKE: Überleben auf See - Medizinische Aspekte des Schiffbrüchigen in historischen Darstellungen (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 41), Düsseldorf 1975
- 401) Ute Lieselotte SCHEMUTH: Die Krankheit Alfred Rethels (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 42), Düsseldorf 1975

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 402) Hansbodo SCHIMMELPFENG: August Friedrich Hecker und seine Werke über Militärmedizin, Diss. med. Düsseldorf 1975
- 403) Volker Herbert SCHÖNBERG: Die Geschichte der I. Medizinischen Klinik A und B an der Universität Düsseldorf von der Begründung im Jahre 1907 bis zum Jahre 1973, Diss. med. Düsseldorf 1975
- 404) Wolfgang SCHWANITZ: Medizinisches bei Laktanz, Diss. med. Düsseldorf 1975
- 405) Alois SCHWARZ: Das Gesundheitswesen der Stadt Kleve von 1815 bis 1914, Diss. med. Düsseldorf 1975
- 406) Rupert Walter Ludwig STEINER: Die Geschichte des Krankenhauswesens in Grönland: dargestellt an den Verhältnissen im Gothab-Distrikt von den ersten Tagen der Kolonisierung im Jahre 1721 bis heute (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 40), Düsseldorf 1975
- 407) Günther ACKERS: Die Zahnheilkunde in dem Werke des Guy de Chauliac, Diss. med.dent. Düsseldorf 1976
- 408) Kwesi DUGBATEY: Die Schiffskrankheiten in der "Medicina nautica" von Thomas Trotter, Diss. med. Düsseldorf 1976
- 409) Fritz HEßE: Professor Dr. med. et chir. Julius Eugen Schloßberger (1819-1860) - Begründer der physiologischen Chemie in Tübingen - Leben und Werk (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 45), Düsseldorf 1976
- 410) Ute KÜNZER: Medizinisches im Briefwechsel von Caroline von Humboldt und Friederike Brun (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 44), Düsseldorf 1976
- 411) Beate KUFFERATH: Die Geschichte der Landesnervenklinik Andernach (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 43), Düsseldorf 1976
- 412) Sibylle Alexandra OSTERTAG: Das seelische und körperliche Leiden des romantischen Malers Franz Pfaff - Eine Pathographie, Diss. med. Düsseldorf 1976
- 413) Ulrich STÜTTGEN: Die Entwicklung des Krankenhauswesens der Stadt Duisburg vom 14. bis zum 19. Jahrhundert (Studien zur Geschichte des Krankenhauswesens 1), Münster 1976
- 414) Ingo BRUNKEN: Medizinisches und Pharmazeutisches in E. Poeppigs "Reise in Chile, Peru und auf dem Amazonasstrom" 1827-1832, Diss. med. Düsseldorf 1977

- 415) Peter BURBACH: Das Krankenhauswesen der Stadt Bonn im 19. Jahrhundert, Diss. med. Düsseldorf 1977
- 416) Georg Heinrich FLIESCHER: Die Choleraepidemien in Düsseldorf (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 48), Düsseldorf 1977
- 417) Peter KUHN: Die Geschichte des Rheinischen Landeskrankenhauses Düsseldorf-Grafenberg von 1918-1945, Diss. med. Düsseldorf 1977
- 418) Ahmad MARAGHEHCHI-FARD: Die Geschichte der Orthopädischen Klinik der Städtischen Krankenanstalten Düsseldorf von 1907 bis 1975, Diss. med. Düsseldorf 1977
- 419) Oskar Joachim MATZEL: Die Pocken im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 46), Düsseldorf 1977
- 420) Hermann Heinrich Wilhelm OLDELEHR: Seekrankheit in der Antike (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 47), Düsseldorf 1977
- 421) Werner Ulrich OTT: Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung im Spiegel des hundertjährigen Bestehens des deutschen Ärztetages 1873-1973, Diss. med. Düsseldorf 1977
- 422) Günter Heinrich RUBERG: Die zeitgenössische Zahnheilkunde im Spiegel der "Deutschen Zahnärztlichen Wochenschrift" 1934-1944, Diss. med.dent. Düsseldorf 1977
- 423) Ingrid WEBERBAUER: Der Aachener Badearzt Franciscus Blondel (1613-1703) und sein Werk, Diss. med. Düsseldorf 1977
- 424) Joachim Karl Paul BECKER: Die Geschichte des Rheinischen Landeskrankenhauses Düsseldorf Grafenberg von 1876 bis 1918, Diss. med. Düsseldorf 1978
- 425) Ulrich Michael DITTBERNER: Die zeitgenössische Zahnheilkunde im Spiegel der "Deutschen Zahnärztlichen Wochenschrift" 1898 bis 1919, Diss. med.dent. Düsseldorf 1978
- 426) Johannes Konstantin FILIPPOW: Die Medizin in der Karikatur bei Thomas Theodor Heine (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 49), Düsseldorf 1978
- 427) Arno Heinrich MÜLLER: Die Zahnärztliche Versorgung der deutschen Kriegsmarine im Zweiten Weltkrieg (mit einem Überblick über die zahnärztliche Versorgung der Royal Navy im Zweiten Weltkrieg)

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

(Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 50), Düsseldorf 1978

- 428) Klaus-Jürgen PFANNKUCHE: Johannes Hofers Dissertation "de nostalgia" (1678) und die zeitgenössische Medizin, Diss. med. Marburg 1978
- 429) Adelgunde Almuth Margarete ROHLFS: Geschichte des Krankenhauswesens in Wilhelmshaven (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 51), Düsseldorf 1978
- 430) Walid NAAL: Arzt und ärztliche Versorgung auf dem Hunsrück seit dem 30jährigen Krieg, beispielhaft dargestellt an der Familie Pies, Diss. med. Düsseldorf 1979
- 431) Abdul-Wahed QARI: Voltolinis Verdienste um die Galvanokaustik in der Laryngologie, Diss. med. Düsseldorf 1979
- 432) Hans-Detlef Wilhelm Richard TRÜB: Ein Beitrag zur Geschichte der Hepatitis-infectiosa-Epidemien in Europa in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 52), Düsseldorf 1979
- 433) Albert Erhard VÖLKE: Die spekulative Musiktherapie zur Zeit der Romantik - Ihre Tradition und ihr Fortwirken (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 54), Düsseldorf 1979
- 434) Jan-Henning Hermann VOß: Medizinische Erkenntnisse auf der Weltreise der K. K. Österreichischen Fregatte "Novara" in den Jahren 1857, 1858 und 1859 (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 53), Düsseldorf 1979
- 435) Alexander Paul EHLERS: Medizinisches und Pharmazeutisches in Bernal Diaz del Castillos "Historia verdadera de la conquista de la Nueva Espana", Madrid 1632, Diss. med. Düsseldorf 1980
- 436) Jürgen HOß: Albert Mooren - Ein Augenarzt im 19. Jahrhundert (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 55), Düsseldorf 1980
- 437) Guido KLUXEN: Augenheilkunde deutscher Tropenärzte vor 1918 (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin Beiheft 5), Düsseldorf 1980
- 438) Sieghard Rainer KÖNIG: Arzt und Medizin in der "Time" - 1971-1975, Diss. med. Düsseldorf 1980
- 439) Alexander NWOKEDIKE: Folkmedicine in Iboland, Diss. med. Düsseldorf 1980
- 440) Thomas SEIDEL: Medizinische Beobachtungen während der Weltumsegelung des Adam Johann von Krusenstern, Diss. med. Düsseldorf 1980

- 441) Angelika ALTHOFF: Wissenschaftlicher Briefwechsel von und mit Theodor Bilharz (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 56), Düsseldorf 1981
- 442) Johannes Karl BRINGMANN: Problemkreis Schußbruch bei der deutschen Wehrmacht im 2. Weltkrieg (Schriftenreihe: Erfahrungen des deutschen Sanitätsdienstes im Zweiten Weltkrieg 3), Diss. med. Düsseldorf 1981
- 443) Gerhard Bruno Emil BUCHHOLZ: Arzt, Medizin und Heilmittelwerbung im Spiegel einer deutschen Provinzzeitung, dargestellt am Beispiel des Duisburger Generalanzeigers innerhalb dreier Generationen, Diss. med. Düsseldorf, Köln 1981
- 444) Ingeborg NAUELS: Arzt und Medizin in fünf Jahrgängen "Spiegel" (1971-1975), Diss. med. Düsseldorf 1981
- 445) Kusuma WIDJAJA: Akupunktur im Spiegel der Veröffentlichungen der Deutschen Zeitschrift für Akupunktur und der deutschsprachigen medizinischen Fachzeitschriften von 1952-1975, Diss. med. Düsseldorf 1981
- 446) Ilse Johanna BARTHEL: Arzneimittelversuche des 19. Jahrhunderts am gesunden Menschen im deutschsprachigen Raum, Diss. med. Düsseldorf 1982
- 447) Sylvia BRAND: Aconit, Colchicum und Digitalis in der ärztlichen Praxis zu Beginn des 19. Jahrhunderts, unter besonderer Berücksichtigung der Lehre Samuel Hahnemanns, Diss. med. Düsseldorf 1982
- 448) Franz Josef Uwe Maria CLASEN: Deutsche und deutschstämmige Ärzte in New South Wales und South Australia zwischen 1846 und 1911, Diss. med. Düsseldorf 1982
- 449) Romana Maria DRABIK: Die Entwicklung des Leistungspotentials der Krankenhausmedizin im 20. Jahrhundert in Deutschland, Diss. med. Düsseldorf 1982
- 450) Herbert HOCKEMEYER: Die Zeit seiner Schiffsarztstätigkeit in den Memoiren des napoleonischen Chirurgen Dominique-Jean Larrey, Diss. med. Düsseldorf 1982
- 451) Christiane REUSCH: Die medizinische Versorgung auf den französischen Westindischen Inseln im 18. Jahrhundert im Spiegel des Werkes von J.B. Dazille "Les Maladies des Nègres, leurs causes, leur traitement et les moyens de les prévenir", Diss. med. Düsseldorf 1982
- 452) Thomas Michael RICHTER: Das Sargassokraut in Vincente de Lardizabals Werk "Consuelo de Navegantes" (Madrid 1772), Diss. med. Düsseldorf 1982

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 453) Josef SCHNEIDER: Beiträge zur Geschichte der Wehrpharmazie 1935-1945 (nachgelassenes Manuskript, hg. v. W. Deckenbrock u. E. Sommer) (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin Beiheft 7), Düsseldorf 1982
- 454) Adelheid GIEDKE: Die Liebeskrankheit in der Geschichte der Medizin, Diss. med. Düsseldorf 1983
- 455) Gerhard Hubert GUTLAND: "Bewegung und motorischer Nerv" – geschichtliche Entwicklung und anthroposophische Vorstellungen des Bewegungsproblems, Diss. med. Düsseldorf 1983
- 456) Claudia Katharina KLEINEIDAM: Die Schiffsmedizin in dem "Essai sur les maladies" des G. Mauran (1766), Diss. med. Düsseldorf 1983
- 457) Rolf Heino MESCHIG: Zur Geschichte der Trepanation unter besonderer Berücksichtigung der Schädeloperationen bei den Kisii im Hochland Westkenias (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 57), Düsseldorf 1983
- 458) Martin MEYER-ABICH: Die italienische Studienreise eines Düsseldorfer Arztes, Diss. med. Düsseldorf 1983
- 459) Karin SCHWEIGER: Medizinisches im Werk des Kirchenvaters Origines, Diss. med. Düsseldorf 1983
- 460) Achim SPANGENBERG: 30 Jahre medizin heute, Diss. med. Düsseldorf 1983
- 461) Cornelia Maria Margarete STAMMEN: Frühe Kurschiffreisen in dem Werk von Ebenezer Gilchrist "The Use of Seavoyages in Medicine", Diss. med. Düsseldorf 1983
- 462) Rainer TEWES: Der preußische Augenarzt Friedrich Hermann de Leuw und seine Praxis in Gräfrath, Diss. med. Düsseldorf 1983
- 463) Helmut ALTHOFF: Die zeitgenössische Zahnmedizin im Spiegel der Zeitschrift "Deutsche Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde" 1934 - 1943, Diss. med. dent. Düsseldorf 1984
- 464) Ulrike Maria BACHMANN: Medizinisches in den Schriften des griechischen Kirchenvaters Johannes Chrysostomos, Diss. med. Düsseldorf 1984
- 465) Heinz-Peter BAUMANN: Die Krankenphysiognomik des Karl Heinrich Baumgärtner, Diss. med. Düsseldorf 1984
- 466) Klaus Eckard Herbert BRUNNERT: Nostalgie in der Geschichte der Medizin (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 58), Diss. med. Düsseldorf 1984

- 467) Carl-Alexander Wilhelm R. M. HARTMANN: Zur Geschichte der Pleuramesotheliome, Diss. med. Düsseldorf 1984
- 468) Christhart Karl Walter HEERING: Der Jülisch-Bergische Hof- und Medizinalrat Johann Peter Brinckmann, Diss. med. Düsseldorf 1984
- 469) *Karen Horn*: Vincenzo Bellini, sein Leben im Spiegel der Medizin – eine Komponistenpathographie, Diss. med. Düsseldorf 1984
- 470) Karin LITTEK: Die Entwicklung des Krankenhauswesens in Liberia, Diss. med. Düsseldorf 1984
- 471) Frank Ernst-August BERTLING: Schiffahrtsmedizinische Probleme im "Diätetisch-medicinischen Handbuch für Seeleute" von Friedrich Henning aus dem Jahre 1800, Diss. med. Düsseldorf 1985
- 472) Bernhard van BOXEM: Arzt, Medizin und Heilmittelwerbung unter Berücksichtigung des 'Jahres des Behinderten' dargestellt am Beispiel der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) einschließlich der Bunten Wochen-Zeitung (BWZ), Diss. med. Düsseldorf 1985
- 473) Ronald Dietmar GERSTE: Die Entwicklung der Anästhesie im Spiegel der medizinischen Fachzeitschriften des 19. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 1985
- 474) Robert HERZOG: Die Placebo-Wirkung als eventuelle Beziehung zu bedingten Reflexen in der klinischen Pharmakologie. Ein Beitrag zur Diskussion des Placebo-Wirkungsmechanismus, Diss. med. Düsseldorf 1985
- 475) Frank-Roger KETTLITZ: Die Geschichte des Rheinischen Landeskrankenhauses - Psychiatrische Klinik der Universität Düsseldorf von 1945-1976, Diss. med. Düsseldorf 1985
- 476) Thilo KINGERTER: Medizinische Publizistik dargestellt im Vergleich der Tageszeitungen "Frankfurter Allgemeine " und "Die Welt" im Jahr 1981, Diss. med. Düsseldorf 1985
- 477) Michael Johannes MACIEJEWSKI: Arzt und Medizin im Spiegel der Tagespublizistik Frankfurter Rundschau und Süddeutsche Zeitung - ein Vergleich, Diss. med. Düsseldorf 1985
- 478) Diab REFAI: Das Bild der Medizin in einer staatlich herausgegebenen Monatszeitschrift Kuwaits - Formale und inhaltliche Analyse der medizinischen Artikel in der Zeitschrift "Al Arabi" zwischen 1976 und 1980, Diss. med. Düsseldorf 1985
- 479) Gunther SCHMITGEN: Die 'Medizin der Person' als Ergänzung der naturwissenschaftlichen Medizin - dargestellt am Beispiel der Vorstel-

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- lungen von Ernst Freiherr von Feuchtersleben (1806-1849) und Ludolf von Krehl (1861-1937), Diss. med. Düsseldorf 1985
- 480) Petra Eleonore Eveline URBACH: Die Geschichte des Instituts für Rechtsmedizin an der Universität Düsseldorf, Diss. med. Düsseldorf 1985
- 481) Hermann Heinrich VIANDEN: Die Einführung der deutschen Medizin im Japan der Meiji-Zeit (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 59), Düsseldorf 1985
- 482) Elfi Traute ACKERMANN: Die Geschichte der Augenklinik der Universität Düsseldorf von der Gründung im Jahre 1907 bis zum Jahr 1980, Diss. med. Düsseldorf 1986
- 483) Walter Kuno GÖPFERT: Drogen auf alten Landkarten und das zeitgenössische Wissen um ihre Herkunft, Diss. rer.nat. Düsseldorf 1986
- 484) Elmar Walter MICHELS: Über die Geschichte der deutschen Lazarettzüge - Von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 61), Düsseldorf 1986
- 485) Robert MÜLLER: Medizinisches im Werk von Peter Bamm, Diss. med. dent. Düsseldorf 1986
- 486) Ina-Tamara SCHULTE-HERBRÜGGEN: Die Bedeutung der Medizin bei den 'großen Kappadokiern' Basileios von Caesarea, Gregor von Nyssa und Gregor von Nazianz, Diss. med. Düsseldorf 1986
- 487) Konrad Theodor THOMAS: Die Geschichte der Hals-, Nasen-, Ohrenklinik der Universität Düsseldorf (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 60), Düsseldorf 1986
- 488) Gerd CLAUSSEN: Beitrag zur Geschichte des Baues I der ehemaligen Krankenanstalten des jetzigen Gebäudes 14.79 der Universität Düsseldorf (Düsseldorfer Arb. z. Geschichte der Medizin 63), Düsseldorf 1987
- 489) Nils ECKHARDT: Arzt, Medizin und Tod im Spiegel der von David Faßmann (1683-1744) in den Jahren 1718 bis 1739 herausgegebenen Zeitschrift "Gespräche in dem Reiche derer Todten", Diss. med. Düsseldorf 1987
- 490) Heinz Thomas FREDERSDORF: Dr. med. Wilhelm Schallmayer 1857-1919, Diss. med. Düsseldorf 1987
- 491) Daniela Rodica GRÜNBERG: Nicolae C. Paulescu und die Isolierung des Insulins, Diss. med. Düsseldorf 1987
- 492) Peter Günther KUHN: Das "Archiv für Zahnheilkunde" 1900-1921 im Spiegel der Zeit, Diss. med.dent. Düsseldorf 1987

- 493) Karl-Heinz LEVEN: Medizinisches bei Eusebios von Kaisareia (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 62), Düsseldorf 1987
- 494) Petra Elli MASCH: Rassenkunde im Dritten Reich und ihre Bedeutung für die damalige Medizin, Diss. med. Düsseldorf 1987
- 495) Manfred SIEGMUND: Die Entwicklung der Intensivstation aus baulicher und hygienischer Sicht, Diss. med. Düsseldorf 1987
- 496) Bernhard Josef EGGER: Iwan Bloch und die Konstituierung der Sexualwissenschaft als eigene Disziplin, Diss. med. Düsseldorf 1988
- 497) Vera Yvonne GATZENMEYER: Geschichte der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG und ihre Bedeutung als Selbsthilfeeinrichtung der Heilberufe, Diss. med. Düsseldorf 1988
- 498) Carla Johanna HELWIG: "Gesundheit gefragt...?" - Medizinische Publizistik in Werk-(Haus-)Zeitschriften - Eine Inhaltsanalyse der Werk-(Haus-)Zeitschriften "Autogramm", "colonia contact", "Henkel Blick", "Krupp Mitteilungen", "Mannesmann Illustrierte", "Siemens-Mitteilungen", "treff", und "Unser Werk" über die Jahrgänge 1977-1981, mit expliziter Untersuchung d. Jg. 1981, Diss. med. Düsseldorf 1988
- 499) Winfried Gerhard HOSCH: Die zeitgenössische Zahnheilkunde im Spiegel der "Zahnärztlichen Rundschau" 1904-1919, Diss. med.dent. Düsseldorf 1988
- 500) Johannes Burkhart Alexander OLLERTZ: Die Medizin in der 'Isis' in ihren ersten zehn Erscheinungsjahren 1817-1826, Diss. med. Düsseldorf 1988
- 501) Erdmann Amadeus RUSKA: Über die Entstehungsgeschichte des Düsseldorfer Institutes für Biophysik und Elektronenmikroskopie, Diss. med. Düsseldorf 1988
- 502) Karl-Ingo Robert STEINBACH: Historischer Überblick über den zahnärztlichen Dienst in der Bundeswehr von 1953 bis 1986, Diss. med.dent. Düsseldorf 1988
- 503) Andreas Hubertus STEPHAN: Die Zahnheilkunde in der Österreichischen Zeitschrift für Stomatologie 1934-1949, Diss. med.dent. Düsseldorf 1988
- 504) Hadwig VASEN: Über die Zahnheilkunde in den Odontologischen Blättern 1886-1907, Diss. med.dent. Düsseldorf 1988
- 505) Ralf WIBBELING: Arzt, Medizin und Anzeigen mit medizinischem Inhalt im Spiegel der regionalen Tageszeitung 'Rheinische Post' des Jahres 1981, Diss. med. Düsseldorf 1988

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 506) Eva Maria Ursula FIELDER: Medizin in Frauenzeitschriften - Eine Berichterstattungsanalyse der Zeitschriften "Für Sie", "Hör Zu" und "Brigitte" des Jahrgangs 1981, Diss. med. Düsseldorf 1989
- 507) Sadegh FOROUGHI-ESFAHANI: Der Leidensbegriff im heiligen Buch Koran, Diss. med. Düsseldorf 1989
- 508) Fritz Eugen HAUSER: Erich Letterers allergologische Forschung im Lichte seines Lebenswerkes, Diss. med. Düsseldorf 1989
- 509) Mahmoud-Reza KARIMI-KOKANEH: Der persische Arzt Ali Ibn Sahl Rabban-Al-Tabari und seine Werke, Diss. med. dent. Düsseldorf 1989
- 510) Dieter Bernhard Josef KRONABEL: Das Warenlager einer süddeutschen Apotheke des 16. Jahrhunderts, Diss. rer.nat. Düsseldorf 1989
- 511) Berit Regina POLLMANN: Schiffsmedizinisches aus der italienischen Literatur: Augusto Guastallas "Manuale d'Igiene e Medicina Navale ad Uso della Marina Mercantile, Triest 1861" (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 65), Düsseldorf 1989
- 512) Robin SCHÜRMANN: Medizinberichterstattung und Medizinwerbung in der Illustrierten "Quick" des Jg 1981, Diss. med. Düsseldorf 1989
- 513) Titus SCHULTZ: Medizin auf dem Berg Athos (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 64), Düsseldorf 1989
- 514) Karin WÜLFING: Frau Dr. med. M. E. Kayser und die Frauenmilch-sammelstellen in Deutschland, Diss. med. Düsseldorf 1989
- 515) Günther BRASSEL: Carl Friedel: Leben und wissenschaftliches Werk eines preußischen Marine-, Militär- und Hofarztes, unter besonderer Berücksichtigung seines Buches "Die Krankheiten in der Marine" (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 67), Düsseldorf 1990
- 516) Uwe Kurt Georg FROHBERG: Über die Hitzebelastung des Maschinen-personals an Bord deutscher Dampfschiffe (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 66), Düsseldorf 1990
- 517) Loremarie Paula RAUCH: Alfred Benninghoff 1890-1953, Diss. med. dent. Düsseldorf 1990
- 518) Michael SCHILLINGS: Die Schiffskrankheiten im 'Traité d'hygiène navale' von Jean Baptiste Fonssagrives, Diss. med. Düsseldorf 1990
- 519) Hans Peter SCHULZE: Die Behandlung der Dyskrasie in der heutigen Praxis, Diss. med. Düsseldorf 1990
- 520) Stephan APEL: Die Marineärztliche Akademie 1940 bis 1945, Diss. med. Düsseldorf 1991

- 521) Regina Sofia BECK: Schiffsmedizin und Schiffshygiene in Pedro Maria Gonzalez' "Tratado de las enfermedades de la gente de mar" (Madrid 1805), Diss. med. Düsseldorf 1991
- 522) Marianne Dorothea DIETRICH: Die Geschichte der Schwesternschaft vom Deutschen Roten Kreuz an den Medizinischen Einrichtungen der Universität Düsseldorf, Diss. med. Düsseldorf 1991
- 523) Thomas Josef JANSEN: Medizinisches beim Kirchengvater Petrus Damiani (1006,7-1072), Diss. med. Düsseldorf 1991
- 524) Nenad KOSTOVIC: Die "Brodarska higijena" (Schiffahrtshygiene) des Jakov Gjivanovic mit einem Überblick über die Entwicklung der Medizin und Schiffsmedizin an der adriatischen Ostküste, Diss. med. Düsseldorf 1991
- 525) Andreas LENTNER: Zur Geschichte der Lichttherapie - Von der Heliotherapie der Antike zur modernen ultravioletten Phototherapie, Diss. med. Düsseldorf 1991
- 526) Henner MONTANUS: Die Krankheiten Heines, Diss. med. Düsseldorf 1991
- 527) Ralf Bernhard SCHENK: Geschichte des heilklimatischen Kurortes Davos im Spiegel seiner Tagespublizistik, Diss. med. Düsseldorf 1991
- 528) Dirk DÜRHOLTZ: Zur Kommunikation zwischen Arzt und Patient: Unterschiede in Klassifikation und Kognition von Krankheitsbegriffen als Ursache von Verständigungsschwierigkeiten zwischen Arzt und Patient, Diss. med. Düsseldorf 1992
- 529) Reinhard HANNEN: Geschichte der Herzschrittmacher, Diss. med. Düsseldorf 1992
- 530) Yasmin Elizabeth HOMAYOUN: Die Geschichte der Neurofibromatose von Recklinghausen von der mittelalterlichen Darstellung bis zur molekularen Identifikation des NF 1-Gens, Diss. med. Düsseldorf 1992
- 531) Adolf LOZOWSKI: Die Geschichte von Bad Lippspringe vom Tuberkulose-Kurort zum Allergie-Heilbad. Eine literarisch-medizin-historische Studie, Diss. med. Düsseldorf 1992
- 532) Anneke VAD: Kartelle - vertragliche Vereinbarungen zur Verwundetenversorgung während des preußisch-französischen Kriege von 1806,07 im Vergleich zur ersten Genfer Konvention von 1864, Diss. med. Düsseldorf 1992
- 533) Olga WILLINER: Ernst Gottfried Baldinger und sein Werk über die Schiffsmedizin, Diss. med. Düsseldorf 1992

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 534) Ulrich WILLING: Medizin im 'Stern' - Berichterstattungs- und Werbungsanalysen im Vergleich der Jahrgänge 1981, 1985 und 1986, Diss. med. Düsseldorf 1992
- 535) Peter BAGUS: Phänomenologie psychosomatischer Erkrankungen bei Medard Boss im Kontext der Medizingeschichte, Diss. med. Düsseldorf 1993
- 536) Gregor BURKHART: Die Kinder Omulús: Der Einfluß afro-brasilianischer Kultur auf die Wahrnehmung von Körper und Krankheit, Diss. med. Düsseldorf 1993
- 537) Frank DWORNIK: Die Zahnmedizin der Nachkriegszeit im Spiegel der Zeitschrift „Deutsche Zahn-, Mund und Kieferheilkunde“ 1948-1953, Diss. med.dent. Düsseldorf 1993
- 538) Volker HARTMANN: Das Bild des Marineoffiziers des Zweiten Weltkrieges auf deutschen Kriegs- und Lazarettsschiffen im Spiegel der Literatur und in den Erinnerungen von Zeitgenossen, Diss. med. Düsseldorf 1993
- 539) Holger KAUFMANN: Die Zahnmedizin in der Nachkriegszeit im Spiegel der Zeitschrift "Deutsche Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde" Band 18-29 (1953-1958), Diss. med. dent. Düsseldorf 1993
- 540) Frank MARX: Ausbildung, Einsatz und Qualifikation von Ärzten im Katastrophenschutz, Diss. med. Düsseldorf 1993
- 541) Nicolaas Petrus Maria REIJNEN: Das Gesundheitssystem der Vereenigde Oost-Indische Compagnie aus der Sicht des niederländischen Medizin-Historikers Dirk Schoute (1873-1953), Diss. med. Düsseldorf 1993
- 542) Ute THIESEN: Medizinisches bei Hilarius von Poitiers, Diss. med. Düsseldorf 1993
- 543) Christian DIETZ: Die zeitgenössische Zahnheilkunde im Spiegel der Zeitschrift "Stoma" (Vierteljahresschrift für die wissenschaftliche Zahn-Mund-Kieferheilkunde) 1948-1958, Diss. med. dent. Düsseldorf 1994
- 544) Joachim ENGELS: Geschichte und Entwicklung der deutschen Sportmedizin im 20. Jahrhundert, Diss. med. Düsseldorf 1994
- 545) Titus-Marius KNOBLAUCH: Die Zahnmedizin in der Nachkriegszeit im Spiegel der Zeitschrift "Deutsche Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde" 1959-1963, Diss. med. dent. Düsseldorf 1994
- 546) Rüdiger KRAUSE: Künstliche Hypothermie für offene Herzoperationen in Deutschland, Diss. med. Düsseldorf 1994

- 547) Hartmut KRISTAHL: Zur Geschichte der Urticaria pigmentosa, Diss. med. Düsseldorf 1994
- 548) Heinz-Günther MANDT: Die Baugeschichte des evangelischen Krankenhauses zu Dinslaken, Diss. med. Düsseldorf 1994
- 549) Michael PELTNER: Soldatenernährung unter besonderer Berücksichtigung ernährungsphysiologischer und angewandter ernährungswissenschaftlicher Erkenntnisse in der deutschen Wehrmacht, Diss. med. Düsseldorf 1994
- 550) Dorota URASINSKA-BEUMLING: Leben und Werk des polnischen Hämatologen Professor Dr. med. Tadeusz Tempka, Diss. med. Düsseldorf 1994
- 551) Hildegard WREDE: Die „Physisch-medicinische Topographie des Kreises Schmalkalden“, Diss. med. Düsseldorf 1994
- 552) Lutz BRÜSSOW: Virchows Beschreibung der Leukämie und Leukozytose, Diss. med. Düsseldorf 1995
- 553) Nasser DRAKSHAN: Die Geschichte der Sauerstoff-Therapie, Diss. med. Düsseldorf 1995
- 554) Frank FRITSCHKE: Das Haarseil - Hilfsmittel einer veralteten Operationstechnik? Diss. med. Düsseldorf 1995
- 555) Manfred F. B. GRAUL: Le mal de mer sa nature et ses causes moyens de le prevenir et de le boulager - emplois therapeutiques par le Dr. Charles Pellarin ancien chirurgien de la marine, Paris 1851 - Kritische Stellungnahme, Diss. med. Düsseldorf 1995
- 556) Christian LOTT: Die Krankenhausaufnahmebücher ("admission reports") des Dreadnought Seamen's Hospital in Greenwich bei London als Beispiel für die Krankheiten der Seeleute der Handelsschiffahrt im 19. Jahrhundert, Diss. med. Düsseldorf 1995
- 557) Alexandra BÖTTGER: Die Geschichte der Teleskopkrone, Diss. med. dent. Düsseldorf 1996
- 558) Maurus FISCHER: Kava - Eine traditionelle Droge Ozeaniens. Beobachtungsstudie aus Fidschi und gegenwärtiger Stand der Forschung, Diss. med. Düsseldorf 1996
- 559) Brigitte HAEHLING von LANZENAUER: Imperator Soter. Der römische Kaiser als Heilbringer vor dem Hintergrund des Ringens zwischen Asklepioskult und Christusglauben (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 68), Düsseldorf 1996

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 560) Christoph HOHMANN: Arbeitsmedizin und Umwelthygiene in der Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes vom 21.06.1869 (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 69), Düsseldorf 1996
- 561) Heinrich KIES: Das Verhältnis von Naturheilkunde und Außenseitermethoden zur naturwissenschaftlichen Medizin. "Schulmedizin" im Spiegel der Münchener Medizinischen Wochenschrift, Deutschen Medizinischen Wochenschrift, Medizinische Klinik, Medizinische Welt, Wiener Medizinischen Wochenschrift und der Medizinischen Zeitschrift 1-5, 1945, Jahrgänge 1933 bis 1945, Diss. med. Düsseldorf 1996
- 562) Uwe LÜBBIG: Geschichte des Sanitätsdienstes der deutschen Marine von 1868 bis 1914, Diss. med. Düsseldorf 1996
- 563) Jörg MAUBACH: Der Zahn in den Schriften des Alten und Neuen Testaments und den Spätschriften des Alten Testaments, Diss. med. Düsseldorf 1996
- 564) Brunhild Diana RAUNER-TROMPETTER: Die Schiffsmedizin in Antonio Nunes Ribeiro Sanches' Werk 'Tratado da Conservacão da saúde dos povos' von 1756, Diss. med. Düsseldorf 1996
- 565) Markus Stefan REINARTZ: Die Entwicklung der ärztlichen Richtlinien für die Tauglichkeit zur Luftfahrt (Ballon, Luftschiff, Flugzeug) in Deutschland bis 1945, Diss. med. Düsseldorf 1996
- 566) Ulrich SAGEL: Die Wunderheilungsberichte im Kanonisationsprozeß Dorotheas von Montau aus medizinhistorischer Sicht, Diss. med. Düsseldorf 1996
- 567) Andrea SCHAEFER: Die Darstellung des Kindes in der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Diss. med. Düsseldorf 1996
- 568) Dorothea SCHNEIDER: Das Buch des englischen Schiffsarztes Thomas(?) Aubrey "The Sea-Surgeon, or the Guinea Man's Vademecum" von 1729, Diss. med. Düsseldorf 1996
- 569) Barbara Jolanta WOJCIECHOWSKI: Der Begründer der polnischen Odontologie - Cieszyński Antoni - ein Opfer des Nationalsozialismus, Diss. med. dent. Düsseldorf 1996
- 570) Claudia FRITSCH: Die Zahnmedizin in der Nachkriegszeit im Spiegel der Zeitschrift "Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift" 1946-1986, Diss. med. dent. Düsseldorf 1997
- 571) Michael HAEFS: Die Rolle des Sports in der Konstitutionshygiene - Das Beispiel Ferdinand Hueppe, Diss. med. Düsseldorf 1997

- 572) Thomas K. H. HAMELMANN: John D. Atkin's Werk über die Schiffahrtsmedizin "A navy surgeon or, a practical system of surgery", Diss. med. Düsseldorf 1997
- 573) Lindajani HARDJANEGARA: Die zeitgenössische Zahnheilkunde im Spiegel der "Zahnärztlichen Rundschau" 1945-1955, Diss. dent. 1997
- 574) Sisko PAASOVAARA-AULBACH: Die Auswirkungen des finnischen Pädiaters Arvo Ylppö (1887-1992) auf die deutsche Pädiatrie, Diss. med. Düsseldorf 1997
- 575) Beate REUSCHEL: Der Irre zwischen Anstalt und Familie - die Entwicklung der familiären Irrenversorgung in der preußischen Rheinprovinz zwischen 1850 und 1925, Diss. med. Düsseldorf 1997
- 576) Viktor RÜTTERMANN: Traditionelle Medizin der Yura in den bolivianischen Anden, Diss. med. Düsseldorf 1997
- 577) Christian SCHALLER: Die Lepra in Togo. Ein medizin-historischer Überblick, Diss. med. Düsseldorf 1997
- 578) Bernhard Joachim SCHULZ: Casimir Funk und der Vitaminbegriff, Diss. med. Düsseldorf 1997
- 579) Heinz-Peter SCHWINNING: Die erste Choleraepidemie in Deutschland 1831. Dr. Karl Heinrich Ebermaier. Beobachtungen und Resultate anlässlich seines Berlin- und Magdeburgaufenthaltes vom 6. Okt. bis 11. Nov. 1831 infolge der Entsendung rheinischer Ärzte zum praktischen Studium der Choleraeuche (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 70), Düsseldorf 1997
- 580) Reiner van der VALK: Krankenhäuser in Düsseldorf, 1840-1939, Diss. med. Düsseldorf 1997
- 581) Bohdan FUGIEL: Geschichte des Städtischen Krankenhauses zu Stettin, Diss. med. Düsseldorf 1998
- 582) Marek SEYDA: Die Odontologie in Polen von den Anfängen bis zur Neuzeit, und zahlreiche Verbindungen mit der deutschen Wissenschaft, Gelehrten und Lehrstätten, Diss. med. dent. Düsseldorf 1998
- 583) Christoph VERWEYEN: Darstellung des Gesundheitswesens in Swasiland am Beispiel des Mbabne Government Hospitals (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 71), Düsseldorf 1998
- 584) Wilhelm HÜSCH: Die Entwicklung des Gesundheitswesens in Swasiland am Beispiel des Raleigh Fitkin Memorial Hospital (Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin 72), Düsseldorf 1999

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 585) Stefan KLAAS: Das Zahnfeilen der Hindus auf Bali im Umfeld von Riten und Symbolen, Diss. med. dent. Düsseldorf 1999
- 586) Yvonne KOSSOWSKA-FUGIEL: Prof. Dr. med. Alfred Meissner (04.10.1883-13.04.1952), der Begründer der polnischen Kieferchirurgie, Diss. med. dent. Düsseldorf 1999
- 587) Tomasz PILUS: Die Entstehung und Tätigkeit des Instituts für Stomatologie in Krakau (1903-1939) mit seinem Begründer Prof. W. Lepkowski an der Spitze, Diss. med. dent. 1999
- 588) Arnim THAKKAR-SCHOLZ: Der "Wert des Menschen" in der Diskussion der Medizin - von der Entdeckung des gesunden, arbeitsamen Menschen in der kameralistischen "Peuplierungspolitik" bis zur "Gesundheitswirtschaftslehre" Pettenkofer, Diss. med. Düsseldorf 1999
- 589) Georgie ALEXANDROPOULOU: Die Geschichte der Zahnmedizin in Griechenland vom Zeitpunkt der Gründung des Königreiches Otto (1833) bis zur Gründung der ersten Staatlichen Zahnmedizinischen Universitätsklinik (1921), Diss. med. dent. Düsseldorf 2000
- 590) Silke SIEBERT: Traditionelle Medizin, Körper- und Krankheitsverständnis in Boca do Acre, Brasilien, Diss. med. Düsseldorf 2000
- 591) Attyla DRABIK: Die Lepra in Estland - Gestern und heute, Diss. med. Düsseldorf 2000
- 592) Johann ENDRES: Die Entstehung von Krankheitskonzepten der Trunksucht in der "Romantischen Ära" der deutschen Psychiatrie, Diss. med. Düsseldorf 2000
- 593) Yvonne JONCZYK: Die Entwicklung der Kieferorthopädie an der Westdeutschen Kieferklinik, Diss. med. Düsseldorf 2000
- 594) OETTE: Die Qualität medizinischer Berichterstattung in den Printmedien am Beispiel der Prävention, Düsseldorf 2000
- 595) Jörg VOGELER: "Für eine kleine Opferbringung eine große Erleichterung": Krankenkassen, Hilfskassen und Unterstützungsvereine in Düsseldorf, 1801-1918 (Schriftenreihe Stadtarchiv), Düsseldorf 2000
- 596) Wolfgang WOELK: 'Gesundheit als politisches Problem': Aspekte der Gesundheitspolitik und Gesundheitsverwaltung nach 1945 am Beispiel Nordrhein-Westfalens (1945,46- ca. 1966), Diss. phil. Düsseldorf 2000
- 597) Marco BUNSE: Die Bedeutung der Werkstoffkunde am Beispiel des Amalgams - zahntechnische, historische, soziale und ökonomische Einflüsse im 20. Jahrhundert, Diss. med. dent. Düsseldorf 2001

- 598) Elke DAHLMANN: Der "Verein für Säuglingsfürsorge" in Düsseldorf, Diss. med. Düsseldorf 2001
- 599) Michael HARTMANN: Ärzte in Düsseldorf, 1840-1907, Diss. med. Düsseldorf 2001
- 600) Maria Silvia KORTENBRUCK: Adam Bednarskis "Materialien zur Geschichte der Medizin in Polen im 14. und 15. Jahrhundert", Diss. med. dent. Düsseldorf 2001
- 601) Fritz DROSS: Krankenhaus und lokale Politik um 1800. Das Beispiel Düsseldorf (1770-1850), Diss. phil. Düsseldorf 2002
- 602) Tomasz PAWLOWSKI: Polska Dentystyka 1923-1929. Eine der bedeutendsten zahnmedizinischen Fachzeitschriften im unabhängigen Polen, Diss. med. dent. Düsseldorf 2002
- 603) Sebastian STÄRK: Die Gründungsgeschichte der Paul Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V., Diss. med. Düsseldorf 2002
- 604) Sascha FRANK: Ambulante Laboratorien der deutschen Luftwaffe 1940-1947, Diss. med. Düsseldorf 2003
- 605) Ingo BROCKMANN: Von der (ÄAA) Ärztlichen Arbeitsgemeinschaft für Allergologie zum (ÄDA) Ärzteverband Deutscher Allergologen. Diss. med. 2003
- 606) Silke FEHLEMAN: Gesundheitsfürsorge im deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik: Das Beispiel der Mütter-, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge. Diss. phil. Düsseldorf 2004
- 607) Carmen GÖTZ: Friedrich Heinrich Jacobi (1743-1819) im Kontext der Aufklärung. Eine Analyse auf der Grundlage seines Düsseldorfer Briefwechsels (1762-1794), Diss. phil. Düsseldorf 2004
- 608) Felix TUROWSKI: Anwendungen der Digitalis bei psychischer Erkrankung in der deutschen Medizin des 19. Jahrhunderts, Diss. med. Düsseldorf 2006
- 609) Bernd SCHMALBUCH: Die zeitgenössische Zahnheilkunde im Spiegel der "Österreichischen Zeitschrift für Stomatologie" 1903-1919, Diss. med. dent. Düsseldorf 2006
- 610) Menevse DEPREM-HENNEN: Hitlers Leibzahnarzt. Hugo Johannes Blaschkes Leben zwischen Politik und Zahnheilkunde - eine Studie nach bekannten und bisher unveröffentlichten Dokumenten, Diss. med. dent. Düsseldorf 2007
- 611) Constanze SCHÄFER: Apotheker und Drogist: Zur Geschichte einer Konkurrenz. Diss. rer.nat. Düsseldorf 2008

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

- 612) Ralf BETTKER: Die Ausrottung der Malaria in Spanien - Zufall oder Erfolg einer ausgeklügelten Strategie? Diss. med. Düsseldorf 2008
- 613) Helge John GREINER: Anton P. Cechov (1860-1904) - seine Krankheit und die Medizin seiner Zeit. Diss. med. Düsseldorf 2008

Konkordanz: Alphabetisches Verzeichnis der Promovierten

A

Elfi Traute ACKERMANN 1986; Günther ACKERS 1976; Heinrich Johann ALBERS 1957; Willy ALBSMEYER 1939; Georgie ALEXANDROPOULOU 2000; Bruno ALFS 1938; Angelika ALTHOFF 1981; Helmut ALTHOFF 1984; Uta ALTHOFF 1971; Nassir ANBEH 1975; Karl ANRAS 1938; Stephan APEL 1991; Ortrud ARNDT 1940; Gert ASBACH 1973; Sigrid ASCHEM 1949;

B

Ulrike Maria BACHMANN 1984; Karl BAECKER 1936; Peter BAGUS 1993; Simin BARADARAN-GHASSEMI 1965; Imke BARTELS 1967; Ilse Johanna BARTHEL 1982; Heinz-Peter BAUMANN 1984; Ellen BAY 1967; Ernst BAYMANN 1964; Regina Sofia BECK 1991; Joachim Karl Paul BECKER 1978; Lisa BECKER 1938; Marga BECKER 1937; Wilhelm A. BECKER 1939; Maria BECKERS 1954; Werner BECKMANN 1975; Paul BEHRENDT 1937; Oskar BELLER 1939; Wolfgang BENDER 1970; Hans Joachim BERDEN 1951; Reza BERENDJI 1969; Walter BERGES 1937; Senta BERNER 1963; Frank Ernst-August BERTLING 1985; Ferdinand BESCHE 1937; Rolf BETTKER 2008; Hendrik Maria BEUMER 1968; Jochen Walther BIERBACH 1961; Klemens BIERMANN 1940; Anneliese BILSENACK 1940; Kurt BIRCKS 1937; Hermann BIRKER 1949; Dipak Kumar BISWAS 1971; Rainer BITTNER 1963; Max BLANCKE 1938; Karl BLECKMANN 1939; Fritz BLEY 1940; Hildegard BOCK 1947; Heinz-Wolfgang BÖKER 1957; Alexandra BÖTTGER 1996; Raoul Ralph BONGARTZ 1967; Karl BORNEMANN 1951; Bernhard van BOXEM 1985; Carl BRAMMER 1937; Sylvia BRAND 1982; Günther BRASSEL 1990; Michael BRAUHÄUSER 1938; Birgit BRAUN 1966; Johannes Karl

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

BRINGMANN 1981; Ingo BROCKMANN 2003; Klaus BRODEL 1938; Willy BROSCH 1940; Lutz BRÜSSOW 1995; Kurt BRUGEMANN 1938; Ingo BRUNKEN 1977; Klaus Eckard Herbert BRUNNERT 1984; Gerhard Bruno Emil BUCHHOLZ 1981; Hans BUCHWALD 1938; Fritz BÜRGER 1937; Marco BUNSE 2001; Peter BURBACH 1977; Gregor BURKHART 1993; Herbert BUSCH 1966; Rupert BUSCHE 1939;

C

Carl CAMES 1939; Elisabeth CARL 1938; Kurt CHABORSKI 1938; Johannes CHEVALIER 1968; Ewald CHRISTIANS 1941; Franz Josef Uwe Maria CLASEN 1982; Gerd CLAUSSEN 1987; Sigrid Isabel CONRADY 1959; Maria-Luise CRAMER 1952; Michael CUSTODIS 1967;

D

Elke DAHLMANN 2001; Johannes DALCHOW 1954; Albert DAM-KÖHLER 1937; Ataollah DANAI 1971; Josef DANIELS 1938; Menevse DEPREM-HENNEN 2007; Elisabeth DERISE 1932; Wilhelm DIEL 1940; Marianne Dorothea DIETRICH 1991; Christian DIETZ 1994; Silke SIEBERT 2000; Ulrich Michael DITTBERNER 1978; Heinrich Richard DOLL 1937; Attyla DRABIK 2000; Romana Maria DRABIK 1982; Nasser DRAKSHAN 1995; Fritz DROSS 2002; Heinz DROSTE 1941; Horst-Bernd DÜNSCHEDE 1971; Dirk DÜRHOLTZ 1992; Kwesi DUGBATEY 1976; Klaus DUSEMUND 1973; Ursula DUSEMUND 1965; Maria DUSTMANN 1935; Frank DWORNIK 1993;

E

Anne EBBINGHAUS 1938; Nils ECKHARDT 1987; Walter ECKHARDT 1938; Bernhard Josef EGGER 1988; Alexander Paul EHLERS 1980; Hans EHLGEN 1938; Hugo EHRLE 1939; Albert EICKHOFF 1936; Georg ELBERG 1940; Stefan ELBERS 1938; Johann ENDRES 2000; Sigrun

ENGELN 1968; Robert ENGELHARD 1939; Joachim ENGELS 1994; Leonhard ERSFELD 1935; Anne ESSER 1939; Wilhelm ESSER 1938;

F

Walter FEGER 1940; Silke FEHLEMANN 2004; Alfons FIEKERMANN 1939; Eva Maria Ursula FIELDER 1989; Johannes Konstantin FILIPPOW 1978; Homa FIROUZABADI 1969; Maurus FISCHER 1996; Georg Heinrich FLIESCHER 1977; Helmut FLÖGEL 1939; Willi FLORENZ 1938; Hans Helmut FLOSBACH 1969; Hans FONTAINE 1953; Sadegh FOROUGH-ESFAHANI 1989; Sascha FRANK 2003; Erich FRANKE 1954; Karl FRANKE 1938; Heinz Thomas FREDERSDORF 1987; Claudia FRITSCH 1997; Frank FRITSCH 1995; Uwe Kurt Georg FROHBERG 1990; Bohdan FUGIEL 1998;

G

Joachim GANTZER 1969; Barthel GARDING 1938; Vera Yvonne GATZENMEYER 1988; Ronald Dietmar GERSTE 1985; Adelheid GIEDKE 1983; Hans-Joachim GLIBMANN 1967; Walter Kuno GÖPFERT 1986; Edmund GÖRGE 1938; Carmen GÖTZ 2004; Gisela GOTTSCHALK 1939; Ilse GRABY 1939; Manfred F. B. GRAUL 1995; Helge John GREINER 2008; Herbert GREVEN 1938; Ilse GRIMM 1939; Walter GROTHAUS 1939; Daniela Rodica GRÜNBERG 1987; Peter Paul GRZONKA 1975; Hans GUMMERSBACH 1940; Gerhard Hubert GUTLAND 1983;

H

Josef HAARHOFF 1936; Jusef HADJAMU 1974; Michael HAEFS 1997; Brigitte HAEHLING von LANZENAUER 1996; Wolf Günter HAENSCH 1968; Hans HAFERKAMP 1940; Winfried HAHN 1969; Kurt HALVERSCHEID 1938; Thomas K. H. HAMELMANN 1997; Reinhard HANNEN 1992; Claus Harald HANSEN 1955; Lindajani HARDJANEGARA 1997; Grete HARLINGHAUSEN 1940; Carl-Alexander Wilhelm R. M. HART-

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

MANN 1984; Charlotte HARTMANN 1938; Heinz HARTMANN 1937; Michael HARTMANN 2001; Volker HARTMANN 1993; Rolf HARTWIG 1949; Peter HASSMANN 1969; Else HAUPT 1938; Moritz HAUS 1935; Fritz Eugen HAUSER 1989; Clemens HECKER 1938; Karl HECKHAUSEN 1936; Harro HEDEMANN 1964; Christhart Karl Walter HEERING 1984; Hanne HEINRICH 1937; Walter HELLWIG 1937; Egon HELMICH 1938; Carla Johanna HELWIG 1988; Eberhard HELWING 1963; Adolf HENN 1936; Edmund HENNES 1938; Heinrich HENTRICH 1939; Karl HERHAHN 1937; Albin HERMANN 1931; Maria HERMANN 1937; Robert HERZOG 1985; Fritz HEßE 1976; Erika HESSELMANN 1938; Robert HEUFS 1938; Josef HEURICH 1938; Alfred HEUVELDOP 1938; Rudolf HILDEBRANDT 1951; Anni HINK 1938; Ursula HINKELMANN 1969; Maximilian HINSEN 1966; Herbert HOCKEMEYER 1982; Erich HÖFFGEN 1939; Konstantin HOEVELS 1939; Elsbeth HOFF 1937; Joachim Peter Heinz HOFFMANN 1960; Willi HOFMANN 1938; Christoph HOHMANN 1996; Maria HOLLFELDER 1938; Gerhard HOLTZ 1939; Yasmin Elizabeth HOMAYOUN 1992; Lothar HOREYSECK 1937; Karen HORN 1984; Winfried Gerhard HOSCH 1988; Jürgen HOB 1980; Adalbert HÜBNER 1938; Gerhard HÜPPER 1959; Wilhelm HÜSCH 1999; Paul HÜSEN 1937; Lothar HÜTHWOHL 1938; Otto HUEGE 1940; Karlheinz HUF 1937; Richard HUMPERT 1953; Maria Luise HUNDHAUSEN 1939;

I,J

Sophie IHRINGER 1938; Werner ISERLOH 1938; Amalie JACKE 1940; Eugen JAKOB 1937; Thomas Josef JANSEN 1991; Hok-Gan JAP 1974; Gerd JOHN 1974; Yvonne JONCZYK 2000; Hans-Peter JÜDT 1969; Leo Franz JUNGMAIR 1938;

K

Viktor KADALIE 1966; Friedrich KAGELER 1938; Rudolf KANOLD 1936; Mahmoud-Reza KARIMI-KOKANEH 1989; Alfred KATTHAGEN

1943; Holger KAUFMANN 1993; Johannes R. KEHRINGS 1940; Hermann KEIENBURG 1953; Traugott KELTERSBOHN 1942; Hans KEMKES 1938; Frank-Roger KETTLITZ 1985; Hans Dieter KICKARTZ 1964; Heinrich KIES 1996; Folker KIESER 1964; Fritz KIMMEL 1936; Thilo KINGERTER 1985; Karl M. KIRCH 1939; Heinz KISTERS 1951; Stefan KLAAS 1999; Hans-Bernhard KLEFISCH 1937; Ilka KLEIMENHAGEN 1969; Kurt KLEIN 1937; Claudia Katharina KLEINEIDAM 1983; Wilhelm KLEINJOHANN 1937; Otto KLEINSTOLL 1932; Felix KLINGEBERG 1937; Guido KLUXEN 1980; Wilhelm KNAUP 1937; Titus-Marius KNOBLAUCH 1994; Heinrich KNOCHE 1974; Hans-Heinz KOCH 1938; Philipp KOCH 1952; Florus KÖHLER 1936; Ursula KÖHLER 1965; Wolfgang KÖHNEN 1955; Sieghard Rainer KÖNIG 1980; Maria Silvia KORTENBRUCK 2001; Wilhelm KOSSMANN 1938; Yvonne KOSSOWSKA-FUGIEL 1999; Nenad KOSTOVIC 1991; Hermann KRABBEL 1952; Else KRAEMER 1937; Hildegard KRAEMER 1938; Rüdiger KRAUSE 1994; Brunhilde KREMER 1939; Adelgunde KREWINKEL 1952; Sonngard KRISCHKE 1954; Hartmut KRISTAHL 1994; Dieter Bernhard Josef KRONABEL 1989; Paul KRONE 1943; Carl-Theodor KRÜLL 1937; Ulrich KÜGELE 1974; Alfred KÜHNÖHL 1939; Ute KÜNZER 1976; Edith H. KÜTHMANN 1953; Beate KUFFERATH 1976; Peter KUHN 1977; Peter Günther KUHN 1987; Hildegard KUNST 1948; Hildegard KURZ 1938;

L

Josef LAMMERSKÖTTER 1937; Karl LANGE 1957; Walter LANGEN 1939; Rolf LANGMANN 1936; Paul LAURENTIUS 1936; Marianne LEBER 1952; Elisabeth LEISS 1938; Andreas LENTNER 1991; Carla LENZ 1975; Karl-Heinz LEVEN 1987; Werner LICHTNER 1967; Konrad LICKTEIG 1938; Hiltrud LINGMANN 1968; Elfriede LIPPS 1934; Karin LITTEK 1984; Josef LORENZ 1939; Christian LOTT 1995; Adolf LOZOWSKI 1992; Uwe LÜBBIG 1996; Johanna LÜCKER 1937;

M

Michael Johannes MACIEJEWSKI 1985; Helmut MÄHLER 1938; Bärbel MAHLER 1966; Ebba-Sibylle MALBECK 1972; Heinz-Günther MANDT 1994; Ahmad MARAGHEHCHI-FARD 1977; Günther MAROCK 1934; Friedrich MARTENS 1951; Edith MARTINI-BÖLTAU 1967; Frank MARX 1993; Petra Elli MASCH 1987; Reinhard Gustav MATSCHKE 1975; Wolfgang MATSCHKE 1965; Karl-Hein MATTHESIUS 1937; Oskar Joachim MATZEL 1977; Jörg MAUBACH 1996; Adolf MAUCH 1937; Suse-Marie MAYER 1967; Klaus MEES 1967; Alfred MEIER 1938; Hans MEISEL 1937; Klaus Helmut MELLINGHOFF 1971; Paul MENGE 1937; Gisela MERKLE 1962; Rolf Heino MESCHIG 1983; Eduard F. W. van der MEULEN 1938; Martin MEYER-ABICH 1983; Elmar Walter MICHELS 1986; Hermann MIESSEN 1939; Hans MITTELSTRASS 1936; Gertrud MITTROP 1938; Erwin MÖHRING 1940; Peter Michael MOLL 1968; Henner MONTANUS 1991; Margarete MORITZ 1937; Cilly MOSCHINSKY 1940; Arno Heinrich MÜLLER 1978; Emil Heinrich MÜLLER 1938; Gottfried MÜLLER 1936; Irmgard MÜLLER 1969; Karl Egon MÜLLER 1937; Robert MÜLLER 1986; Gerhard MÜNTHER 1972;

N

Walid NAAL 1979; Klaus NABIELEK 1974; Annemarie NAGEL 1971; Ingeborg NAUELS 1981; Klaus NETTESHEIM 1974; Georg NEUHAUS 1937; Barbara NIESSEN 1937; Dieter NIESSEN 1954; Heinz NÖLKENS-MEIER 1938; Elisabeth NORDAHL 1937; Alexander NWOKEDIKE 1980;

O

M. OETTE 2000; Hermann Heinrich Wilhelm OLDELEHR 1977; Johannes Burkhart Alexander OLLERTZ 1988; Alois Wilhelm OSTER 1939; Sibylle Alexandra OSTERTAG 1976; Werner Ulrich OTT 1977; Hans-Hermann OTTEN 1967; Ilse OTTMER 1939;

P

Sisko PAASOVAARA-AULBACH 1997; Helmuth PAFFERATH 1943; Heinz PALM 1936; Helga PANNDORF 1961; Klaus PANNE 1967; Hermann PAPE 1937; Tomasz PAWLOWSKI 2002; Parwiz PAYANDEH 1972; Martino PEDRAZZINI 1959; Hans PEINE 1938; Josef PEINE 1940; Michael PELTNER 1994; Rolf PEPPINGHAUS 1939; Helmut PETERS 1938; Klaus-Jürgen PFANNKUCHE 1978; Aribert PFEIFFER 1968; Kurt PFEIFFER 1937; Josef PFEIL 1938; Hansbernd PICARD 1949; Julius PIKOULAS 1974; Tomasz PILUS 1999; Elisabeth PIPPERT 1939; Ernst PLEINES 1936; Georg PÖPPINGHAUS 1954; Lieselotte PÖPPINGHAUS 1938; Berit Regina POLLMANN 1989; Karl-Heinz POLTER 1934; Alfons PREUTENBORBECK 1938; Peter Joachim PRIESTER 1966; Hugo PROFITLICH 1940; Mathias PUCHALLA 1939; Elisabeth PÜTTER 1938;

Q

Abdul-Wahed QARI 1979; Theodor QUEENS 1937;

R

Edgar RADKE 1940; Max RADZIORA 1948; Loremarie Paula RAUCH 1990; Brunhild Diana RAUNER-TROMPETTER 1996; Diab REFAI 1985; Ursula REGEL 1970; Nicolaas Petrus Maria REIJNEN 1993; Hans REIMER 1935; Markus Stefan REINARTZ 1996; Josef REMARK 1938; Karl RENNER 1967; Christiane REUSCH 1982; Beate REUSCHEL 1997; Thomas Michael RICHTER 1982; Gertrud RICKELHOFF 1973; Lutfi RIDA 1967; Theo RIPPLINGER 1938; Willi RITTER 1937; Wilhelm RIXEN 1937; Adalbert RÖCKEN 1936; Peter ROESELER 1939; Adelgunde Almuth Margarete ROHLFS 1978; Heinz ROLINCK 1943; Suse ROSENBERG 1937; Gerda ROSENKRANZ 1939; Alfred ROSENTHAL 1939; Leopold ROTH 1938; Günter Heinrich RUBERG 1977; Bernhard RÜDENHOLZ 1937; Elisabeth RÜGGESIEK 1937; Günther RÜHL 1938; Viktor RÜTTERMANN 1997; Gottfried RULAND 1938; Erdmann Amadeus RUSKA 1988;

S

Ulrich SAGEL 1996; Hans-Günter SCHAAL 1969; Max SCHADE 1940; Josef SCHÄFER 1938; Andrea SCHAEFER 1996; Constanze SCHÄFER 2008; Adolf SCHALCK 1939; Peter SCHALLENBERG 1939; Christian SCHALLER 1997; Ute Lieselotte SCHEMUTH 1975; Ralf Bernhard SCHENK 1991; Gerhard SCHILLER 1973; Michael SCHILLINGS 1990; Hansbodo SCHIMMELPFENG 1975; Bernd SCHMALBUCH 2006; Gunther SCHMITGEN 1985; Sigrid SCHMITZ 1968; Werner SCHMITZ 1948; Friedrich SCHMUCK 1940; Hans Rudolf SCHMÜLLING 1937; Dorothea SCHNEIDER 1996; Hans SCHNEIDER 1936; Josef SCHNEIDER 1982; Kurt SCHNEIDER 1938; Volker Herbert SCHÖNBERG 1975; Leo SCHRAGE 1937; Anneliese SCHREITER 1957; Erich SCHRÖER 1938; Stephan SCHROETER 1941; Karl SCHUBERT 1938; Robin SCHÜRMANN 1989; Wilhelm SCHÜTTE 1938; Norbert SCHULTE 1937; Ina-Tamara SCHULTE-HERBRÜGGEN 1986; Maximilian SCHULTEN 1938; Titus SCHULTZ 1989; Bernhard Joachim SCHULZ 1997; Hans Peter SCHULZE 1990; Wolfgang SCHWANITZ 1975; Alois SCHWARZ 1975; Wilhelmine SCHWARZ 1938; Karin SCHWEIGER 1983; Winfried SCHWETJE 1938; Heinz-Peter SCHWINNING 1997; Thomas SEIDEL 1980; Heinz SELHEIM 1937; Walther SEUFERT 1937; Marek SEYDA 1998; Manfred SIEGMUND 1987; Walter SIMON 1940; Josef SMOLORSZ 1959; Margarete SOFFKE 1939; Wilhelm SOLHEID 1937; Achim SPANGENBERG 1983; Eike Rüdiger SPARWALD 1965; Werner SPIEGELHOFF 1937; Jürgen STÄPS 1938; Sebastian STÄRK 2002; Cornelia Maria Margarete STAMMEN 1983; Hildegard STANGIER 1935; Ingrid STEFFENS-WEHNER 1955; Karl-Ingo Robert STEINBACH 1988; Rupert Walter Ludwig STEINER 1975; Hildegard STEINGIESSER 1936; Heinrich STEINHAGEN 1938; Hagen STEINHOFF 1974; Andreas Hubertus STEPHAN 1988; Heribert STICKER 1939; Walter STORK 1939; Carl

STRÄTER 1938; Claire STRATMANN 1938; Angela STREMPER 1965; Ulrich STÜTTGEN 1976;

T

Helmut TANNEBERGER 1936; Inge TASCHE 1940; Bahram TAYEFEH-MAHMOUDI 1964; Wilhelm TEGETHOFF 1936; Vaira TEMPEL 1966; Wilhelmine TERWELLEN 1940; Theo TERWESTEN 1940; Rainer TEWES 1983; Arnim THAKKAR-SCHOLZ 1999; Ute THIESEN 1993; Grete THOMAS 1952; Konrad Theodor THOMAS 1986; Hermann THUMM 1937; Walter TIETZ 1953; Hero TILEMANN 1939; Heinz TÖGEMANN 1939; Heinrich TÖNNES 1939; Josef TÖNNES 1939; Ewald TOHOLD 1937; Helmut Friedrich TORKLER 1938; Hildegard TREITZ 1938; Hans-Detlef Wilhelm Richard TRÜB 1979; Georg TÜLLMANN 1938; Felix TUROWSKI 2006;

U

Heinz UEBERDIEK 1938; Peter UMBACH 1969; Dorota URASINSKA-BEUMLING 1994; Petra Eleonore Eveline URBACH 1985;

V

Anneke VAD 1992; Reiner van der VALK 1997; Hadwig VASEN 1988; Christoph VERWEYEN 1998; Hermann Heinrich VIANDEN 1985; Käthe WINZEN 1936; Karl VISSER 1937; Albert Erhard VÖLKEL 1979; Alfred Paul VOGEL 1942; Jörg VOGELER 2000; Ulrike VOLZ-KINZLER 1969; Jan-Henning Hermann VOß 1979; Werner VOSS 1934; Otto VOSENBERG 1940; Elisabeth VURTHMANN 1938;

W

Anton WACKERBAUER 1933; Gerhard WAHL 1940; Gisela WAHL 1974; Michael WAHL 1973; Roland WALTER 1971; Hans-Dieter WALTING 1964; Rudi WANTZEN 1939; Kurt WATERMANN 1937; Ingrid WEBER-

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

BAUER 1977; Ursula WEINRICH 1969; Franz WEISCHER 1940; Ingeborg WEITZ 1942; Richard WESTPHAL 1940; Alfons WEWEL 1939; Ralf WIBBELING 1988; Kusuma WIDJAJA 1981; Albert WIDMER 1962; Helga WIEDEMANN 1959; Gustav WIENANDS 1941; Alfons WIESNER 1937; Hans WILD 1939; Helmut WILKE 1937; Olga WILLINER 1992; Ulrich WILLING 1992; Clemens WINGENFELD 1938; Walter WIPFLI 1953; Wilhelm WISCHMEYER 1936; Wolfgang WOELK 2000; Barbara Jolanta WOJCIECHOWSKI 1996; Hildegard WREDE 1994; Karin WÜLFING 1989; Theodor WÜLLER 1939;

Z

Fritz ZIMMERMANN 1973; Gert ZIMMERMANN 1968; Karl ZÜLCH 1938.

Chronik der Doktorandentreffen Professor Schadewaldts

1966, 2. Februar im Institut
Disputatio academica Dr. Ursula Dusemund

1966, 13. Juli im Institut
Disputatio academica Dr. Eike Sparwald

1967, 19. Januar im Institut
Disputatio academica Dr. Peter Priester

1967, Juni im Institut
Disputatio academica Dr. Suse-Marie Mayer

1967, 1.-2. Juli im Hörsaal
Doktorandentreffen, Disputatio academica Dr. Victor Kadalie

1968
Disputatio academica Dr. H.M. Beumer

In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009)

1969

Disputatio academica Dr. Irmgard Müller

1969, 12. Juli

Disputatio academica Ilke Kleimenhagen

1969, 12./13. Juli

Disputatio academica Dr. Günter Schaal und Dr. Aribert Pfeiffer

1969

Disputatio academica Dr. Ulrike Volz-Kinzler und Dr. Joachim Gantzer

1970

Disputatio academica Dr. Vaira Tempel

1970, 11. Juli

Disputatio academica Dr. Peter Michael Moll

1970, 8. Dezember

Disputatio academica Dr. Øivind Larsen: Schiff und Seuche

1970

Disputatio academica Dr. Sigrun Engelen

1970 im Hörsaal

Disputatio academica Dr. Klaus Mellinghoff

1972, 7. Februar im Institut

Disputatio academica Dr. H.-B. Dünschede: Tropenmedizinische Forschung bei Bayer

1972, 8. Juli im Goethe-Museum

Disputatio academica Dr. Ute Schemuth: Die Krankheit des Düsseldorfer Malers Alfred Rethel

1973, 13. Oktober im Goethe-Museum

Disputatio academica Dr. Raoul Bongartz: Diagnose und Therapie der Krebskrankheit bei Ambroise Paré

1974, 20. Juli im Antoniussaal der Maxkirche Düsseldorf

Disputatio academica Dr. Annemarie Nagel: Medizinische Anthropologie bei Ambrosius von Mailand

1974, 19. Dezember

Disputatio academica Dr. Julius Pikoulas

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

1975, 5. Juli im Stadtmuseum Düsseldorf

Disputatio academica Dr. Rupert Steiner: Geschichte des Krankenhauswesens in Grönland

1975, 12. November im Institut

Disputatio academica Dr. Reinhard G. Matschke: Medizinische Aspekte des Schiffbrüchigen

1976, 17. Juli im Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf

Disputatio academica Dr. Ute Künzer: Medizinisches im Briefwechsel Caroline v. Humboldt und Friederike Brun

1976, 17. Dezember im Regierungspräsidium Düsseldorf

Disputatio academica Dr. Fritz Heße: Prof. Eugen Schlossberger und die Physiologische Chemie

1977, 1. Juni im Institut für Rechtsmedizin

Disputatio academica Dr. Dr. Oskar Matzel: Die Pocken im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71

1977, 16. Juli im Hörsaal

Disputatio academica Dr. Hermann Oldelehr: Nausea in der Antike

1977, 21. Dezember im Institut

Disputatio academica Dr. Georg Fliescher: Choleraepidemien in Düsseldorf

1978, 24. Juni im Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

Disputatio academica Dr. Johannes Filippow: Die Medizin in der Karikatur bei Thomas Theodor Heine

1978, 2. November im Gorch-Fock-Haus Wilhelmshaven

Disputatio academica Dr. Adelgunde Rohlf: Geschichte des Krankenhauswesens in Wilhelmshaven

1978, 20. Dezember im Institut

Disputatio academica Dr. Arno Müller: Die zahnärztliche Versorgung bei der deutschen und britischen Marine im Zweiten Weltkrieg

1979, 14. Juli im Probensaal der Tonhalle Düsseldorf

Disputatio academica Dr. Eberhard Völkel: Die spekulative Musiktherapie zur Zeit der Romantik

1979, 19. Dezember im Lambertushaus Düsseldorf

Disputatio academica Dr. Jan-Henning Voß: Medizinische Erkenntnisse auf der Weltreise der k.k. Fregatte Novara 1857-1859

In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009)

1980, 5. Juli im Hetjens-Museum Düsseldorf

Disputatio academica Dr. Hans-Detlev Trüb

1980, 18. Dezember im Institut

Disputatio academica Dr. Jürgen Hoss: Die Düsseldorfer Augenklinik und Albert Mooren

1981, 27. Juni im Krankenhaus Elbroich

Disputatio academica Dr. Alexander Nwokedike: Volksmedizin bei den Ibos in Nigeria

1981m 17. Dezember im Hörsaal

Disputatio academica Dr. Alexander P. F. Ehlers: Medizin und Pharmazie der Azteken

1982, 17. Juli in Duisburg-Ruhrort

Doktorandentreffen

1983, 7. Mai im Hörsaal 3A

Festliche Disputatio academica Dr. Rolf Meschig: Trepanationen in Afrika

1984, 14. Juli

Disputatio academica Dr. Klaus Brunnert: Nostalgie in der Geschichte der Medizin

1985, 12. Oktober im Lambertussaal und Schiffahrtsmuseum Düsseldorf

Disputatio academica Dr. Heinz Vianden: Deutsch-japanische Beziehungen in der Medizin

1985, 18. Dezember im Institut

Disputatio academica Dr. Alexander Hartmann

1986, 17. Dezember im Institut

Disputatio academica Dr. Karl-Heinz Leven: Medizinisches bei Eusebios von Kaisareia

1987, 11. Juli im Hörsaal 2A und Botanischen Garten

Doktorandentreffen

1988, 9. Juli in der Kunstsammlung NRW Düsseldorf

Disputatio academica Dr. Tamara Schult-Herbrüggen: Medizin bei den Kirchenvätern (Moderation i.V. Prof. Goslar)

1989, 17. Juni im Aqua-Zoo

Disputatio academica Dr. Daniela Grünberg: N.C. Paulescu und die Isolierung des Insulins

Medizinhistorische Qualifikationsarbeiten

1989, 18. Dezember im Institut

Disputatio academica Dr. Berit Pollmann: A. Guastalla, Manuale d'Igiene e Medicina Navale 1861

1990, 14. Juli in der Akademie der Wissenschaften NRW Düsseldorf

Disputatio academica Dr. Günther Brassel: Die Krankheiten in der Marine

1990, 19. Dezember im Institut

Disputatio academica Loremarie Rauch: Der Anatom Alfred Benninghoff (1890-1953)

1991, 20. Juli im Goethe-Museum Düsseldorf

Disputatio academica Dr. Ralf Schenk: Der heilklimatischen Kurortes Davos in seiner Tagespresse

1991, 19. Dezember im Institut

Disputatio academica Yasmin Homayoun: Die Neurofibromatose von Recklinghausen

1992, 17. Juni im Audimax 3A

Abschiedsvorlesung von Univ.-Prof. Dr.med. Hans Schadewaldt: Musik und Medizin

1992, 18. Juli

Doktorandentreffen

1993, 7. Mai in der Akademie der Wissenschaften NRW Düsseldorf

Akademische Feier zum 70. Geburtstag

1993, 2. Oktober

Disputatio academica Dr. Anneke Vad: Kartelle als Vorläufer der 1. Genfer Konvention

1994, 29. Oktober im Deutschen Schiffahrtsmuseum Bremerhaven

Disputatio academica Dr. Volker Hartmann: Das Bild des Marinesanitäts-offiziers im 2. Weltkrieg

1995, 18. November

Disputatio academica Dr. Maurus Fischer: Kawa-Kawa, eine Droge aus Ozeanien

1996, 14. September in Rhede

Disputatio academica Dr. Dr. Brigitte Haehling von Lanzenauer: Imperator Soter

1997, 23. August im Neanderthal-Museum Mettmann

Disputatio academica Dr. Dr. Dorothea Schneider: The Sea-Surgeon 1729

In memoriam Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009)

1998, 7. Mai in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften
Akademische Geburtstagsfeier mit Disputatio Dr. Christian Lott: Dreadnought Seamen's Hospital in Greenwich

1999, 30. Oktober im Goethe-Museum Düsseldorf
Disputatio academica Dr. Christoph Verweyen und Dr. Wilhelm Hüscher über
Krankenhäuser in Swasiland

2000, 28. Oktober im Institut für Geschichte der Medizin Düsseldorf
Disputatio academica Dr. Romana Drabik und Dr. Attila Drabik zur
Geschichte der Lepra

2001, 25. August im Preußen-Museum Wesel
Disputatio academica Dr. Maria Kortenbruck

2002, 21. September im Clemens-Sels-Museum Neuss
Disputatio academica Dr. Sebastian Stärk: Gründung der Paul-Ehrlich-
Gesellschaft für Chemotherapie

2003, 7. Mai im Andreasaal Düsseldorf
Akademische Geburtstagsfeier und Doktorandentreffen

2003, 10. Mai in Wilhelmshaven
Zweite HistoMed Tagung zur Schifffahrts- und Marinemedizin

2004, 19. Juni im Hörsaal
Disputatio academica, Festvortrag Prof. Dr. Karl-Heinz Leven: Der Streit
über den Ursprung der Syphilis

2005, 3. September im Institut
Disputatio academica, Festvortrag Dr. Thomas Michael Richter: Sargassokraut als Antiskorbuticum

2008, 17. Mai in der Akademie der Wissenschaften und Künste NRW
Akademische Geburtstagsfeier und Festvortrag Prof. Dr. Dr. Andreas Ehlert:
Die Rolle des Schiffsarztes



*Prof. Schadewaldt und Prof. Labisch
zur Akademischen Geburtstagsfeier am 17.05.2008*

**Die Graphiksammlung "Mensch und Tod"
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
1976-2009**



Präsentation des Sammlungskatalogs „Mensch und Tod“ 1989

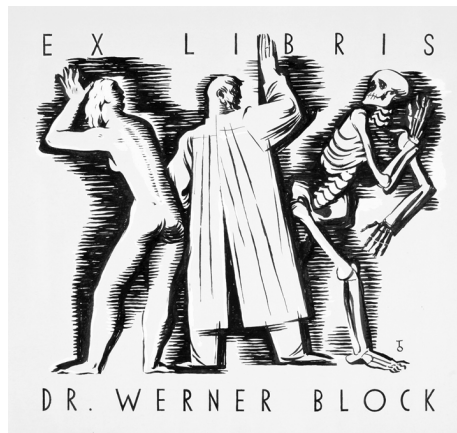
Stefanie Knöll

Entwicklung und Stand der Sammlung

Die Graphiksammlung „Mensch und Tod“ am Institut für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf wurde im Jahre 1976 durch den Erwerb eines ersten großen Konvoluts gegründet. Die etwa 1000 Blätter umfassende Sammlung des Chirurgen Prof. Dr. Werner Block (1893-1976) konnte durch die Vermittlung des damaligen Direktors des Instituts für Geschichte der Medizin, Prof. Dr. Hans Schadewaldt (1923-2009), erworben werden. Seit dem Ankauf dieser in Fachkreisen längst bekannten Sammlung mit den Schwerpunkten Medizin und Tod, konnte der Bestand kontinuierlich vergrößert werden. 1991 gelang schließlich der Ankauf eines zweiten Konvoluts von fast tausend Werken aus dem Besitz des Stuttgarter Journalisten Robert Matzek. Die Sammlung wird ständig erweitert – insbesondere durch aktuelle Werke zeitgenössischer Künstler.

Die Betreuung der Sammlung obliegt dem Institut für Geschichte der Medizin. Aus diesem Grund beschäftigt das Institut von Beginn an eine Kustodin für die Sammlung. Die langjährige Kustodin, Frau Eva Schuster, ist zum 31. Januar 2007 in den Ruhestand gegangen. Frau Dr. Stefanie Knöll hat die Nachfolge zum 1. Februar 2007 angetreten. Die Kustodin ist in die Lehre des Instituts eingebunden und bietet neben der Einführung in den Themenkomplex „Tod und Sterben“ im Rahmen der Pflichtvorlesung zur Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin auch regelmäßig Seminare zur Sammlung und zu den Themen „Tod“ und „Totentanz“ an. Für die Studierenden aus den Fachbereichen Medizin und Kunstgeschichte, aber auch für Teilnehmer

an den Studium Universale Veranstaltungen, bietet sich hier die Möglichkeit zur Beschäftigung mit einem heute oft verdrängten Thema sowie zum Umgang mit Originalgraphik, eine Chance, die besonders für Qualifikationsarbeiten gerne genutzt wird.



Theo Ortner: Exlibris Dr. Block, 1936 (E0448)

Inzwischen zählt die Sammlung mit etwa 3000 Einzelblättern und 200 Büchern mit insgesamt über 6000 Originalgraphiken aus dem 15. bis 21. Jahrhundert zu den umfassendsten und qualitativ hochwertigsten Graphiksammlungen zu den Themen Sterben, Tod und Totentanz.

Durch Publikationen, Vortragsreihen und Ausstellungen im In- und Ausland wird die hochrangige international einmalige Sammlung in weiten Kreisen bekannt gemacht. Beklagt wird jedoch immer wieder, dass die Graphiksammlung über keine eigenen Ausstellungsräume verfügt. Durch den vermehrten Abdruck von Werken aus der Sammlung in Ausstellungskata-

logen und wissenschaftlichen Beiträgen der Kustodin ist eine deutliche Zunahme der Leihanfragen zu beobachten.

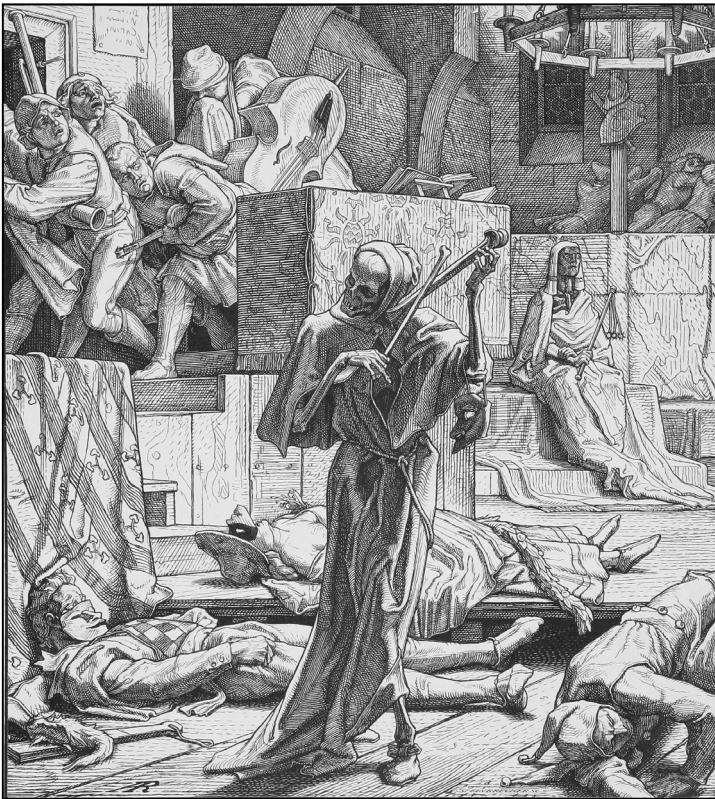
In den vergangenen Jahren durfte die Graphiksammlung eine Reihe von großzügigen Schenkungen von Künstlern und Sammlern entgegennehmen. So erhielt die Sammlung im Jahr 2007 etwa 20 Blätter aus dem Nachlass des Dürerer Künstlers Josef Ferdinand Seitz. 2008 gelangten 40 neue Arbeiten von unterschiedlichsten Künstlern in die Sammlung. Im Jahr 2009 waren es sogar 100 neue Blätter, darunter Werke von Walter Dohmen, Milena Aguilar, Karl-Georg Hirsch und Ottohans Beier.

Durch die großzügige Unterstützung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich Heine Universität sowie der Humatia Stiftung für Sepulkralkultur konnte 2009 ein großes Projekt abgeschlossen werden: die Erarbeitung eines thematischen Teil-Bestandskataloges mit dem Titel *Narren – Masken – Karneval: Meisterwerke von Dürer bis Kubin aus der Graphiksammlung „Mensch und Tod“*.

An der Erarbeitung des Kataloges, der im Frühjahr 2009 im renommierten Verlag Schnell & Steiner erschienen ist, waren neben den dafür angestellten Hilfskräften auch Teilnehmer aus einem interdisziplinären Seminar zur „Medikalisierung der Narrheit“ beteiligt.

Im Mai 2009 wurde die Publikation im Rahmen der Ausstellung *Narren – Masken – Karneval* in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf öffentlich vorgestellt.

Erstmals werden hier Darstellungen aus dem 16. bis ins 21. Jahrhundert, die einen engen Zusammenhang zwischen Narren, Masken, Karneval und Tod herstellen, systematisch unter kunst-, literatur- und medizinhistorischen sowie kulturwissenschaftlichen Fragestellungen untersucht und in ihren künstlerischen Ausformungen verfolgt.



Alfred Rethel: Der Tod als Erwärger

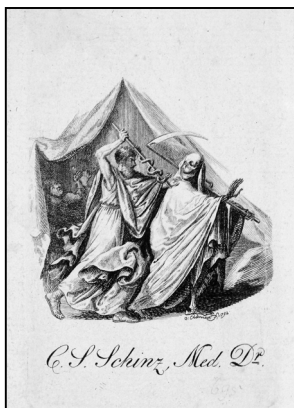
Die Erarbeitung des Kataloges, die durch die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität unterstützt wurde, verdeutlichte einmal mehr, wie dürftig die Erforschung selbst zentraler Totentanzwerke ist.

Für 2009 hatten die Graphischen Sammlungen in NRW das „Jahr der Graphik“ ausgerufen. Durch die finanzielle Unterstützung des Rektorats war auch die Graphiksammlung „Mensch

und Tod“ an diesem Projekt beteiligt. Somit wurde sie nicht nur in dem Projekt-Band „Graphische Sammlungen in Nordrhein-Westfalen“ ausführlich vorgestellt, sondern war auch bei einer von allen graphischen Sammlungen NRWs gemeinsam organisierten Ausstellung in der Kunsthalle Rotterdam vertreten. Für die Ausstellung waren pro Sammlung 2-3 Werke vorgesehen. Die Qualität unserer Sammlung hat das Komitee jedoch so überzeugt, dass die Düsseldorfer Sammlung letztendlich mit neun Blättern vertreten war.

Anlässlich des Jahres der Graphik veranstaltete die Graphiksammlung „Mensch und Tod“ eine Vorlesungsreihe mit dem Titel *Schwarze Kunst: Graphiken in Düsseldorfer Sammlungen*. Ausgewiesene Spezialisten aus sechs Düsseldorfer Graphiksammlungen stellten ihre Schätze vor und gaben einen Einblick in die Praxis des Sammelns und Bewahrens.

Im Herbst 2010 präsentierte unsere Graphiksammlung gleich zwei Ausstellungen in Düsseldorf: Im September war in den Räumen der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf die Ausstellung *Exlibris. Medizin gegen den Tod?* mit zahlreichen Arbeiten zeitgenössischer Künstler zu sehen.



D. N. Chodowiecki: *Exlibris Dr. Schinz*, 1792 (E0080)

Diese thematisierten den Kampf gegen den Tod als vornehmste Aufgabe der Medizin. Das Spektrum reicht dabei von triumphalen Siegen des Arztes oder Apothekers über den Tod bis zur Infragestellung der Wirkmacht der Medizin. Vom 5. November 2010 bis 23. Januar 2011 zeigt das Theatermuseum Düsseldorf die um zahlreiche Leihgaben erweiterte Ausstellung *Narren – Masken – Karneval*.

Publikationen

(in Auswahl)

Eva Schuster (Bearb.): Mensch und Tod. Graphiksammlung der Universität Düsseldorf. Bestandskatalog. Düsseldorf 1989

Eva Schuster (Hg.): Das Bild vom Tod: Graphiksammlung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Recklinghausen 1992

Eva Schuster und Mikinosuke Tanabe (Hg.): Totentanz – vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Ausstellungskatalog. Ulm, Tokyo 2000

Andrea von Hülsen-Esch und Hiltrud Westermann-Angerhausen in Zusammenarbeit mit Stefanie Knöll (Hg.): Zum Sterben schön: Alter, Totentanz und Sterbekunst von 1500 bis heute. Ausstellungskatalog, 2 Bde., Regensburg 2006

Stefanie Knöll und Volkmar Hansen (Hg.): Zum Sterben schön! Der Tod in Literatur, bildender Kunst und Musik. Düsseldorf 2006

Stefanie Knöll (Hg.): Narren – Masken – Karneval: Meisterwerke von Dürer bis Kubin aus der Düsseldorfer Graphiksammlung „Mensch und Tod“. Regensburg 2009

Stefanie Knöll (Hg.): Ex libris – Medizin gegen den Tod? Düsseldorf 2010

Stefanie Knöll (Hg.): Frauen – Sünde – Tod. Düsseldorf 2010

Ausstellungen 1976-2010

Düsseldorf, 15. September - 3. Oktober 1976

Mensch und Tod. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf aus fünf Jahrhunderten. Zeichnungen und Originalgraphik aus der an die Universität Düsseldorf 1976 übergebenen Sammlung Prof. Dr. med. Werner Block, Hannover. Ausstellung im Städtischen Kunstmuseum Düsseldorf

Oberhausen, 15. Januar - 27. Februar 1977

Totentänze aus fünf Jahrhunderten – von Holbein bis Grieshaber. Sammlung der Universität Düsseldorf und Leihgaben. Kunstverein Schloss Oberhausen

Ettlingen, 21. August - 4. September 1977

Mensch und Tod. Totentanzsammlung aus fünf Jahrhunderten der Universität Düsseldorf. Zeichnungen, Originalgraphik, Museums-gesellschaft Ettlingen im Schloss Ettlingen

Nijmegen, 29. Oktober - 27. November 1977

Dodendans. Grafiek uit de verzameling van de universiteit van Düsseldorf, Nijmeegs Museum „Commanderie van St. Jan“

Recklinghausen, 29. Januar - 5. März 1978

Totentänze aus fünf Jahrhunderten – von Holbein bis Grieshaber. Sammlung der Universität Düsseldorf und Leihgaben, Städtische Kunsthalle Recklinghausen

Regensburg, 4. Mai - 9. Mai 1978

Mensch und Tod. Totentänze aus fünf Jahrhunderten – von Holbein bis Grieshaber. Sammlung der Universität Düsseldorf Runtingerhaus Regensburg

Düsseldorf, Wuppertal, Osnabrück, Mülheim, Hamm 1978-1979

Mensch und Tod. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf. Eine Ausstellung in Verbindung mit dem Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit Nordrhein-Westfalen in folgenden Museen:

Goethe-Museum Düsseldorf, 19. Oktober - 5. November 1978

Von der Heydt-Museum der Stadt Wuppertal, 21. Januar – 18. Februar 1979

Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück, 23. Februar – 21. März 1979

Städtisches Museum Mülheim a.d. Ruhr, 31. März – 29. April 1979

Städtisches Gustav-Lübcke-Museum Hamm, 11. Nov. – 16. Dezember 1979

Lüdenscheid, 2. September - 23. September 1979

Mensch und Tod. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf. Kulturamt der Stadt, Städtische Galerie Altes Rathaus Lüdenscheid

Tilburg, 28. Februar - 31. März 1980

Dodendans. De dood in de kunst, van de middeleeuwen tot de twintigste eeuw. Kultureel Sentrum Tilburg

Innsbruck, 5. Mai - 23. Mai 1980

Mensch und Tod. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf. Institut für Kunstgeschichte und Institut für Anatomie der Universität Innsbruck, im Kongresshaus Innsbruck

Düsseldorf, 22. Januar - 26. Februar 1981

Mensch und Tod. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf (anl. der Strindberg-Retrospektive im Düsseldorfer Schauspielhaus), Schauspielhaus Düsseldorf

Düsseldorf, 11. Mai - 15. Mai 1981

Mensch und Tod. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf (anl. der Düsseldorfer Hochschulwoche), Artothek Düsseldorf

Delmenhorst, 7. Mai - 4. Juni 1981

Mensch und Tod. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf. Graphiken von Albrecht Dürer bis Salvador Dalí, Städtische Galerie „Haus Coburg“, Delmenhorst

Iserlohn, 1. März - 15. April 1983

„Danse Macabre“ des Wiener Künstlers Walter Schmögner und Leihgaben aus der Graphiksammlung der Universität Düsseldorf, Galerie der Stadt Iserlohn

Innsbruck, 14. März - 25. März 1983

HAP Grieshaber, Totentanz von Basel, aus der Graphiksammlung der Universität Düsseldorf, im Institut für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck

Heidelberg, 5. April - 21. Mai 1984

Mensch und Tod. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf von Dürer bis Dalí, Völkermuseum der Josefine und Eduard von Portheim-Stiftung Heidelberg

Frankfurt, 29. August - 23. September 1984

Mensch und Tod. Totentanz aus fünf Jahrhunderten. Eine Ausstellung der Universität Düsseldorf in Verbindung mit der Alten Oper Frankfurt und dem Amt für Kunst und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main (anl. der „Frankfurter Feste 84“), Kommunale Galerie Leinwandhaus Frankfurt a.M.

Frankreich und Belgien, Oktober 1985 - April 1987

L'Homme et la Mort. Gravures et dessins de Dürer à Dalí. Collection de Danses Macabres de l'Université de Düsseldorf, Mensch und Tod. Graphische Blätter und Zeichnungen von Dürer bis Dalí. Totentanzsammlung der

Die Graphiksammlung „Mensch und Tod“ der Heinrich-Heine-Universität

Universität Düsseldorf. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Paris in:
Goethe-Institut, Centre Culturel Allemand Paris, 9. Okt. – 8. November 1985

Goethe-Institut Brüssel, 18. November – 18. Dezember 1985

Musée des Augustins Toulouse, 3. Januar – 3. Februar 1986

Musée des Beaux-Arts Lyon, 5. März - 30. März 1986

Musée des Beaux-Arts Bordeaux, 15. April - 17. Mai 1986

Musée des Beaux-Arts Nancy, 30. Mai - 15. Juni 1986

Musée de l'Abbaye de Saint-Riquier, 11. Oktober - 2. November 1986

Musée des Beaux-Arts Anglet, 15. November - 15. Dezember 1986

Musée des Beaux-Arts et Bibliothèque Munic. Mulhouse, 30.01.-15.03.1987

Bibliothèque Municipale de Strasbourg, 3. April - 30. April 1987

Düsseldorf, 22. August - 19. September 1986

Heilberufe und Totentanz. Graphische Blätter und Zeichnungen von Dürer bis Dali aus der Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf (anlässlich des XXX. Internationalen Kongresses für Geschichte der Medizin Düsseldorf), Stadtparkasse Düsseldorf

Lausanne, 1. Juli - 8. November 1987

L'Homme et la Mort. Gravures et dessins de Dürer à Dali. Collection de Danses Macabres de l'Université de Düsseldorf, Mensch und Tod. Graphische Blätter und Zeichnungen von Dürer bis Dali. Totentanzsammlung der Universität Düsseldorf. Musée historique de l'Ancien-Evêché Lausanne

Lörrach, 7. August - 20. November 1988

Totentanz von Dürer bis Dali. Graphiksammlung der Universität Düsseldorf. Museum am Burghof Lörrach

Düsseldorf, 24. April - 3. Juni 1989

Kostbarkeiten aus der Graphiksammlung „Mensch und Tod“ der Universität Düsseldorf (anl. der Präsentation des Bestandskatalogs der Sammlung), Universitätsbibliothek Düsseldorf, 24. April – 3. Juni 1989

Hückeswagen, 21. Oktober - 3. Dezember 1989

Tod und Zeitgeist. Auswahl von Graphiken und Zeichnungen zu Totentanzmotiven aus dem Besitz der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Museum Schloss Hückeswagen

Würzburg, 13. Mai - 10. Juni 1990:

Mensch und Tod. Graphiken aus den Sammlungen des Instituts für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in der Städtischen Galerie Würzburg

Düsseldorf, 19. Oktober - 7. November 1990:

Musik und Tanz des Todes. Ausgewählte Druckgraphik zum Totentanz aus

der Sammlung "Mensch und Tod" des Instituts für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in der Kreuzkirche Düsseldorf

Neapel, 29. Oktober - 10. November 1990:

Raffigurazioni della "Danza Macabra" a cura dell' Institut für Geschichte der Medizin della Università di Düsseldorf e del Goethe Institut di Napoli im Palazzo Sclafani, Napoli

Hilden, 26. Januar - 5. April 1992:

Arzt und Tod. Totentänze aus fünf Jahrhunderten. Ausstellung im Wilhelm-Fabry-Museum, Hilden

Eisenstadt, 12. Juni - 22. Oktober 1992:

Beteiligung an der Ausstellung "Triumph des Todes?" im Museum Österreichischer Kultur, Eisenstadt

Bonn, 23. September - 22. Oktober 1992:

Das Bild vom Tod. Graphiksammlung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Ausstellung in der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen, Bonn

Düsseldorf, 6. - 27. November 1992:

Ausgewählte Totentänze des 20. Jahrhunderts (anl. d. Veranstaltungsreihe "Tod und Jenseits" im Rahmen der Ärztlichen Fortbildung). Ausstellung im Evangelischen Krankenhaus, Düsseldorf

Neuss, 5. März - 5. April 1993:

Das Bild vom Tod. Graphiksammlung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Ausstellung im Clemens-Sels-Museum, Neuss

Neuss, 21. Oktober - 28. November 1993:

Totentanz und unser Tod - Eine Ausstellung von Druckgraphiken und Holzschnitten. Mit Werken von H. Grieshaber, R. Hammerstiel, K. Rosanowski, H. Meister in der Friedenskirche Neuss-Uedesheim

Düsseldorf, 2. November - 26. November 1993:

Mensch und Tod. Die Totentanzsammlung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. actionsring frau und welt e.V. im Haus der Kirche Düsseldorf

Braunschweig, 12. Dezember 1993 - 20. Februar 1994:

Beteiligung an der Ausstellung Das Alter in Kunst und Kultur. Geschichte des Alters in ihren Zeugnissen von der Antike bis zur Gegenwart im Braunschweigischen Landesmuseum

Ratzeburg, 08. April - 22. Mai 1994:

Totentanz-Graphiken aus der Sammlung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und des A. Paul Weber-Museums, Ratzeburg

Köln, 26. Oktober - 11. Dezember 1994:

"Imago mortis". Graphik und Zeichnungen zum Thema Tod, im Käthe Kollwitz Museum Köln

Nantes, 20. Januar - 6. Februar 1995:

Que vive la mort - mises en scene de rituels funeraires - Collection d'art graphique, Université de Düsseldorf. CRDC (Centre de Recherche pour le Développement Culturel), Nantes

Budapest, 23. Mai - 1. September 1995:

Medicine and Danse Macabre - Graphics and Sketches from the Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Semmelweis Medical Historical Museum, Budapest

Füssen, 22. Juni - 13. August 1995:

"Getanzt muss sein" - Todesbilder vom Spätmittelalter bis zum Barock aus der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Museum der Stadt Füssen

Düsseldorf, 24. Oktober - 25. November 1995:

Liebe, Tanz und Tod. Ausgewählte Werke aus der Graphiksammlung "Mensch und Tod" in der Universitäts- und Landesbibliothek, Düsseldorf

Hameln, 5. November - 3. Dezember 1995:

Imago Mortis - Aus der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Kunstkreis Hameln

Düsseldorf, 22. - 30. November 1995:

Totentanz - ausgewählte Werke aus der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Stephanuskirche Düsseldorf

Düsseldorf, 28. Oktober - 5. Dezember 1996:

"Da lacht Freund Hein ... Der Tod in der Karikatur" - Ausstellung von Werken aus der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Haus der Kirche, Düsseldorf

Düsseldorf, 1. - 30. November 1996:

Bilder von Josef Ferdinand Seitz aus der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in der Friedenskirche, Düsseldorf

Bochum, 27. September - 23. November 1996:

Beteiligung an der Ausstellung: Projekt Totentanz - memento mori - Aspekte des Todes in der Kunst, im Museum Bochum

Zagreb, 30. September - 9. November 1996:

Imago Mortis. Grafike iz zbirke sveucilista Heinricha Heinea Düsseldorf, im Museum für Kunst und Gewerbe, Muzej za Umjetnost i obrt, Zagreb

Burgk a. d. Saale, 14. Dezember 1997 - 8. März 1998:

Totentänze. Druckgraphik, Zeichnungen und Bücher aus der Sammlung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: Zeichnungen, Druckgraphik und Bücher. Hans Scheib. Skulpturen, Museum Schloss Burgk

Kirchstetten, 9. Mai - 1. November 1998:

Beteiligung an der Niederösterreichischen Landesausstellung '98: Aufmüpfig & Angepasst: Frauenleben in Österreich. Schloss Kirchstetten bei Lau a.d. Thaya

Mönchengladbach-Rheydt, 21. Februar - 21. März 1999:

Mitten im Leben tanzt der Tod. Ein Ausstellungsprojekt mit Leihgaben der Graphiksammlung "Mensch und Tod" in der Evangel. Hauptkirche Rheydt

Oostende, 19. September 1999 - 13. Februar 2000:

Beteiligung an der Ausstellung: James Ensor: Ensorgrafiek in Confrontatie im Museum voor Schone Kunsten Oostende

Hilden, 18. Februar - 16. April 2000:

Neues vom Tod: Werke aus der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Wilhelm-Fabry-Museum Hilden

Wels, 27. April - 2. November 2000:

Beteiligung an der Österreichischen Landesausstellung Wels 2000: Zeit. Mythos. Phantom. Realität. Im Minoritenkloster Wels

Tokyo, 9. Oktober - 3. Dezember 2000:

Totentanz - vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart - eine Ausstellung ausgewählter Werke aus der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im National Museum of Western Art, Tokyo

Ulm, 4. Februar - 16. April 2001:

Totentanz - vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart - eine Ausstellung ausgewählter Werke aus der Graphiksammlung "Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Stadthaus Ulm

Bremen, 29. April - 8. Juli 2001:

Beteiligung an der Ausstellung: Totentänze - von Matthäus Merian bis Klaus Haak: Malerei, Graphik und Skulptur im Gerhard Marcks Haus Bremen

Wolgast, 16. Juni - 2. September 2001:

Totentanz - vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, Museum Wolgast

Polen April 2002 - Februar 2003:

„Taniec Smierci od poznego sredniowiecza do konca XX wieku“ (Totentanz: vom Spätmittelalter bis Ende des 20. Jahrhunderts), eine Ausstellung ausgewählter Werke aus der Graphiksammlung „Mensch und Tod“ der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in folgenden Museen:

Die Graphiksammlung „Mensch und Tod“ der Heinrich-Heine-Universität

Herzogsschloss Stettin, 5. April - 19. Mai 2002,
Architekturmuseum Breslau, 28. Mai -14. Juli 2002,
Historisches Museum Łódź, 25. Juli - 26. August 2002,
Kulturzentrum Schloss Posen, 3. September - 20. Oktober 2002,
Nationalmuseum Krakau, 24. Oktober - 17. November 2002
Staatliche Kunstgalerie Sopot, 5. Dezember 2002 - 3. Februar 2003

Wuppertal, 11. - 27. November 2003:

„Bilder vom Tod. Totentänze aus fünf Jahrhunderten. Aus der Grafik-Sammlung der Heinrich-Heine-Universität“, Kath. Bildungswerk Wuppertal

Köln, Düsseldorf, Recklinghausen, September 2006 - April 2007:

Beteiligung an der Ausstellung: Zum Sterben schön – Alter, Totentanz und Sterbekunst von 1500 bis heute,

Köln, Museum Schnütgen, 6. September - 26. November 2006

Düsseldorf, Goethe-Museum, 3. Dezember - 21. Januar 2007

Recklinghausen, Kunsthalle, 11. Februar - 11. April 2007

Münster, 26. Oktober 2006 - 25. Januar 2007:

Beteiligung an der Ausstellung: Imago mortis – Das Bild vom Tod, im Franz-Hitze-Haus Münster

Dresden, 6. März 2008 - 4. Januar 2009:

Beteiligung an der Ausstellung: Glück – Welches Glück, im Hygiene-Museum Dresden

Düsseldorf, 19. April - 13. Juli 2008:

Beteiligung an der Ausstellung: Die Kunst des Sterbens – Todesbilder im Film, im Filmmuseum Düsseldorf

Koksijde (Belgien), 7. Juni - 19. Oktober 2008:

Beteiligung an der Ausstellung: Dansen met de dood: Het skelet in de schijnwerpers, im Abdijmuseum Ten Duinen in Koksijde, Belgien

Dalheim, 22. Juni 2008 - 14. Februar 2009:

Beteiligung an der Ausstellung: Gut vorbereitet? – Die Kunst des rechten Sterbens, im LWL-Landesmuseum für Klosterkultur Dalheim

Péronne, 25. Juni - 16. November 2008:

Beteiligung an der Ausstellung: L'autre Allemagne – Rêver la paix (1914–1924), im Historial de la Grande Guerre, Péronne, Frankreich

Wuppertal, 12. Oktober 2008 – 8. Februar 2009:

Beteiligung an der Ausstellung: Ensor – Schrecken ohne Ende, im Von der Heydt-Museum Wuppertal

Kassel, 24. Januar - 13. April 2009:

Beteiligung an der Ausstellung: ... und cut! – Todesbilder im Film, im Museum für Sepulkralkultur, Kassel

Düsseldorf, 6. Mai - 7. Juni 2009:

Narren – Masken – Karneval: Meisterwerke von Dürer bis Kubin aus der Düsseldorfer Graphiksammlung „Mensch und Tod“, in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Rotterdam, 13. Juni - 13. September 2009:

Beteiligung an der gemeinsamen Ausstellung der Graphiksammlungen in NRW zum Jahr der Graphik in NRW 2009: Van Dürer tot Kiefer: Five centuries of Art, in der Kunsthal Rotterdam (Niederlande)

Ulm, 28. Juli 2009 - 15. Januar 2010:

Totentanz und Lebenslust – Meisterwerke aus der Düsseldorfer Graphiksammlung „Mensch und Tod“, im Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Ulm

Hilden, 18. April - 18. Juli 2010:

Beteiligung an der Ausstellung: Götter in Weiß – Arztmythen in der Kunst, im Wilhelm-Fabry-Museum Hilden

Düsseldorf, 1. September - 4. Oktober 2010:

Exlibris – Medizin gegen den Tod? Ausstellung in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Düsseldorf, 5. November 2010 - 23. Januar 2011:

Narren – Masken – Karneval: Meisterwerke von Dürer bis Kubin aus der Düsseldorfer Graphiksammlung „Mensch und Tod“, im Theatermuseum Düsseldorf

Aus: Mensch und Tod: Graphiksammlung der Universität Düsseldorf. Bestandskatalog, bearbeitet von Eva Schuster. Triltsch-Verlag, Düsseldorf 1989, ix-xvi

Hans Schadewaldt

Prolegomena zur Universitätssammlung "Mensch und Tod"

Als es mir im Jahre 1976 in einer Art "Nacht- und Nebelaktion" gelang, für die junge Universität Düsseldorf die wohl bedeutendste Totentanzsammlung der Welt mit damals fast über 900 Originalexponaten des Berliner Chirurgen Professor Dr. med. Werner Block (1893-1976) zu erwerben, war damit eine ungewöhnliche Spezialsammlung mit Originalgrafiken von Dürer bis Dali für Düsseldorf gewonnen worden, die sonst wahrscheinlich im Auktionshandel weltweit verstreut worden wäre.

Die Vorgeschichte des Erwerbs dieser Sammlung ist in der Tat ein interessantes Stück aus dem heute recht diskordanten Konzert der Wissenschaftsförderung und zeigt, wie forschungsnahe Bürgerinitiative auch heute noch Erstaunliches zu leisten vermag. Da ich mich schon seit Jahrzehnten mit dem Grenzgebiet "Kunst und Medizin" beschäftigt hatte, war ich auch auf die in Fachkreisen längst bekannte Privatsammlung von Professor Block gestoßen und hatte das ungewöhnliche Vergnügen, die kostbaren Werke unter der Obhut ihres Besitzers eingehend studieren zu dürfen. Professor Block hatte sich schon als Medizinstudent für ein makabres, aber für einen späteren Chirurgen,

der tatsächlich dem Tode begegnen musste, durchaus lebensnahes Thema "Mensch und Tod" interessiert und in den beiden Nachkriegszeiten, der Inflation und der Vorwährungsperiode Gelegenheit gehabt, hervorragend erhaltene und z.T. äußerst kostbare Grafiken zu erwerben.

Es war unser Düsseldorfer Pathologe Professor Dr. Dr. h.c. Hubert Meessen, der mich als erster darauf aufmerksam machte, daß diese Sammlung des hochbetagten Chirurgieprofessors im Auftrage des renommierten Düsseldorfer Kunstantiquariats Boerner veräußert werden sollte. Der Besitzer hatte dabei die Forderung aufgestellt, die Sammlung unter allen Umständen zusammenzuhalten und wissenschaftlich auszuwerten und schon damals den Wunsch ausgesprochen, daß sie in einem wissenschaftlichen Katalog festgehalten und für die Forschung auf diese Weise besser zugänglich gemacht werden sollte. Auf keinen Fall wünschte er eine Veräußerung an verschiedene Interessenten, wie das auf Auktionen die Regel ist, und auch nicht die Abgabe an ein Kunstmuseum, wo seine geschlossene Sammlung wahrscheinlich im "Kupferstichkabinett" auf die betreffenden Künstler aufgeteilt worden wäre. Schließlich machte er den Verkauf noch von der Auflage abhängig, diese Sammlung nicht im Elfenbeinturm nur für wenige Gelehrte, sondern in regelmäßigen Ausstellungen wenigstens in Ausschnitten auch einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen. Damals hatte unsere Universität noch keinen Lehrstuhl für Kunstgeschichte, und es war außerdem kaum daran zu denken, in jener Zeit der beginnenden Rezession mit den steigenden Anforderungen an die Lehre, die nicht ganz unbeträchtlichen Mittel für den Ankauf dieser Sammlung in Kürze von der Universität oder vom Lande Nordrhein-Westfalen aufzubringen.

Hier erwies sich Düsseldorf wieder einmal als die Stadt der Mäzene. Da die Sammlung von einem Chirurgen zusammengetragen worden war und sehr viele Exponate das Thema "Totentanz und Heilberufe" beinhalteten, und zudem ein Medizinhistoriker neben dem Pathologen ein besonderes Interesse dafür zeigte, gelang es in zwei relativ kurzen Sitzungen im Institut für Geschichte der Medizin der Düsseldorfer Universität, Persönlichkeiten, die Stiftungen vertraten oder Mäzene unserer Hochschule waren, von der Notwendigkeit, diese Sammlung für die Düsseldorfer Universität zu erwerben, zu überzeugen. Es war gelungen, Kairos, den kleinen geflügelten griechischen Schicksalsgott, den man, weil er nur einmal an einem vorüberfliegt, an seinem sprichwörtlichen "Schopfe" ergreifen sollte, weil sonst die günstige Gelegenheit vertan wäre, mit Hilfe der verständnisvollen Düsseldorfer Antiquarin Frau Ruth-Maria Muthmann und unterstützt von den Verantwortlichen unserer Universität, zu einem kurzen Anhalten zu bewegen.

Es ist mir an dieser Stelle eine besondere dankbare Verpflichtung, dieser Mäzene auch in dem großen wissenschaftlichen Katalog der Blockschen Sammlung würdigend zu gedenken:

Ehrenszenator Dr. jur. Wolfgang Glatzel, Ehrenpräsident der
"Gesellschaft der Freunde und Förderern der Universität
Düsseldorf" und des Nachfolgers im Amt

Präsident Rolf Schwarz-Schütte

Dr. phil. Esther Betz, Vorsitzende der "Anton-Betz-Stiftung der
Rheinischen Post" sowie des stellvertretenden Vorsitzenden

Prof. Dr. phil. Karl Bringmann

Hans Karl Vellguth, Geschäftsführer der "Ernst-Poensgen-
Stiftung" und des Nachfolgers im Amt

Herwig Landau

Dr. rer. nat. Dr. h.c. Konrad Henkel, Ehrenbürger der Stadt
Düsseldorf

Ehrensensator Eberhard Igler

Generalkonsul Hermann H. Raths, Ehrenpräsident des
Heimatverein "Düsseldorfer Jonges"

Dr. h.c. Johannes Rau, damaliger Wissenschaftsminister des
Landes Nordrhein-Westfalen und heutiger Ministerpräsident
Regierungsbaumeister a.D. Professor Dr.-Ing. Helmut Hentrich,
Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf

Dr. rer. pol. Günther Schmidt, Vorstandsmitglied der Victoria-
Versicherung.

Außerdem haben wir Schenkungen von folgenden Künstlern
übernehmen dürfen:

Boris Fröhlich, Neuss

Peter Heidutzek, Düsseldorf

Harald K. Hülsmann, Düsseldorf

Dr. Marianne Kiesselbach, Krefeld

Dr. Jean-Pierre Lamon, Toulouse

Johannes Mangels, Delmenhorst

Aloys, Ohlmann, Baltersweiler

Walter Ritzenhofen, Düsseldorf

sowie von weiteren Freunden unserer Sammlung:

Gilbert Friant, Düsseldorf

Dr. Friedrich W. Karsten, Mannheim

Dr. Günther Rehbein, Düsseldorf

P. Svalgelski, Paris

und Josef Viegner, Soest.

Die erwähnten Persönlichkeiten haben aber auch in der Folgezeit immer wieder dazu beigetragen, daß die Sammlung vermehrt, erweitert und aktualisiert werden konnte, so daß in diesem großen Katalog inzwischen 1375 Werke beschrieben werden. Auch der Katalog verdankt seine Entstehung einer namhaften Mäzenatentat, denn der frühere Kultusminister unseres Landes Nordrhein-Westfalen und Ehrensensator der Universität sowie Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. jur. Dr. h.c. mult. Paul Mikat, hatte sich dafür verwendet, die Druckkosten dankenswerterweise durch den "Stiffterverband für die Deutsche Wissenschaft" übernehmen zu lassen, so daß der Katalog nunmehr in dieser ansprechenden Form mit einer Reihe von instruktiven Abbildungen aus der Sammlung vorgelegt werden kann. Dafür sei auch Herrn Dr. H. H. Pistor, Geschäftsführer des Stiffterverbandes, vielmals gedankt.

Ein zweites Mal gelang es, den Kairos zum Innehalten zu bewegen, als dem Institut für Geschichte der Medizin mit verständnisvoller Unterstützung durch Dekan, Rektor und Kanzler unserer Hochschule eine Stelle für eine Kunsthistorikerin zuerkannt wurde, die in den ersten Jahren Frau Dr. phil. Margarete Bartels und seit 1980 Frau Magister Artium Eva Schuster innehatten.

Frau Dr. Bartels hat die ersten Vorarbeiten, was die Sichtung und Katalogisierung betrifft, durchgeführt und die ersten Kataloge für Teilausstellungen konzipiert. Frau Magister Schuster aber hat sich in jahrelanger mühevoller Kleinarbeit der Aufgabe unterzogen, diese Sammlung, für die nur ein den persönlichen Zwecken des Vorbesitzers dienender Titeltitelkatalog vorhanden war, ausführlich zu beschreiben und mit einer besonderen Akribie auch die entsprechende Literatur zu verwerten und anzuführen, so daß damit ein Instrument für weitere wissen-

schaftliche Arbeiten vieler Disziplinen nunmehr vorgelegt werden kann. In zahllosen Besprechungen haben Frau Schuster und ich immer wieder um die Formulierung, aber auch um die Differenzierung vieler bisher unklarer Einzelheiten auf den symbolträchtigen Grafiken gerungen. Nicht immer waren wir einer Meinung. Der Medizinhistoriker hat offensichtlich andere Maßstäbe angelegt, als es die Kunsthistorikerin gewohnt war, aber es ist schließlich in kollegialer Zusammenarbeit ein Werk entstanden, das hoffentlich für längere Zeit Bestand haben wird.

Als die Sammlung angekauft wurde – der Versicherungswert beträgt inzwischen das Vierzigfache des Kaufpreises - war das Thema Tod immer noch mit einer gewissen Tabuierung, die zweifelsohne aus den Erlebnissen der letzten Kriegszeit herührte, belegt. Man konnte damals nicht ahnen, daß der Tod innerhalb von zehn Jahren wieder einen hohen Stellenwert in der religiösen, philosophischen, sozialen, aber auch ideologischen Betrachtungsweise unserer Welt finden würde, und heute sind Totentanzdarstellungen, wie dies auch die Werke der jüngeren Künstler, die in den Katalog aufgenommen werden konnten, beweisen, sozusagen wieder "in".

Die Thanatologie, um das durch das Dritte Reich in Verruf gekommene ominöse Wort "Euthanasie" zu vermeiden, kurzum die Lehren vom Sterbensvorgang, wie sie in spektakulärer Weise Elisabeth Kübler-Ross in ihren aufsehenerregenden Werken bekanntgemacht hat, die aber seit dem Mittelalter in den zahlreichen Veröffentlichungen über die "Ars moriendi" ihre Vorläufer hatten, haben sowohl in der Medizin selbst als auch in der Laienwelt eine neue Einstellung zum Todesgeschehen mit sich gebracht und damit ein erstaunliches Interesse an den Totentanzdarstellungen der Kunst bewirkt.

Die im Geleitwort von unserem Rektor erwähnten Ausstellungen im In- und Ausland haben eine unerwartete Reaktion in der Öffentlichkeit gefunden, was nur zum Teil auf die besondere Qualität der Originalia zurückgehen dürfte.

Tod, Mors, Thanatos, das war und ist ein dunkles, ein düsteres, ein geheimnisvolles Wort, in allen Zeiten und Myriaden von Menschen, für zahlreiche Völker und Gruppen ein grausamer, ein entsetzlicher Begriff, der uns dennoch unseren ganzen Lebensweg lang begleitet, dem niemand von uns ausweichen kann und auf den hin, wie viele Philosophen und Religionsstifter meinen, auch wenn wir ihn eine Zeitlang zu verdrängen uns bemühen, unser Leben eigentlich ausgerichtet ist. Den Tod erleiden, den Tod annehmen, den Tod ersehnen oder gar vom Tode erlöst werden, das scheint das breite Spektrum der Möglichkeiten zu sein.

Der Tod, die Grenzsituation des Lebens schlechthin nach Karl Jaspers, das Endergebnis einer Krankheit zum Tode nach Sören Kierkegaard, der Erbsünde Sold nach dogmatisch-katholischer Auffassung, nur der Transitus in ein anderes Reich, wo die Gerechten von den Ungerechten geschieden werden, wie es der Mithraskult lehrte, das Eingehen in das leidensfreie Nirwana, wie es die Überzeugung der Buddhisten ist, oder das Eingangstor in die Unsterblichkeit, ja der Tod als das eigentliche Leben und das Leben nichts als ein Trancezustand zwischen Noch-nicht- und Nichtmehrsein, das sind nur einige Deutungsversuche.

Aber es gibt noch zahlreiche weitere Metaphern: Der Tod als der Bruder des Schlafes, der Tod als Herr über die Welt, als böserartiger Dämon, der sinnlos Menschen hinwegzuraffen sucht, gleichgültiger Vollstrecker einer höheren Macht, unterschiedslos dahinhäufend Gute und Böse, Reiche und Arme, Narren und

Weise, und der daher gelegentlich ebenso wie Justitia mit einer Binde vor den Augen dargestellt wurde; oder der Tod als Freund, der als Erlöser leise herannah, wie dies in unübertroffener Weise Alfred Rethel 1851 in einem seiner schönsten Holzschnitte festhielt.



Oder aber ein Phänomen, über das man am besten gar nicht sprach, so jedenfalls Goethes Auffassung, die allerdings in jüngster Zeit überholt zu sein scheint, denn nun ist, viele konstatieren es mit Überraschung, gerade die Frage des Todes und die Vorbereitung auf ihn, ist förmlich eine neue "Ars moriendi" wieder im Entstehen und die Diskussion über den Stellenwert einer bewußten Todesvorbereitung, ja geradezu Todesverarbeitung, mit Vehemenz wieder aufgeflammt.

Zahlreiche Definitionen also, von denen keine bis zum heutigen Tag den Anspruch allgemeiner Anerkennung finden konnte, obwohl der Tod zu den Urphänomenen der Menschheit gehört, die von dem Tage an, als der Homo sapiens sich selbst reflektierend gegenüberzustehen begann, als elementares Ereignis empfunden wurde. Frühe Begräbnisriten sprechen ebenso dafür wie die Tatsache, daß eine griechische Heldin wie Antigone ihr Leben opferte, um ihren toten Bruder Polyneikes nicht unbestattet zu lassen.

Wusste man vor wenigen Jahren noch wenigstens im medizinisch-naturwissenschaftlichen Bereich den biologischen Tod klar zu definieren, so ist auch dies seit den Diskussionen um die Transplantation und die Frage, wann ein Herzspender als tot angesehen werden muß, wieder stark umstritten und die noch in der neuesten "Brockhaus Enzyklopädie" angegebene Definition "Tod sei das Erlöschen jeder Lebensäußerung des Organismus" viel zu ungenau, um daraus klare Erkenntnisse über die Zulässigkeit einer derartigen Herzübertragung zu gewinnen. Die Juristen wiederum, in der Regel die exaktesten Formulierer eindeutiger Tatbestände, und zu diesen sollte doch wohl der Tod gezählt werden müssen, verweisen auf Unsicherheiten der Medizin und verweigern, ebenso wie die Theologen, eine letztlich gültige Antwort.

Auch die Gestalt des Todes, wie sie uns in den zahlreichen symbolischen und emblematischen Darstellungen in der Kunst- und Kulturgeschichte entgegentritt, hat ähnliche Wandlungen durchgemacht. Ursprünglich ein finsterer Dämon, der ähnlich wie die Unterweltsgottheiten mit Tierkrallen und monströsem Kopf ausgestattet war, der sogenannte Furien- oder Teufelstod, wurde er in einigen Kulturen zur Gottheit erhoben. Im indischen Raum spielte Schiwa, im germanischen Hel die entsprechende

Rolle. In der klassischen Antike wurde er zum schönen flügeltragenden Jüngling, den oft nur die nach unten gehaltene erlöschende Fackel vom Schlafgott Hypnos und seinem Sohn Morpheus, dem Gott der Träume, unterschied. Michelangelo hat diese großartige Vision der Verschwägerung von Tod und Nacht und Schlaf zum letzten Mal in der Kunstgeschichte glänzend dargestellt, als er die Statue der "Nacht" für das Grabmal des Guiliano de Medici in der Medici-Kapelle in Florenz schuf, eine weibliche, schlummernde Figur, der bezeichnenderweise das Tier der Nacht, die Eule, und ein Mohnbüschel beigegeben sind.

Zwar finden wir auch in der Spätantike schon da und dort, etwa auf Trinkkrügen oder Spiegeln, die Darstellung des Todes, die uns heute so selbstverständlich ist: das Skelett. Aber wie neuere Forschungen ergeben haben, handelte es sich dabei eigentlich nicht um die Allegorie des Todes, sondern um die Wiedergabe von sogenannten Lemuren oder Larven, die nach dem Volksglauben der Römer nächtlich umherschweifende Geister von Verstorbenen waren, und die gerade das Gegenteil der spätmittelalterlichen Totentanzabbildungen bewirken sollten, nicht Meditation und das *Memento mori*, sondern Besinnung auf das genußreich zu durchlebende Diesseits mit dem Motto "*Carpe Diem*". Typisch für diese Geisteshaltung durfte die Mahnung der Epikureer gewesen sein:

"Gewöhne dich an den Gedanken, daß der Tod uns nichts angeht; denn alles Gute und Schlimme beruht auf Empfindung; der Tod aber besteht eben in der Aufhebung der Empfindung. Deshalb ermöglicht uns die richtige Erkenntnis, daß der Tod uns nichts angeht, erst den Genuß des sterblichen Lebens." Und kategorisch hielt eine Grabinschrift aus dieser Epoche fest:

"Nicht ist ein Kahn im Hades noch ein Charon dort, kein Aiakos als Pförtner, noch ein Zerberus. Wir alle aber, die der Tod

hinabgeführt, sind morsche Knochen und Asche, anderes aber nicht."

Oder noch drastischer: *"Ich war nichts, ich bin nichts. Und du, der du lebst, iß, trink, scherze!"*

Damit wurden die alten mythologischen Vorstellungen der Griechen, wie sie noch in der Hadesfahrt des Odysseus Homer eindeutig beschrieben hat, aber auch die Lehren der großen Dichter und Philosophen von der Weltseele, die zeitweise in den Körper eintritt und die ihn nach dem Tode wieder verläßt, negiert. Es galt nicht mehr das Wort des Euripides in den "Hiketiden":

*"So übergebt die Leichen denn der Erde Schoß,
Von wannen jedes in den Körper kam, dahin
Kehr' es zurück: der Geist entweich' zum Äther hin,
Zur Erde werd' der Leib, nicht eigen ist er uns,
Ein Haus nur für dies Leben; doch alsdann muß ihn
Die Mutter wieder Empfangen, die ihn hat ernährt."*

Freilich, die Aussagen eines Epikur sind auch in unseren Tagen wieder aufgenommen worden, von keinem Geringeren als dem pessimistisch-skeptisch genialen Arztdichter Gottfried Benn, der im Oratorium "Das Unaufhörliche" den Chor sprechen läßt:

*"Dauer! Dauer!
Ach, unaufhörlich!
Schmeckst du den Becher Nichts,
den dunklen Trank?"*

Erst ganz allmählich begann sich die Gestalt des Skeletts als Emblem des Todes im Hochmittelalter und im Spätmittelalter in der Kunst einzubürgern. In den vom 14. Jahrhundert ab nach-

weisbaren Totentänzen fand sie dann als mumifiziertes Skelett oder als reiner Knochenmann ihre symbolische Heimstätte. Diese zuerst als Reigentänze in großflächigen Fresken angelegten Darstellungen, die ursprünglich mehr den Tanz der aus ihren Gräbern zur Geisterstunde aufgeweckten Toten mit Nochlebenden bedeuteten und erst später den Tod selbst personifizierten, haben ihren ersten Kulminationspunkt in der berühmten Totentanzfolge von Hans Holbein erreicht, um dann im 19. Jahrhundert bei Rethel und Max Klinger oder in unserem Jahrhundert bei James Ensor, Alfred Kubin, Käthe Kollwitz und HAP Grieshaber eine Renaissance zu erfahren. Daß aber auch junge Künstler sich wieder dieser makabren Symbolik zuwenden, ist eine neue Erkenntnis, die sich auch in der entsprechenden Literatur niederschlägt.

Alle Totentanzdarstellungen beruhen offensichtlich auf der uralten, aus dem vorderen Orient stammenden Legende von der Begegnung der drei Lebenden mit den drei Toten. Drei Könige treffen auf ihrem Ritt auf drei Abgeschiedene, und den drei erschreckten Lebenden wird von den Toten nun das berühmte Wort zugerufen:

"Quod fuimus, estis, quod sumus, eritis."

"Was ihr seid, das waren wir, was wir sind, das werdet ihr werden."

und die damit den Vanitaskomplex zum ersten Mal anklingen ließen.

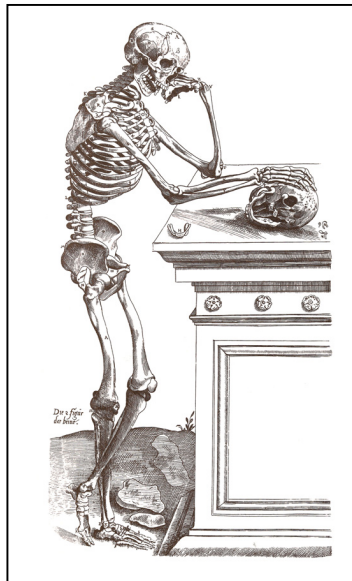
Freilich, das Skelett erschien in einer anatomisch oft unmöglichen Form und meist der Tod auch wiederum nicht als Knochenmann, sondern als ein schon verwester Leichnam mit Haut- und Muskelfetzen, von Gewürm, vorzugsweise Kröten und Schlangen, zerfressen und damit nicht außerhalb der

Menschheit, sondern zwischen ihr, als einer der ihren, entscheidend. Doch das Skelett oder ein Teil von ihm, der Totenkopf, wurde zum Symbol der letzten Herrschaft schlechthin.

Das Skelett ist auch zum Symbol der Medizin und insbesondere der Anatomie geworden, und kein Geringerer als Andreas Vesal hat dem sinnenden, über Tod und Leben meditierenden Skelett, das selbst wieder einen Totenkopf mit der knöchernen Hand betastet, in der ersten Auflage seines klassischen Werkes "De humani corporis fabrica" von 1543 den berühmten Denkspruch mitgegeben:

"Vivitur ingenio, cetera mortis erunt."

"Wir leben aus dem Geiste, alles andere wird des Todes sein."



Aber das Skelett ist nicht nur das Wahrzeichen der Medizin, sondern es triumphtierte auch in zahlreichen Totentänzen des Mittelalters über den Arzt. Immer wieder erscheinen inmitten des grausigen Reigens mit Kaisern, Königen und Päpsten, mit Rittern, Bauern und Kaufleuten auch die Darstellungen des Arztes, der bei der Harnschau, der in jener Zeit wichtigsten diagnostischen Maßnahme, vom Tode buchstäblich ergriffen wird und das Symbol seiner Profession, das Harnglas, im Erbleichen zu Boden fallen lässt.

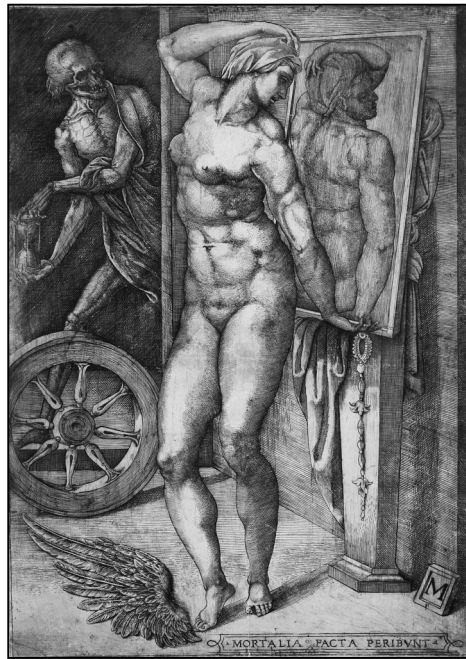
Ähnlich geht es auch dem Apotheker, etwa im Augenblick der Herstellung eines Medikaments, beim Stampfen im Mörser. Eigentlich erst in neuester Zeit sind vor allem auf Exlibris-Darstellungen zu finden, wo der Arzt oder auch eine stämmige nackte Frau, zweifelsohne das Symbol der Hygieia, mit dem Tode ringt und ihn sogar niederzwingt, ein Ausmaß optimistischer medizinischer Vorstellungen dieses Jahrhunderts der Naturwissenschaften, das in der Tat erstaunliche Erfolge im Kampf gegen die allgemeine Sterblichkeit zu verzeichnen hatte.

Ein Gebiet aus der reichen Ikonographie der Thanatologie, der Lehre vom Tode also, fesselt aber besonders. Die Gegenüberstellung von Liebe und Tod, von Eros und Thanatos, ist ein ewiges, immer wieder angeschlagenes Thema in Kunst und Literatur. Es entwickelt sich aus zwei Grundmotiven. Das eine ist die sogenannte "Vanitasidee", nur unzulänglich mit dem deutschen Begriff "Eitelkeit" zu umschreiben, besser vielleicht als Metapher von der Vergänglichkeit von Schönheit und Jugend, das andere ist die "Incertitudo mortis", die Bewußtmachung der Grenzsituation, die besonders eindrücklich im dritten Vers des alten Studentenliedes "Gaudeamus igitur" zum Ausdruck kommt:

*"Vita nostra brevis est,
brevis finietur,
venit mors velociter,
rapit nos atrociter,
nemini parceretur."*

*Unser Leben ist kurz.
Es wird bald enden.
Der Tod kommt schnell.
Er rafft uns grausam dahin
und er verschont niemanden.*

Nur wenigen ist bekannt, daß diese Strophe ein uraltes, vor-reformatorisches Bußlied darstellt, das erst später in das berühmte Studentenlied inkorporiert wurde.



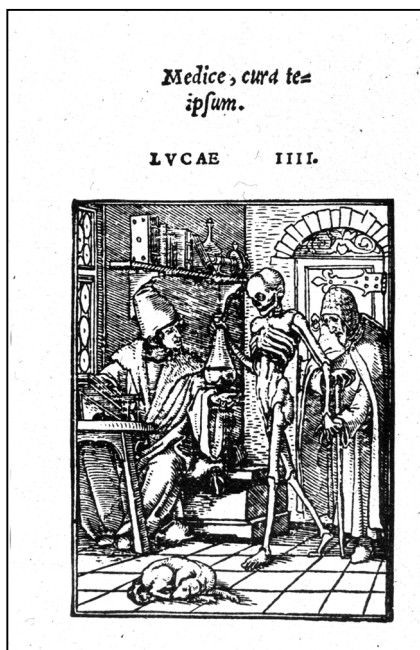
Monogrammist: M — Mortalia facta peribunt

Diesem Kontrast zwischen dem jungen, hoffnungsvoll begonnenen Leben, das sich der Zweisamkeit entgegensehnt, und dem unerbittlichen Ende, dem es durch jeden Tag seines Hoffens,

seines Zagens, seiner Freude und der Erfüllung entgegengeht, hat in einer der jüngsten Darstellungen zu diesem Thema der so umstrittene Düsseldorfer Kunstakademieprofessor Joseph Beuys 1957 in einer Bleistiftzeichnung mit Wasserfarben "Der Tod und das Mädchen" besonders fein empfundenen Ausdruck gegeben. Das plastisch den linken Vordergrund ausfüllende zarte Wasserfarbenrelief des jungen Mädchen kontrastiert mit der von hinten hervortretenden Skelettsilhouette des mit wenig Bleistiftstrichen festgehaltenen Todes. Der Ausdruck des jungen Mädchens, ob überrascht, ob erschrocken, ob zu Tode getroffen, entgeht dem Betrachter. Noch hebt es mutig seinen zierlichen Kopf, aber die Konfrontation ist unausweichlich, und Beuys hat in dieser Zeichnung eine exemplarische Situation unseres Themas festgehalten, wie sie allerdings schon viele Jahrhunderte vor ihm immer wieder von den Künstlern beschworen wurde.

Einen besonderen Einfluß, ja vielleicht den Ausgangspunkt der Totentanzdarstellungen im engeren Sinne, hatte wohl das plötzliche Übergreifen des sogenannten "Schwarzen Todes" nach Europa, und die erste Pestepidemie in Florenz von 1348 hat im ganzen Abendland ungeheure Erschütterung ausgelöst, die offensichtlich weit stärker war, als wir sie heute im Rahmen der AIDS-Diskussion erleben, denn in jenem Jahr starben von den 100.000 Einwohner der toskanischen Hauptstadt 60.000 an der Pest. Das berühmteste Sittengemälde jener Zeit, "Decamerone" des Giovanni Boccaccio, entstand in seinem ersten Teil in jenem furchtbaren Pestjahr. Auch Francesco Petrarcas bedeutendes Werk "Il trionfo della morte" verdankt diesem schrecklichen Ereignis seine Entstehung, und man geht wohl nicht fehl, auch die Fresken auf dem Camposanto in Pisa, die mit dem gleichen Titel belegt werden, in direkter Abhängigkeit mit der Pestepidemie zu sehen. Sie entstanden nämlich nur wenige Jahre später.

Freilich haben dann erst die Erfindung des Buchdrucks und die starke Hinwendung zur Druckgrafik des Holzschnitts, später auch des Kupferstichs und Stahlstichs, dazu geführt, daß Totentanzdarstellungen, sei es im typischen Totenreigen oder in der seit Holbein beliebteren Ausdrucksform des Einzeltanzes der verschiedenen Stände, Berufe und Klassen auch breiten Bevölkerungsschichten bekannt wurden.



Hans Holbein: Der Tod zum Arzt

Festzustellen ist also, daß in den ersten Dezennien des 15. Jahrhunderts in der bildenden Kunst eine neue Art der Darstellung des uralten Phänomens des Todes auftauchte, die bald darauf mit dem globalen Namen "Totentanz" bezeichnet wurde. Dieser Terminus technicus hat sich bis zum heutigen Tage bei

Künstlern und in der Öffentlichkeit gehalten, obwohl schon vom 16. Jahrhundert an bei den zahlreichen Abbildungen, die sich mit dem Thema "Mensch und Tod" auseinandersetzen, von einem eigentlichen "Tanz" nicht mehr die Rede sein konnte.

Die weitgehend als Fresken in Klöstern und auf Kirchhofsmauern geschaffenen Abbildungen von regelrechten Totenreigen oder Totenkettentänzen sind nämlich bald in einzelne Gruppen aufgelöst worden, wo jeweils nur ein sterblicher Mensch vom Tode im Tanzschritt aus dieser irdischen Welt begleitet wird.

Als älteste Totentanzdarstellung wird heute ein Fresko in der Abteikirche La Chaise-Dieu in der Auvergne angesehen, das nach neuesten Forschungen zwischen 1390 und 1410 entstanden ist. Wenige Jahrzehnte später wurde eine im französischen Sprachraum nunmehr als "danse macabre" bezeichnete ähnliche Totentanzdarstellung an der Kirchhofmauer des Klosters Aux Innocents in Paris angebracht, so daß man nicht fehlgeht, die Ursprünge der Totentanzdarstellungen in Frankreich zu suchen. Voraussetzungen für diese merkwürdige künstlerische Darstellung war sicherlich der viel ältere Volksglaube, daß zur mitternächtlichen Stunde die Toten sich aus den Gräbern erheben und einen makabren Tanz aufführen würden, indem sie jeden Lebenden, der sich um diese Zeit dem Friedhof zu nähern wagte, ebenso einbezogen wie die erst kürzlich plötzlich Verstorbenen, d.h. noch nicht im Stande der Gnade befindlichen Personen.

Eine weitere Wurzel dürften die Totentänze in den bis zur Antike zurückzuverfolgenden Bestattungszereemonien haben, die sich dann zu sakralen Schauspielen entwickelten und die sich etwa im "Jedermann-Spiel", erstmals als "Elckerlijck" 1495 im holländischen und als "Everyman" 1508 im englischen Schrift-

tum, nachweisen lassen und die schließlich auch die Passionsspiele, wie die in Oberammergau, stark beeinflusst haben.

Die Epidemiezeiten im späten Mittelalter hatten aber noch eine andere Konsequenz. Man wurde sich wieder stärker der "Incertitudo mortis", der Ungewißheit der Sterbestunde, bewußt, die nun gerade durch die Totentanzdarstellung in den Mittelpunkt der meditativen Betrachtungen rückte. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß das erschütternde Erlebnis des plötzlichen Todes vieler Freunde und Anverwandter ein ganz anderes Verhältnis zum "Würger Tod" hervorgebracht hat, denn man konnte in diesen Epidemiezeiten kaum von dem "Freund Hein" sprechen, wie dies später in deutscher ironischer Übertragung geschah. Der Tod erschien vielmehr als der plötzlich auftretende, rücksichtslos Mächtige wie Abhängige, Gerechte und Ungerechte, Reiche und Arme, Alte und Junge, Männer, Frauen und Kinder dahinraffende Dämon, dem in solchen Zeiten auch der kundige Arzt keinen nennenswerten Widerstand entgegenzusetzen konnte, ja der selbst oft genug vom Tode ergriffen wurde, denn so sagt ein Spruch des berühmten Salernitanischen Lehrgedichtes:

"Contra vim mortis, nulla herba in hortis"

(Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen).

Zur Gruppe dieses "Mors triumphans" gehören auch die Kupferstiche von Daniel Chodowiecki aus der in Kleinformat ausgeführten Totentanzfolge aus dem Jahre 1791, und wenn auch mit anderen Intentionen, so doch aus der gleichen Voraussetzung heraus, nahmen sich die Karikaturisten des 19. Jahrhunderts dieses Themas an. Thomas Rowlandson war ein außerordentlich kritischer Künstler, der vor allem die Exzesse seiner Zeit geißelte. Aber auch in unserem Jahrhundert haben insbesondere die faszinierenden Darstellungen Andreas Paul Webers

diese Ungewißheit des Totenzeitpunktes wieder deutlich gemacht. Noch eindrucksvoller aber als die Wiedergabe des Todes als Symbolgestalt dürften die Totentanzfolgen von Käthe Kollwitz sein, die den Anruf des Todes nur durch eine symbolisierende Skeletthand, die aus dem Nichts in das Bildnis hineingreift, großartig vereinfacht und verstärkt hat. Neu aufgenommen wurde der Tod als Hebamme, so von Max Klinger und jüngst von dem jungen Boris Fröhlich oder gar der Tod als Fußballschiedsrichter oder Leierkastenmann, wie des Berliner Künstlers Klaus Rosanowski. Sie alle bestätigen das treffende klassische Wort des Horaz:

"Mors ultima linea rerum"

(Der Tod ist die letzte Begegnung aller Dinge).

Trotz der Verlängerung unserer Lebensdauer, trotz der Hebung der Lebensqualität, bleibt für uns dennoch das "memento mori" eine unüberschreitbare Barriere. Heute sind es freilich neben den engsten Angehörigen und den Priestern die in den Heilberufen Tätigen, die den Moribunden auf seinem Wege begleiten. Wie diese Konfrontation zu bestehen ist, kann nicht im medizinischen Staatsexamen abgefragt werden.

Mors triumphans, mors devicta?

Diese Frage können freilich auch die Totentanzdarstellungen aus fünf Jahrhunderten nicht beantworten. Dieses Problem muß jeder für sich selbst entscheiden. Totentänze sind immer ein Hinweis auf den unerbittlichen Tod, aber für den gläubigen Menschen im Sinne der mittelalterlichen "Ars moriendi", der Kunst zum Sterben, für den sich der Diesseitigkeit verantwortlich Fühlenden im Sinne des Aufrufes einer Lebensbewältigung, solange noch Zeit ist. Hier hat das antike "Carpe

diem" eine Renaissance erfahren, aber die Unsicherheit des Todeszeitpunktes, der Aufruf zum Überdenken der uns zugeordneten irdischen Zeitspanne und die Lehren von der Vergänglichkeit von Schönheit, Jugend, Reichtum und Macht – gemessen an der Grenzsituation des Todes – diese Mahnungen gehen zweifelsohne auch von der Universitätssammlung "Mensch und Tod" aus.

Es sind Mahnungen an alle, dieses Leben als ein wertvolles Gut, vielleicht auch als im Sinne des Neuen Testaments zu verantwortendes Leben anzusehen. Im Rahmen der Ausstellung eines Teils unserer Totentanzsammlung während der "Frankfurter Feste" 1984 hatte ich zwei Gegenüberstellungen gewagt, mit denen ich auch diese einführenden Worte beschließen möchte:

Denjenigen, die sich keiner jenseitigen Bindung anvertrauen wollen, gilt wohl im besonderen Maße das Dichterwort Conrad Ferdinand Meyers aus "Ulrich von Huttens letzte Tage", der den Tod trotzig zu bestehen hoffte:

*"Ich reise, Freund - ein Boot - ich reise weit.
Mein letztes Wort ein Wort der Dankbarkeit.
Du hältst mich, Freund, in deinen Armen gepreßt?
Bin ich ein Sklave, der sich binden läßt?
Lebwohl - gib frei, lebwohl - ich spring ins Boot,
Fährmann, ich grüße dich, du bist der Tod!"*

Anderen, die stärker philosophischen Maximen huldigen, dürfte Ciceros Mahnung eher entsprechen:

„Das Leben sei nur eine Herberge, ein ‚Hospitum‘, aber kein Zuhause, kein ‚Diversorium‘.“

Demjenigen jedoch, der den Tod nicht für das Ende aller Dinge hält, sondern, aus welcher geistigen Grundhaltung auch

immer, von einem Weiterleben nach dem Tode oder einem Übergang von der einen in eine andere Daseinsform überzeugt ist, dürften die uralten Worte aus der lateinischen Seelenmesse, dem "Missale romanum", das seit dem Trienter Konzil 1570 allgemein in Gebrauch kam und heute noch bei lateinischen Seelenmessen zu hören ist, adäquat sein:

"Tuis enim fidelibus, Domine, vita mutatur non tollitur et dissoluta perestis huius incolatus Domus aeterna in coelis habitatio comparatur." (Denn Deinen Gläubigen, Herr, wird das Leben gewandelt, nicht genommen, und wenn die Herberge dieser irdischen Wanderschaft zerfällt, wird ihnen im Himmel eine ewige Wohnung bereitet).

